

***Täglich
in den Schriften
forschen***

2024



es24-x
230612

Täglich in den Schriften forschen

2024

Jahrestext

**„Packt mich die Angst,
setze ich mein Vertrauen auf dich“
(Psalm 56:3)**

Name

Diese Broschüre ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibeltexte aus:
Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung.

Täglich in den Schriften forschen – 2024

Examining the Scriptures Daily—2024

Auflage Juni 2023

German (es24-X)

© 2023

WATCH TOWER BIBLE AND TRACT SOCIETY
OF PENNSYLVANIA

ISBN 978-3-95620-577-4 (Softcover)

ISBN 978-3-95620-576-7 (PDF)

ISBN 978-3-95620-575-0 (EPUB)

Druck und Verlag:

© Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.

Made in Germany

2024

JANUAR

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

FEBRUAR

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29			

MÄRZ

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

APRIL

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

MAI

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

JUNI

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

JULI

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

AUGUST

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

SEPTEMBER

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

OKTOBER

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

NOVEMBER

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

DEZEMBER

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Unser Leben und Dienst als Christ:

Bibelleseplan für 2024

Januar

- | | | |
|----|------------|--------------------------|
| 1 | Hiob 32-33 | ☐ |
| 8 | Hiob 34-35 | ☐ |
| 15 | Hiob 36-37 | ☐ |
| 22 | Hiob 38-39 | ☐ |
| 29 | Hiob 40-42 | ☐ |

Februar

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 5 | Psalm 1-4 | ☐ |
| 12 | Psalm 5-7 | ☐ |
| 19 | Psalm 8-10 | ☐ |
| 26 | Psalm 11-15 | ☐ |

März

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 4 | Psalm 16-17 | ☐ |
| 11 | Psalm 18 | ☐ |
| 18 | Psalm 19-21 | ☐ |
| 25 | Psalm 22 | ☐ |

April

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 1 | Psalm 23-25 | ☐ |
| 8 | Psalm 26-28 | ☐ |
| 15 | Psalm 29-31 | ☐ |
| 22 | Psalm 32-33 | ☐ |
| 29 | Psalm 34-35 | ☐ |

Mai

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 6 | Psalm 36-37 | ☐ |
| 13 | Psalm 38-39 | ☐ |
| 20 | Psalm 40-41 | ☐ |
| 27 | Psalm 42-44 | ☐ |

Juni

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 3 | Psalm 45-47 | ☐ |
| 10 | Psalm 48-50 | ☐ |
| 17 | Psalm 51-53 | ☐ |
| 24 | Psalm 54-56 | ☐ |

Juli

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 1 | Psalm 57-59 | ☐ |
| 8 | Psalm 60-62 | ☐ |
| 15 | Psalm 63-65 | ☐ |
| 22 | Psalm 66-68 | ☐ |
| 29 | Psalm 69 | ☐ |

August

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 5 | Psalm 70-72 | ☐ |
| 12 | Psalm 73-74 | ☐ |
| 19 | Psalm 75-77 | ☐ |
| 26 | Psalm 78 | ☐ |

September

- | | | |
|----|-------------|--------------------------|
| 2 | Psalm 79-81 | ☐ |
| 9 | Psalm 82-84 | ☐ |
| 16 | Psalm 85-87 | ☐ |
| 23 | Psalm 88-89 | ☐ |
| 30 | Psalm 90-91 | ☐ |

Oktober

- | | | |
|----|---------------|--------------------------|
| 7 | Psalm 92-95 | ☐ |
| 14 | Psalm 96-99 | ☐ |
| 21 | Psalm 100-102 | ☐ |
| 28 | Psalm 103-104 | ☐ |

November

- | | | |
|----|---------------|--------------------------|
| 4 | Psalm 105 | ☐ |
| 11 | Psalm 106 | ☐ |
| 18 | Psalm 107-108 | ☐ |
| 25 | Psalm 109-112 | ☐ |

Dezember

- | | | |
|----|-------------------|--------------------------|
| 2 | Psalm 113-118 | ☐ |
| 9 | Psalm 119:1-56 | ☐ |
| 16 | Psalm 119:57-120 | ☐ |
| 23 | Psalm 119:121-176 | ☐ |
| 30 | Psalm 120-126 | ☐ |

Wie man mit dieser Broschüre arbeitet

Auf den folgenden Seiten ist für jeden Tag ein Bibeltext und ein dazugehöriger Kommentar zu finden. Man kann den Tagestext irgendwann im Lauf des Tages lesen. Viele sehen jedoch Vorteile darin, das schon morgens zu tun. So können einen die guten Gedanken den ganzen Tag über begleiten. Familien profitieren davon, den Text gemeinsam zu lesen und zu besprechen. Auch die Bethelfamilien auf der ganzen Welt beginnen so den Tag.

Die Kommentare sind den Ausgaben des *Wachtturms* (w) von April 2022 bis März 2023 entnommen. Die Zahlen nach dem Datum des *Wachtturms* beziehen sich auf die Seite(n) der Ausgabe und dann folgen die Absätze, aus denen der Kommentar stammt. (Siehe unten stehendes Beispiel.) In dem jeweiligen Artikel kann man mehr zu dem entsprechenden Thema nachlesen.

Dienstag, 2. Januar

*Jeder soll sein eigenes Tun überprüfen
(Gal. 6:4)*

Jehova möchte, dass wir glücklich sind. Das wissen wir, weil Freude zu der Frucht gehört, die sein Geist hervorbringt (Gal. 5:22). ... Es kann aber auch sein, dass andere auf einem bestimmten Gebiet mehr erreichen als wir. Dann sollten wir uns freuen, dass sie ihre Fähigkeiten zur Ehre Jehovas nutzen. w22.04 10 Abs. 1-2

.....
..... Absatz (Absätze), wo Bibeltext
..... und Kommentar zu finden sind
.....
..... Seite(n), wo Bibeltext und
..... Kommentar zu finden sind
.....
..... Monat
.....
..... Jahrgang des *Wachtturms*

Montag, 1. Januar

*Ich schicke Timotheus zu euch,
mein geliebtes, treues Kind
im Herrn (1. Kor. 4:17)*

Warum konnte Jehova Timotheus so gut einsetzen? Das lag an den herausragenden christlichen Eigenschaften, die Timotheus besaß (Phil. 2:19-22). Daran, wie der Apostel Paulus ihn beschreibt, sieht man, dass er demütig, loyal, fleißig und zuverlässig war. Seine Brüder und Schwestern lagen ihm sehr am Herzen. Deshalb liebte ihn Paulus und zögerte nicht, ihm anspruchsvolle Aufgaben anzuvertrauen. Ähnlich ist es bei uns. Wenn wir an Eigenschaften arbeiten, die Jehova liebt, werden wir für ihn noch anziehender und für die Versammlung noch wertvoller (Ps. 25:9; 138:6). Denk also unter Gebet darüber nach, wo du bei deiner Persönlichkeit noch Defizite hast. Such dir dann eine bestimmte Eigenschaft aus, auf die du dich konzentrieren möchtest. Wärest du gern mitfühlender? Würdest du gern besser mit anderen auskommen oder großzügiger vergeben? Du könntest einen guten Freund fragen, wo er bei dir noch Verbesserungsbedarf sieht (Spr. 27:6). w22.04 23 Abs. 4-5

Dienstag, 2. Januar

*Jeder soll sein eigenes Tun überprüfen
(Gal. 6:4)*

Jehova möchte, dass wir glücklich sind. Das wissen wir, weil Freude zu der Frucht gehört, die sein Geist hervorbringt (Gal. 5:22). „Geben macht glücklicher als Empfangen“ – deshalb verspüren wir eine tiefe Freude, wenn wir uns im Dienst für Jehova voll einsetzen und für unsere Brüder und Schwestern da sind (Apg. 20:35). Im heutigen Tages-text erwähnt der Apostel Paulus zwei Faktoren, die zu unserer Freude beitra-

gen. Erstens sollte es unser Ziel sein, Jehova unser Bestes zu geben. Dann haben wir allen Grund, glücklich zu sein (Mat. 22:36-38). Zweitens dürfen wir uns nicht mit anderen vergleichen. Wir sollten Jehova für alle Möglichkeiten dankbar sein, die uns aufgrund unserer Gesundheit, Schulung oder natürlichen Fähigkeiten offenstehen. Es kann aber auch sein, dass andere auf einem bestimmten Gebiet mehr erreichen als wir. Dann sollten wir uns freuen, dass sie ihre Fähigkeiten zur Ehre Jehovas nutzen. w22.04 10 Abs. 1-2

Mittwoch, 3. Januar

Eure Befreiung ist nah (Luk. 21:28)

Das Ende der falschen Religion wird plötzlich und für die Welt völlig unerwartet kommen (Offb. 18:8-10). Dieses Ereignis wird die Welt erschüttern und womöglich verschiedenste Schwierigkeiten mit sich bringen. Doch Gottes Volk wird mindestens zwei Gründe haben, sich zu freuen: Die falsche Religion, die Jehova schon so lange Widerstand leistet, ist dann für immer verschwunden und unsere Befreiung aus diesem bösen Weltsystem greifbar nah. Daniel sagte voraus: „Die wahre Erkenntnis wird überströmen.“ Und genau so ist es auch gekommen. Wir dürfen die Prophezeien verstehen, die sich auf unsere Zeit beziehen (Dan. 12:4, 9, 10). Ihre Genauigkeit erfüllt uns mit Ehrfurcht vor Jehova und seinem Wort (Jes. 46:10; 55:11). Stärke deinen Glauben also weiter durch ein gründliches Bibelstudium und hilf auch anderen, eine Freundschaft zu Jehova aufzubauen. Er wird die beschützen, die sich ganz auf ihn stützen, und „ihnen dauerhaften Frieden schenken“ (Jes. 26:3). w22.07 7 Abs. 16-17

Donnerstag, 4. Januar

Sie versammelten sie an dem Ort, der auf Hebräisch Armageddon genannt wird (Offb. 16:16)

Aus der Offenbarung erfahren wir, dass Gottes himmlisches Königreich regiert und dass Satan aus dem Himmel hinausgeworfen wurde (Offb. 12:1-9). Dieser Hinauswurf bedeutet für den Himmel Erleichterung, für uns aber bringt er große Probleme mit sich. Warum? Weil sich die Wut des Teufels auf Gottes treue Anbeter hier auf der Erde konzentriert (Offb. 12:12, 15, 17). Wie können wir Satans Angriffen standhalten? (Offb. 13:10). Eine Hilfe ist zu wissen, was die Zukunft bringt. Der Apostel Johannes beschreibt in der Offenbarung vieles, worauf wir uns freuen können – zum Beispiel die Vernichtung der Feinde Gottes. Im allerersten Vers der Offenbarung erfahren wir, dass die Informationen, die sie enthält, „in Zeichen“, also in einer Bildersprache, vermittelt werden (Offb. 1:1). w22.05 8 Abs. 1-3

Freitag, 5. Januar

Am Ende der Tage werde ich dich gegen mein Land heranzuführen, damit die Völker mich erkennen, wenn ich mich vor ihren Augen durch dich, o Gog, heilige (Hes. 38:16)

Die Entschlossenheit von Gottes Volk wird die Wut der Feinde Jehovas heraufbeschwören. Daraufhin wird ein Zusammenschluss von Nationen Gottes Volk überall auf der Erde angreifen. Dieser Akt wilder Aggression wird in der Bibel prophetisch als der Angriff Gogs von Magog beschrieben (Hes. 38:14, 15). Wie wird Jehova auf diesen böartigen Angriff reagieren? Er sagt: „Mein heftiger Zorn [wird] aufflammen“ (Hes. 38:18, 21-23). Offenbarung, Kapitel 19 beschreibt, was als Nächstes geschieht.

Jehova erteilt seinem Sohn den Befehl, Gottes Volk zu verteidigen und die Feinde zu besiegen. Bei diesem Gegenangriff wird Jesus von den „Heeren im Himmel“ begleitet – die treuen Engel zusammen mit den 144 000 (Offb. 17:14; 19:11-15). Wie geht der Krieg aus? Alle Menschen und Organisationen, die sich Jehova widersetzen, werden vollständig vernichtet (Offb. 19:19-21). w22.05 16 Abs. 9; 17 Abs. 10

Samstag, 6. Januar

Ich lasse Feindschaft herrschen zwischen dir und der Frau (1. Mo. 3:15)

Kurz nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, äußerte Jehova eine bedeutende Prophezeiung, die ihren Nachkommen Hoffnung geben würde. Sie ist in 1. Mose 3:15 aufgezeichnet: „Ich lasse Feindschaft herrschen zwischen dir und der Frau und zwischen deinen Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er wird dir den Kopf zermalmen und du wirst ihn an der Ferse verwunden.“ Die Prophezeiung erscheint im ersten Buch der Bibel, aber alle anderen Bibelbücher haben irgendwie mit ihr zu tun. Genauso wie ein Buchrücken die Seiten eines Buches zusammenhält, so verbindet 1. Mose 3:15 den Inhalt aller Bibelbücher zu einer einzigen Gesamtaussage: Gott würde für einen Befreier sorgen, der den Teufel und seine Helfer vernichten wird. Was für eine Erleichterung für alle, die Jehova lieben! Ein Studium der Bibel hilft uns zu verstehen, wie sich diese Prophezeiung erfüllt und was sie für uns bedeutet. w22.07 14 Abs. 1-3

Sonntag, 7. Januar

*Es ist Jehova, der Weisheit gibt
(Spr. 2:6)*

Ihr Eltern, bittet Jehova um Weisheit, damit ihr bei euren Kindern die Liebe zu ihm fördern könnt (Jak. 1:5). Er ist der beste Ratgeber. Dafür gibt es viele Gründe. Hier nur zwei: Zum einen hat niemand so viel Erfahrung im Elternsein wie er (Ps. 36:9). Und zum andern wirkt sich das, was er uns rät, immer gut aus (Jes. 48:17). Durch sein Wort und seine Organisation lässt Jehova Eltern eine Fülle von hilfreichen Informationen zukommen (Mat. 24:45). Praktische Tipps findet ihr zum Beispiel in der Artikelserie „Für die Familie“ auf unserer Website. Einige Jahre erschien sie in *Erwachtet!* unter der Rubrik „Unsere Familienseiten“. Außerdem gibt es auf jw.org viele Videos mit Interviews und gespielten Szenen, die Eltern eine Hilfe bei der Kindererziehung sein können (Spr. 2:4, 5). w22.05 27 Abs. 4-5

Montag, 8. Januar

*Wären Vergehen das, worauf
du achtest, o Jah, wer könnte
bestehen? (Ps. 130:3)*

Niemand vergibt wie Jehova. Erstens vergibt er immer gern. Zweitens kennt er uns durch und durch. Er weiß genau, was uns geprägt hat, und kann perfekt beurteilen, ob wir wirklich bereuen. Und drittens löscht er unsere Sünden aus, wenn er vergibt – so als würde er sie von einer Tafel wegwischen. Das schenkt uns ein reines Gewissen und das Bewusstsein, dass wir seine Anerkennung haben. Solange wir unvollkommen sind, werden wir natürlich immer wieder Fehler machen. Ein Trost ist das, was in *Einsichten über die Heilige Schrift*, Band 2, Seite 693 steht: „Da Jehova die fleischlichen Schwächen seiner Diener barm-

herzigerweise berücksichtigt, brauchen sie sich nicht ständig Gewissensbisse über die Fehler zu machen, die sie zufolge der ererbten Unvollkommenheit begehen (Ps 103:8-14; 130:3). Wenn sie gewissenhaft auf Gottes Wegen wandeln, können sie sich freuen (Php 4:4-6; 1Jo 3:19-22).“ w22.06 7 Abs. 18-19

Dienstag, 9. Januar

*Wegen meines Namens wird man euch
vor Könige und Statthalter stellen
(Luk. 21:12)*

Angst vor staatlicher Verfolgung ist nicht die einzige Waffe des Teufels. Manche fürchten sich mehr davor, wie ihre Familie auf die Wahrheit reagieren wird, als vor Gefängnis und Misshandlung. Wir lieben unsere Angehörigen sehr und wollen, dass sie Jehova kennen- und lieben lernen. Es tut uns weh, wenn sie abfällig über den wahren Gott und seine Anbeter reden. Doch es ist schon öfter vorgekommen, dass jemand, der anfangs gegnerisch war, später die Wahrheit angenommen hat. Aber was, wenn unsere Familie wegen unseres Glaubens nichts mehr mit uns zu tun haben will? Ein Trost ist der wunderschöne Gedanke aus Psalm 27:10. Wenn wir daran denken, wie sehr Jehova uns liebt, fühlen wir uns trotz Widerstand geborgen. Und wir wissen, dass er uns für unsere Treue belohnen wird. Niemand kann so gut wie Jehova dafür sorgen, dass es uns körperlich und emotional gut geht und wir im Glauben stark bleiben. w22.06 16 Abs. 11; 17 Abs. 12-13

Mittwoch, 10. Januar

Christus hat für euch gelitten. Er hat euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren genau folgt
(1. Pet. 2:21)

Als Jesus auf der Erde war, wurde ihm vorgeworfen, er würde den Sabbat brechen und er wäre ein Fresser, ein Trinker, ein Handlanger des Teufels und sogar ein Gotteslästerer (Mat. 11:19; 26:65; Luk. 11:15; Joh. 9:16). Doch Jesus ließ sich durch solche Vorwürfe nicht provozieren. Auch wenn wir von jemandem verbal angegriffen werden, wollen wir es ihm nie mit gleicher Münze heimzahlen (1. Pet. 2:22, 23). In einer solchen Situation freundlich zu bleiben ist natürlich nicht leicht (Jak. 3:2). Was kann helfen? Wenn wir im Predigt-dienst verbal angegriffen werden, sollten wir versuchen, darüber hinwegzusehen. Ein Bruder namens Sam sagt: „Ich versuche, mich darauf zu konzentrieren, wie sehr mein Gesprächspartner die Wahrheit braucht und dass er sich ändern kann.“ Manchmal treffen wir jemanden einfach zum falschen Zeitpunkt an. Ist unser Gegenüber verärgert, können wir ein kurzes Gebet sprechen und Jehova bitten, dass er uns hilft, ruhig zu bleiben und nichts zu sagen, was unfreundlich oder respektlos wäre. w22.04 6 Abs. 8-9

Donnerstag, 11. Januar

Kommt Gott näher (Jak. 4:8)

Wenn wir unseren Kindern helfen wollen, Jehova näherzukommen, führt kein Weg daran vorbei, mit ihnen die Bibel zu studieren (2. Tim. 3:14-17). Aber es gibt noch eine andere Möglichkeit. Im Bibelbuch Sprüche erinnert ein Vater seinen Sohn offensichtlich daran, nie aus den Augen zu verlieren, wie sich Jehovas Eigenschaften in der Schöpfung zeigen (Spr. 3:19-21). Liebe Eltern,

geht ihr gern mit euren Kindern in die Natur? Könnt ihr solche Zeiten nutzen, um ihnen zu helfen, eine Verbindung zwischen den Schöpfungswerken und den beeindruckenden Eigenschaften Jehovas herzustellen? (Röm. 1:20). Jesus gibt euch in dieser Hinsicht ein gutes Beispiel. Einmal forderte er seine Jünger auf, sich die Raben und die Lilien genau anzuschauen (Luk. 12:24, 27-30). Er stellte einen wichtigen Lehrpunkt heraus, der mit der Großzügigkeit und Güte seines Vaters zu tun hatte. So wie sich Jehova um die Vögel und die Blumen kümmert, so wird er auch seine treuen Diener mit Nahrung und Kleidung versorgen. w23.03 20 Abs. 1-3; 21 Abs. 4

Freitag, 12. Januar

Worum auch immer ihr in meinem Namen bittet, das werde ich tun, damit der Vater durch den Sohn verherrlicht wird (Joh. 14:13)

Wir sind Jehova dankbar, dass wir durch seinen Sohn zu ihm beten können. Jehova gebraucht Jesus, um unsere Bitten zu erfüllen. Er hört und reagiert auf Gebete, die im Namen Jesu an ihn gerichtet werden, und vergibt uns unsere Sünden auf der Grundlage von Jesu Loskaufopfer (Röm. 5:1). Die Bibel beschreibt Jesus als „Hohen Priester“, der „sich an die rechte Seite des Thrones der Majestät im Himmel gesetzt“ hat (Heb. 8:1). Er ist unser „Helfer beim Vater“ (1. Joh. 2:1). Wir können wirklich dankbar sein, dass Jehova uns einen Hohen Priester geschenkt hat, „der mit unseren Schwächen ... mitfühlen kann“ und für uns eintritt (Röm. 8:34; Heb. 4:15). Ohne Jesu Opfer wäre es uns gar nicht möglich, im Gebet zu Jehova zu kommen. Wir können Jehova gar nicht oft genug dafür danken, dass er uns seinen geliebten Sohn geschenkt hat! w22.07 23 Abs. 10-12

Samstag, 13. Januar

Wer vertrauenswürdig ist, kann etwas für sich behalten (Spr. 11:13)

Einem vertrauenswürdigen Menschen ist es wichtig, Wort zu halten und die Wahrheit zu sagen (Ps. 15:4). Andere wissen, dass sie sich auf ihn verlassen können. Diesen Ruf möchten wir gerne bei unseren Brüdern und Schwestern haben. Vertrauen lässt sich allerdings nicht erzwingen – man muss es sich erarbeiten. Mit dem Vertrauen ist es wie mit Geld. Es zu verdienen ist schwer, aber verloren hat man es leicht. Jehova hat unser Vertrauen mehr als verdient. „Alles, was er tut, ist vertrauenswürdig“ (Ps. 33:4). Und er erwartet von uns, dass wir uns an ihm ein Beispiel nehmen (Eph. 5:1). Wir sind wirklich dankbar, dass Jehova uns in eine Familie aufgenommen hat, die sich durch Liebe und Vertrauen auszeichnet. Doch wir alle müssen uns das Vertrauen unserer Brüder und Schwestern erarbeiten. Wenn jeder von uns an Liebe, Demut, Unterscheidungsvermögen, Ehrlichkeit und Selbstbeherrschung arbeitet, tragen wir zu einer Atmosphäre des Vertrauens in der Versammlung bei. Ahmen wir also unseren Gott Jehova nach und stellen wir unsere Vertrauenswürdigkeit immer wieder unter Beweis. w22.09 8 Abs. 1-2; 13 Abs. 17

Sonntag, 14. Januar

Jehova schaut mit wachsamem Auge (Ps. 33:18)

Obwohl wir zu einer großen Familie von Brüdern und Schwestern gehören, fühlen wir uns vielleicht manchmal allein. Manche von uns kämpfen mit negativen Gefühlen und denken, sie müssten allein damit fertigwerden. Jehova möchte nicht, dass wir uns allein fühlen. Sehen wir uns an, wie er dem Propheten

Elia half. Er ermutigte ihn zu reden. Zwei Mal fragte er ihn: „Was machst du hier, Elia?“ (1. Kö. 19:9, 13). Jehova hörte ihm dann jeweils aufmerksam zu. Außerdem versicherte er ihm, dass noch viele weitere treu geblieben waren (1. Kö. 19:11, 12, 18). Bestimmt fühlte sich Elia erleichtert, nachdem er Jehova sein Herz ausgeschüttet und eine Antwort erhalten hatte. Auch bekam er mehrere wichtige Aufgaben: Er sollte Hasael zum König von Syrien salben, Jehu zum König von Israel und Elisa zum Propheten (1. Kö. 19:15, 16). Durch diese Aufgaben half ihm Jehova, wieder positiv zu denken. Außerdem stellte er ihm jemanden zur Seite: Elisa. w22.08 8 Abs. 3; 9 Abs. 5

Montag, 15. Januar

Macht euch weiter gegenseitig Mut und baut einander auf (1. Thes. 5:11)

Hat eure Versammlung schon einmal einen Königreichssaal gebaut oder renoviert? Dann kannst du dich bestimmt noch an die erste Zusammenkunft dort erinnern. Vielleicht warst du vor Dankbarkeit so gerührt, dass du beim Anfangslied kaum mitsingen konntest. Unsere mit Liebe gebauten Königreichssäle machen Jehova Ehre. Aber noch größere Ehre macht ihm ein ganz anderes Bauprojekt. Dabei geht es um etwas viel Wertvolleres als Gebäude. Es geht darum, die Menschen aufzubauen, die sich darin versammeln. Diese Art Bautätigkeit hatte der Apostel Paulus im Sinn, als er das schrieb, was im heutigen Tagestext steht. Er wusste, wie man andere aufbaut. Er konnte sich in seine Brüder und Schwestern hineinversetzen. Wir können uns an Paulus ein Beispiel nehmen und andere aufbauen (1. Kor. 11:1). w22.08 20 Abs. 1-2

Dienstag, 16. Januar

*Lebt so, wie es Jehovas würdig ist
(Kol. 1:10)*

Wer in Gottes Augen gerecht sein will, muss in allen seinen Geschäftsangelegenheiten ehrlich sein. Ein gerechter Mensch liebt das Recht – er hasst es, wenn andere unfair behandelt werden. Und um Jehova „völlig zu gefallen“, berücksichtigt ein wirklich gerechter Mensch bei allen seinen Entscheidungen den Standpunkt Gottes (Kol. 1:10). Die Bibel beschreibt Jehova als den Ursprung der Gerechtigkeit. Deshalb wird er auch „der Wohnort der Gerechtigkeit“ genannt (Jer. 50:7). Als Schöpfer hat nur Jehova das Recht festzulegen, was richtig und was falsch ist. Sein Gerechtigkeitssinn ist unserem weit überlegen (Spr. 14:12; Jes. 55:8, 9). Doch weil wir in Gottes Bild gemacht sind, ist es uns trotzdem möglich, nach seinen Maßstäben für Gerechtigkeit zu leben (1. Mo. 1:27). Und das tun wir sehr gern. Aus Liebe zu unserem Vater versuchen wir, ihn so gut wie möglich nachzuahmen (Eph. 5:1). w22.08 27 Abs. 5-6

Mittwoch, 17. Januar

*Versucht weiterhin, zu erkennen,
was der Wille Jehovas ist (Eph. 5:17)*

Wenn wir Sorgen haben oder niedergeschlagen sind, verspüren wir vielleicht das Bedürfnis, uns abzulenken, um nicht mehr an unsere Probleme denken zu müssen. Das ist verständlich. Aber wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht zu etwas hinreißen lassen, das Jehova hasst (Eph. 5:10-12, 15, 16). Der Apostel Paulus forderte die Philipper auf, weiter über alles nachzudenken, was „gerecht“, „rein“, „liebenswert“ und „moralisch wertvoll“ ist (Phil. 4:8). Er schrieb hier zwar nicht ausdrücklich über das Thema Unter-

haltung, aber seine Worte sollten unsere Freizeitgestaltung beeinflussen. Probier doch einmal Folgendes: Denk dir bei jedem Punkt, den Paulus in diesem Vers nennt, Wörter wie „Lieder“, „Filme“, „Romane“ oder „Videospiele“ hinzu. So kannst du leichter herausfinden, was für Jehova akzeptabel ist und was eher nicht. Wir möchten ein Leben führen, das Jehovas hohen Maßstäben entspricht (Ps. 119:1-3). w22.10 9 Abs. 11-12

Donnerstag, 18. Januar

*Er wusste, was in ihnen vorging
(Joh. 2:25)*

Manche der „Ungerechten“ haben in ihrem früheren Leben Schreckliches getan. Sie werden lernen müssen, nach Jehovas gerechten Maßstäben zu leben. Unter Gottes Königreich wird es deshalb das größte Schulungsprogramm aller Zeiten geben. Wer wird die Ungerechten schulen? Die große Volksmenge und die auferweckten Gerechten. Um in das Buch des Lebens eingetragen zu werden, müssen die Ungerechten eine Freundschaft zu Jehova aufbauen und sich ihm hingeben. Jesus und seine Mitrichter werden ihren Fortschritt aufmerksam verfolgen (Offb. 20:4). Jeder, der nicht positiv reagiert, wird sein Leben verlieren – selbst wenn er schon 100 Jahre alt ist (Jes. 65:20). Jehova und Jesus können ins Herz sehen und werden sicherstellen, dass niemand in der neuen Welt Schaden anrichtet (Jes. 11:9; 60:18; 65:25). w22.09 17 Abs. 11-12

Freitag, 19. Januar

Jeder Mensch soll sich den übergeordneten Autoritäten unterordnen (Röm. 13:1)

Der Ausdruck „übergeordnete Autoritäten“ in diesem Vers bezieht sich auf Menschen mit Regierungsmacht. Als Christen müssen wir uns diesen staatlichen Autoritäten unterordnen. Sie erhalten die öffentliche Ordnung aufrecht, sorgen für die Einhaltung von Gesetzen und machen sich manchmal sogar für Jehovas Zeugen stark (Offb. 12:16). Deshalb werden wir aufgefordert, ihnen die Steuer, den Tribut, den Respekt und die Ehre zu geben, die sie verlangen (Röm. 13:7). Der Staat hat diese Autorität allerdings nur deshalb, weil Jehova sie ihm gewährt. Darauf machte Jesus aufmerksam, als er von dem römischen Statthalter Pilatus verhört wurde. Auf die Behauptung von Pilatus, er hätte Macht über Jesu Leben und Tod, erwiderte er: „Du hättest gar keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gewährt worden wäre“ (Joh. 19:11). Genau wie Pilatus haben auch die Herrscher und Politiker von heute nur begrenzte Macht. w22.10 13 Abs. 6

Samstag, 20. Januar

Die Bösen gibt es nicht mehr (Ps. 37:10)

König David beschrieb unter Inspiration, wie das Leben unter einem weisen, treuen König sein würde (Ps. 37:10, 11, 29). Im Predigtdienst lesen wir oft Psalm 37:11 vor, wenn wir über das künftige Paradies reden. Das ist auch absolut richtig, denn Jesus hat diesen Text in der Bergpredigt zitiert, um zu zeigen, dass er eine künftige Erfüllung haben wird (Mat. 5:5). Aber Davids Worte beschreiben auch das Leben zur Zeit

von König Salomo. Gottes Volk erlebte damals nie da gewesen Frieden und Wohlstand in einem Land, „wo Milch und Honig“ flossen. Jehova hatte versprochen: „Wenn ihr meine Bestimmungen weiter befolgt ..., werde [ich] dafür sorgen, dass im Land Frieden herrscht, und ihr werdet euch hinlegen, ohne dass euch jemand Angst macht“ (3. Mo. 20:24; 26:3, 6). Das bewahrheitete sich unter der Herrschaft Salomos (1. Chr. 22:9; 29:26-28). Was wir in Psalm 37:10, 11, 29 lesen, erfüllte sich in alter Zeit und wird sich auch in Zukunft erfüllen. w22.12 10 Abs. 8

Sonntag, 21. Januar

Die, die Weisheit nicht mehr loslassen, sind glücklich zu nennen (Spr. 3:18)

Als Christen müssen wir der Anleitung der Organisation Jehovas folgen. Die Bibel verrät uns ein Erfolgsgeheimnis: „Mit weiser Anleitung wirst du deinen Krieg führen und mit vielen Ratgebern erringt man den Sieg“ (Spr. 24:6). Wie lässt sich dieses Prinzip auf das Predigen und Lehren anwenden? Anstatt beim Predigen einfach nach unseren eigenen Vorstellungen vorzugehen, versuchen wir die Anregungen unserer Organisation umzusetzen. Wir erhalten sie zum Beispiel durch die Vorträge und Aufgaben von erfahrenen Bibellehrern. Außerdem verfügen wir über hervorragende Werkzeuge: bibelerklärende Literatur und Videos. Wir sind für den guten Rat aus Gottes Wort wirklich dankbar. Wo wären wir ohne ihn? Nehmen wir uns fest vor, unser ganzes Leben von der Weisheit Jehovas beeinflussen zu lassen (Spr. 3:13-17). w22.10 23 Abs. 18-19

Montag, 22. Januar

Wie süß deine Worte doch meinem Gaumen schmecken, sie sind süßer als Honig in meinem Mund (Ps. 119:103)

Genauso wie wir uns buchstäblich ernähren, wenn wir Nahrung zu uns nehmen und verdauen, können wir uns auch von Gottes Wort ernähren, wenn wir darin lesen und darüber nachdenken. Jehova möchte, dass wir uns seine Worte zu eigen machen. Das erreichen wir durch Gebet, Lesen und intensives Nachdenken. Zuerst beten wir darum, dass Jehova unser Herz für seine Gedanken öffnet. Dann lesen wir eine Passage in der Bibel. Und anschließend halten wir inne, um gründlich über das, was wir gelesen haben, nachzudenken. Wozu führt das? Je mehr wir nachdenken, desto tiefer dringen die Worte Gottes in unser Herz. Warum ist es für uns so wichtig, in der Bibel zu lesen und über das Gelesene nachzudenken? Es gibt uns die Kraft, sowohl die gute Botschaft vom Königreich bekannt zu machen als auch die schonungslose Gerichtsbotschaft, die wir in naher Zukunft vielleicht überbringen. Und wenn wir über Jehovas anziehende Eigenschaften nachdenken, vertieft das unsere Freundschaft zu ihm. w22.11 6 Abs. 16; 7 Abs. 17

Dienstag, 23. Januar

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr Liebe zueinander habt (Joh. 13:35)

Wie Jesus andeutete, würden nicht nur seine Nachfolger, sondern auch Außenstehende echte Christen an ihrer selbstlosen Liebe erkennen. Die Liebe unter Jehovas Zeugen ist etwas ganz Besonderes. Aber natürlich sind wir nicht perfekt (1. Joh. 1:8). Je besser wir unsere Brüder und Schwestern kennenlernen,

umso eher sehen wir ihre Fehler (Röm. 3:23). Leider hat das dazu geführt, dass sich einige von Jehova zurückgezogen haben. Wie hat Jesus im Umgang mit den Aposteln Liebe gezeigt? Und wie kann man sich heute an Jesus ein Beispiel nehmen? Auch für uns ist es gut, über diese Fragen nachzudenken. Das wird uns helfen, noch liebevoller miteinander umzugehen – besonders wenn wir mit den Fehlern anderer konfrontiert werden (Eph. 5:2). w23.03 26 Abs. 2-3; 27 Abs. 4

Mittwoch, 24. Januar

Mit dem Loyalen handelst du loyal (Ps. 18:25)

Je näher das Ende dieses Weltsystems rückt, umso mehr müssen wir mit schwierigen Situationen innerhalb der Versammlung rechnen. Sie können unsere Treue zu Jehova auf die Probe stellen. Deshalb müssen wir bei klarem Verstand bleiben. Wenn du dich von einem Bruder oder einer Schwester schlecht behandelt fühlst, dann werde nicht verbittert. Wenn du zurechtgewiesen wurdest, sieh nicht so sehr die unangenehme Seite, sondern sei dankbar für den Rat und setz ihn um. Und wenn Jehovas Organisation Veränderungen anstößt, die dich persönlich betreffen, dann unterstütze sie von ganzem Herzen. Bewahr dein Vertrauen zu Jehova und seiner Organisation, wenn deine Loyalität auf die Probe gestellt wird. Bewahr die Ruhe und versuch, klar zu denken und Jehovas Blickwinkel einzunehmen. Bitte Jehova um Hilfe, und zieh dich niemals von der Versammlung zurück. Was auch immer kommt, Satan wird es dann nicht gelingen, dich von Jehova und seiner Organisation zu trennen (Jak. 4:7). w22.11 24 Abs. 14; 25 Abs. 15-16

Donnerstag, 25. Januar

Liebt die ganze Bruderschaft
(1. Pet. 2:17)

Älteste helfen ihren Brüdern und Schwestern, sich auf den Katastrophenfall vorzubereiten. Sie stellen sicher, dass alle in der Versammlung wissen, wie sie die Ältesten erreichen können und welche Schritte sie unternehmen müssen, um in Sicherheit zu sein. Was kannst du persönlich tun? Wenn sich in deiner Nähe eine Naturkatastrophe ereignet, dann frag die Ältesten, wie du helfen kannst. Vielleicht kannst du Evakuerten oder Bauhelfern vorübergehend eine Unterkunft bieten. Oder du kannst Betroffenen Essen und Hilfsgüter vorbeibringen. Falls sich eine Katastrophe weiter weg ereignet, hast du trotzdem die Möglichkeit zu helfen. Wie? Indem du für die Betroffenen betest (2. Kor. 1:8-11). Auch durch Spenden an das weltweite Werk kann man die Hilfsmaßnahmen unterstützen (2. Kor. 8:2-5). Falls du in der Lage bist, in ein Katastrophengebiet zu reisen, wende dich an die Ältesten. Nach einer Zusage wirst du wahrscheinlich eine Schulung erhalten, damit man dich bestmöglich einsetzen kann. w22.12 24 Abs. 8; 25 Abs. 11-12

Freitag, 26. Januar

Ihr seid keiner Versuchung ausgesetzt, der nicht auch andere Menschen ausgesetzt sind (1. Kor. 10:13)

Diese Aussage richtete sich an männliche und weibliche Christen in Korinth. Einige von ihnen waren früher Ehebrecher, Homosexuelle oder Trinker (1. Kor. 6:9-11). Was denkst du: Hatten sie nach ihrer Taufe nie wieder mit verkehrten Wünschen zu kämpfen? Das kann nicht sein. Sie waren zwar alle Gesalbte, aber immer noch unvollkomme-

ne Menschen. Ganz sicher sind bei ihnen von Zeit zu Zeit verkehrte Wünsche aufgekommen. Dieser Gedanke macht Mut. Warum? Egal gegen welche Schwäche du gerade ankämpfst, es gibt jemanden, der den Kampf bereits gewonnen hat. Du kannst es schaffen – in dem Bewusstsein, dass die „ganze Bruderschaft in der Welt die gleiche Art Leiden durchmacht“ (1. Pet. 5:9). w23.01 12 Abs. 15

Samstag, 27. Januar

In der Welt werdet ihr schwere Zeiten durchmachen, aber fasst Mut! Ich habe die Welt besiegt (Joh. 16:33)

Jesus bat Jehova über seine Nachfolger zu wachen (Joh. 17:11). Warum macht uns das Mut? Weil Jehova stärker ist als alle unsere Feinde (1. Joh. 4:4). Ihm entgeht nichts. Wenn wir auf Jehova vertrauen, können wir unsere Ängste überwinden und mutig sein. Hast du manchmal Angst, anderen zu sagen, dass du ein Zeuge Jehovas bist? Zögerst du, ein Verkündiger zu werden oder dich taufen zu lassen, weil du dir Sorgen machst, was andere von dir denken könnten? Lass dich durch solche Gefühle nicht davon abhalten, für deine Überzeugung einzustehen. Bete intensiv zu Jehova. Bitte ihn um den Mut, das Richtige zu tun. Zu sehen, wie Jehova deine Gebete erhört, wird dir Kraft schenken und dich mutig machen (Jes. 41:10, 13). w23.01 29 Abs. 12; 30 Abs. 14

Sonntag, 28. Januar

Habt ihr nicht gelesen? (Mat. 12:3)

Jesus stellte den Pharisäern die Frage: „Habt ihr nicht gelesen?“ Damit deckte er auf, dass sie falsche Ansichten vertraten (Mat. 12:1-7). Sie hatten den Jüngern gerade vorgeworfen, den Sabbat nicht zu halten. Jesus nahm daraufhin auf zwei biblische Beispiele Bezug und zitierte einen Vers aus Hosea, um zu zeigen, dass die Pharisäer den Zweck des Sabbatgesetzes nicht erkannt hatten und sich unbarmherzig verhielten. Warum ließen sie sich nicht von Gottes Wort formen? Weil sie es mit einer stolzen und kritischen Einstellung lasen, die sie daran hinderte, den Sinn zu erfassen (Mat. 23:23; Joh. 5:39, 40). Auch in Matthäus 19:4-6 stellt Jesus den Pharisäern die gleiche Frage: „Habt ihr nicht gelesen?“ Sie kannten zwar den Schöpfungsbericht, übersahen aber, dass darin Gottes Ansicht über die Ehe zum Ausdruck kommt. Jesu Worte machen uns bewusst, wie wichtig es ist, die Bibel mit der richtigen Einstellung zu lesen. Im Gegensatz zu den Pharisäern müssen wir es ehrlich meinen und bereit sein zu lernen. w23.02 12 Abs. 12-13

Montag, 29. Januar

Denkfähigkeit wird auf dich aufpassen (Spr. 2:11)

Jehovas Gesetz an die Israeliten enthielt Richtlinien, die sie beim Arbeiten und zu Hause vor schweren Unfällen schützten (2. Mo. 21:28, 29; 5. Mo. 22:8). Unabsichtlich einen anderen Menschen zu töten, zog ernste Folgen nach sich (5. Mo. 19:4, 5). Auch forderte das Gesetz, dass jemand, der einem ungeborenen Kind Schaden zufügte, bestraft wurde (2. Mo. 21:22, 23). Die Bibel zeigt deutlich, dass sich Jehova von uns Sicherheitsbewusstsein wünscht. Wir zeigen also unsere Dank-

barkeit für das Leben auch dadurch, dass wir zu Hause und am Arbeitsplatz auf Sicherheit achten. Zum Beispiel entsorgen wir scharfe Gegenstände, giftige Chemikalien oder Medikamente so, dass niemand zu Schaden kommen kann, und wir lagern sie außer Reichweite von Kindern. Wir sind vorsichtig im Umgang mit offenem Feuer, heißen Flüssigkeiten und Elektrowerkzeugen und lassen solche Gefahrenquellen nicht unbeaufsichtigt. Auch setzen wir uns nicht ans Steuer, wenn wir unter dem Einfluss von Medikamenten oder Alkohol stehen oder übermüdet sind. Und wir lassen uns beim Fahren nicht vom Handy ablenken. w23.02 21 Abs. 7-8; 22 Abs. 9

Dienstag, 30. Januar

Du wirst deinen Großen Lehrer sehen (Jes. 30:20)

Jehova ist geduldig, freundlich, verständnisvoll und achtet auf die Stärken seiner Schüler (Ps. 130:3). Außerdem erwartet er nie zu viel von uns. Denken wir daran: Er hat uns mit dem Gehirn ein wunderbares Geschenk gemacht (Ps. 139:14). Unser Schöpfer möchte, dass wir immer dazulernen – und Spaß daran haben. Deshalb ist es nur gut, schon heute „ein Verlangen“ nach biblischen Wahrheiten zu entwickeln (1. Pet. 2:2). Setz dir Ziele, die du erreichen kannst, und mach dir einen festen Plan für dein Bibellesen und dein Studium (Jos. 1:8). Mit Jehovas Hilfe wirst du immer mehr Freude daran finden, etwas über ihn zu lesen und ihn besser kennenzulernen. Wissen ist allerdings kein Selbstzweck. Es soll dir vor allem helfen, Jehova näherzukommen, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen (1. Kor. 8:1-3). Bitte Jehova bei deinem Studium immer wieder um mehr Glauben (Luk. 17:5). Auf solche Bitten reagiert er großzügig. w23.03 10 Abs. 11, 13

Mittwoch, 31. Januar

*Macht das Beste aus eurer Zeit
(Kol. 4:5)*

Jesu Nachfolger sollten nicht untätig auf das Ende warten. Jesus gab ihnen eine Aufgabe. Er wies sie an, die gute Botschaft „in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und bis zum entferntesten Teil der Erde“ bekannt zu machen (Apg. 1:6-8). Was für ein gewaltiger Auftrag! Sie brachten sich voll ein und machten so das Beste aus ihrer Zeit. Wenn wir auf uns aufpassen wollen, müssen wir darauf achten, wie wir unsere Zeit nutzen. Jeden von uns können „unerwartete Ereignisse“ treffen (Pred. 9:11). Wir könnten ganz plötzlich aus dem Leben gerissen werden. Wir machen das Beste aus unserer Zeit, wenn wir Jehovas Willen ausführen und unsere Freundschaft zu ihm vertiefen (Joh. 14:21). Seien wir „standhaft, unerschütterlich und immer reichlich beschäftigt im Werk des Herrn“ (1. Kor. 15:58). Wenn dann das Ende kommt – das Ende unseres Lebens oder dieses Weltsystems –, haben wir nichts zu bereuen (Mat. 24:13; Röm. 14:8). w23.02 18 Abs. 12-14

Donnerstag, 1. Februar

*Liebt einander, so wie ich euch
geliebt habe (Joh. 15:12)*

Was bedeutet der heutige Tagestext? Wie Jesus ausführte, geht selbstlose Liebe so weit, dass ein Christ wenn nötig sogar für seinen Bruder oder seine Schwester sterben würde. Gottes Wort legt großen Nachdruck auf Liebe. Für viele gehören die folgenden Aussagen der Bibel zu ihren Lieblingstexten: „Gott ist Liebe“ (1. Joh. 4:8). „Du sollst deinen Mitmenschen lieben wie dich selbst“ (Mat. 22:39). „Liebe deckt eine Menge von Sünden zu“ (1. Pet. 4:8). „Die Liebe versagt nie“ (1. Kor. 13:8).

Diese und andere Bibeltexte machen deutlich, wie wichtig es ist, Liebe zu entwickeln und zu zeigen. „Weil die Liebe von Gott kommt“, kann man echte Liebe nur in einer Gruppe spüren, die seinen Geist und seinen Segen hat (1. Joh. 4:7). Das erklärt, warum Jesus sagte, dass man seine wahren Nachfolger an selbstloser Liebe erkennen würde. Wie er vorausgesagt hat, erkennen viele seine wahren Nachfolger an ihrer echten Liebe zueinander. w23.03 27 Abs. 5-6; 28 Abs. 7-8

Freitag, 2. Februar

*Deine Sünden sind vergeben
(Luk. 7:48)*

Möchtest du gern großzügiger vergeben? Dann könntest du dir als Erstes Bibelberichte durchlesen, in denen gute oder schlechte Beispiele beschrieben werden, und darüber nachdenken. Jesus beispielsweise hat gern vergeben (Luk. 7:47). Er achtete nicht auf die Schwächen anderer, sondern sah ihr Potenzial. In den Augen der Pharisäer dagegen waren andere „nichts wert“ (Luk. 18:9). Nachdem du darüber nachgedacht hast, könntest du dich fragen: „Was sehe ich in anderen? Worauf konzentriere ich mich bei ihnen?“ Falls du dich damit schwertust, jemandem zu vergeben, dann versuch doch einmal, möglichst viele seiner guten Eigenschaften aufzuschreiben. Frag dich dann: „Wie denkt Jesus über ihn? Würde er ihm vergeben?“ So ein Studienprojekt kann dir zur richtigen Sichtweise verhelfen. Es ist nicht unbedingt leicht, jemandem, der einen gekränkt hat, zu vergeben. Aber wenn man sich konsequent Mühe gibt, wird es mit der Zeit leichter. w22.04 23 Abs. 6

Samstag, 3. Februar

Er sandte seinen Engel und teilte die Offenbarung in Zeichen mit (Offb. 1:1)

In der Offenbarung sehen wir, wie eine Reihe wilder Tiere in Erscheinung treten, die für verschiedene Feinde Gottes stehen. Zum Beispiel erfahren wir, dass „aus dem Meer ein wildes Tier mit zehn Hörnern und sieben Köpfen“ aufsteigt (Offb. 13:1). Nach ihm steigt „ein anderes wildes Tier aus der Erde“ auf. Es redet wie ein Drache und lässt „Feuer vom Himmel auf die Erde fallen“ (Offb. 13:11-13). Dann erscheint noch ein weiteres Tier, ein „scharlachrotes wildes Tier“, auf dem eine Prostituierte sitzt. Diese drei Tiere stehen für Feinde Jehovas, die ihm und seinem Königreich schon seit langer Zeit Widerstand leisten. Deshalb ist es wichtig, ihre Identität zu kennen (Offb. 17:1, 3). Zunächst müssen wir die verwendete Bildersprache entschlüsseln. Dabei ist es am besten, wenn wir die Bibel sich selbst erklären lassen. Die Bedeutung vieler Bilder aus der Offenbarung erschließt sich durch andere Bibeldbücher. w22.05 8 Abs. 3; 9 Abs. 4

Sonntag, 4. Februar

Liebe Jehova, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen (Mat. 22:37)

Manchen fällt es schwer, mit den Grenzen zurechtzukommen, die ihnen das Alter oder eine schlechter werdende Gesundheit setzen. Fühlst du dich manchmal wegen deiner Grenzen entmutigt? Dann frag dich doch einmal: „Was erwartet Jehova denn eigentlich von mir?“ Er erwartet, dass du ihm dein Bestes gibst – wie viel auch immer das gerade ist. Stell dir folgende Situation vor: Eine über 80-jährige Schwester ist entmutigt, weil sie nicht mehr so viel tun kann wie in ihren 40ern. Sie

denkt, dass Jehova nicht mit ihr zufrieden ist, obwohl sie ihm ihr Bestes gibt. Aber stimmt das? Überleg mal. Wenn die Schwester Jehova in ihren 40ern ihr Bestes gegeben hat und das mit über 80 immer noch tut, hat sie nie aufgehört, ihr Bestes zu geben. Wenn wir ihm unser Bestes geben, wird Jehova gewissermaßen zu uns sagen: „Gut gemacht.“ (Vergleiche Matthäus 25:20-23.) Die Freude zu bewahren fällt uns leichter, wenn wir uns auf das konzentrieren, was wir tun können, statt auf das, was uns nicht möglich ist. w22.04 10 Abs. 2, 4; 11 Abs. 5-6

Montag, 5. Februar

Ich sah die heilige Stadt, das Neue Jerusalem (Offb. 21:2)

In Offenbarung, Kapitel 21 werden die 144 000 mit einer unbeschreiblich schönen Stadt verglichen, „Neues Jerusalem“ genannt. Sie ruht auf „zwölf Grundsteinen mit den zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes“ (Offb. 21:10-14; Eph. 2:20). Diese symbolische Stadt ist einzigartig. Ihre Hauptstraße ist aus reinem Gold, sie hat zwölf Perlektore, ihre Mauern und Grundsteine bestehen aus kostbaren Steinen und ihre Maße sind vollkommen ausgewogen (Offb. 21:15-21). Doch etwas scheint zu fehlen. Johannes berichtet: „Ich sah keinen Tempel darin, denn Jehova Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, wie auch das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die auf sie scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtete sie, und ihre Lampe war das Lamm“ (Offb. 21:22, 23). Diejenigen, die das Neue Jerusalem bilden, haben direkten Zugang zu Jehova (Heb. 7:27; Offb. 22:3, 4). w22.05 17 Abs. 14; 18 Abs. 15

Dienstag, 6. Februar

Ertragt einander weiterhin und vergebt einander großzügig. So wie Jehova euch großzügig vergeben hat, sollt auch ihr es tun (Kol. 3:13)

Jehova ist nicht nur unser Schöpfer, Gesetzgeber und Richter, er ist auch unser liebevoller himmlischer Vater (Ps. 100:3; Jes. 33:22). Wenn wir gegen ihn sündigen und wirklich bereuen, ist er nicht nur in der Lage, uns zu vergeben, er hat auch den tiefen Wunsch, das zu tun (Ps. 86:5). Durch den Propheten Jesaja versichert er uns: „Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werden sie so weiß werden wie Schnee“ (Jes. 1:18). Weil wir unvollkommen sind, sagen und tun wir alle manchmal etwas, das andere verletzt (Jak. 3:2). Trotzdem ist es möglich, enge Freundschaften zu pflegen, wenn wir lernen zu vergeben (Spr. 17:9; 19:11; Mat. 18:21, 22). Jehova möchte, dass wir einander unsere kleinen Fehler und Schwächen verzeihen. Dazu haben wir allen Grund. Schließlich vergibt Jehova auch uns „in großem Maß“ (Jes. 55:7, Fn.). w22.06 8 Abs. 1-2

Mittwoch, 7. Februar

Nehmt euch die zum Vorbild, die durch Glauben und Geduld die Versprechen erben (Heb. 6:12)

Auch wenn wir uns nicht mit anderen vergleichen sollen, können wir viel von ihnen lernen, zum Beispiel von Jesus. Obwohl er im Gegensatz zu uns vollkommen war, können wir uns an seinen Eigenschaften und Taten orientieren (1. Pet. 2:21). Wenn wir unser Bestes geben, Jesu Beispiel nachzuahmen, werden wir bessere Diener Jehovas. In Gottes Wort lesen wir von vielen treuen Männern und Frauen, die uns trotz ihrer Unvollkommenheit gute Vorbilder

sind. Denken wir an König David, den Jehova „einen Mann nach meinem Herzen“ nannte (Apg. 13:22). David beging zwar große Fehler. Trotzdem ist er ein gutes Beispiel für uns. Warum? Er versuchte nicht, sich zu rechtfertigen, sondern nahm den deutlichen Rat an und bereute zutiefst. Deshalb vergab ihm Jehova (Ps. 51:3, 4, 10-12). w22.04 13 Abs. 11-12

Donnerstag, 8. Februar

Alles, was ein Mensch hat, wird er für sein Leben geben (Hiob 2:4)

Die Bibel beschreibt den Tod als einen Feind (1. Kor. 15:25, 26). Der Gedanke an den Tod macht uns Angst, besonders wenn wir oder jemand, der uns nahesteht, unheilbar krank ist. Warum fürchten wir uns vor dem Tod? Weil Jehova uns mit dem Wunsch erschaffen hat, für immer zu leben (Pred. 3:11). Eine gesunde Furcht vor dem Tod ist außerdem ein Schutz. Wir achten dann auf eine gesunde Ernährung und genügend Bewegung, nehmen ärztliche Hilfe in Anspruch und setzen unser Leben nicht unnötig aufs Spiel. Der Teufel weiß, dass uns das Leben viel bedeutet. Er behauptet, wir würden alles aufgeben, sogar unsere Freundschaft zu Jehova, nur um am Leben zu bleiben (Hiob 2:5). Damit liegt er völlig falsch. Doch als derjenige, „der den Tod verursachen kann“, versucht er, unsere natürliche Angst vor dem Tod auszunutzen, um uns dazu zu bringen, Jehova zu verlassen (Heb. 2:14, 15). w22.06 18 Abs. 15-16

Freitag, 9. Februar

*Lasst die Sonne nicht untergehen,
während ihr noch ärgerlich seid
(Eph. 4:26)*

Unter Verbot kann man sich womöglich nur in kleineren Gruppen treffen. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je, gut miteinander auszukommen. Kämpfen wir gegen Satan, nicht gegeneinander! Sehen wir über die Fehler anderer hinweg und versuchen wir Meinungsverschiedenheiten schnell beizulegen (Spr. 19:11). Ergreifen wir die Initiative, um einander beizustehen (Tit. 3:14). Wie hat es sich ausgewirkt, dass eine Predigtdienstgruppe einer Schwester in Not geholfen hat? Die Predigtdienstgruppe ist enger zusammengewachsen und wurde wie eine Familie (Ps. 133:1). Zehntausende unserer Brüder und Schwestern dienen Jehova trotz staatlicher Einschränkungen. Etliche von ihnen sind wegen ihres Glaubens im Gefängnis. Wir können für sie und ihre Familien beten. Und vergessen wir auch diejenigen nicht, die ihre eigene Freiheit aufs Spiel setzen, um sie im Glauben zu stärken, sie mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen und ihnen rechtlichen Beistand zu leisten (Kol. 4:3, 18). Unterschätzen wir nie die Macht unserer Gebete! (2. Thes. 3:1, 2; 1. Tim. 2:1, 2). w22.12 26 Abs. 15; 27 Abs. 16

Samstag, 10. Februar

*Du, der du andere lehrst, lehrst du
dich selbst nicht? (Röm. 2:21)*

Kinder folgen oft dem Beispiel ihrer Eltern. Natürlich ist kein Vater und keine Mutter perfekt (Röm. 3:23). Trotzdem sollten sich Eltern sehr bemühen, ihren Kindern ein gutes Beispiel zu geben. Ein Vater sagt: „Wie ein Schwamm saugen Kinder alles auf, was sie bei uns

beobachten. Und wenn wir ein Mal nicht konsequent sind, sagen sie uns das auch sofort.“ Wenn wir wollen, dass unsere Kinder Jehova lieben, müssen sie merken, dass wir selbst ihn ebenfalls sehr lieben. Es gibt viele Möglichkeiten, seinen Kindern Liebe zu Jehova vorzuleben. Der 17-jährige Andrew erzählt: „Meine Eltern haben immer sehr großen Wert auf das Gebet gelegt. Mein Papa hat jeden Abend mit mir gebetet, auch wenn ich schon selbst gebetet hatte. ... ich bete jetzt richtig gern zu Jehova. Er ist für mich wie ein lieber Vater.“ Ihr Eltern, unterschätzt nie, wie sehr sich eure eigene Liebe zu Jehova auf eure Kinder auswirken kann. w22.05 28 Abs. 7-8

Sonntag, 11. Februar

*Die Taufe rettet jetzt auch euch
(1. Pet. 3:21)*

Ein wichtiges Erfordernis, um für die Taufe bereit zu sein, ist es, unsere Sünden aufrichtig zu bereuen (Apg. 2:37, 38). Echte Reue zeigt sich an echten Veränderungen. Hast du Gewohnheiten aufgegeben, die Jehova missfallen, zum Beispiel einen unmoralischen Lebensstil, das Rauchen oder eine schmutzige und beleidigende Sprache? (1. Kor. 6:9, 10; 2. Kor. 7:1; Eph. 4:29). Bleib weiter dran. Sprich mit deinem Bibellehrer oder bitte die Ältesten um Hilfe und konkrete Tipps. Bist du jung und lebst noch zu Hause? Dann wende dich immer wieder an deine Eltern und frag sie, wie du von schlechten Gewohnheiten loskommen kannst. Es ist auch wichtig, gute Gewohnheiten zu entwickeln, wie die Zusammenkünfte zu besuchen und sich daran zu beteiligen (Heb. 10:24, 25). Und wenn du schon die Voraussetzungen erfüllst, in den Predigtdienst zu gehen, dann mach auch das zu einer festen Gewohnheit. w23.03 11 Abs. 14-16

Montag, 12. Februar

*Jehova Gott sagte zur Schlange:
„Weil du das getan hast, sollst du
verflucht sein“ (1. Mo. 3:14)*

In 1. Mose 3:14, 15 tauchen unter anderem folgende Figuren auf: eine „Schlange“ und die „Nachkommen“ der Schlange. Eine buchstäbliche Schlange hätte das, was Jehova im Garten Eden gesagt hat, nicht verstehen können. Sein Urteilsspruch muss einem intelligenten Wesen gegolten haben. Wem? Offenbarung 12:9 lässt keine Fragen offen. Dort wird „die Urschlange“ ganz klar als Satan, der Teufel, kenntlich gemacht. Wenn die Bibel in übertragenem Sinn von Nachkommen spricht, meint sie Personen, die wie ihr sinnbildlicher Vater denken und handeln. Bei den Nachkommen der Schlange handelt es sich also um Geistwesen und Menschen, die sich wie Satan gegen Jehova stellen und sein Volk bekämpfen. Dazu gehören die Engel, die zur Zeit Noahs ihren Platz im Himmel verließen, und auch Menschen, die sich wie ihr Vater, der Teufel, verhalten (1. Mo. 6:1, 2; Joh. 8:44; 1. Joh. 5:19; Jud. 6). w22.07 14 Abs. 4; 15 Abs. 5

Dienstag, 13. Februar

*Prüft, worauf es wirklich ankommt
(Phil. 1:10)*

Der Apostel Paulus liebte seine Brüder und Schwestern sehr. Und da er selbst schon viel durchgemacht hatte, konnte er sich in sie hineinversetzen und mit ihnen mitfühlen. Einmal ging ihm das Geld aus und er musste eine Arbeit finden, um für sich und seine Begleiter sorgen zu können (Apg. 20:34). Nach seiner Ankunft in Korinth arbeitete er zuerst mit Aquila und Priscilla zusammen, die wie er Zeltmacher waren. Dennoch sprach er „jeden Sabbat“ mit den Juden und Griechen über die gute Bot-

schaft. Und als dann Silas und Timotheus eintrafen, „begannte sich Paulus eingehend damit zu beschäftigen, das Wort Gottes zu predigen“ (Apg. 18:2-5). Paulus verlor nie das Wichtigste aus den Augen: Jehova zu dienen. Deshalb konnte er andere ganz freimütig daran erinnern, vor lauter Sorge um den Lebensunterhalt nicht das zu vernachlässigen, „worauf es wirklich ankommt“ – die Anbetung Jehovas. w22.08 20 Abs. 3

Mittwoch, 14. Februar

*Unter allen Völkern muss die gute
Botschaft bekannt gemacht
werden (Mar. 13:10)*

Gottes Wille ist, dass die gute Botschaft vom Königreich auf der ganzen Erde bekannt gemacht wird (1. Tim. 2:3, 4). Es ist das Werk Jehovas, und dieses Werk ist ihm so wichtig, dass er die Leitung seinem geliebten Sohn übertragen hat. Wir können sicher sein: Unter Jesu Führung wird das Predigtwerk vor dem Ende zu Jehovas vollster Zufriedenheit vollendet (Mat. 24:14). Woher wissen wir das? Kurz bevor Jesus in den Himmel zurückkehrte, traf er sich mit einigen seiner Jünger auf einem Berg in Galiläa und sagte: „Mir ist im Himmel und auf der Erde alle Macht gegeben worden.“ Dann fügte er noch hinzu: „Dann geht und macht Menschen aus allen Völkern zu meinen Jüngern“ (Mat. 28:18, 19). Jesus hat somit unter anderem die Macht bekommen, das Predigtwerk zu leiten. Er würde das Predigtwerk also auch noch in unserer Zeit leiten. w22.07 8 Abs. 1, 3-4

Donnerstag, 15. Februar

Es kommt die Zeit, wo alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden. Für die, die Gutes getan haben, wird es eine Auferstehung zum Leben sein (Joh. 5:28, 29)

Die Gerechten, also diejenigen, die vor ihrem Tod Gutes getan haben, erhalten „eine Auferstehung zum Leben“, weil ihre Namen bereits im Buch des Lebens verzeichnet sind. Das bedeutet: Die Auferstehung derer, „die Gutes getan haben“, aus Johannes 5:28, 29 ist die gleiche wie die der „Gerechten“ aus Apostelgeschichte 24:15. In Römer 6:7 heißt es zwar, dass die Sünden beim Tod ausgelöscht werden, aber interessanterweise gilt das nicht für die guten Taten. Sie bleiben in Jehovas Gedächtnis (Heb. 6:10). Natürlich müssen diese Auferweckten weiter treu sein, damit ihr Name nicht aus dem Buch des Lebens entfernt wird. w22.09 18 Abs. 13, 15

Freitag, 16. Februar

Alles, was Jehova tut, ist vertrauenswürdig (Ps. 33:4)

Der Prophet Daniel war ein außergewöhnlich vertrauenswürdiger Mann. Sogar in der Babylonischen Gefangenschaft erwarb er sich schnell den Ruf, ein Mann zu sein, auf den man sich verlassen kann. Dieser Eindruck wurde noch verstärkt, als er mit Jehovas Hilfe die Träume des babylonischen Königs Nebukadnezar deutete (Dan. 4:20-22, 25). Viele Jahre danach stellte Daniel seine Vertrauenswürdigkeit erneut unter Beweis, als er die geheimnisvolle Botschaft an der Wand des Palastes deutete (Dan. 5:5, 25-29). Später fiel auch dem Meder Darius und seinen hohen Beamten auf, dass „ein außergewöhnlicher Geist“ in Daniel ruhte. Sie gaben

zu, dass „er vertrauenswürdig war und ihm keine Nachlässigkeit oder Korruption nachzuweisen war“ (Dan. 6:3, 4). Wir könnten uns fragen: „Bin ich dafür bekannt, zuverlässig zu sein?“ Es macht Jehova Ehre, wenn wir vertrauenswürdig sind. w22.09 8 Abs. 2-3; 9 Abs. 4

Samstag, 17. Februar

Nehmt euch Gott zum Vorbild als geliebte Kinder (Eph. 5:1)

Uns an Jehovas Standard für Richtig und Falsch zu halten, wirkt sich positiv auf uns aus. Warum kann man das sagen? Angenommen, jede Bank hätte ihren eigenen Standard, um Währungskurse zu bestimmen, oder jede Bau-firma würde eigene Maßeinheiten festlegen. Das Ergebnis wäre das reinste Chaos. Oder was, wenn sich medizinisches Personal nicht an Behandlungsstandards halten würde? Das könnte für die Patienten lebensgefährlich werden. Verlässliche Standards oder Maßstäbe sind ein Schutz. Das trifft auch auf Gottes Maßstäbe für Richtig und Falsch zu. Jehova segnet alle, die ihr Bestes geben, sich nach seinen Maßstäben auszurichten. Er verspricht: „Die Gerechten werden die Erde besitzen und für immer auf ihr leben“ (Ps. 37:29). Kannst du dir vorstellen, wie groß die Einheit, der Frieden und das Glück sein werden, wenn sich jeder an Jehovas Normen hält? Genau so ein Leben wünscht sich Jehova für dich. Wir haben also allen Grund, Gerechtigkeit zu lieben. w22.08 27 Abs. 6-7; 28 Abs. 8

Sonntag, 18. Februar

Bleibe in allem bei klarem Verstand
(2. Tim. 4:5)

Bei Schwierigkeiten kann unsere Treue zu Jehova und seiner Organisation auf die Probe gestellt werden. Wie können wir mit solchen Problemen umgehen? Wir müssen bei klarem Verstand und wach bleiben, um unseren Glauben stark zu erhalten. Bei klarem Verstand bleiben wir, wenn wir die Ruhe bewahren, klar denken und uns bemühen, den Blickwinkel Jehovas einzunehmen. Dann werden unsere Gefühle nicht unser Denken bestimmen. Vielleicht fühlst du dich von jemandem, der in der Versammlung Verantwortung trägt, schlecht behandelt. Der Bruder hatte bestimmt nicht die Absicht, dir wehzutun (Röm. 3:23; Jak. 3:2). Trotzdem fühlst du dich gekränkt. Womöglich hast du schlaflose Nächte verbracht und dich sogar gefragt: „Wenn sich ein Bruder so verhält, kann das dann wirklich Gottes Organisation sein?“ Genau diese Reaktion wünscht sich Satan (2. Kor. 2:11). So ein Denken kann uns von Jehova und seiner Organisation trennen. Deshalb müssen wir aufpassen, nicht verbittert zu werden. w22.11 20 Abs. 1, 3; 21 Abs. 4

Montag, 19. Februar

Hoffe auf Jehova (Ps. 27:14)

Jehova hat uns die Hoffnung auf ewiges Leben geschenkt. Manche von uns hoffen auf Unsterblichkeit als Geistwesen im Himmel (1. Kor. 15:50, 53). Doch die meisten von uns freuen sich darauf, für immer auf der Erde zu leben – vollkommen gesund und glücklich (Offb. 21:3, 4). Welche Zukunftsaussicht wir auch haben – unsere Hoffnung ist für uns sehr kostbar. Sie ist sicher, weil sie von Jehova kommt (Röm. 15:13). Wir

wissen, was er versprochen hat und dass er immer Wort hält (4. Mo. 23:19). Für uns besteht kein Zweifel, dass Jehova sowohl den Wunsch als auch die Macht hat, alles wahr zu machen, was er ankündigt. Unser himmlischer Vater liebt uns und möchte, dass wir ihm vertrauen. Mit einer starken Hoffnung auf Jehova können wir Schwierigkeiten durchstehen und mutig und zuversichtlich in die Zukunft blicken. w22.10 24 Abs. 1-3

Dienstag, 20. Februar

Es ist ein rebellisches Volk, Söhne, die das Gesetz Jehovas nicht hören wollen (Jes. 30:9)

Da die Juden sich weigerten auf Jehova zu hören, würde er zulassen, dass sie Unglück erleiden (Jes. 30:5, 17; Jer. 25:8-11). Sie wurden von den Babyloniern in die Gefangenschaft geführt. Doch unter ihnen gab es auch eine Anzahl treuer Menschen, denen Jesaja mitteilte, dass Jehova ihnen eines Tages wieder seine Gunst schenken würde (Jes. 30:18, 19). Und so kam es auch. Jehova befreite sie aus der Gefangenschaft – allerdings nicht sofort. Die Aussage: „Jehova wartet geduldig darauf, euch seine Gunst zu schenken“, deutete darauf hin, dass einige Zeit vergehen würde, bis die Treuen zurückkehren dürften. Tatsächlich verbrachten die Israeliten 70 Jahre in Babylon. Erst dann durfte ein Überrest die Heimreise antreten (Jes. 10:21; Jer. 29:10). Sie hatten viele Tränen des Kummers vergossen, doch jetzt – zurück in Jerusalem – vergossen sie Freudentränen. w22.11 9 Abs. 4

Mittwoch, 21. Februar

Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie das Richtige tun (Mat. 5:10)

In einigen Ländern erleben unsere Brüder und Schwestern etwas Ähnliches wie die Apostel im 1. Jahrhundert, die verfolgt wurden, weil sie über Jesus Zeugnis ablegten. Die Richter des höchsten jüdischen Gerichts hatten ihnen wiederholt befohlen, „nicht mehr unter Berufung auf den Namen Jesu zu reden“ (Apg. 4:18-20; 5:27, 28, 40). Doch die Apostel wussten: Der Auftrag, „dem Volk zu predigen und gründlich zu bezeugen“, dass Jesus der Christus ist, kam von einer höheren Autorität (Apg. 10:42). Petrus und Johannes sprachen für sie alle, als sie mutig erklärten, sie würden Gott gehorchen statt diesen Richtern und nicht aufhören, über Jesus zu sprechen (Apg. 5:29). Nachdem die Apostel für ihre Integrität ausgepeitscht worden waren, verließen sie das Gericht „voll Freude, weil sie für würdig befunden worden waren, wegen seines [Jesu] Namens gedemütigt zu werden“. Sie predigten unbeirrt weiter! (Apg. 5:41, 42). w22.10 12 Abs. 2-3; 13 Abs. 4

Donnerstag, 22. Februar

Für mich ist es gut, Gottes Nähe zu suchen (Ps. 73:28)

Wenn man Jehova kennenlernt, muss man natürlich mit den Grundlehren anfangen. Der Apostel Paulus bezeichnete sie in seinem Brief an die Hebräer als „die elementaren Dinge“. Damit wollte er nicht ausdrücken, dass die Grundlehren weniger wichtig sind. Immerhin verglich er sie mit der Milch, die ein Baby mit wichtigen Nährstoffen versorgt (Heb. 5:12; 6:1). Doch er forderte Christen auch dazu auf, die tiefen Wahrheiten aus Gottes Wort kennenzulernen. Hast du einen Hunger nach

solchen Wahrheiten entwickelt? Und möchtest du weiter wachsen und immer mehr über Jehova und sein Vorhaben lernen? Vielen von uns fällt das Studieren allerdings nicht leicht. Wie ist es bei dir? Hast du in der Schule lesen gelernt und wie man sich in ein Thema vertieft? Hat dir Lernen Spaß gemacht und dir etwas gebracht? Oder bist du zu dem Schluss gekommen, dass du mit Büchern nicht viel anfangen kannst? Wenn ja, bist du damit nicht allein. Aber Jehova kann dir helfen. Er ist der beste Lehrer, den es gibt, und kann perfekt auf dich eingehen. w23.03 9 Abs. 8; 10 Abs. 9-10

Freitag, 23. Februar

Lasst euch demütig das Wort Gottes einpflanzen, das in der Lage ist, euch zu retten (Jak. 1:21)

Wenn wir demütig sind, lassen wir zu, dass Gottes Wort in uns Wurzeln schlägt. Nur wer eine kritische oder stolze Einstellung bekämpft, kann sich von dem, was die Bibel über Barmherzigkeit, Mitgefühl und Liebe sagt, formen lassen. Ob wir zulassen, dass Gottes Wort uns formt, kann man daran erkennen, wie wir andere behandeln. Die Pharisäer verschlossen ihr Herz vor Gottes Wort und verurteilten deshalb Unschuldige (Mat. 12:7). Wie wir über andere denken und sie behandeln, verrät also, wie sehr wir uns von Gottes Wort beeinflussen lassen. Sprechen wir über ihre guten Seiten oder haben wir schnell etwas an ihnen auszusetzen? Sind wir mitfühlend und bereit zu vergeben oder kritisch und nachtragend? Durch solche Fragen können wir herausfinden, ob wir von dem, was wir lesen, unsere Gedanken, unsere Gefühle und unser Verhalten formen lassen (1. Tim. 4:12, 15; Heb. 4:12). w23.02 12 Abs. 13; 13 Abs. 14

Samstag, 24. Februar

Ich, dein Gott Jehova, greife nach deiner rechten Hand, ich, der zu dir sagt: „Hab keine Angst. Ich werde dir helfen“ (Jes. 41:13)

Joseph von Arimathia genoss in der jüdischen Gesellschaft großes Ansehen. Er war ein Mitglied des Sanhedrins, des höchsten jüdischen Gerichts. Aber als Jesus noch lebte, ist er alles andere als mutig gewesen. Wie Johannes schrieb, war er „aus Angst vor den Juden ... nur ein heimlicher Jünger“ (Joh. 19:38). Obwohl Joseph an der Botschaft vom Königreich interessiert war, ließ er sich nicht anmerken, dass er an Jesus glaubte. Ohne Zweifel hatte er Angst, seine hohe gesellschaftliche Stellung zu verlieren. Doch wie die Bibel sagt, nahm er nach Jesu Tod „seinen Mut zusammen, ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam von Jesus“ (Mar. 15:42, 43). Jetzt war es kein Geheimnis mehr, dass er auf Jesu Seite stand. Geht es dir manchmal ähnlich wie Joseph? w23.01 30 Abs. 13-14

Sonntag, 25. Februar

Deine Männer und deine Diener, die immer bei dir sind, können sich wirklich freuen, dass sie deine Weisheit hören (1. Kö. 10:8)

Berichte über den Frieden und den Wohlstand unter der Regierung Salomos drangen bis zur Königin von Scheba. Sie reiste aus ihrem fernen Land nach Jerusalem, um sich selbst ein Bild zu machen (1. Kö. 10:1). Als sie alles gesehen hatte, sagte sie die obigen Worte. Aber die damaligen Verhältnisse waren nur ein Vorgeschmack dessen, was Jehova durch die Herrschaft seines Sohnes Jesus für die Menschen tun wird. Jesus übertrifft Salomo in jeder Hinsicht. Salomo war ein unvollkommener

Mensch und beging gravierende Fehler, unter denen das Volk schließlich sehr zu leiden hatte. Jesus dagegen ist ein vollkommener König, der keine Fehler macht (Luk. 1:32; Heb. 4:14, 15). Er bewies, dass er nie sündigen oder seinen treuen Untertanen irgendwie schaden würde. Wir könnten uns wirklich keinen besseren König wünschen! w22.12 10 Abs. 9; 11 Abs. 10

Montag, 26. Februar

Hört auf die, die unter euch die Führung übernehmen, und ordnet euch ihnen unter, denn sie wachsen ständig über euch (Heb. 13:17)

Was sollten wir tun, wenn sich in unserer Gegend eine ansteckende Krankheit ausbreitet? Beachten wir Vorschriften zum Händewaschen, Abstandhalten, Tragen einer Maske und zur Quarantäne. Unsere Gewissenhaftigkeit zeigt, wie sehr wir das Geschenk des Lebens schätzen. In einer Ausnahmesituation kann es vorkommen, dass unter unseren Freunden, Nachbarn oder in den Medien Falschinformationen kursieren. Statt „jedem Wort“ zu glauben, ist es besser, auf die vertrauenswürdigsten staatlichen und medizinischen Institutionen zu hören (Spr. 14:15). Die Leitende Körperschaft und die Zweigbüros setzen alles daran, zuverlässige Informationen zu erhalten, bevor sie Anweisungen geben, die unsere Zusammenkünfte und das Predigen betreffen. Sie zu beachten schützt uns und andere. Auch kann dadurch ein gutes Licht auf unsere Versammlung geworfen werden (1. Pet. 2:12). w23.02 23 Abs. 11-12

Dienstag, 27. Februar

*Hört zu und lernt, vor eurem Gott
Jehova Ehrfurcht zu haben
(5. Mo. 31:13)*

Nach dem Einzug ins verheißene Land verteilten sich die Israeliten auf ein großes Gebiet. Israeliten, die weit voneinander entfernt wohnten, hätten leicht das Interesse aneinander verlieren können. Aber Jehova sorgte dafür, dass sie regelmäßig zu bestimmten Anlässen zusammenkamen, um die Schriften vorgelesen und erklärt zu bekommen (5. Mo. 31:10-12; Neh. 8:2, 8, 18). Stell dir vor, wie sich ein treuer Israelit gefühlt haben muss, wenn er in Jerusalem ankam und vielleicht Millionen Anbeter Jehovas aus allen Teilen des Landes sah! Jehova stärkte so die Einheit in seinem Volk. Später wurde die Christenversammlung gegründet. Zu ihr gehörten Männer und Frauen aus ganz unterschiedlichen Sprachgruppen und gesellschaftlichen Schichten. Doch sie waren in der Anbetung des wahren Gottes vereint. Neue konnten Gottes Wort nur mit der Hilfe anderer Christen und der Zusammenkünfte verstehen (Apg. 2:42; 8:30, 31). w23.02 3 Abs. 7

Mittwoch, 28. Februar

*Das bedeutet ewiges Leben
(Joh. 17:3)*

Jehova verspricht allen, die auf ihn hören, „ewiges Leben“ (Röm. 6:23). Darüber nachzudenken vertieft unsere Liebe zu ihm. Stellen wir uns vor: Wir haben die Hoffnung, nie von unserem himmlischen Vater getrennt zu werden! So sehr liebt er uns. Die Aussicht auf ewiges Leben hilft uns, schwierige Zeiten durchzustehen. Selbst wenn Feinde uns mit dem Tod drohen, machen wir keine Zugeständnisse. Was ist ein Grund dafür? Wir wissen, dass Jehova uns wieder

zum Leben bringen kann. Wenn wir in Treue sterben, wird er uns auferwecken, und wir werden dann nie wieder sterben müssen (Joh. 5:28, 29; 1. Kor. 15:55-58; Heb. 2:15). Er kann uns für immer am Leben erhalten, weil er der Ursprung des Lebens ist und selbst für immer lebt (Ps. 36:9). Die Bibel bestätigt, dass er schon immer existiert hat und immer existieren wird (Ps. 90:2; 102:12, 24, 27). w22.12 2 Abs. 1-3

Donnerstag, 29. Februar

Wer wird uns von der Liebe des Christus trennen? Etwa Schwierigkeiten oder Not oder Verfolgung? (Röm. 8:35)

Als Zeugen Jehovas überrascht es uns nicht, großen Belastungen ausgesetzt zu sein. Immerhin sagt die Bibel: „Wir müssen viele Schwierigkeiten durchmachen, bevor wir ins Königreich Gottes kommen“ (Apg. 14:22). Uns ist auch bewusst, dass manche unserer Probleme erst in der neuen Welt gelöst werden, wenn die Worte wahr werden: „Den Tod wird es nicht mehr geben. Auch wird es weder Trauer noch Aufschrei noch Schmerz mehr geben“ (Offb. 21:4). Jehova schirmt uns nicht vor Problemen ab. Aber er hilft uns sie zu ertragen. Dazu passt, was der Apostel Paulus an die Christen in Rom schrieb. Nachdem er eine ganze Reihe Schwierigkeiten aufgelistet hat, die ihm und seinen Brüdern begegneten, stellt er fest: „Wir gehen ... aus alldem völlig siegreich hervor durch den, der uns geliebt hat“ (Röm. 8:36, 37). Das zeigt: Jehova kann dir selbst mitten in einer Prüfung Erfolg schenken. w23.01 14 Abs. 1-2

Freitag, 1. März

Warum prahlst du? (1. Kor. 4:7)

Der Apostel Petrus forderte seine Brüder und Schwestern auf, ihre Gaben und Talente zu nutzen, um andere aufzubauen. Er schrieb: „Setzt eure Gaben in dem Ausmaß ein, wie jeder sie bekommen hat, indem ihr einander als gute Verwalter der unverdienten Güte Gottes dient“ (1. Pet. 4:10). Wir sollten uns nicht zurückhalten, unsere Fähigkeiten voll einzusetzen – aus Angst, wir könnten andere eifersüchtig oder traurig machen. Aber wir müssen aufpassen, dass wir nicht mit ihnen prahlen (1. Kor. 4:6). Denken wir daran, dass wir unsere Fähigkeiten Jehova verdanken. Wir sollten sie für unsere Brüder und Schwestern einsetzen und nicht, um uns selbst ins Rampenlicht zu rücken (Phil. 2:3). Wenn wir unsere Kraft und Fähigkeiten nutzen, um Gottes Willen auszuführen, werden wir Grund haben, uns zu freuen – nicht weil wir andere übertreffen oder ihnen überlegen sind, sondern weil wir unsere Talente zur Ehre Jehovas einsetzen. w22.04 11 Abs. 7; 12 Abs. 8-9

Samstag, 2. März

Öffne meine Augen für all das Wunderbare in deinem Gesetz, damit ich es klar erkenne (Ps. 119:18)

Jesus liebte die heiligen Schriften. In Psalm 40:8 werden seine Gefühle prophetisch beschrieben: „Deinen Willen auszuführen, o mein Gott, macht mich glücklich, und dein Gesetz habe ich tief in mir.“ Seine Liebe zu Gottes Wort führte dazu, dass er bei allem, was er für Jehova tat, glücklich und erfolgreich war. Auch uns bringt es Glück und Erfolg, wenn wir Gottes Wort in unser Herz lassen (Ps. 1:1-3). Jesu Worte und sein Beispiel motivieren uns, aus unserem Bibellesen noch mehr herauszuho-

len. Um Bibelpassagen besser zu verstehen, ist es gut, zu beten, langsam zu lesen, sich Fragen zu stellen und kurze Notizen zu machen. Unterscheidungsvermögen können wir entwickeln, indem wir Bibelpassagen mithilfe unserer Publikationen analysieren. Und lesen wir auch mit der richtigen Einstellung, damit Gottes Wort uns formen kann! Wenn wir versuchen, das alles umzusetzen, werden wir noch mehr vom Bibellesen haben und uns Jehova noch näher fühlen (Ps. 119:17; Jak. 4:8). w23.02 13 Abs. 15-16

Sonntag, 3. März

Die Pläne des Fleißigen führen sicher zum Erfolg (Spr. 21:5)

Steck dir ein konkretes Ziel und unternimm dann praktische Schritte, um es zu erreichen. Falls du beispielsweise deine Lehrfähigkeit verbessern möchtest, wäre es gut, dich eingehend mit der Broschüre *Werde ein besserer Leser und Lehrer* zu beschäftigen. Hast du eine Aufgabe in der Leben-und-Dienst-Zusammenkunft, könntest du einen befähigten Bruder bitten, dir beim Üben zuzuhören und Verbesserungsvorschläge zu machen. Erwirb dir aber nicht nur den Ruf, fähig zu sein, sondern auch fleißig und zuverlässig (2. Kor. 8:22). Aber was ist, wenn du etwas lernen möchtest, das dir gar nicht so liegt? Lass dich nicht unterkriegen! Wurde aus Timotheus ein herausragender Redner oder Lehrer? Dazu sagt die Bibel nichts. Aber weil er die Hinweise von Paulus beachtete, konnte er seinen Verantwortlichkeiten mit Sicherheit immer besser nachkommen (2. Tim. 3:10). w22.04 24 Abs. 8-11

Montag, 4. März

Ich sah aus dem Meer ein wildes Tier mit zehn Hörnern und sieben Köpfen aufsteigen (Offb. 13:1)

Wofür steht das siebenköpfige wilde Tier? Dieses Tier ähnelt einem Leopard, hat aber Füße wie ein Bär, das Maul eines Löwen und zehn Hörner. Alle diese Merkmale erinnern an die vier Tiere aus Daniel, Kapitel 7, aber in der Offenbarung sind sie in einem einzigen Tier vereint. Bei diesem Tier handelt es sich folglich nicht um eine einzelne Regierung oder ein einzelnes Weltreich. Von ihm wird gesagt, es habe Macht „über jeden Stamm, jedes Volk, jede Sprache und jede Nation“. Es muss demnach etwas Größeres sein als eine einzelne Regierung (Offb. 13:7). Das wilde Tier steht also offensichtlich für alle politischen Mächte, die im Verlauf der Menschheitsgeschichte geherrscht haben (Pred. 8:9). Auch die Zahl Zehn, die in der Bibel oft Vollständigkeit darstellt, deutet darauf hin. w22.05 9 Abs. 6

Dienstag, 5. März

Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und den Tod wird es nicht mehr geben. Auch wird es weder Trauer noch Aufschrei noch Schmerz mehr geben (Offb. 21:4)

Wer wird all das erleben? Zunächst einmal die große Volksmenge, die Armageddon überlebt, und die Kinder, die höchstwahrscheinlich in der neuen Welt geboren werden. Aber Offenbarung, Kapitel 20 verspricht auch, dass die Toten auferstehen werden (Offb. 20:11-13). „Gerechte“, also treue Menschen, die in der Vergangenheit gestorben sind, und „Ungerechte“, also Menschen, die noch keine ausreichende Gelegenheit hatten, Jehova kennenzulernen, werden zum Leben auf der Erde zurückgebracht

(Apg. 24:15; Joh. 5:28, 29). Wird während der Tausendjahrherrschaft somit jeder auferweckt werden? Nein. Wer es vor seinem Tod böswillig abgelehnt hat, Jehova zu dienen, wird nicht auferstehen. So jemand hat seine Chance gehabt und gezeigt, dass er es nicht verdient, auf einer paradiesischen Erde zu leben (Mat. 25:46; 2. Thes. 1:9; Offb. 17:8; 20:15). w22.05 18 Abs. 16-17

Mittwoch, 6. März

Zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens (Joh. 6:68)

Durch den „treuen und verständigen Sklaven“ hat Jesus eine bemerkenswerte Organisation aufgebaut, die hier auf der Erde die reine Anbetung fördert (Mat 24:45). Was empfindest du, wenn du an diese Organisation denkst? Vielleicht geht es dir wie Petrus, der zu Jesus das sagte, was im heutigen Tagestext steht. Wo wären wir, wenn wir nicht mit der Organisation Jehovas in Berührung gekommen wären? Durch sie sorgt Jesus dafür, dass wir geistige Nahrung in Hülle und Fülle haben. Wir werden auch hervorragend für den Predigtendienst geschult. Außerdem hilft uns Jesus, „die neue Persönlichkeit“ anzuziehen und so Jehova zu gefallen (Eph. 4:24). Auch in Krisenzeiten sorgt Jesus für zuverlässige Anleitung. Das konnte man zum Beispiel beim Ausbruch der Covid-19-Pandemie beobachten. Während weltweit viele Menschen unsicher waren, wie sie sich verhalten sollen, hat uns Jesus durch klare Anweisungen geschützt. w22.07 12 Abs. 13-14

Donnerstag, 7. März

*Prüft, worauf es wirklich ankommt
(Phil. 1:10)*

Israelitische Eltern sollten ihren Kindern so oft wie möglich von Jehova erzählen (5. Mo. 6:6, 7). Sie hatten jeden Tag viele Gelegenheiten, die Liebe zu Jehova ins Herz ihrer Kinder zu pflanzen. Ein israelitischer Junge hat seinem Vater bestimmt oft geholfen, Samen auszusäen oder die Ernte einzubringen. Und seine Schwester hat wahrscheinlich einen Großteil des Tages mit ihrer Mutter verbracht und zusammen mit ihr genäht, gewebt und andere Hausarbeiten erledigt. Beim gemeinsamen Arbeiten konnten sich Eltern und Kinder über viele wichtige Themen unterhalten, zum Beispiel darüber, wie gut Jehova ist und wie er der Familie schon geholfen hat. Doch heute sehen sich in vielen Ländern Eltern und Kinder tagsüber kaum. Die Eltern sind auf der Arbeit und die Kinder in der Schule. Eltern müssen dann oft nach Gelegenheiten suchen, mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen (Eph. 5:15, 16). w22.05 28 Abs. 10-11

Freitag, 8. März

*Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte
das Königreich Gottes nicht erben
werden? (1. Kor. 6:9)*

Schwere Sünden sind grobe Verstöße gegen Gottes Gesetz. Begeht ein Christ eine solche Sünde, muss er sie Jehova im Gebet bekennen und sich an die Ältesten wenden (Ps. 32:5; Jak. 5:14). Welche Aufgabe haben die Ältesten? Nur Jehova kann Sünden vollständig vergeben, und zwar auf der Grundlage des Lösegelds. Allerdings hat er den Ältesten die Verantwortung übertragen, anhand der Bibel festzustellen, ob ein Sünder in der Versammlung bleiben

kann (1. Kor. 5:12). Unter anderem werden sie versuchen, folgende Fragen zu klären: Hat derjenige vorsätzlich gesündigt? Hat er das Fehlverhalten geplant? Hat er über einen längeren Zeitraum gesündigt? Und vor allem: Ist erkennbar, dass er wirklich bereut? Gibt es Anzeichen dafür, dass Jehova ihm vergeben hat? (Apg. 3:19). w22.06 8 Abs. 4

Samstag, 9. März

Liebt Wahrheit (Sach. 8:19)

Jesus legte seinen Nachfolgern ans Herz, ein Verlangen nach Gerechtigkeit zu entwickeln (Mat. 5:6). Damit ist der starke Wunsch gemeint, zu tun, was in Gottes Augen gut und richtig ist. Liebst du Wahrheit und Gerechtigkeit und hasst du Lügen und alles Schlechte? Davon sind wir überzeugt (Ps. 119:128, 163). Jemand, der lügt, spiegelt die Persönlichkeit des Teufels wider, des Herrschers dieser Welt (Joh. 8:44; 12:31). Eins seiner Ziele ist, den heiligen Namen Gottes in den Schmutz zu ziehen. Seit der Rebellion in Eden verbreitet Satan Lügen über Jehova. Er stellt ihn als egoistischen Herrscher hin, dem man nicht trauen kann und der den Menschen Gutes vorenthält (1. Mo. 3:1, 4, 5). Seine Lügen über Jehova haben das Denken vieler vergiftet. Menschen, die die Wahrheit nicht lieben, kann der Teufel zu allen möglichen Schlechtigkeiten verleiten (Röm. 1:25-31). w23.03 2 Abs. 3

Sonntag, 10. März

Jehovas Liebe bleibt für immer
(Ps. 100:5)

Bei dem Versuch, eine schlechte Gewohnheit loszuwerden, erlebst du womöglich Rückschläge. Oder du wirst ungeduldig und bist frustriert, weil du von deinem Ziel scheinbar noch so weit weg bist. Was hilft dir dann weiterzumachen? Etwas ganz Wichtiges: Liebe zu Jehova. Deine Liebe zu Jehova ist etwas Wunderschönes und das Kostbarste, das du besitzt (Spr. 3:3-6). Tiefe Liebe zu Gott wird dir helfen, die Probleme des Lebens zu meistern. Die Bibel spricht oft von Jehovas loyaler Liebe zu seinen Dienern. Diese Bindung ist so stark, dass er seine Diener niemals aufgibt oder im Stich lässt. Du bist in seinem Bild gemacht (1. Mo. 1:26). Wie kannst du seine Liebe widerspiegeln? Ein Schlüssel ist Dankbarkeit (1. Thes. 5:18). Frag dich jeden Tag: Wie hat mir Jehova heute seine Liebe gezeigt? Bedank dich im Gebet bei ihm und erwähne konkret, was er für dich getan hat. Betrachte Jehovas Liebesbeweise als ein persönliches Geschenk für dich. w23.03 12 Abs. 17-19

Montag, 11. März

Jesus wusste, was in ihnen vorging
(Joh. 2:25)

Jesus ging mit allen zwölf Aposteln liebevoll und freundlich um. Was lernen wir daraus? Es geht nicht nur darum, wie sich andere verhalten, sondern auch darum, wie wir auf ihre Schwächen und Fehler reagieren. Wenn wir uns über einen Glaubensbruder ärgern, könnten wir uns fragen: „Warum regt mich das, was er getan hat, so auf? Verriet meine Reaktion eine eigene Schwäche, die ich angehen muss? Kann es sein, dass es derjenige gerade nicht so

leicht hat? Könnte ich selbstlose Liebe zeigen und über die Sache hinwegsehen, selbst wenn ich das Gefühl habe, mich zu Recht zu ärgern?“ Jedes Mal, wenn es uns gelingt, anderen liebevoll zu begegnen, beweisen wir, dass wir echte Nachfolger Jesu sind. Von Jesus lernen wir auch, Verständnis für andere aufzubringen (Spr. 20:5). Natürlich konnte er ins Herz sehen, was uns nicht möglich ist. Aber wir können unseren Brüdern und Schwestern Fehler und Schwächen zugestehen (Eph. 4:1, 2; 1. Pet. 3:8). Das fällt uns leichter, wenn wir sie besser kennenlernen. w23.03 30 Abs. 14-16

Dienstag, 12. März

*Er ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebenden* (Luk. 20:38)

In manchen Fällen versucht der Teufel, lebensbedrohliche medizinische Not Situationen auszunutzen, um uns zu Zugeständnissen zu bewegen. Ärzte oder andersgläubige Angehörige setzen uns womöglich unter Druck, Gottes Gesetz zu übertreten und eine Bluttransfusion anzunehmen. Oder man versucht, uns zu einer Therapie zu drängen, die biblischen Grundsätzen widerspricht. Wir wollen natürlich nicht sterben. Aber falls es doch so weit kommen sollte, wissen wir, dass Jehovas Liebe zu uns mit unserem Tod nicht endet (Röm. 8:37-39). Jehova behält seine Freunde so klar in Erinnerung, als würden sie noch leben (Luk. 20:37). Er sehnt sich danach, sie aufzuerwecken (Hiob 14:15). Jehova hat einen hohen Preis gezahlt, damit wir ewiges Leben bekommen (Joh. 3:16). Wir wissen, wie sehr Jehova um uns besorgt ist und uns liebt. Statt uns also bei Krankheit oder unter Todesgefahr von ihm abzuwenden, suchen wir bei ihm Trost, Weisheit und Kraft (Ps. 41:3). w22.06 18 Abs. 16-17

Mittwoch, 13. März

Die wahre Weisheit ruft laut auf der Straße (Spr. 1:20)

Die Bibel sagt: „Die Ehrfurcht vor Jehova ist der Anfang der Weisheit, und den Heiligsten zu kennen, das ist Verständnis“ (Spr. 9:10). Wenn wir also vor einer wichtigen Entscheidung stehen, kommt es darauf an, „den Heiligsten zu kennen“, das heißt herauszufinden, wie Jehova darüber denkt. Dabei helfen uns die Bibel und unsere Publikationen. Wenn wir sie zurate ziehen, verrät das echte Weisheit (Spr. 2:5-7). Echte Weisheit kann uns nur Jehova schenken (Röm. 16:27). Warum kann man sagen, dass er der Ursprung der Weisheit ist? Erstens weiß er als Schöpfer absolut alles über seine Schöpfung (Ps. 104:24). Zweitens zeugt alles, was er tut, von Weisheit (Röm. 11:33). Und drittens wirkt sich sein weiser Rat immer gut aus (Spr. 2:10-12). Wenn wir echte Weisheit erwerben wollen, müssen wir diese Tatsachen akzeptieren. Sie sollten unsere Entscheidungen und unser Handeln prägen. w22.10 19 Abs. 3-4

Donnerstag, 14. März

Krieg brach aus im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen und der Drache und seine Engel kämpften. Doch sie siegten nicht und es gab für sie auch keinen Platz mehr im Himmel (Offb. 12:7, 8)

Der Teufel verlor den in Offenbarung, Kapitel 12 vorausgesagten Krieg und wurde zusammen mit seinen Dämonen zur Erde hinabgeschleudert. Seitdem lässt Satan seine Wut an der Menschheit aus. Kein Wunder, dass wir lesen: „Wehe der Erde“ (Offb. 12:9-12). Wie helfen uns diese Prophezeiungen? Das Weltgeschehen und die auffällige Veränderung am Verhalten der Menschen ist ein Zei-

chen dafür, dass Jesus König geworden ist. Statt uns also vom Egoismus und der Aggressivität der Menschen beunruhigen zu lassen, sehen wir darin die Erfüllung einer biblischen Prophezeiung. Das Königreich regiert! (Ps. 37:1). Und es ist davon auszugehen, dass sich die Weltlage bis Armageddon immer weiter zuspitzt (Mar. 13:8; 2. Tim. 3:13). Wir können unserem himmlischen Vater wirklich dankbar sein, dass er uns hilft, das Chaos in der Welt richtig einzuordnen. w22.07 3 Abs. 7; 4 Abs. 8

Freitag, 15. März

Das Flehen eines Gerechten hat eine enorme Wirkung (Jak. 5:16)

Wir können Jehova bitten, dass er unseren Brüdern und Schwestern hilft, Krankheiten, Naturkatastrophen, Bürgerkriege, Verfolgung und andere Schwierigkeiten zu ertragen. Wir können auch für diejenigen beten, die selbstlos für andere da sind. Wahrscheinlich kennst du einige, auf die das zutrifft. Warum sie nicht namentlich in deinen persönlichen Gebeten erwähnen? Damit beweist du echte Bruderliebe. Die Brüder, die in der Versammlung Verantwortung tragen, brauchen ebenfalls unsere Gebete und schätzen sie sehr. Das war schon bei dem Apostel Paulus so. Er schrieb: „Betet auch für mich, dass mir die richtigen Worte in den Mund gelegt werden, damit ich mutig sprechen und das heilige Geheimnis der guten Botschaft bekannt machen kann“ (Eph. 6:19). Auch heute gibt es viele Brüder, die unter großem persönlichen Einsatz die Führung übernehmen. Jehova um seinen Segen für sie zu bitten, zeugt von Liebe. w22.07 23 Abs. 14; 24 Abs. 15-16

Samstag, 16. März

Wir wollen die Hoffnung auf Rettung als Helm tragen (1. Thes. 5:8)

Der Helm eines Soldaten schützt seinen Kopf. Auch wir als Christen befinden uns in einer Art Krieg und müssen unser Denken vor den Attacken Satans schützen. Er bombardiert uns mit Versuchen und mit Ideen, die unser Denken verderben sollen. Ähnlich wie ein Helm den Kopf eines Soldaten schützt, schützt unsere Hoffnung unser Denken, sodass wir Jehova treu bleiben können. Wenn unsere Hoffnung schwächer wird und sich unser Denken immer mehr um unsere eigenen Wünsche dreht, können wir unser Ziel, das ewige Leben, aus den Augen verlieren. So war es auch bei einigen Christen im alten Korinth. Sie verloren ihren Glauben an ein zentrales Versprechen Gottes: dass wir auf eine Auferstehung hoffen dürfen (1. Kor. 15:12). Ohne Hoffnung auf ein zukünftiges Leben, so argumentierte der Apostel Paulus, würde man nur für das Hier und Jetzt leben (1. Kor. 15:32). Das trifft heute auf viele Menschen zu. Sie leben für den Moment und versuchen, alles an Vergnügungen mitzunehmen, was sie nur können. Wir dagegen vertrauen auf das, was Gott für die Zukunft verheißen hat. w22.10 25 Abs. 8; 26 Abs. 9

Sonntag, 17. März

Betet ständig (1. Thes. 5:17)

Jehova möchte, dass du zu ihm betest. Er sieht, was dir zu schaffen macht, und er versichert dir, dass du jederzeit zu ihm kommen kannst. Er hört seinen Anbetern gerne zu (Spr. 15:8). Worum kannst du beten, wenn du dich allein fühlst? Schütte Jehova dein Herz aus (Ps. 62:8). Erzähl ihm, was dich belastet und wie du dich deshalb fühlst. Bit-

te ihn dir zu helfen mit deinen Gefühlen richtig umzugehen. Bitte ihn auch um Mut, über deinen Glauben zu sprechen. Oder um Weisheit, damit du deine Überzeugung taktvoll erklären kannst (Luk. 21:14, 15). Hast du mit negativen Gefühlen zu kämpfen? Dann bitte Jehova um den Mut, dich einem reifen Christen anzuvertrauen. Du kannst Jehova auch bitten, dem anderen zu helfen dir verständnisvoll zuzuhören. Achte auf Jehovas Antwort und nimm die Hilfe von anderen an. Dann wirst du dich weniger allein fühlen. w22.08 10 Abs. 6

Montag, 18. März

Sie stoßen gegen die Verordnungen Cäsars (Apg. 17:7)

Die neue Versammlung in Thessalonich wurde mit heftigem Widerstand konfrontiert. Ein Mob wütender Männer schleppte „einige der Brüder zu den Stadtvorstehern“ (Apg. 17:6). Kannst du dir vorstellen, was für ein Schock das für die neu bekehrten Christen gewesen sein muss? Doch der Apostel Paulus wollte auf gar keinen Fall, dass sie sich einschüchtern ließen. Er stellte sicher, dass die Versammlung, die noch in den Kinderschuhen steckte, nicht alleingelassen wurde. Später schrieb Paulus an die Thessalonicher: „Wir schickten Timotheus, unseren Bruder ..., um euch im Glauben zu festigen und zu trösten, damit niemand durch diese Schwierigkeiten erschüttert wird“ (1. Thes. 3:2, 3). Timotheus hatte gesehen, wie Paulus die Versammlung in Lystra gestärkt und wie Jehova ihr beigestanden hatte. Deshalb konnte Timotheus seinen neuen Brüdern und Schwestern versichern, dass Jehova auch für sie da sein würde (Apg. 14:8, 19-22; Heb. 12:2). w22.08 21 Abs. 4

Dienstag, 19. März

Wir bekommen Leben durch ihn
(1. Joh. 4:9)

Im späten 19. Jahrhundert widmete sich Charles Taze Russell zusammen mit anderen Erforschern der Bibel einem gründlichen Studium der Heiligen Schrift. Sie wollten die Wahrheit über den Wert des Opfers Jesu herausfinden und darüber, wie das Abendmahl gefeiert werden sollte. Von der Arbeit dieser Männer profitieren wir heute sehr. Jehova hat uns geholfen, die Bedeutung und den Wert des Lösegelds klar und deutlich zu verstehen (1. Joh. 2:1, 2). Wir haben außerdem erkannt, dass die Bibel treuen Menschen zwei verschiedene Hoffnungen in Aussicht stellt – für eine kleine Gruppe Unsterblichkeit im Himmel und für Millionen andere ewiges Leben auf der Erde. Es bringt uns Jehova näher, wenn wir darüber nachdenken, wie sehr er uns liebt und was Jesu Opfer für uns persönlich bedeutet (1. Pet. 3:18). Deswegen laden wir so wie unsere Brüder damals andere dazu ein, das Abendmahl mit uns zu feiern – nach genau dem Muster, das Jesus eingeführt hat. w23.01 21 Abs. 6-7

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse nach Sonnenuntergang:
9. Nisan)
Markus 14:3-9

Mittwoch, 20. März

Er ist für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde (2. Kor. 5:15)

Jesus hat den Menschen davon erzählt, wie schön es unter Gottes Königreich sein wird. Wir sind dankbar für das Lösegeld, weil es uns den Weg zu einer engen Freundschaft mit Jehova und Jesus ebnet. Wer an Jesus glaubt, hat auch die

Hoffnung, einmal ewig zu leben und geliebte Verstorbene wiederzusehen (Joh. 5:28, 29; Röm. 6:23). Wir haben nichts getan, womit wir all das verdient hätten. Auch könnten wir Gott und Christus niemals zurückzahlen, was sie für uns getan haben (Röm. 5:8, 20, 21). Aber wir können ihnen zeigen, wie dankbar wir sind, indem wir uns für das Königreich einsetzen. Eine Möglichkeit wäre, uns für den Bau und die Instandhaltung von Gebäuden zur Verfügung zu stellen, die der wahren Anbetung dienen. w23.01 26 Abs. 3; 28 Abs. 5

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 9. Nisan)
Markus 11:1-11

Donnerstag, 21. März

Ich sah das Lamm und bei ihm 144 000
(Offb. 14:1)

Gottes Regierung wird sich um Milliarden Menschen rund um den Erdball kümmern. Jesus und die 144 000 werden Könige und Priester sein (Offb. 5:10). Unter dem mosaischen Gesetz waren die Priester vor allem dafür verantwortlich, dass das Volk gesund blieb und ein intaktes Verhältnis zu Jehova hatte. Da das Gesetz „ein Schatten der künftigen guten Dinge“ war, können wir davon ausgehen, dass Jesu Mitregenten eine ganz ähnliche Aufgabe haben werden (Heb. 10:1). Bestimmt werden sie mit dafür sorgen, dass alle unsere körperlichen Bedürfnisse gestillt werden und wir eine enge Freundschaft zu Jehova haben. Wie die Kommunikation zwischen uns und ihnen ablaufen wird, bleibt abzuwarten. Doch wir können sicher sein, dass alle im Paradies die Anleitung erhalten, die sie brauchen (Offb. 21:3, 4). w22.12 11 Abs. 11-13

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 10. Nisan)
Markus 11:12-19

Freitag, 22. März

Ihr verkündet immer wieder den Tod des Herrn, bis er kommt (1. Kor. 11:26)

Unser Wunsch ist es, dass Personen, die zum ersten Mal beim Gedächtnismahl sind, erfahren, was Jehova und Jesus alles für uns getan haben (Joh. 3:16). Was sie dort sehen und hören, kann sie dazu motivieren, mehr wissen zu wollen und sich für Jehova zu entscheiden. Wir laden auch Brüder und Schwestern ein, die momentan nicht für Jehova aktiv sind. Das soll sie daran erinnern, dass Jehova sie nach wie vor liebt. Viele reagieren positiv, und wir sind überglücklich sie zu sehen. Der Besuch des Gedächtnismahls erinnert sie daran, wie schön es für sie war, Jehova zu dienen (Ps. 103:1-4). Doch ganz unabhängig davon, wie die Menschen reagieren: Wir geben weiter unser Bestes, andere einzuladen, weil wir wissen, dass Jehova an jedem Einzelnen interessiert ist (Luk. 15:7; 1. Tim. 2:3, 4). w23.01 20 Abs. 1; 22 Abs. 9; 23 Abs. 10-11

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 11. Nisan)
Markus 11:20–12:27, 41-44

Samstag, 23. März

Jehova schaut mit wachsamem Auge auf die, die Ehrfurcht vor ihm haben (Ps. 33:18)

In der Nacht vor seinem Tod richtete Jesus eine besondere Bitte an seinen Vater. Er bat ihn, über seine Nachfolger zu wachen (Joh. 17:15, 20). Das hat Jehova schon immer getan. Er hat sich um sein Volk gekümmert und es beschützt. Doch Jesus wusste, dass seine Nachfolger wie nie zuvor den Hass des Teufels zu spüren bekommen würden. Um Satans böartigen Angriffen standhalten zu können, würden sie Jehovas Hilfe brauchen. Die Welt des Teufels setzt echte Christen heute einem enormen Druck aus. Wir werden mit Schwierigkeiten konfron-

tiert, die unsere Loyalität gegenüber Jehova auf die Probe stellen und uns entmutigen können. Aber wir brauchen keine Angst zu haben. Jehova wacht über uns. Er sieht, mit welchen Herausforderungen wir zu kämpfen haben, und ist immer bereit, uns zur Seite zu stehen. Ja, „Jehova schaut mit wachsamem Auge auf die, die Ehrfurcht vor ihm haben, ... um sie ... zu retten“ (Ps. 33:18-20). w22.08 8 Abs. 1-2

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 12. Nisan)
Markus 14:1, 2, 10, 11;
Matthäus 26:1-5, 14-16

GEDÄCHTNISMAHLFEIER
heute nach Sonnenuntergang
Sonntag, 24. März

Tut dies immer wieder zur Erinnerung an mich (Luk. 22:19)

Jedes Jahr in der Zeit des Gedächtnismahls zeigen wir unsere Dankbarkeit für Jesu Opfer. Wir denken unter Gebet über die Bedeutung seines Todes nach und laden so viele wie möglich ein. Aber wir wollen uns auch selbst von nichts daran hindern lassen, das Abendmahl zu besuchen. Beim Gedächtnismahl wird erklärt, warum die Menschheit ein Lösegeld braucht und wieso der Tod eines einzigen Menschen die Sünden vieler sühnen kann. Wir werden auch daran erinnert, wofür Brot und Wein stehen und wer davon nehmen sollte (Luk. 22:19, 20). Und wir denken darüber nach, wie schön es sein wird, einmal ewig auf der Erde zu leben (Jes. 35:5, 6; 65:17, 21-23). Wir sollten diese Wahrheiten nicht für selbstverständlich halten. w23.01 20 Abs. 2; 21 Abs. 4

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 13. Nisan)
Markus 14:12-16; Matthäus 26:17-19
(Ereignisse nach Sonnenuntergang: 14. Nisan)
Markus 14:17-72

Montag, 25. März

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einziggezeugten Sohn gegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, ... ewiges Leben hat (Joh. 3:16)

Dadurch, dass Gott seinen Sohn als Lösegeld für unsere Sünden gab, ermöglicht er uns ewiges Leben (Mat. 20:28). Paulus schrieb: „Da der Tod durch einen Menschen gekommen ist, kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen. Wie in Adam alle sterben, so werden auch im Christus alle lebendig gemacht werden“ (1. Kor. 15:21, 22). Jesus lehrte seine Jünger, darum zu beten, dass Gottes Königreich kommt und Gottes Wille auf der Erde geschieht (Mat. 6:9, 10). Zum Willen Jehovas gehört, dass Menschen ewig auf der Erde leben. Um dieses Ziel zu erreichen, hat er seinen Sohn als König des messianischen Königreiches eingesetzt. Und er hat 144 000 Menschen dazu auserwählt, zusammen mit Jesus seinen Willen auszuführen (Offb. 5:9, 10). w22.12 5 Abs. 11-12

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 14. Nisan)
Markus 15:1-47

Dienstag, 26. März

Die Liebe, die der Christus hat, treibt uns an ..., damit die Lebenden nicht mehr für sich selbst leben (2. Kor. 5:14, 15)

Der Tod eines geliebten Menschen reißt eine riesige Lücke in unser Leben. Am Anfang empfinden wir vielleicht nichts als Schmerz, besonders wenn derjenige vor seinem Tod leiden musste. Aber mit der Zeit kommen schöne Erinnerungen zurück, die uns Freude schenken. Vielleicht denken wir an etwas, was wir von ihm gelernt haben, oder daran, wie er uns Mut gemacht und uns zum Lächeln gebracht hat. Genauso macht es uns traurig, wenn wir etwas über Jesu Leiden und seinen Tod lesen. Gerade in der Zeit

um das Gedächtnismahl beschäftigen wir uns intensiv damit, was sein Opfertod für uns bedeutet (1. Kor. 11:24, 25). Aber es macht uns auch große Freude, darüber nachzudenken, was Jesus auf der Erde alles gesagt und getan hat. Es ist außerdem spannend, uns vor Augen zu führen, was heute seine Aufgabe ist und was er in Zukunft noch für uns tun wird. w23.01 26 Abs. 1-2

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 15. Nisan)

Matthäus 27:62-66

(Ereignisse nach Sonnenuntergang: 16. Nisan)

Markus 16:1

Mittwoch, 27. März

Setzt das Königreich an die erste Stelle (Mat. 6:33)

Nach Jesu Tod waren seine Jünger tieftraurig. Sie hatten nicht nur ihren geliebten Freund, sondern scheinbar auch jeden Grund zur Hoffnung verloren (Luk. 24:17-21). Doch als Jesus ihnen dann erschien, nahm er sich Zeit, ihnen seine Rolle bei der Erfüllung biblischer Prophezeiungen zu erklären. Außerdem übertrug er ihnen eine wichtige Aufgabe (Luk. 24:26, 27, 45-48). Bis zu seiner Himmelfahrt verwandelte sich die Traurigkeit der Jünger in große Freude. Zu wissen, dass ihr Herr am Leben war und sie bei ihrer Aufgabe unterstützen würde, machte sie glücklich. Ihre Freude motivierte sie, Jehova bei jeder Gelegenheit zu preisen (Luk. 24:52, 53; Apg. 5:42). Wir können Jesu Jünger nachahmen. Dazu müssen wir das Königreich an die erste Stelle in unserem Leben setzen. Der Dienst für Jehova erfordert zwar Durchhaltevermögen, aber wir werden reich gesegnet. Das hat Jehova uns versprochen (Spr. 10:22). w23.01 30 Abs. 15; 31 Abs. 16

Gedächtnismahl-Bibellesung:
(Ereignisse tagsüber: 16. Nisan)

Markus 16:2-8

Donnerstag, 28. März

Zum Staub wirst du zurückkehren
(1. Mo. 3:19)

Wir wollen auf keinen Fall den gleichen Fehler machen wie Adam und Eva. Lernen wir Jehova deshalb immer besser kennen, entwickeln wir Wertschätzung für seine Eigenschaften und versuchen wir zu verstehen, wie er denkt. Dann wird unsere Liebe zu ihm automatisch zunehmen. Abraham zum Beispiel liebte Jehova sehr. Selbst als es ihm schwerfiel, Jehovas Entscheidungen nachzuvollziehen, lehnte er sich nicht gegen ihn auf. Stattdessen versuchte er, ihn besser kennenzulernen. Als er erfuhr, dass Jehova Sodom und Gomorra zerstören wollte, befürchtete er zunächst, „der Richter der ganzen Erde“ würde die Gerechten zusammen mit den Bösen vernichten. Das war für ihn unvorstellbar. Deswegen stellte er Jehova respektvoll eine Reihe von Fragen. Und Jehova antwortete ihm geduldig. Schließlich wurde Abraham bewusst, dass Jehova in jedes Herz sieht und niemals den Unschuldigen zusammen mit dem Schuldigen bestrafen würde (1. Mo. 18:20-32). w22.08 28 Abs. 9-10

Freitag, 29. März

Wer vertrauenswürdig ist, kann etwas für sich behalten (Spr. 11:13)

Im Jahr 455 v.u.Z., nach dem Wiederaufbau der Mauer Jerusalems, suchte der Statthalter Nehemia nach Männern, denen er die Verantwortung für die Stadt übergeben konnte. Unter anderem wählte er Hananja, den „Obers-ten der Festung“, aus. Laut Nehemia 7:2 war Hananja „ein äußerst vertrauenswürdigster Mann und hatte mehr Ehrfurcht vor dem wahren Gott als viele andere“. Aus Liebe zu Jehova und Ehrfurcht vor ihm nahm er jede Aufgabe,

die ihm übertragen wurde, sehr ernst. Diese Eigenschaften helfen auch uns, in unserem Dienst für Jehova zuverlässig zu sein. Oder denken wir an Tychikus, einen vertrauenswürdigen Begleiter des Apostels Paulus. Paulus verließ sich auf ihn und beschrieb ihn als einen „treuen Diener“ (Eph. 6:21, 22). Er vertraute Tychikus Briefe für die Brüder in Ephesus und Kolossä an. Auch beauftragte er ihn, sie zu trösten und ihnen Mut zu machen. Tychikus erinnert uns an die treuen, zuverlässigen Männer, die sich heute um die Versammlungen kümmern (Kol. 4:7-9). w22.09 9 Abs. 5; 10 Abs. 6

Samstag, 30. März

Liebe deckt eine Menge von Sünden zu
(1. Pet. 4:8)

Joseph machte eine etwa 13-jährige Leidenszeit durch. Er hätte sich fragen können, ob Jehova ihn überhaupt noch liebt oder ob er ihn gerade dann im Stich gelassen hat, als er ihn am dringendsten brauchte. Doch Joseph ließ sich nicht verbittern. Er blieb bei klarem Verstand und bewahrte die Ruhe. Als er die Chance hatte, sich an seinen Brüdern zu rächen, zeigte er ihnen Liebe und vergab ihnen (1. Mo. 45:4, 5). Joseph verhielt sich so, weil es ihm gelang, klar zu denken. Statt sich auf seine Probleme zu konzentrieren, sah er das große Ganze – das, was Jehova vorhatte (1. Mo. 50:19-21). Was heißt das für dich? Lass dich durch ungerechte Behandlung nicht verbittern oder zu dem Gedanken verleiten, Jehova hätte dich verlassen. Denk stattdessen darüber nach, wie er dir hilft, mit dem Problem fertigzuwerden. Versuch außerdem, die Fehler und Schwächen anderer mit Liebe zu zudecken. w22.11 21 Abs. 4

Sonntag, 31. März

*Alle Mächte werden ihnen dienen
und gehorchen (Dan. 7:27)*

Der Prophet Daniel erhielt Visionen, die deutlich machen, dass Jehova weit über allen anderen Mächten steht. Zuerst sah er vier wilde Tiere, die für vergangene und gegenwärtige Weltmächte stehen – Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom und dessen neuzeitlicher Abfolger, die britisch-amerikanische Weltmacht (Dan. 7:1-3, 17). Dann beobachtete Daniel, wie Jehova auf einem Thron im Himmel Gericht hält (Dan. 7:9, 10). Er entzieht den menschlichen Regierungen die Herrschaft und überträgt sie Personen, die würdiger und mächtiger sind. Wem? Dem „Menschensohn“, Jesus Christus, und den „Heiligen des Allerhöchsten“, den 144 000, die „für immer und ewig“ regieren werden (Dan. 7:13, 14, 18). Jehova ist eindeutig „der Allerhöchste“. Was Daniel sah, passt zu einer Aussage, die er zuvor einmal gemacht hatte. Der „Gott des Himmels“, sagte er, „setzt Könige ab und setzt Könige ein“ (Dan. 2:19-21). w22.10 14 Abs. 9-10; 15 Abs. 11

Montag, 1. April

*Euer auf Echtheit geprüfter Glaube
bewirkt Ausharren (Jak. 1:3)*

Frage dich: „Wie reagiere ich auf Rat? Bin ich schnell bereit, meine Fehler zuzugeben? Oder versuche ich, mich zu rechtfertigen? Neige ich dazu, anderen die Schuld zu geben?“ Orientiere dich an treuen Männern und Frauen aus der Bibel. In jedem Fall könntest du dich fragen: „Wie kann ich diesem treuen Diener Jehovas noch ähnlicher werden?“ Auch unsere Glaubensbrüder heute, ob alt oder jung, können echte Vorbilder für uns sein. Fällt dir jemand in deiner Versammlung ein, der treu

ausharrt, obwohl er mit großen Schwierigkeiten konfrontiert ist – vielleicht Gruppenzwang, Widerstand in der Familie oder einer schlechten Gesundheit? Beobachtest du bei ihm Eigenschaften, die du selbst gern weiter ausprägen würdest? Über sein Beispiel nachzudenken kann dir konkrete Anregungen geben, wie du mit deinen eigenen Problemen besser fertigwirst. Was für ein Geschenk es ist, solche Glaubensvorbilder in unseren Reihen zu haben! (Heb. 13:7). w22.04 13 Abs. 13-14

Dienstag, 2. April

*Geben macht glücklicher als Empfangen
(Apg. 20:35)*

Geht in unserem Leben gerade alles drunter und drüber, sind wir froh, wenn uns ein Ältester ein hörendes Ohr schenkt und uns tröstet. Haben wir ein Bibelstudium, mit dem wir uns überfordert fühlen, sind wir dankbar, wenn ein erfahrener Pionier mitkommt und uns Tipps gibt. Allen diesen Brüdern und Schwestern macht es Freude, uns zu helfen. Diese Freude können auch wir verspüren, wenn wir bereit sind, etwas für andere zu tun. Möchtest du dich auch mehr einbringen? Wie kannst du dieses Ziel erreichen? Setz dir kein zu allgemeines Ziel. Vielleicht hast du dir vorgenommen: „Ich möchte mehr für die Versammlung tun.“ Aber herauszufinden, wie man so ein allgemeines Ziel erreicht, ist gar nicht so einfach. Und woher weißt du, wann du es geschafft hast? Setz dir deshalb besser ein klares, konkretes Ziel. Du könntest dieses Ziel und die Schritte dorthin sogar aufschreiben. w22.04 25 Abs. 12-13

Mittwoch, 3. April

*Du sollst deinen Mitmenschen lieben
wie dich selbst (Jak. 2:8)*

Jehova führt heute eine „große Volksmenge“ zusammen und bereitet sie auf das Leben unter seinem Königreich vor (Offb. 7:9, 10). In einer Welt, die durch Angst und Krieg entzweit ist, strengen sich diese Menschen an, alle nationalen, ethnischen und persönlichen Hassgefühle zu überwinden. Schon jetzt schmieden sie sozusagen ihre „Schwerter zu Pflugscharen“ (Mi. 4:3). Statt sich an Kriegen zu beteiligen, die so viele Leben auslöschen, helfen sie Menschen, „das wirkliche Leben“ zu finden – sie erzählen ihnen vom wahren Gott und seinem Vorhaben (1. Tim. 6:19). Auch wenn sich Familienangehörige gegen sie stellen oder sie finanzielle Verluste hinnehmen müssen, unterstützen sie weiter das Königreich, und Jehova sorgt für alles, was sie brauchen (Mat. 6:25, 30-33; Luk. 18:29, 30). All das zeigt: Das Königreich ist real und wird Gottes Vorhaben weiter verwirklichen. w22.12 5 Abs. 13

Donnerstag, 4. April

*Amen! Komm, Herr Jesus
(Offb. 22:20)*

Am Ende der 1000 Jahre werden alle Menschen auf der Erde vollkommen sein. Niemand wird mehr unter der von Adam geerbten Sündhaftigkeit leiden (Röm. 5:12). Der Fluch der Sünde Adams ist dann ganz und gar aufgehoben. Das ist damit gemeint, dass am Ende der 1000 Jahre alle „zum Leben“ kommen – zum Leben in Vollkommenheit (Offb. 20:5). Der Teufel wollte Jesus dazu bringen, seine Integrität aufzugeben, doch Jesus blieb treu. Aber werden alle vollkommenen Menschen die gleiche Entscheidung treffen, wenn

der Teufel die Gelegenheit erhält, sie auf die Probe zu stellen? Wenn Satan nach den 1000 Jahren aus dem Abgrund freigelassen wird, hat jeder Einzelne die Gelegenheit, seine Loyalität zu beweisen (Offb. 20:7). Wer in dieser Schlussprüfung treu bleibt, wird für immer leben dürfen und endlich wirklich frei sein (Röm. 8:21). Die Rebellen dagegen werden für immer vernichtet (Offb. 20:8-10). w22.05 19 Abs. 18-19

Freitag, 5. April

*Du wirst ihn an der Ferse verwunden
(1. Mo. 3:15)*

Diese Prophezeiung hat sich erfüllt, als der Teufel die Juden und die Römer dazu brachte, den Sohn Gottes hinzurichten (Luk. 23:13, 20-24). Genauso wie eine Fersenwunde jemanden vorübergehend außer Gefecht setzen kann, war Jesus durch seinen Tod vorübergehend handlungsunfähig und lag Teile von drei Tagen leblos im Grab (Mat. 16:21). Die Prophezeiung aus 1. Mose 3:15 konnte sich nur erfüllen, wenn Jesus nicht im Grab blieb. Warum? Weil der Nachkomme den Kopf der Schlange zermalmen sollte. Jesus musste sich also von seiner Fersenwunde erholen. Und so kam es auch. Am dritten Tag nach seiner Hinrichtung wurde er als unsterbliches Geistwesen auferweckt. Zu der von Gott festgelegten Zeit wird Jesus den Teufel für immer vernichten (Heb. 2:14). Jesu Mitregenten werden sich daran beteiligen, die Erde von allen Feinden Gottes – den Nachkommen der Schlange – zu befreien (Offb. 17:14; 20:4, 10). w22.07 16 Abs. 11-12

Samstag, 6. April

*Wer seinen Weg mit Weisen geht,
wird weise werden (Spr. 13:20)*

Ihr Eltern, helft euren Kindern, gute Freunde zu finden. Wie die Bibel sagt, werden wir von unseren Freunden beeinflusst – entweder positiv oder negativ. Wisst ihr, wer die Freunde eurer Kinder sind? Wie könnt ihr euren Kindern helfen, Freunde zu finden, die Jehova lieben? (1. Kor. 15:33). Wen ihr zu euch nach Hause einladet und mit wem ihr als Familie etwas unternimmt, kann beeinflussen, welche Freundschaften eure Kinder schließen (Ps. 119:63). Ein Vater namens Tony erzählt: „Wir haben schon immer gern ganz unterschiedliche Brüder und Schwestern aus verschiedenen Altersgruppen zu uns eingeladen. Wir essen dann zusammen und sie sind bei unserem Familienstudium dabei. So lernt man viele kennen, die Jehova lieben und sich gern für ihn einsetzen. ... Ihre Erlebnisse, ihr Eifer und ihre Opferbereitschaft haben bei unseren Kindern einen tiefen Eindruck hinterlassen und ihnen geholfen, Freunde Jehovas zu werden.“ w22.05 29 Abs. 14; 30 Abs. 15

Sonntag, 7. April

*Was immer ihr auf der Erde bindet,
wird im Himmel bereits gebunden sein
(Mat. 18:18)*

Wenn die Ältesten mit einem Sünder zusammenkommen, haben sie das Ziel, zu der Entscheidung zu gelangen, die bereits im Himmel getroffen wurde. Durch dieses Vorgehen wird gewährleistet, dass reuelose Sünder, die den kostbaren Schafen Jehovas schaden könnten, nicht in der Versammlung bleiben (1. Kor. 5:6, 7, 11-13; Tit. 3:10, 11). Außerdem wird der Sünder dadurch vielleicht zur Reue bewegt, sodass Jehova

ihm vergeben kann (Luk. 5:32). Die Ältesten beten für einen reumütigen Sünder und bitten Jehova, dass er ihm hilft, wieder im Glauben stark zu werden (Jak. 5:15). Was, wenn jemand zu dem Zeitpunkt, wenn sich die Ältesten mit ihm treffen, keine Reue zeigt? Er wird aus der Versammlung ausgeschlossen. Doch wenn er später zur Besinnung kommt, von Herzen bereut und sich ändert, ist Jehova bereit ihm zu vergeben (Luk. 15:17-24). Das gilt auch bei sehr schweren Sünden (2. Chr. 33:9, 12, 13; 1. Tim. 1:15). w22.06 9 Abs. 5-6

Montag, 8. April

*Bleibt bei klarem Verstand, seid wachsam. Euer Gegner, der Teufel, läuft wie ein brüllender Löwe herum und ist darauf aus, jemand zu verschlingen
(1. Pet. 5:8)*

Mit Jehovas Hilfe haben unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt schwierige Situationen gemeistert und dem Teufel erfolgreich widerstanden (1. Pet. 5:9). Das kannst auch du. Schon sehr bald werden Jesus und seine Mitregenten auf Befehl Jehovas „das, was der Teufel getan hat, ... zerstören“ (1. Joh. 3:8). Dann werden wir uns „vor nichts [mehr] fürchten und keinen Grund haben zu erschrecken“ (Jes. 54:14; Mi. 4:4). Doch bis es so weit ist, müssen wir uns anstrengen, unsere Ängste zu überwinden. Wir müssen immer wieder unsere Überzeugung stärken, dass Jehova seine Diener liebt und beschützt. Dazu ist es wichtig, darüber nachzudenken, wie Jehova seine Diener in der Vergangenheit beschützt hat, und mit anderen darüber zu sprechen. Und vergessen wir nicht, wie er uns persönlich schon geholfen hat, schwierige Zeiten durchzustehen. Mit Jehovas Hilfe können wir unsere Ängste besiegen! (Ps. 34:4). w22.06 19 Abs. 19-20

Dienstag, 9. April

Er traf die Statue an ihren Füßen aus Eisen und Ton (Dan. 2:34)

Die Weltmacht, dargestellt durch die „Füße aus Eisen und Ton“, ist bereits in Erscheinung getreten. Sie kam im Ersten Weltkrieg ins Dasein, als Großbritannien und die Vereinigten Staaten eine besondere Partnerschaft eingingen – die britisch-amerikanische Allianz. Außerdem verrät uns Nebukadnezars Traum Merkmale dieser Weltmacht, die sie von den vorangegangenen unterscheiden. Anders als die vorherigen Weltmächte aus der Vision wird die britisch-amerikanische Weltmacht nicht durch ein einziges massives Metall wie Gold oder Silber dargestellt, sondern durch eine Mischung aus Eisen und Ton. Der Ton steht für die „Nachkommenschaft der Menschen“, das heißt das einfache Volk (Dan. 2:43, Fn.). Durch Wahlen, Bürgerrechtsbewegungen, Proteste und Streiks übt das Volk einen Einfluss aus, der es dieser Weltmacht erschwert, politische Entscheidungen umzusetzen. Dieser schwächende Einfluss ist heute deutlich zu erkennen. w22.07 4 Abs. 9; 5 Abs. 10

Mittwoch, 10. April

Meine Nahrung ist, den Willen dessen auszuführen, der mich gesandt hat (Joh. 4:34)

Zögerst du noch, dich taufen zu lassen? Vielleicht hilft es dir, dich zu fragen: „Was hält mich davon ab?“ (Apg. 8:36). Für Jesus war es wie Nahrung, das zu tun, was sich sein Vater von ihm wünschte. Warum passt dieser Vergleich? Nahrung ist etwas Gutes für unseren Körper. Jesus wusste, dass alles, worum Jehova uns bittet, gut für uns ist. Niemals würde er etwas von uns erwarten, das uns schadet. Ist es Jehovas Wunsch, dass du dich taufen lässt?

Ja! (Apg. 2:38). Dann kann es nur gut für dich sein, das Gebot, sich taufen zu lassen, zu beachten. Angenommen, jemand stellt dir dein absolutes Lieblingsessen hin. Würdest du nicht zugreifen? Warum dann zögern, dich taufen zu lassen? Was hält manche dennoch davon ab, sich taufen zu lassen? Vielleicht denken sie: „Ich bin noch nicht so weit.“ Es stimmt schon: Sich Jehova hinzugeben und sich taufen zu lassen ist die wichtigste Entscheidung überhaupt. Sie will gut durchdacht sein, und es kostet Zeit und Mühe, bis man so weit ist. w23.03 7 Abs. 18-20

Donnerstag, 11. April

Es heißt „deinem Nachkommen“ im Sinn von einem, und dieser ist Christus (Gal. 3:16)

Bei seiner Salbung mit heiligem Geist wurde Jesus der primäre Teil der Nachkommenschaft der Frau. Nach seinem Tod und seiner Auferstehung hat Gott ihn „mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“ und ihm „im Himmel und auf der Erde alle Macht gegeben“ – auch die Macht, „das, was der Teufel getan hat, zu zerstören“ (Heb. 2:7; Mat. 28:18; 1. Joh. 3:8). Der Nachkomme schließt aber auch noch eine sekundäre Gruppe ein. Das machte Paulus deutlich, als er an gesalbte Christen jüdischer und heidnischer Herkunft schrieb: „Wenn ihr zu Christus gehört, seid ihr wirklich Abrahams Nachkommen und bekommt das versprochene Erbe“ (Gal. 3:28, 29). Wird ein Christ mit heiligem Geist gesalbt, gehört derjenige von da an zur Nachkommenschaft der Frau. Wer ist also der Nachkomme der Frau? Es ist Jesus Christus zusammen mit seinen 144 000 Mitregenten (Offb. 14:1). Ihnen allen ist es wichtig, so zu denken und zu handeln wie ihr Vater Jehova. w22.07 16 Abs. 8-9

Freitag, 12. April

Mein Leben eckelt mich an, ich will nicht weiterleben (Hiob 7:16)

In den heutigen letzten Tagen sind wir auf Schwierigkeiten eingestellt (2. Tim. 3:1). Probleme können uns in tiefe Verzweiflung stürzen, besonders wenn wir das Gefühl haben, alles kommt zusammen oder uns trifft ein Schlag nach dem anderen. Vergessen wir aber nicht: Jehova lässt uns nicht aus den Augen und mit seiner Hilfe können wir uns jedem Problem stellen. Denken wir nur daran, wie Jehova dem treuen Hiob geholfen hat. Ihn traf eine Katastrophe nach der anderen. Innerhalb eines einzigen Tages erfuhr er, dass er sein Vieh, seine Diener und dann auch noch alle seine Kinder verloren hatte (Hiob 1:13-19). Mitten in seiner tiefen Trauer bekam er zu allem Überfluss noch eine schmerzhafteste, entstellende Krankheit (Hiob 2:7). Jehova behielt Hiob aber fest im Blick. Aus Liebe zu ihm sorgte er für alles, was er brauchte, um diese schwere Zeit durchzustehen und treu zu bleiben. w22.08 11 Abs. 8-10

Samstag, 13. April

Jehova erzieht die, die er liebt (Heb. 12:6)

Korrigiert zu werden kann wehtun. Vielleicht kommt es uns so vor, als wären wir unfair oder zu streng behandelt worden. Uns könnte dann etwas Wertvolles entgehen: wahrzunehmen, dass Zurechtweisung ein Ausdruck der Liebe Jehovas ist (Heb. 12:5, 11). Lass dich also korrigieren und arbeite an dir. Jesus wies Petrus nicht nur einmal vor den anderen Aposteln zurecht (Mar. 8:33; Luk. 22:31-34). Das war für Petrus bestimmt keine schöne Erfahrung. Doch er blieb Jesus treu. Er ließ sich korrigieren und lernte aus seinen Fehlern.

Jehova belohnte ihn für seine Loyalität und übertrug ihm große Verantwortung in der Versammlung (Joh. 21:15-17; Apg. 10:24-33; 1. Pet. 1:1). Auch wir tun uns selbst und anderen etwas Gutes, wenn wir unsere verletzten Gefühle überwinden, die Korrektur annehmen und an uns arbeiten. Dadurch werden wir für Jehova und für unsere Brüder und Schwestern noch wertvoller. w22.11 21 Abs. 6; 22 Abs. 7

Sonntag, 14. April

Opfere Isaak dort als Brandopfer (1. Mo. 22:2)

Abraham wusste, dass Jehova nie etwas Ungerechtes oder Liebloses tun würde. Wie Paulus schrieb, ging er davon aus, dass Gott Isaak von den Toten auferwecken könnte (Heb. 11:17-19). Schließlich hatte Jehova versprochen, dass aus Isaak ein ganzes Volk hervorgehen sollte, und zu diesem Zeitpunkt war Isaak noch kinderlos. Abraham liebte Jehova und vertraute darauf, dass er immer das Richtige tut. Aus Glauben gehorchte er, obwohl das alles andere als leicht war (1. Mo. 22:1-12). Wie können wir uns an Abraham ein Beispiel nehmen? Wie er müssen wir Jehova immer besser kennenlernen. So kommen wir ihm Stück für Stück näher und unsere Liebe zu ihm wächst (Ps. 73:28). Unser Gewissen wird mehr und mehr von Gottes Denken geformt (Heb. 5:14). Wenn uns dann jemand zu etwas Schlechtem verleiten will, lassen wir uns nicht darauf ein. Allein der Gedanke, etwas zu tun, das unserem Vater wehtut und unserer Freundschaft zu ihm schadet, wird uns dann zuwider sein. w22.08 28 Abs. 11; 29 Abs. 12

Montag, 15. April

Sorgen bedrücken das Herz eines Menschen, aber ein gutes Wort muntert es auf (Spr. 12:25)

Als der Apostel Paulus und Barnabas nach Lystra, Ikonion und Antiochia zurückkehrten, „setzten sie in jeder Versammlung Älteste ein“ (Apg. 14:21-23). So wie die Ältesten heute haben diese Männer den Versammlungen bestimmt gutgetan. Liebe Älteste, gibt es in eurer Versammlung jemanden, der „ein gutes Wort“ braucht, das ihn aufmuntert? Paulus erinnerte seine Glaubensbrüder an eine „große Wolke von Zeugen“, denen Jehova geholfen hatte, alle möglichen Schwierigkeiten durchzustehen (Heb. 12:1). Paulus wusste: Ihre Lebensgeschichte konnte seinen Brüdern und Schwestern Mut machen und ihnen helfen, auf die „Stadt des lebendigen Gottes“ fokussiert zu bleiben (Heb. 12:22). Ganz ähnlich ist es heute. Auch uns gibt es Kraft, wenn wir lesen, wie Jehova Gideon, Barak, David, Samuel und vielen anderen beigestanden hat (Heb. 11:32-35). w22.08 21 Abs. 5-6

Dienstag, 16. April

Sie wurden als Einzelne beurteilt, entsprechend ihren Taten (Offb. 20:13)

Aufgrund welcher „Taten“ werden die Auferstandenen beurteilt? Sind es Taten aus der Zeit vor ihrem Tod? Nein. Wie erwähnt wurden sie, als sie starben, von ihren früheren Sünden freigesprochen. Der Ausdruck „ihre Taten“ kann sich also nicht auf ihr früheres Leben beziehen. Gemeint sind vielmehr Taten als Reaktion auf ihre Schulung in der neuen Welt. Selbst treue Männer wie Noah, Samuel, David und Daniel müssen von Jesus Christus erfahren und an sein Opfer glauben. Wie viel mehr dann die Un-

gerechten! Wie wird es mit denen ausgehen, die diese großartige Gelegenheit ausschlagen? In Offenbarung 20:15 lesen wir: „Jeder, der nicht im Buch des Lebens stand, wurde in den Feuersee geschleudert.“ Sie werden für immer vernichtet. Tun wir deshalb unser Bestes, damit unser Name ins Buch des Lebens geschrieben wird und auch dort bleibt. w22.09 19 Abs. 17-19

Mittwoch, 17. April

Ich bemühe mich stets, vor Gott und den Menschen ein reines Gewissen zu haben (Apg. 24:16)

In Gesundheitsfragen müssen wir oft nach unserem biblisch geschulten Gewissen entscheiden (1. Tim. 3:9). Wenn wir solche Entscheidungen treffen und uns mit anderen darüber unterhalten, sollten wir den Grundsatz aus Philipper 4:5 beachten: „Eure Vernünftigkeit soll allen Menschen bekannt werden.“ Wer vernünftig ist, macht sich keine übertriebenen Sorgen um seine Gesundheit. Und wir lieben und respektieren unsere Brüder und Schwestern, selbst wenn sie sich anders entscheiden als wir (Röm. 14:10-12). Wir können Jehova, dem Ursprung des Lebens, unsere Dankbarkeit zeigen, wenn wir unser Leben schützen und ihm unser Bestes geben (Offb. 4:11). Heute sind Krankheiten und Katastrophen noch eine traurige Realität. Aber das ist nicht das Leben, das sich unser Schöpfer für uns wünscht. Schon bald wird er uns ewiges Leben schenken – Schmerz und Tod sind dann Vergangenheit (Offb. 21:4). Freuen wir uns bis dahin, am Leben zu sein und unserem himmlischen Vater Jehova dienen zu können! w23.02 25 Abs. 17-18

Donnerstag, 18. April

Dein Königreich wurde geteilt und den Medern und den Persern gegeben (Dan. 5:28)

Jehova hat deutlich gezeigt, dass er den „übergeordneten Autoritäten“ überlegen ist (Röm. 13:1). Sehen wir uns dazu drei Beispiele an. Der Pharao von Ägypten hatte die Israeliten versklavt und sich wiederholt geweigert, sie freizulassen. Aber Gott befreite sein Volk und begrub den Pharao im Roten Meer (2. Mo. 14:26-28; Ps. 136:15). König Belsazar von Babylon hatte ein Festmahl veranstaltet und sich „gegen den Herrn des Himmels erhoben“. Anstelle von Jehova hatte er „Götter aus Silber und Gold ... gepriesen“ (Dan. 5:22, 23). Doch Gott demütigte diesen arroganten Mann. Noch „in derselben Nacht“ wurde Belsazar getötet und sein Königreich den Medern und Persern gegeben (Dan. 5:30, 31). König Herodes Agrippa I. von Palästina hatte den Apostel Jakobus hinrichten lassen. Mit Petrus hatte er Ähnliches vor und ließ ihn deshalb ins Gefängnis werfen. Doch Jehova hielt Herodes davon ab. Ein Engel „schlug ihn“, sodass er starb (Apg. 12:1-5, 21-23). w22.10 15 Abs. 12

Freitag, 19. April

Ich werde euch zuhören (Jer. 29:12)

Je mehr wir uns damit beschäftigen, wie Jehova für jeden da war, der treu zu ihm hielt, desto stärker wird unsere Hoffnung. Alles in der Bibel „ist zu unserer Anleitung aufgeschrieben worden, damit wir durch unser Ausharren und durch den Trost aus den Schriften Hoffnung haben können“ (Röm. 15:4). Denk darüber nach, wie Jehova seine Versprechen wahr gemacht hat. Abraham und Sara zum Beispiel waren in einem Alter, in dem sie keine Kinder mehr bekom-

men konnten. Doch genau das hatte Gott ihnen zugesichert (1. Mo. 18:10). Wie reagierte Abraham auf dieses Versprechen? Er hatte „den Glauben, dass er der Vater vieler Völker werden würde“ (Röm. 4:18). Obwohl seine Situation aus menschlicher Sicht hoffnungslos erschien, war er zuversichtlich, dass Jehova Wort halten würde. Und er wurde nicht enttäuscht (Röm. 4:19-21). Solche Berichte zeigen uns, dass wir uns immer auf die Versprechen Jehovas verlassen können. w22.10 27 Abs. 13-14

Samstag, 20. April

Du wirst deinen Großen Lehrer mit eigenen Augen sehen (Jes. 30:20)

Das erfüllte sich, als die Juden aus der Gefangenschaft freikamen. Jehova wurde wirklich zu einem großen Lehrer für sie und unter seiner Anleitung stellten sie die reine Anbetung wieder her. Auch wir heute können uns freuen, Jehova als unseren „Großen Lehrer“ zu haben. Jesaja beschreibt uns als Schüler, die von Jehova belehrt werden: „Du wirst deinen Großen Lehrer mit eigenen Augen sehen.“ Hier steht der Lehrer sozusagen vor der Klasse. Wir können uns wirklich glücklich schätzen, Jehova als Lehrer zu haben. Wie unterrichtet er uns? Durch seine Organisation. Durch sie erhalten wir klare Anleitung, für die wir sehr dankbar sind. Was wir beispielsweise bei unseren Zusammenkünften, durch Publikationen und JW Broadcasting® lernen, hilft uns schwierige Zeiten durchzustehen, ohne die Freude zu verlieren. w22.11 10 Abs. 8-9

Sonntag, 21. April

An welchem Zeichen wird man den Abschluss des Weltsystems erkennen?
(Mat. 24:3)

Über den Zeitpunkt des Endes des jüdischen Systems und „des Abschlusses des Weltsystems“, der in unsere Zeit fällt, sagte Jesus: „Den Tag oder die Stunde kennt niemand, weder die Engel im Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater.“ Dann forderte er alle seine Jünger auf: „Bleibt wach.“ Und: „Bleibt wachsam“ (Mar. 13:32-37). Im 1. Jahrhundert mussten Christen jüdischer Herkunft wachsam bleiben, um zu überleben. Jesus sagte seinen Jüngern: „Wenn ihr Jerusalem von Heeren umlagert seht, dann seid euch darüber im Klaren, dass die Zerstörung der Stadt nah ist.“ Das wäre dann der Zeitpunkt, Jesu Warnung zu beachten und „in die Berge zu fliehen“ (Luk. 21:20, 21). Wer das tat, überlebte, als die Römer Jerusalem zerstörten. Wir leben kurz vor dem Ende des heutigen Weltsystems. Deshalb müssen auch wir bei klarem Verstand und wachsam bleiben. w23.02 14 Abs. 1-3

Montag, 22. April

Jehova, der Gott der Wahrheit
(Ps. 31:5)

Jehova schult uns, ehrlich zu sein und zu tun, was richtig ist. Das fördert die Selbstachtung und schenkt uns inneren Frieden (Spr. 13:5, 6). Hast du bei deinem Bibelstudium erlebt, wie Jehova das für dich getan hat? Du hast gelernt, dass Jehovas Wege für alle Menschen, aber auch für dich persönlich am besten sind (Ps. 77:13). Deshalb möchtest du für seine gerechten Maßstäbe eintreten (Mat. 6:33). Du möchtest die Wahrheit verteidigen und dazu beitragen, dass die Lügen über ihn widerlegt werden.

Wie kannst du das tun? Durch den Lebensweg, für den du dich entscheidest, kannst du zum Ausdruck bringen: „Ich lass mich von Satan nicht täuschen. Ich bin auf der Seite der Wahrheit. Jehova allein soll über mein Leben bestimmen, und ich möchte tun, was in seinen Augen richtig ist.“ Wie kannst du diesen Weg einschlagen? Bete zu Jehova und sag ihm, dass du dich ihm hingibst. Zeig dann durch die Taufe vor aller Öffentlichkeit, dass du dich Gott hingegen hast. Die Liebe zu Wahrheit und Gerechtigkeit ist eine starke Motivation, sich taufen zu lassen. w23.03 3 Abs. 4-5

Dienstag, 23. April

Lasst euer Herz nicht beunruhigt oder vor Angst mutlos werden
(Joh. 14:27)

Es gibt einen Frieden, den die Welt um uns herum nicht kennt. Es ist „der Frieden Gottes“, die innere Ruhe, die sich aus unserem kostbaren Verhältnis zu unserem himmlischen Vater ergibt. Durch diesen Frieden fühlen wir uns geborgen (Phil. 4:6, 7). Wir haben gute Freunde, die Jehova lieben, und außerdem eine enge Freundschaft mit dem „Gott des Friedens“ (1. Thes. 5:23). Wenn wir unseren Vater kennen, ihm vertrauen und ihm gehorchen, kann der Frieden Gottes in Situationen, die uns Angst machen, unser Herz beruhigen. Ist es wirklich möglich, bei Epidemien, Naturkatastrophen, Bürgerunruhen oder bei Verfolgung den Frieden Gottes zu verspüren? Jede dieser Krisensituationen kann uns Angst einjagen. Viele unserer Brüder und Schwestern haben sich das zu Herzen genommen, was im heutigen Tagestext steht, und konnten mit der Hilfe Jehovas in schwierigen Situationen Frieden finden. w22.12 16 Abs. 1-2

Mittwoch, 24. April

Seid glühend im Geist. Dient als Sklaven für Jehova (Röm. 12:11)

Wir haben nicht auf alles Einfluss, was in unserem Leben geschieht. Deshalb dürfen wir unseren Wert nicht an unseren Aufgaben messen und unsere Aufgaben auch nicht mit denen anderer vergleichen (Gal. 6:4). Wichtig ist, dass wir weiter nach Möglichkeiten suchen, uns einzusetzen. Wenn du dein Leben einfach hältst und unnötige Schulden vermeidest, schaffst du dir Freiraum, um mehr für Jehova tun zu können. Steck dir Etappenziele. Angenommen, dein Ziel ist es, allgemeiner Pionier zu werden. Dann könntest du erst mal versuchen, jeden Monat Hilfspionier zu sein. Falls du Dienstantgehilfe werden möchtest, könntest du mehr Zeit im Predigt-dienst verbringen. Die Erfahrung, die du jetzt erwirbst, kann dir in der Zukunft Türen öffnen. Gib also bei jeder Aufgabe, die man dir überträgt, dein Bestes. w22.04 26 Abs. 16-17

Donnerstag, 25. April

Ich liebe Jehova, weil er meine Stimme hört, meine flehentlichen Bitten um Hilfe (Ps. 116:1)

Jehova hilft uns, die Probleme des Lebens zu bewältigen und ihm voller Freude zu dienen. Wenn wir mit einem Problem zu ihm kommen, kann seine unmittelbare Reaktion darin bestehen, dass er uns die Kraft gibt, damit umzugehen. Manchmal halten die Schwierigkeiten aber länger an, als wir dachten. Dann müssen wir Jehova vielleicht wiederholt um Kraft bitten. Dazu fordert er uns sogar auf. Jesaja schreibt: „Lasst ihm keine Ruhe“ (Jes. 62:7). Wie ist das zu verstehen? Unsere Gebete sollten beharrlich sein, so als würden wir Jehova nicht zur Ruhe kommen lassen.

Das erinnert uns an eine Veranschaulichung Jesu über das Gebet, die in Lukas 11:8-10, 13 zu finden ist. Dort fordert Jesus uns auf, „immer wieder“ um heiligen Geist zu bitten. Wir können Jehova auch um Anleitung bitten, damit es uns gelingt, gute Entscheidungen zu treffen. w22.11 8 Abs. 1; 9 Abs. 6-7

Freitag, 26. April

Wir müssen viele Schwierigkeiten durchmachen, bevor wir ins Königreich Gottes kommen (Apg. 14:22)

Ihr könnt euch jetzt schon als Familie auf Verfolgung vorbereiten. Versucht aber nicht, euch alles auszumalen, was passieren könnte. Stärkt vielmehr eure Freundschaft zu Jehova und helft euren Kindern, das auch zu tun. Falls bei euch Ängste aufkommen, schüttet Jehova euer Herz aus (Ps. 62:7, 8). Sprecht als Familie über all die Gründe, warum ihr ihm vertrauen könnt. Wie bei einer Naturkatastrophe könnt ihr euren Kindern durch eure Vorbereitung und euer Vertrauen auf Jehova helfen, mutig und innerlich ruhig zu sein. Der „Frieden Gottes“ schenkt uns Geborgenheit (Phil. 4:6, 7). Durch ihn beruhigt Jehova unser Herz, wenn wir von Krankheiten, Naturkatastrophen oder Verfolgung betroffen sind. Er hat für Hirten gesorgt, die sich unermüdlich um uns kümmern. Und er gibt uns allen die Möglichkeit, einander zu helfen. Der Frieden, den wir heute schon verspüren, rüstet uns für noch schlimmere Zeiten aus, sogar für die „große Drangsal“ (Mat. 24:21). w22.12 27 Abs. 17-18

Samstag, 27. April

Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder (Mat. 9:13)

Wir sollten uns bemühen, Schuldgefühle hinter uns zu lassen, die wir vielleicht wegen schwerer Fehler aus der Vergangenheit mit uns herumtragen. Natürlich würden wir das Lösegeld nie als Freibrief betrachten, „absichtlich Sünde [zu] treiben“ (Heb. 10:26-31). Doch wenn wir eine schwere Sünde aufrichtig bereuen, Jehovas Hilfe suchen und unser Verhalten ändern, können wir uns darauf verlassen, dass er uns großzügig vergibt (Jes. 55:7; Apg. 3:19). Das Lösegeld reicht völlig aus, um alle unsere Sünden zuzudecken und uns Leben im Paradies zu ermöglichen. Was für ein neues, spannendes Leben das sein wird! Wir werden den verschiedensten Leuten begegnen und immer wieder interessante Aufgaben anpacken. Und vor allem werden wir unseren himmlischen Vater jeden Tag noch besser kennenlernen können und alles genießen, wofür er sorgt. Wir werden nie aufhören, neue Facetten der Persönlichkeit Jehovas und seiner Schöpfung zu entdecken. w22.12 12 Abs. 17; 13 Abs. 19

Sonntag, 28. April

Ich lasse Feindschaft herrschen zwischen dir und der Frau (1. Mo. 3:15)

Bei der „Frau“ kann es sich nicht um Eva handeln. Von dem Nachkommen der Frau heißt es, er würde der Schlange „den Kopf zermalmen“. Die Schlange ist das Geistwesen Satan. Kein unvollkommener menschlicher Nachkomme Evas wäre in der Lage, ihm den Kopf zu zermalmen. Mit der Frau muss also etwas Größeres gemeint sein. Das Geheimnis um die Identität der Frau aus 1. Mose 3:15 wird im letzten Bibelbuch gelüftet (Offb. 12:1, 2, 5, 10). Dort ist eindeutig

nicht von einer buchstäblichen Frau die Rede. Der Mond ist unter ihren Füßen und sie trägt eine Krone aus 12 Sternen. Sie bringt ein höchst ungewöhnliches Kind zur Welt: das Königreich Gottes. Da das Königreich im Himmel ist, muss sich auch die Frau im Himmel befinden. Sie stellt den himmlischen Teil von Jehovas Organisation dar, der aus treuen Geistwesen besteht (Gal. 4:26). Gottes Wort hilft uns auch herauszufinden, wer in erster Linie der Nachkomme der Frau ist. Er sollte von Abraham abstammen (1. Mo. 22:15-18). w22.07 15 Abs. 6-7; 16 Abs. 8

Montag, 29. April

Ihr habt es nicht als das Wort von Menschen angenommen, sondern als das, was es wirklich ist, als das Wort Gottes (1. Thes. 2:13)

Überall auf den Seiten der Bibel finden wir Jehovas Weisheit. Was die Bibel rät, ist gut für uns. Gottes Wort kann Leben verändern. Zur Zeit der Niederschrift der ersten Bibelbücher sagte Moses zu Gottes Volk, den Israeliten: „Es sind keine leeren Worte, sondern sie bedeuten Leben für euch“ (5. Mo. 32:47). Sich nach den Schriften auszurichten führte zu einem erfolgreichen, glücklichen Leben (Ps. 1:2, 3). Und die Zeit hat dem Wort Gottes nichts von seiner Kraft genommen. Die weisen Prinzipien der Bibel verlieren nie an Gültigkeit. Sie haben Menschen jeder Epoche weitergeholfen. Wenn wir in der Bibel lesen und über ihren Inhalt nachdenken, kann uns ihr Autor durch seinen mächtigen heiligen Geist erkennen helfen, wie sich biblische Prinzipien in die Praxis umsetzen lassen (Ps. 119:27; Mal. 3:16; Heb. 4:12). Ja, die Bibel hat einen lebenden Autor, der dir unbedingt helfen möchte. Wenn das kein Grund ist, regelmäßig in Gottes Wort zu lesen! w23.02 3 Abs. 5-6

Dienstag, 30. April

Auf außergewöhnliche Weise wird er Zerstörung anrichten (Dan. 8:24)

In Offenbarung, Kapitel 13 wird der siebte Kopf, also die britisch-amerikanische Weltmacht, als ein wildes Tier beschrieben, das „zwei Hörner wie ein Lamm“ hat, aber „wie ein Drache“ redet. Dieses Tier „vollbringt große Zeichen und lässt vor den Augen der Menschen sogar Feuer vom Himmel auf die Erde fallen“ (Offb. 13:11-15). In Offenbarung, Kapitel 16 und 19 wird es als „der falsche Prophet“ bezeichnet (Offb. 16:13; 19:20). Daniel erwähnt etwas, das gut zu dem „Feuer vom Himmel“ passt, nämlich dass die britisch-amerikanische Weltmacht „auf außergewöhnliche Weise ... Zerstörung anrichten“ würde (Dan. 8:19, 23). Genau das geschah im Zweiten Weltkrieg, als zwei Atombomben entscheidend dazu beitrugen, diesen Krieg in der Pazifikregion zu beenden. Sie waren das Ergebnis vereinter Anstrengungen britischer und amerikanischer Wissenschaftler. Die britisch-amerikanische Weltmacht ließ tatsächlich „Feuer vom Himmel auf die Erde fallen“. w22.05 10 Abs. 9

Mittwoch, 1. Mai

Danach sah ich eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte. Sie kamen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen (Offb. 7:9)

Zuerst sieht Johannes eine Gruppe von 144 000 im Himmel. Als Nächstes sieht er eine „große Volksmenge“, die man nicht zählen kann. Um wen handelt es sich? Johannes erfährt: „Das sind die, die aus der großen Drangsal kommen, und sie haben ihre langen Gewänder gewaschen und weiß gemacht im Blut des Lammes“ (Offb. 7:14). Diese „große Volksmenge“ überlebt die große Drang-

sal und wird hier auf der Erde ein wunderschönes Leben genießen (Ps. 37:9-11, 27-29; Spr. 2:21, 22; Offb. 7:16, 17). Siehst du dich auf dem Bild, das Johannes in Offenbarung, Kapitel 7 festgehalten hat? Du hast allen Grund dazu – ob du nun die Aussicht hast, für immer im Himmel oder auf der Erde zu leben. Was für eine begeisternde Zukunft für beide Gruppen! Wir alle werden überglücklich sein, dass wir uns für Jehovas Regierung entschieden haben. w22.05 16 Abs. 6-7

Donnerstag, 2. Mai

Es ist Jehova, der Weisheit gibt (Spr. 2:6)

Wenn du schon einmal eine wichtige Entscheidung zu treffen hattest, hast du bestimmt um Weisheit gebetet, und das war gut so (Jak. 1:5). König Salomo schrieb: „Weisheit ist das Wichtigste“ (Spr. 4:7). Natürlich sprach er nicht von irgendeiner Weisheit, sondern von der Weisheit, die Jehova schenkt. Aber kann diese Weisheit uns bei den Problemen, die wir heute haben, wirklich weiterhelfen? Absolut. Um wirklich weise zu werden, ist es gut, sich mit dem Leben von zwei Männern zu beschäftigen, die für ihre Weisheit berühmt waren. Der erste ist Salomo. Die Bibel sagt: „Gott gab Salomo Weisheit und Unterscheidungsvermögen in sehr großem Maß“ (1. Kö. 4:29). Der zweite ist Jesus. Seine Weisheit war unübertroffen (Mat. 12:42). Über ihn wurde vorausgesagt: „Der Geist Jehovas wird sich auf ihm niederlassen, der Geist der Weisheit und des Verständnisses“ (Jes. 11:2). w22.05 20 Abs. 1-2

Freitag, 3. Mai

Lass mich der nächsten Generation von deiner Kraft berichten (Ps. 71:18)

Man ist nie zu alt, sich Ziele zu setzen und sie auch zu erreichen. Beverley zum Beispiel ist 75 Jahre alt und kann wegen ihrer angeschlagenen Gesundheit nur schlecht laufen. Aber sie wollte sich unbedingt bei der Einladungsaktion für das Gedächtnismahl voll einbringen. Deshalb steckte sie sich ein konkretes Ziel, und als sie es erreichte, war sie überglücklich. Mit ihrem Eifer hat sie andere angesteckt. Jehova schätzt die Arbeit unserer älteren Brüder und Schwestern von Herzen, auch wenn ihnen ihre Umstände Grenzen setzen (Ps. 71:17). Steck dir Ziele, die für dich erreichbar sind. Entwickle Eigenschaften, die dich für Jehova noch anziehender machen. Bau deine Fähigkeiten aus, damit unser Gott und seine Organisation dich noch besser einsetzen können. Und such nach Möglichkeiten, mehr für deine Brüder und Schwestern zu tun. Mit dem Segen Jehovas werden dann wie bei Timotheus „alle deinen Fortschritt deutlich sehen können“ (1. Tim. 4:15). w22.04 27 Abs. 18-19

Samstag, 4. Mai

Du kennst seit frühester Kindheit die heiligen Schriften (2. Tim. 3:15)

Ihr Eltern, was ist, wenn sich eins eurer Kinder trotz eurer Anstrengungen gegen Jehova entscheidet? Schlussfolgert dann nicht, ihr hättet versagt. Jehova hat uns allen – auch eurem Kind – Willensfreiheit gegeben. Jeder kann selbst entscheiden, ob er Gott dienen will oder nicht. Gebt die Hoffnung nicht auf, dass euer Kind eines Tages zu Jehova zurückkommt. Denkt an die Geschichte vom verlorenen Sohn (Luk. 15:11-19, 22-24). Dieser junge Mann hat-

te sich weit von Jehova entfernt, aber schließlich kam er zur Besinnung. Als Eltern habt ihr eine großartige Aufgabe bekommen. Ihr dürft mithelfen, eine neue Generation von Anbetern Jehovas großzuziehen (Ps. 78:4-6). Das ist bestimmt nicht immer leicht. Für eure unermüdlichen Anstrengungen, bei euren Kindern die Liebe zu Jehova zu fördern und sie „nach den Maßstäben und der Anleitung Jehovas“ zu erziehen, habt ihr ein großes Lob verdient. Ihr könnt sicher sein, dass sich unser himmlischer Vater sehr über euch freut (Eph. 6:4). w22.05 30 Abs. 16; 31 Abs. 17-18

Sonntag, 5. Mai

Der ganze Körper ist harmonisch zusammengefügt (Eph. 4:16)

Wenn jeder von uns sein Bestes gibt, fördert das die Einheit und den Frieden in der Versammlung. Denken wir an die Christen im 1. Jahrhundert. Sie hatten ganz unterschiedliche Aufgaben und Fähigkeiten (1. Kor. 12:4, 7-11). Aber das war kein Grund für Konkurrenzdenken und Streitereien. Im Gegenteil. Paulus forderte jeden dazu auf, seinen Beitrag zu leisten, „damit der Körper des Christus aufgebaut wird“. Er schrieb an die Epheser: „Wenn jeder Körperteil richtig funktioniert, trägt das zum Wachstum des Körpers bei, und er baut sich in Liebe auf“ (Eph. 4:1-3, 11, 12, 16). Wer sich das zu Herzen nahm, förderte eine Atmosphäre des Friedens und der Einheit – etwas, das wir auch heute in den Versammlungen beobachten können. Nimm dir fest vor, dich nicht mit anderen zu vergleichen. Lerne von Jesus und bemühe dich ihn nachzuahmen. Sei fest davon überzeugt, dass Jehova „nicht ungerecht“ ist. Er wird deine Arbeit nicht vergessen (Heb. 6:10). Wenn du ihm dein Bestes gibst, macht ihn das sehr glücklich. w22.04 14 Abs. 15-16

Montag, 6. Mai

Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um Sünder zu retten
(1. Tim. 1:15)

Was für ein beruhigender Gedanke, dass wir nicht zu entscheiden brauchen, ob ein Sünder die Vergebung Jehovas verdient oder nicht. Aber eine andere Entscheidung liegt sehr wohl bei uns. Es kann sein, dass jemand gegen uns gesündigt hat – vielleicht sogar schwer –, sich dann aber entschuldigt und um Vergebung bittet. Womöglich tut er das aber auch nicht. Trotzdem können wir uns entscheiden, in dem Sinn zu vergeben, dass wir Verbitterung und Ärger loslassen. Realistischerweise kann das Zeit und Mühe kosten, besonders wenn wir tief verletzt wurden. Im Wachturm vom 15. September 1994 hieß es: „Seien wir uns auch dessen bewusst, dass es nicht bedeutet, eine Sünde zu billigen, wenn man dem Sünder vergibt. Vergebung heißt für einen Christen, die Gelegenheit vertrauensvoll in der Hand Jehovas zu lassen. Er ist der gerechte Richter des ganzen Universums, und er wird dem Recht zur richtigen Zeit Gerechtigkeit verschaffen.“ w22.06 9 Abs. 6-7

Dienstag, 7. Mai

Hoffe auf Jehova (Ps. 27:14)

Jehova hat versprochen, in unserer Zeit Menschen aus jeder Nation, jedem Stamm und jeder Sprachgruppe in der wahren Anbetung zu vereinen. Sie werden als die „große Volksmenge“ bezeichnet (Offb. 7:9, 10). Obwohl diese Gruppe aus Männern, Frauen und Kindern unterschiedlicher Herkunft besteht, bildet sie eine vereinte weltweite Familie, in der Frieden herrscht (Ps. 133:1; Joh. 10:16). Jedem, der bereit ist zuzuhören, erzählen sie gern von ihrer Hoffnung auf eine bessere Welt (Mat.

28:19, 20; Offb. 14:6, 7; 22:17). Wenn du zur großen Volksmenge gehörst, ist diese Hoffnung für dich bestimmt sehr kostbar. Der Teufel will dir aber deine Hoffnung rauben. Er will dich glauben machen, Jehova würde nicht erfüllen, was er verspricht. Wenn es Satan gelingt, uns unsere Hoffnung zu nehmen, verlieren wir den Mut und hören vielleicht sogar auf, Jehova zu dienen. w22.06 20 Abs. 2; 21 Abs. 3

Mittwoch, 8. Mai

Diese Hoffnung ist wie ein Anker für unsere Seele, der sowohl sicher als auch fest ist (Heb. 6:19)

Unsere feste Hoffnung trägt uns durch stürmische Zeiten, weil wir überzeugt sind, dass wir sozusagen auf ruhigeren Gewässern zusteuern. Vergessen wir nicht, dass Jesus Verfolgung angekündigt hat (Joh. 15:20). Über unsere künftige Belohnung nachzudenken hilft uns, als Christen auf Kurs zu bleiben. Jesus wusste, dass ihm ein grausamer Tod bevorstand, doch seine Hoffnung gab ihm Halt. Der Apostel Petrus zitierte zu Pfingsten 33 eine Prophezeiung aus den Psalmen, die Jesu innere Ruhe und Zuversicht wunderschön zum Ausdruck bringt: „Ich werde in Hoffnung leben. Denn du wirst mich nicht im Grab lassen, noch wirst du den, der loyal zu dir steht, die Verwesung sehen lassen. ... du wirst mich in deiner Gegenwart mit großer Freude erfüllen“ (Apg. 2:25-28; Ps. 16:8-11). Jesus hatte die feste Hoffnung, dass sein Vater ihn auferwecken würde und dass ihn die Freude erwartete, im Himmel wieder mit ihm vereint zu sein (Heb. 12:2, 3). w22.10 25 Abs. 4-5

Donnerstag, 9. Mai

Wir alle machen oft Fehler (Jak. 3:2)

Einmal schickten die Apostel Jakobus und Johannes ihre Mutter vor, um bei Jesus eine besondere Stellung im Königreich zu erbitten (Mat. 20:20, 21). Das war ein Zeichen von Stolz und Ehrgeiz (Spr. 16:18). Sie waren aber nicht die Einzigen, die bei dieser Gelegenheit unangenehm auffielen. Über die Reaktion der anderen Apostel heißt es: „Als die zehn anderen das hörten, ärgerten sie sich über die beiden Brüder“ (Mat. 20:24). Man kann sich gut vorstellen, dass es zu einem heftigen Wortwechsel kam. Wie ist Jesus mit dieser Situation umgegangen? Er hat sich nicht geärgert und gesagt, er würde sich nach besseren Aposteln umschauen – nach demütigen Männern, die einander immer liebevoll behandeln. Im Gegenteil. Er ist geduldig auf sie eingegangen und hat versucht, sie zum Umdenken zu bringen (Mat. 20:25-28). Jesus ließ sie weiter spüren, wie sehr er sie liebte. w23.03 28 Abs. 10-11; 29 Abs. 12-13

Freitag, 10. Mai

Sei weise, mein Sohn, und mach meinem Herzen Freude, damit ich dem, der mich verhöhnt, eine Antwort geben kann (Spr. 27:11)

Du hast schon viel erreicht. Du hast dich intensiv mit der Bibel beschäftigt, vielleicht über mehrere Jahre. Das hat dich überzeugt, dass die Bibel Gottes Wort ist. Aber vor allem hast du ihren Autor kennen- und lieben gelernt. Diese Liebe ist so stark geworden, dass du dich ihm hingegeben hast und jetzt ein getaufter Diener Jehovas bist. Das war eine richtig gute Entscheidung! Vor der Taufe hast du bestimmt schon einiges erlebt, was deinen Glauben auf die Probe gestellt hat. Und während dein Glau-

be wächst, werden weitere Herausforderungen auf dich zukommen. Satan wird versuchen, deine Liebe zu Jehova zu schwächen und dich von ihm wegzuziehen (Eph. 4:14). Lass das nicht zu! Wie kannst du es schaffen, Jehova treu zu bleiben und dein Hingabegelübde zu erfüllen? Dazu musst du „nach Reife streben“, also weiter Fortschritte machen (Heb. 6:1). w22.08 2 Abs. 1-2

Samstag, 11. Mai

Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie Jehova, dein Gott, es dir aufgetragen hat, damit du lange lebst und es dir gut geht (5. Mo. 5:16)

In einer Familie hat jeder die Verantwortung, Dinge, die die anderen in Verlegenheit bringen könnten, nicht auszu-plaudern. Eine Frau hat vielleicht eine Angewohnheit, über die sich ihr Mann amüsiert. Würde er darüber reden und sie dadurch in eine peinliche Situation bringen? Natürlich nicht. Er liebt sie und möchte ihr nicht wehtun (Eph. 5:33). Auch Teenager wünschen sich einen gewissen Respekt, und es ist gut, wenn Eltern das berücksichtigen. Sie sollten mit anderen nicht über die Fehler ihrer Kinder reden und sie so bloßstellen (Kol. 3:21). Kinder sollten ebenfalls lernen, nichts weiterzuerzählen, was jemandem aus der Familie peinlich sein könnte. Wenn jeder in der Familie seinen Teil tut und private Familienangelegenheiten nicht nach außen trägt, wird der Zusammenhalt gestärkt. w22.09 10 Abs. 9

Sonntag, 12. Mai

*Hör dir das an, Hiob! Halt inne
und achte auf die Werke Gottes
(Hiob 37:14)*

Jehova sprach mit Hiob und erinnerte ihn daran, wie liebevoll er sich um seine Geschöpfe kümmert und wie unermesslich weise er ist. Dabei zählte er viele beeindruckende Tiere auf (Hiob 38:1, 2; 39:9, 13, 19, 27; 40:15; 41:1, 2). Außerdem gebrauchte er Elihu, um Hiob zu stärken und zu trösten. Elihu versicherte Hiob, dass Jehova das Ausharren seiner Diener immer belohnt. Aber Jehova korrigierte durch diesen jungen Mann auch liebevoll Hiobs Denken. Elihu öffnete ihm die Augen für das große Ganze und machte ihm bewusst, wie klein er im Vergleich zu Jehova, dem Schöpfer des Universums, ist. Außerdem gab Jehova Hiob eine Aufgabe: Er sollte für seine drei Freunde, die gesündigt hatten, beten (Hiob 42:8-10). Wie ist Jehova heute für uns da, wenn wir schwere Zeiten durchmachen? Jehova spricht heute nicht direkt zu uns wie damals bei Hiob. Aber wir können seine Stimme durch die Bibel hören (Röm. 15:4). w22.08 11 Abs. 10-11

Montag, 13. Mai

*Es ist am besten, kein Fleisch zu
essen und keinen Wein zu trinken
und auch alles andere zu unterlassen,
woran dein Bruder Anstoß nimmt
(Röm. 14:21)*

In der Versammlung in Rom gab es Christen jüdischer und nicht jüdischer Herkunft. Mit der Abschaffung des mosaischen Gesetzes waren bestimmte Speisevorschriften nicht mehr bindend (Mar. 7:19). Manche Christen mit jüdischem Hintergrund fühlten sich jetzt frei, Nahrungsmittel zu essen, die ihnen vorher verboten waren. Ande-

re konnten sich jedoch nicht dazu überwinden. Die Versammlung war gespalten. Der Apostel Paulus unterstrich, wie wichtig Frieden ist. Er machte deutlich, wie schädlich sich solche Auseinandersetzungen auf Einzelne und auf die ganze Versammlung auswirken (Röm. 14:19, 20). Er selbst war bereit sich anzupassen, um niemanden vor den Kopf zu stoßen (1. Kor. 9:19-22). Auch wir können andere aufbauen und den Frieden fördern, wenn wir aus Geschmacksfragen keinen Streitpunkt machen. w22.08 22 Abs. 7

Dienstag, 14. Mai

*Jehova liebt den, der nach
Gerechtigkeit strebt (Spr. 15:9)*

Beim Streben nach Gerechtigkeit ist es wie mit anderen Zielen im Dienst Jehovas – man muss kontinuierlich darauf hinarbeiten. Jehova wird uns geduldig zur Seite stehen, damit wir uns im Laufe der Zeit immer weiter verbessern können (Ps. 84:5, 7). Er erinnert uns daran, dass Gerechtigkeit keine Bürde ist (1. Joh. 5:3). Im Gegenteil, sie ist ein Schutz, den wir jeden Tag brauchen. Denken wir an die Waffenrüstung, die Paulus beschrieb (Eph. 6:14-18). Welcher Teil einer Waffenrüstung schützt das Herz eines Soldaten? Der Brustpanzer. So ähnlich schützt der „Brustpanzer der Gerechtigkeit“, der für Jehovas gerechte Maßstäbe steht, unser sinnbildliches Herz, den Menschen, der wir innerlich sind. Wir müssen also unbedingt sicherstellen, dass bei unserer Waffenrüstung der Brustpanzer der Gerechtigkeit nicht fehlt (Spr. 4:23). w22.08 29 Abs. 13-14

Mittwoch, 15. Mai

Die Worte unseres Gottes bleiben für immer (Jes. 40:8)

Seit Tausenden von Jahren gibt die Bibel gläubigen Männern und Frauen zuverlässige Anleitung. Wie ist das möglich? Jehova hat dafür gesorgt, dass von diesem heiligen Text Abschriften erstellt wurden. Natürlich waren die Abschreiber unvollkommen, aber sie gingen mit größter Sorgfalt vor. Ein Alttestamentler machte folgende Aussage über die Hebräischen Schriften: „Man kann mit Sicherheit sagen, dass kein anderes Werk des Altertums so genau überliefert worden ist.“ Wir können also sicher sein, dass unsere heutige Bibel die Gedanken ihres Autors Jehova enthält. „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ kommt von ihm (Jak. 1:17). Die Bibel ist eines seiner größten Geschenke. Ein Geschenk sagt etwas über den Geber aus – darüber, wie gut er uns und unsere Bedürfnisse kennt. Das gilt auch für diejenigen, der uns die Bibel geschenkt hat. Wenn wir uns dieses Geschenk näher ansehen, lernen wir viel über Jehova. Wir erfahren, wie gut er uns kennt und dass er genau weiß, was wir brauchen. w23.02 2 Abs. 3; 3 Abs. 4

Donnerstag, 16. Mai

Die Erde wird ganz bestimmt von der Erkenntnis über Jehova erfüllt sein (Jes. 11:9)

Stell dir vor, Christi Tausendjahrherrschaft hat begonnen und der Tag ist da, an dem die ersten Auferstandenen zurückkommen. Jeder, der einen lieben Menschen verloren hat, sehnt sich danach, ihn wiederzusehen. Und so empfindet auch Jehova (Hiob 14:15). Was für eine Wiedersehensfreude dann auf der ganzen Erde herrschen wird! „Die

Gerechten“, die im Buch des Lebens stehen, erwartet „eine Auferstehung zum Leben“ (Apg. 24:15; Joh. 5:29). Zu denen, die frühzeitig auferweckt werden, gehören vielleicht viele unserer Verwandten und Freunde. Außerdem sind da noch „die Ungerechten“, beispielsweise Menschen, die keine ausreichende Gelegenheit hatten, Jehova vor ihrem Tod treu zu dienen oder ihn kennenzulernen. Sie werden „eine Auferstehung zum Gericht“ erfahren. Alle Auferstandenen werden viel zu lernen haben (Jes. 26:9; 61:11). Deshalb wird dann das größte Bildungsprojekt aller Zeiten ins Leben gerufen (Jes. 11:10). w22.09 20 Abs. 1-2

Freitag, 17. Mai

Er ist der lebendige Gott (Dan. 6:26)

Jehova hat sich großen Zusammen-schlüssen von Herrschern als überlegen erwiesen. Er kämpfte für die Israeliten, sodass sie große Teile des verheißenen Landes einnehmen konnten (Jos. 11:4-6, 20; 12:1, 7, 24). Jehova hat immer wieder unter Beweis gestellt, dass er der Allerhöchste ist. Als König Nebukadnezar von Babylon mit seiner Kraft, Macht, Majestät und seinem Ruhm prahlte, anstatt demütig Jehova als den Höchsten anzuerkennen, schlug Gott ihn mit Wahnsinn. Nachdem sein Verstand zurückgekehrt war, pries er den Höchsten und erkannte an, dass Jehovas Herrschaft „eine ewige Herrschaft ist“. Er sagte: „Es gibt niemanden, der ihn aufhalten ... kann“ (Dan. 4:30, 33-35). Der Psalmist stellte fest: „Glücklich ist die Nation, deren Gott Jehova ist, das Volk, das er sich als seinen Besitz ausgewählt hat“ (Ps. 33:12). Wir haben wirklich allen Grund, Jehova die Treue zu halten. w22.10 15 Abs. 13; 16 Abs. 14-15

Samstag, 18. Mai

Deine Worte sind Wahrheit
(Ps. 119:160)

Die vielen bereits erfüllten Prophezeiungen stärken unser Vertrauen darauf, dass Gott auch in Zukunft hält, was er versprochen hat. Uns geht es wie dem Psalmenschreiber, der zu Jehova sagte: „Nach Rettung von dir sehne ich mich, denn auf deine Worte setze ich meine Hoffnung“ (Ps. 119:81). Durch die Bibel schenkt uns Jehova „eine Zukunft und eine Hoffnung“ (Jer. 29:11). Unsere Zukunftshoffnung stützt sich nicht auf die Anstrengungen von Menschen, sondern auf die Versprechen Jehovas. Beschäftigen wir uns weiter intensiv mit den Prophezeiungen der Bibel und stärken wir so unser Vertrauen auf Gottes Wort. Außerdem haben die Ratschläge der Bibel das Leben vieler Menschen zum Guten verändert. Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass wir ihr vertrauen können (Ps. 119:66, 138). Paare, die kurz vor der Scheidung standen, führen jetzt wieder eine glückliche Ehe. Und ihre Kinder wachsen in einer Atmosphäre auf, in der sie sich geliebt und geborgen fühlen (Eph. 5:22-29). w23.01 5 Abs. 12-13

Sonntag, 19. Mai

Freut euch in der Hoffnung
(Röm. 12:12)

Wie hast du persönlich erlebt, dass Jehova hält, was er dir in der Bibel verspricht? Jesus sagte zum Beispiel, dass sein Vater für das sorgen würde, was du zum Leben brauchst (Mat. 6:32, 33). Auch hat er dir zugesichert, dass Jehova dir heiligen Geist gibt, wenn du ihn darum bittest (Luk. 11:13). Jehova hat all das erfüllt. Bestimmt fallen dir noch andere Versprechen ein, die er für dich wahr gemacht hat. Zum Bei-

spiel hat er versprochen, dir zu vergeben, dich zu trösten und dich mit geistiger Nahrung zu versorgen (Mat. 6:14; 24:45; 2. Kor. 1:3). Wenn du dir bewusst machst, was Jehova schon alles für dich getan hat, stärkt das deine Hoffnung, dass er auch in Zukunft für dich da sein wird. Wir wissen, dass Jehova alles verwirklicht, was er verspricht. In Psalm 146:5, 6 heißt es: „Glücklich ist, ... wer seine Hoffnung auf seinen Gott Jehova setzt, ... der immer treu bleibt.“ w22.10 28 Abs. 15, 17

Montag, 20. Mai

Auf dich wird Jehova scheinen
(Jes. 60:2)

Erfüllt sich die Prophezeiung, dass die reine Anbetung wiederhergestellt werden sollte, auch heute? Auf jeden Fall. Seit 1919 sind Millionen aus der Gefangenschaft von Groß-Babylon, dem Weltimperium der falschen Religion, befreit worden. Sie sind an einen Ort gekommen, der viel schöner ist als das verheißene Land – in ein geistiges Paradies (Jes. 51:3; 66:8). Die Gesalbten leben seit 1919 in einem geistigen Paradies. Im Lauf der Zeit sind dann auch die „anderen Schafe“, also Menschen, denen ewiges Leben auf der Erde in Aussicht steht, in dieses geistige Land gekommen. Sie erleben ebenfalls, wie Jehova sie mit Gutem überschüttet (Joh. 10:16; Jes. 25:6; 65:13). Das geistige Paradies gibt es überall auf der Erde. Solange wir die wahre Anbetung aktiv unterstützen, befinden wir uns dort – ganz egal wo wir leben. w22.11 11 Abs. 12-13; 12 Abs. 14-15

Dienstag, 21. Mai

*Gibt es dich nicht von jeher, o Jehova?
O mein Gott, mein Heiliger, du stirbst
nicht (Hab. 1:12)*

Fällt es dir schwer, dir vorzustellen, dass Jehova „bis in alle Ewigkeit“ lebt und schon immer existiert hat? (Jes. 40:28). So geht es vielen. Elihu sagte über Gott: „Die Zahl seiner Jahre übersteigt das Begriffsvermögen“ (Hiob 36:26). Aber nur weil wir etwas nicht begreifen, heißt das noch lange nicht, dass es nicht stimmt. Denken wir zum Beispiel an das Licht. Nur weil wir nicht voll und ganz verstehen, wie es funktioniert, bedeutet das nicht, dass es kein Licht gibt. So ähnlich ist es mit dem Gedanken, dass Jehova schon immer gelebt hat und immer leben wird. Selbst wenn wir das nie begreifen werden, ist es dennoch ein Fakt. Unsere begrenzte Vorstellungskraft setzt unserem Schöpfer keine Grenzen (Röm. 11:33-36). Jehova hat schon existiert, bevor das Universum mit seinen Lichtquellen wie der Sonne ins Dasein kam, ja bevor er „den Himmel durch seinen Verstand ausspannt“ hat (Jer. 51:15). w22.12 2 Abs. 3; 3 Abs. 4

Mittwoch, 22. Mai

*Mein Gebet sei wie vorbereitetes
Räucherwerk, das dir dargebracht
wird (Ps. 141:2)*

Es gibt Situationen, in denen wir andere im Gebet vertreten. Zum Beispiel könnte eine Schwester, die einen Bibelkurs leitet, ihre Begleiterin bitten, ein Gebet zu sprechen. Weil die andere Schwester die Studierende noch nicht so gut kennt, ist es ihr wahrscheinlich lieber, das abschließende Gebet zu sprechen. So kann sie es leichter auf die Bedürfnisse der Bibelschülerin abstimmen. Wird ein Bruder gebeten, bei einer

Zusammenkunft für den Predigtendienst oder in der Versammlung ein Gebet zu sprechen, sollte er den Zweck der Zusammenkunft im Sinn behalten. Das Gebet ist nicht dazu gedacht, Rat zu erteilen oder etwas bekannt zu geben. Bei den meisten Zusammenkünften sind für Lied und Gebet fünf Minuten vorgesehen. Der Bruder, der das Gebet spricht, braucht also nicht „viele Worte [zu] machen“ (Mat. 6:7). w22.07 24 Abs. 17-18

Donnerstag, 23. Mai

*Ihr werdet von Kriegen und Kriegs-
berichten hören. Doch geratet nicht in
Panik, denn es muss so kommen, aber
es ist noch nicht das Ende (Mat. 24:6)*

Jesus sagte für die letzten Tage Seuchen, das heißt weitverbreitete Krankheiten, „in einer Gegend nach der anderen“ voraus (Luk. 21:11). Wieso kann uns dieses Wissen beruhigen? Krankheitsausbrüche sind für uns keine Überraschung. Wir sehen, dass alles so eintrifft, wie Jesus es gesagt hat. Wir haben also allen Grund, Jesu Rat für unsere Zeit zu beachten: „Geratet nicht in Panik.“ Auch wenn eine Epidemie den Tagesablauf ziemlich durcheinanderbringen kann, lass es nicht so weit kommen, dass dein persönliches Studium und der Zusammenkunftsbesuch darunter leiden. Die Erlebnisberichte in unseren Publikationen und Videos erinnern uns daran, dass unsere Brüder und Schwestern unter ganz ähnlichen Schwierigkeiten treu geblieben sind. w22.12 17 Abs. 4, 6

Freitag, 24. Mai

*Schlechte Tage und schlimmes
Geschick überfallen jeden
(Pred. 9:11, „Gute Nachricht Bibel“)*

Der Patriarch Jakob liebte seinen Sohn Joseph sehr, und das zeigte er auch (1. Mo. 37:3, 4). Seine älteren Söhne wurden deswegen eifersüchtig. Als sich die Gelegenheit ergab, verkauften sie Joseph an eine Gruppe midianitischer Händler. Diese brachten ihn in das Hunderte von Kilometern entfernte Ägypten, wo er erneut verkauft wurde – dieses Mal an Potiphar, den Obersten der Leibwache des Pharaos. In kürzester Zeit wurde Josephs Leben völlig auf den Kopf gestellt. Aus dem geliebten Sohn seines Vaters wurde der verachtete Sklave eines Ägypters (1. Mo. 39:1). Auch wir erleben oft wir Schwierigkeiten, denen „auch andere Menschen ausgesetzt sind“, also Probleme, mit denen jeder konfrontiert wird (1. Kor. 10:13). Manche unserer Probleme sind aber auch einfach darauf zurückzuführen, dass wir Jesus nachfolgen. Vielleicht werden wir wegen unseres Glaubens verspottet, angefeindet oder sogar verfolgt (2. Tim. 3:12). Aber was du auch durchmachst, Jehova kann dir Erfolg schenken. w23.01 14 Abs. 3; 15 Abs. 4

Samstag, 25. Mai

*Wo kein Holz ist, geht das Feuer aus
(Spr. 26:20)*

Manchmal haben wir das Bedürfnis, jemand, der uns verletzt hat, anzusprechen. Bevor wir das tun, wäre es allerdings gut, uns einige Fragen zu stellen, wie zum Beispiel: Kenne ich alle Fakten? (Spr. 18:13). Kann es sein, dass das Ganze unabsichtlich geschehen ist? (Pred. 7:20). Ist mir so etwas auch schon mal passiert? (Pred. 7:21, 22). Könnte das Problem nur noch größer werden, wenn

ich es anspreche? Wenn wir in Ruhe über solche Fragen nachdenken, kommen wir vielleicht zu dem Schluss, dass es besser ist, die Sache mit Liebe zuzudecken. Jeder Einzelne von uns kann beweisen, dass er ein echter Christ ist, wenn er seinen Brüdern und Schwestern trotz ihrer Fehler und Schwächen selbstlose Liebe entgegenbringt. Gleichzeitig können wir so auch anderen helfen, die wahre Religion zu identifizieren und zusammen mit uns Jehova anzubeten. Seien wir entschlossen, weiter die Liebe zu zeigen, die das Erkennungsmerkmal echter Christen ist. w23.03 31 Abs. 18-19

Sonntag, 26. Mai

Gott ist Liebe (1. Joh. 4:8)

Die Bibel lässt uns die herausragendste Eigenschaft ihres Autors Jehova erkennen – Liebe. Aus Liebe überfordert er uns in seinem Wort nicht mit Einzelheiten, die wir nicht unbedingt benötigen (Joh. 21:25). Seine Liebe wird auch dadurch sichtbar, dass er auf eine Art mit uns kommuniziert, die uns ehrt. Er hat uns keine endlose Liste mit Vorschriften gegeben, die alles in unserem Leben regeln. Stattdessen werden wir durch spannende Prophezeiungen, aus dem Leben gegriffene Geschichten und praktische Ratschläge angeregt, unser Denkvermögen zu gebrauchen. So motiviert uns die Bibel, Gott von Herzen zu lieben und ihm gerne zu gehorchen. Sie verrät uns auch, dass Jehova sehr an uns interessiert ist. Wie zeigt sich das? Wir erhalten tiefe Einblicke in die menschliche Gefühlswelt. Die Bibel erzählt von Menschen „mit Gefühlen, wie auch wir sie haben“ (Jak. 5:17). Deshalb können wir uns gut mit ihnen identifizieren. Und was noch wichtiger ist: Die Art und Weise, wie Jehova mit solchen Menschen umging, zeigt uns, dass er „voll inniger Liebe und barmherzig ist“ (Jak. 5:11). w23.02 6 Abs. 13-14; 7 Abs. 15

Montag, 27. Mai

*Bleibt bei klarem Verstand,
seid wachsam (1. Pet. 5:8)*

Das letzte Bibelbuch beginnt mit den Worten: „Eine Offenbarung von Jesus Christus, die Gott ihm gab, um seinen Sklaven zu zeigen, was in Kurzem geschehen soll“ (Offb. 1:1). Deshalb verfolgen wir gespannt die Weitergebnisse und wollen wissen, wie sich durch die biblische Prophezeiungen erfüllen. Vielleicht tauschen wir uns auch gern mit anderen über diese Themen aus. Wenn wir uns über biblische Prophezeiungen unterhalten, sollten wir es allerdings vermeiden, Spekulationen anzustellen. Warum? Weil wir nichts sagen wollen, was die Einheit in der Versammlung gefährden könnte. Es kann beispielsweise sein, dass wir Politiker darüber sprechen hören, wie sie einen bestimmten Konflikt lösen und für Frieden und Sicherheit sorgen möchten. Statt jetzt zu mutmaßen, dadurch würde sich 1. Thessalonicher 5:3 erfüllen, sollten wir mit den aktuellen Erklärungen in unseren Veröffentlichungen auf dem Laufenden bleiben. Wenn die Grundlage unserer Gespräche das ist, was von der Organisation Jehovas kommt, tragen wir dazu bei, dass die Versammlung „in demselben Gedankengang“ vereint bleibt (1. Kor. 1:10; 4:6). w23.02 16 Abs. 4-5

Dienstag, 28. Mai

*Reite los für Wahrheit, Demut und
Gerechtigkeit, und deine rechte Hand
wird Ehrfurchteinflößendes vollbringen
(Ps. 45:4)*

Warum liebst du Jesus Christus? Jesus tritt für Wahrheit, Demut und Gerechtigkeit ein. Da dir Wahrheit und Gerechtigkeit am Herzen liegen, ist es kein Wunder, dass du ihn liebst. Jesus ist

mutig für das eingetreten, was wahr und richtig ist (Joh. 18:37). Und woran zeigt sich, dass er für Demut eintritt? Er hat uns Demut vorgelebt. Er hat zum Beispiel immer seinem Vater die Ehre gegeben und niemals sich selbst (Mar. 10:17, 18; Joh. 5:19). Wie berührt dich diese Demut? Mit Sicherheit fühlst du dich dadurch zu Gottes Sohn hingezogen und möchtest ihm nachfolgen. Warum ist Jesus demütig? Weil auch Jehova demütig ist und Jesus aus Liebe zu seinem Vater so sein möchte wie er (Ps. 18:35; Heb. 1:3). Er ist ein perfektes Spiegelbild seines Vaters. Deshalb zieht es uns zu Jesus hin. w23.03 3 Abs. 6; 4 Abs. 7

Mittwoch, 29. Mai

*Es wird eine Auferstehung der
Gerechten und der Ungerechten
geben (Apg. 24:15)*

Die Bibel spricht von zwei Gruppen, die mit der Aussicht auferweckt werden, für immer auf der Erde zu leben: „die Gerechten“ und „die Ungerechten“. Die Gerechten haben Jehova vor ihrem Tod treu gedient. Von den Ungerechten kann man das dagegen nicht sagen. Lässt sich aus der Tatsache, dass beide Gruppen auferweckt werden, schließen, dass alle diese Menschen im Buch des Lebens stehen? Die Namen der Gerechten standen vor ihrem Tod im Buch des Lebens. Wurden ihre Namen entfernt, als sie starben? Nein, denn in Jehovas Gedächtnis leben sie gewissermaßen noch. Jehova „ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden, denn für ihn leben sie alle“ (Luk. 20:38). Wenn die Gerechten zu Leben auf der Erde auferweckt werden, stehen ihre Namen also immer noch im Buch des Lebens, vorerst allerdings nur „mit Bleistift“ geschrieben (Luk. 14:14). w22.09 16 Abs. 9-10

Donnerstag, 30. Mai

Jehova Gott nahm den Menschen und ließ ihn im Garten Eden wohnen. Er sollte ihn bebauen und pflegen (1. Mo. 2:15)

Jehova wollte, dass der erste Mensch Freude an der Schöpfung hat. Er gab Adam einen idyllischen Garten, den er erkunden, pflegen und vergrößern sollte (1. Mo. 2:8, 9). Adam muss gestaunt haben, als er sah, wie Samen aufgehen und sich Blüten öffnen. Was für eine schöne Aufgabe es gewesen sein muss, sich um den Garten Eden zu kümmern! Außerdem ließ Jehova Adam Namen für die Tiere aussuchen (1. Mo. 2:19, 20). Natürlich hätte er das auch selbst machen können, aber er überließ es dem ersten Menschen. Bestimmt hat Adam das Verhalten und die Eigenarten jedes Tieres genau studiert, bevor er sich für einen Namen entschied. Das muss ihn richtig begeistert haben! Mit Sicherheit lernte er so seinen Vater als weisen und kreativen Künstler kennen. w23.03 15 Abs. 3

Freitag, 31. Mai

Es wird alle diese Königreiche zertrümmern und ihnen ein Ende machen, und selbst wird es für immer bestehen (Dan. 2:44)

Die britisch-amerikanische Weltmacht wird durch die Füße der riesigen Statue dargestellt und ist somit die letzte Weltmacht, die in der Bibel vorhergesagt wird (Dan. 2:31-33). Sie wird nicht von einer anderen politischen Macht abgelöst, sondern wird ihr plötzliches Ende in Armageddon finden, wenn Gottes Königreich alle menschlichen Regierungen vernichtet (Offb. 16:13, 14, 16; 19:19, 20). Wie hilft uns diese Prophezeiung? Daniels Prophezeiung liefert einen zusätzlichen Beleg dafür, dass wir in der Zeit des Endes leben. Wie Da-

niel vor über 2500 Jahren voraussagte, würden nach Babylon vier weitere Weltmächte massiven Einfluss auf Gottes Diener nehmen. Die letzte von ihnen sollte die britisch-amerikanische Weltmacht sein. Das gibt uns Mut und Zuversicht, denn es zeigt, dass Gottes Königreich schon bald der Menschenherrschaft ein Ende machen und über die ganze Erde regieren wird. w22.07 4 Abs. 9; 5 Abs. 11-12

Samstag, 1. Juni

Mein Fleisch ist mit Maden und Dreckklumpen übersät. Meine Haut ist voller Schorf und Eiter (Hiob 7:5)

Hiob verband eine enge Freundschaft mit Jehova. Er hatte eine große, glückliche Familie und war sehr reich (Hiob 1:1-5). Aber an einem einzigen Tag verlor er fast alles. Als Erstes verlor Hiob seinen Reichtum (Hiob 1:13-17). Dann kamen alle seine Kinder ums Leben. Wie fassungslos und verzweifelt müssen Hiob und seine Frau gewesen sein, als sie erfuhren, dass alle ihre zehn Kinder unter den Trümmern eines Hauses begraben wurden. Kein Wunder, dass Hiob seine Kleider zerriss und vor Kummer zusammenbrach (Hiob 1:18-20). Satans nächstes Angriffsziel waren Hiobs Gesundheit und seine Würde (Hiob 2:6-8). Hiob war in seinem Umfeld sehr angesehen. Die Menschen kamen zu ihm und fragten ihn um Rat (Hiob 29:7, 8, 21; 31:18, Fn.). Jetzt mied man ihn und behandelte ihn wie einen Ausgestoßenen. Seine Brüder, seine engen Freunde und sogar seine Diener wollten nichts mehr von ihm wissen (Hiob 19:13, 14, 16). w22.06 21 Abs. 5-6

Sonntag, 2. Juni

Lasst uns in allem durch Liebe wachsen
(Eph. 4:15)

Nach der Taufe müssen wir uns alle an das halten, was der Apostel Paulus den Ephesern riet. Sie sollten zu „voll erwachsenen“ Christen werden (Eph. 4:13). Im Grunde sagte er: „Macht weiter Fortschritte.“ Natürlich liebst du Jehova schon sehr, aber deine Liebe zu ihm kann weiter wachsen. Was dir dabei hilft, erklärt der Apostel Paulus in Philipper 1:9. Er betete darum, dass die Liebe der Philipper „noch mehr überströmt“. Unsere Liebe kann also zunehmen. Entscheidend dafür sind „genaue Erkenntnis und ... Unterscheidungsvermögen“. Je besser wir Jehova kennenlernen, desto tiefer wird unsere Liebe zu ihm. Wir bewundern ihn dann immer mehr dafür, wie er ist und wie er handelt. Es wird uns auch immer wichtiger, ihm zu gefallen und ihn auf keinen Fall zu enttäuschen. Wir strengen uns an herauszufinden, was er sich von uns wünscht und wie wir das tun können. w22.08 2 Abs. 3; 3 Abs. 4

Montag, 3. Juni

Eine Offenbarung von Jesus Christus, die Gott ihm gab, um seinen Sklaven zu zeigen, was in Kurzem geschehen soll
(Offb. 1:1)

Die Offenbarung richtet sich nicht an die Allgemeinheit, sondern an uns als Gottes Diener. Dass wir zur Erfüllung der Prophezeiungen in diesem faszinierenden Bibelbuch beitragen, braucht uns also nicht zu überraschen. Der betagte Apostel Johannes schrieb, wann sich diese Prophezeiungen erfüllen sollten: „Durch Inspiration befand ich mich dann am Tag des Herrn“ (Offb. 1:10). Damals, um das Jahr 96, lag der „Tag des Herrn“ noch in ferner Zukunft (Mat.

25:14, 19; Luk. 19:12). Aber wie biblische Prophezeiungen erkennen lassen, begann er 1914, als Jesus im Himmel König wurde. Seit diesem Jahr erfüllen sich die Prophezeiungen der Offenbarung. Und als Gottes Volk sind wir Teil des Geschehens. Wir befinden uns am „Tag des Herrn“ (Offb. 1:3). w22.05 2 Abs. 2-3

Dienstag, 4. Juni

Das wilde Tier wurde gefasst und mit ihm der falsche Prophet (Offb. 19:20)

Noch lebendig wurden beide, das wilde Tier und der falsche Prophet, in den Feuersee voller brennendem Schwefel geschleudert. Während diese politischen Mächte also noch aktiv sind, wird Gott sie für immer vernichten. Was bedeutet das für uns? Als Christen müssen wir loyal zu Gott und seinem Königreich halten (Joh. 18:36). Wir müssen uns aus politischen Angelegenheiten heraushalten. Die Regierungen dieser Welt verlangen allerdings, dass wir sie in Wort und Tat voll unterstützen, was es uns sehr schwer machen kann, neutral zu bleiben. Doch wer ihrem Druck nachgibt, erhält das Kennzeichen des wilden Tieres (Offb. 13:16, 17). Jeder, der dieses Kennzeichen trägt, verliert Gottes Anerkennung und die Aussicht auf ewiges Leben (Offb. 14:9, 10; 20:4). Deshalb ist es so wichtig, dass wir strikt neutral bleiben, ganz gleich welchen Druck man auf uns ausübt. w22.05 10 Abs. 12; 11 Abs. 13

Mittwoch, 5. Juni

Hast du einen Mann gesehen, der bei seiner Arbeit geschickt ist? Er wird vor Königen stehen und nicht vor gewöhnlichen Menschen (Spr. 22:29)

Du könntest dir zum Beispiel vornehmen, zusätzliche Fähigkeiten zu erwerben. Wenn wir unsere Fähigkeiten ausbauen, werden wir dafür ausgerüstet, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Für den Bau von Bethelkomplexen, Kongress- und Königreichssälen werden viele fleißige Hände gebraucht. Bei der Zusammenarbeit mit erfahrenen Handwerkern kann man sich einiges anschauen. Heute werden sowohl Brüder als auch Schwestern dafür geschult, Kongress- und Königreichssäle instand zu halten. Jehova, „der König der Ewigkeit“, und Jesus Christus, „der König derer, die als Könige regieren“, vollbringen durch solche fähigen Arbeiter wirklich Großartiges (1. Tim. 1:17; 6:15). Natürlich möchten wir unsere Arbeitskraft und unsere Fähigkeiten immer zur Ehre Jehovas einsetzen und nicht, um uns selbst hervorzutun (Joh. 8:54). w22.04 24 Abs. 7, 11

Donnerstag, 6. Juni

Geld ist ein Schutz (Pred. 7:12)

Salomo war unglaublich reich und lebte in Luxus (1. Kö. 10:7, 14, 15). Jesus dagegen besaß nur wenig und hatte nicht mal ein eigenes Zuhause (Mat. 8:20). Trotzdem hatten beide eine ausgewogene Ansicht zu Geld und Besitz, denn ihre Weisheit stammte aus derselben Quelle, nämlich von Jehova Gott. Wie Salomo erkannte, kann man sich mit Geld kaufen, was man zum Leben braucht, und sich auch einige Wünsche erfüllen. Doch Salomo wusste trotz seines großen Reichtums, dass es Wichtigeres gibt als Geld. Zum Bei-

spiel schrieb er: „Ein guter Name [oder „Ruf“, Fn.] ist mehr wert als großer Reichtum“ (Spr. 22:1). Salomo beobachtete auch, dass Menschen, die das Geld lieben, selten mit dem, was sie haben, zufrieden sind (Pred. 5:10, 12). Und er warnte davor, zu sehr auf finanzielle Sicherheit zu bauen, denn Geld kann von heute auf morgen weg sein (Spr. 23:4, 5). w22.05 21 Abs. 4-5

Freitag, 7. Juni

Jehova wartet geduldig darauf, euch seine Gunst zu schenken, er wird sich erheben, um euch Barmherzigkeit zu zeigen. Denn Jehova ist ein Gott der Gerechtigkeit. Glückliche sind alle, die sehnsüchtig auf ihn warten (Jes. 30:18)

Uns bewusst zu machen, wie Jehova uns mit Gutem überschüttet, stärkt unsere Freundschaft zu ihm. Und uns auszumalen, was Jehova in Zukunft noch alles für uns tun wird, hält die Hoffnung, ihm bis in alle Ewigkeit dienen zu können, in uns lebendig. All das trägt dazu bei, dass wir ihm heute voller Freude dienen können. Jehova „wird sich erheben“, wenn er dem heutigen Weltsystem ein Ende macht. Wir können sicher sein, dass er als „Gott der Gerechtigkeit“ die Welt Satans keinen Tag länger bestehen lässt, als es die Gerechtigkeit erfordert (Jes. 25:9). Zusammen mit Jehova warten wir geduldig auf diesen Tag der Befreiung. Bis dahin sind wir entschlossen, das Gebet weiter als etwas ganz Kostbares zu betrachten. Wir wollen Gottes Wort lesen und danach leben und uns immer vor Augen halten, wie viel Gutes Jehova uns schenkt. Dann wird er uns helfen, als seine Anbeter mit Freude auszuharren. w22.11 13 Abs. 18-19

Samstag, 8. Juni

Lehne die Anleitung deiner Mutter nicht ab (Spr. 1:8)

Die Taufe von Timotheus wird in der Bibel zwar nicht beschrieben, aber wir können uns gut vorstellen, was für ein freudiger Tag das für seine Mutter Eunike gewesen sein muss (Spr. 23:25). Sie hat es geschafft, ihrem Sohn die Liebe zu Jehova und Jesus ins Herz zu pflanzen. Timotheus wuchs in einem religiös geteilten Haus auf. Sein Vater war Grieche, seine Mutter und seine Großmutter waren jüdischer Abstammung (Apg. 16:1). Timotheus war wohl im Teenageralter, als seine Mutter und seine Großmutter eine andere Religion annahmen und Christen wurden. Sein Vater teilte diesen neuen Glauben jedoch nicht. Welchen Weg würde Timotheus einschlagen? Auch heute lieben christliche Mütter ihre Familie. Es ist ihr Herzenswunsch, ihren Kindern zu helfen, eine enge Freundschaft zu Jehova aufzubauen. Und Jehova schätzt ihren Einsatz sehr (Spr. 1:8, 9). Er hat schon unzählige Mütter dabei unterstützt, ihre Kinder zu ihm hinzuführen. w22.04 16 Abs. 1-3

Sonntag, 9. Juni

Gott hat es ihnen ins Herz gegeben, seinen Gedanken auszuführen (Offb. 17:17)

Schon bald wird Jehova es den politischen Mächten ins Herz geben, „seinen Gedanken auszuführen“. Daraufhin werden diese Mächte – die „zehn Könige“ – die Organisationen der falschen Religion angreifen und vernichten (Offb. 17:1, 2, 12, 16). Woher wissen wir, dass das Ende von Groß-Babylon nah ist? Interessanterweise war das alte Babylon unter anderem durch das Wasser des mächtigen Euphrat geschützt. In der Offenbarung werden die Millio-

nen Unterstützer von Groß-Babylon mit schützenden „Gewässern“ verglichen (Offb. 17:15). Wir erfahren aber auch, dass sie austrocknen würden, das Weltimperium der falschen Religion also eine Menge Unterstützer verlieren würde (Offb. 16:12). Diese Prophezeiung erfüllt sich heute. Viele haben der falschen Religion den Rücken gekehrt und suchen anderswo nach Antworten. w22.07 5 Abs. 14; 6 Abs. 15

Montag, 10. Juni

Wer nicht barmherzig handelt, über den wird ohne Barmherzigkeit Gericht gehalten. Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht (Jak. 2:13)

Vergeben zeugt von Dankbarkeit. Jesus verglich Jehova einmal mit einem König, der einem seiner Sklaven eine riesige Schuld erließ, die dieser nie hätte zurückzahlen können. Derselbe Sklave behandelte einen anderen Sklaven, der ihm einen viel kleineren Betrag schuldet, jedoch hartherzig (Mat. 18:23-35). Was wollte Jesus mit dieser Geschichte verdeutlichen? Wenn wir wirklich dankbar dafür sind, wie viel Jehova uns schon vergeben hat, motiviert uns das, anderen ebenfalls zu vergeben (Ps. 103:9). Vor vielen Jahren drückte es der Wachturm einmal so aus: „Ungeachtet, wie viele Male wir unsern Mitmenschen vergeben, erreicht dies doch nie das Maß, in welchem Gott uns durch Christus Vergebung und Barmherzigkeit widerfahren lässt.“ Wer vergibt, dem wird selbst auch vergeben. Jehova behandelt die Barmherzigen barmherzig (Mat. 5:7). Diesen Gedanken unterstrich Jesus, als er seinen Jüngern beibrachte, wie sie beten sollten (Mat. 6:14, 15). w22.06 10 Abs. 8-9

Dienstag, 11. Juni

*Durch deinen Nachkommen werden
alle Völker der Erde gesegnet werden
(1. Mo. 22:18)*

Jesus kam als Mensch auf die Erde und spiegelte die Persönlichkeit seines Vaters perfekt wider (Joh. 14:9). So konnten wir durch ihn Jehova kennen- und lieben lernen. Wir profitieren auch von Jesu Lehren und davon, dass er die Christenversammlung führt. Außerdem hat er uns gezeigt, was wir tun müssen, um Jehovas Anerkennung zu erhalten. Auch Jesu Tod kommt uns allen zugute. Nach seiner Auferstehung übergab Jesus den Wert seines Blutes als vollkommenes Opfer, das uns „von aller Sünde“ reinigt (1. Joh. 1:7). Er ist heute ein mächtiger, unsterblicher König. Bald wird er der Schlange den Kopf zermalmen (1. Mo. 3:15). Was für eine Erleichterung für die treuen Anbeter Jehovas das sein wird! Bis es so weit ist, gib nicht auf. Auf unseren Gott ist Verlass. Er wird über „alle Völker der Erde“ Segen ausschütten. w22.07 18 Abs. 13; 19 Abs. 19

Mittwoch, 12. Juni

*Wir können solche Leiden nicht
vermeiden (1. Thes. 3:3)*

Wenn wir uns Ziele setzen, ist es wichtig, flexibel zu bleiben. Warum? Auf manche Umstände in unserem Leben haben wir einfach keinen Einfluss. Paulus könnte das bestätigen. Er hatte in Thessalonich eine neue Versammlung gegründet. Doch Widerstand zwang ihn, die Stadt zu verlassen (Apg. 17:1-5, 10). Wäre er geblieben, hätte er seine Brüder und Schwestern in Gefahr gebracht. Doch Paulus gab sein Ziel nicht auf, sondern passte sich an die neuen Umstände an. Er schickte später Timotheus nach Thessalonich, damit er sich

dort um die neu gegründete Versammlung kümmerte (1. Thes. 3:1, 2). Wie froh müssen die Thessalonicher gewesen sein! Aus dem, was Paulus in Thessalonich erlebt hat, können wir etwas lernen. Wir haben vielleicht ein bestimmtes Ziel im Auge. Aber aufgrund von Umständen, auf die wir keinen Einfluss haben, ist es für uns unerreichbar (Pred. 9:11). Falls das auf dich zu trifft, dann sei bereit, dir ein anderes Ziel zu suchen, das innerhalb deiner Möglichkeiten liegt. w22.04 25 Abs. 14; 26 Abs. 15

Donnerstag, 13. Juni

*Glücklich ist der Mann, der unter
Prüfungen durchhält (Jak. 1:12)*

Jehova tröstet uns durch eine Zukunftshoffnung. Hier nur ein paar Gedanken, die uns Kraft geben, wenn wir Schwierigkeiten durchmachen: Die Bibel versichert uns, dass nicht einmal die schlimmsten Unglücksschläge „uns von Gottes Liebe trennen können“ (Röm. 8:38, 39). Außerdem verspricht uns Jehova, dass er „allen, die ihn anrufen“, nah ist (Ps. 145:18). Wenn wir uns auf ihn verlassen, können wir alles ertragen und sogar trotz Leid ein gewisses Glück verspüren (1. Kor. 10:13; Jak. 1:2). Gottes Wort erinnert uns außerdem daran, dass unsere Prüfungen im Vergleich zum ewigen Leben nur von kurzer Dauer sind (2. Kor. 4:16-18). Jehova lässt uns auch wissen, dass er den Teufel, den eigentlichen Verursacher unserer Probleme, und alle seine Anhänger vernichten wird (Ps. 37:10). Hast du schon einige Bibeltexte auswendig gelernt, die dir in schweren Zeiten Auftrieb geben können? w22.08 11 Abs. 11

Freitag, 14. Juni

*Denkt weiter über all das nach
(Phil. 4:8)*

Fragst du dich manchmal, ob du es überhaupt schaffen kannst, Tag für Tag und Jahr für Jahr nach Jehovas gerechten Maßstäben zu leben? Jehova versichert uns, dass unsere Gerechtigkeit „wie die Meereswellen“ sein kann (Jes. 48:18). Stell dir vor, du stehst am Meerufer und beobachtest, wie die Wellen unaufhörlich an den Strand rollen, eine nach der anderen. Würdest du dir in dieser ruhigen, friedlichen Umgebung Sorgen machen, dass irgendwann keine Wellen mehr nachkommen? Nein. Du weißt, dass sie nie aufhören werden. Deine Gerechtigkeit kann genauso sein wie diese Meereswellen. Frag dich vor einer Entscheidung, was sich Jehova von dir wünschen würde, und dann handle entsprechend. Ganz gleich, wie schwer die Entscheidung auch ist: Dein liebevoller Vater wird immer für dich da sein. Er wird dir helfen, kontinuierlich weiterzumachen und Tag für Tag nach seinen gerechten Maßstäben zu leben (Jes. 40:29-31). w22.08 30 Abs. 15-17

Samstag, 15. Juni

*Sobald die 1000 Jahre zu Ende sind,
wird Satan aus seinem Gefängnis
freigelassen (Offb. 20:7)*

Nach den 1000 Jahren wird Satan freigelassen, und er wird dann versuchen, vollkommene Menschen auf seine Seite zu ziehen. In dieser Schlussprüfung wird jeder einzelne Mensch auf der Erde die Gelegenheit haben, in der Streitfrage um den Namen und die Souveränität Gottes eindeutig Stellung zu beziehen (Offb. 20:8-10). Die Reaktion der einzelnen Menschen wird bestimmen, ob ihr Name dauerhaft im Buch des Lebens steht oder nicht. Eine unbestimmte An-

zahl Menschen wird wie Adam und Eva Jehovas Herrschaft ablehnen. Wie geht es mit ihnen aus? In Offenbarung 20:15 lesen wir: „Jeder, der nicht im Buch des Lebens stand, wurde in den Feuersee geschleudert.“ Diese Rebellen werden ein für alle Mal vernichtet. Doch die Mehrheit der vollkommenen Menschen wird die Schlussprüfung bestehen. w22.09 23 Abs. 15; 24 Abs. 16

Sonntag, 16. Juni

*Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch
des Moses beschneiden lasst, könnt ihr
nicht gerettet werden (Apg. 15:1)*

Im 1. Jahrhundert bestanden einige darauf, dass sich nicht jüdische Christen beschneiden ließen, vielleicht um irgendwelcher Kritik von Außenstehenden vorzubeugen (Gal. 6:12). Der Apostel Paulus teilte diesen Standpunkt ganz und gar nicht. Doch statt anderen seine Sicht der Dinge aufzuzwingen, wandte er sich demütig an die Apostel und Ältesten in Jerusalem (Apg. 15:2). Durch sein Verhalten blieben die Freude und der Frieden in der Versammlung gewahrt (Apg. 15:30, 31). Bei ernsten Meinungsverschiedenheiten fördern auch wir den Frieden, wenn wir bei denen Anleitung suchen, denen Jehova die Verantwortung für die Versammlung übertragen hat. In unseren Veröffentlichungen oder in den Richtlinien der Organisation finden sich viele biblisch begründete Hinweise. Wenn wir uns nach diesen Anweisungen richten, statt eigene Ansichten zu propagieren, tragen wir zum Frieden in der Versammlung bei. w22.08 22 Abs. 8-9

Montag, 17. Juni

*Ein echter Freund zeigt immer Liebe
(Spr. 17:17)*

Jeder von uns braucht wahrscheinlich irgendwann einmal einen Freund zum Reden. Vielleicht fällt es uns aber gar nicht so leicht, uns zu öffnen und über unsere innersten Gedanken und Gefühle zu sprechen. Bestimmt wären wir tief verletzt, wenn unser Freund das, was wir ihm anvertraut haben, weitererzählen würde. Andererseits ist jemand, der Vertrauliches für sich behalten kann, wirklich Gold wert. Wenn Älteste Vertrauliches für sich behalten, sind sie für ihre Brüder „wie ein sicherer Ort bei Sturm“ und „wie ein schützender Ort bei einem Wolkenbruch“ (Jes. 32:2). Wir trauen uns, ganz offen mit ihnen über das zu reden, was wir auf dem Herzen haben, weil wir uns sicher sind, dass sie es für sich behalten. Wir drängen sie nicht, Vertrauliches an uns weiterzugeben. Außerdem schätzen wir es, dass Frauen von Ältesten nicht versuchen, ihren Männern irgendwelche Informationen zu entlocken. Wenn die Frau eines Ältesten von ihrem Mann nichts Sensibles über ihre Brüder und Schwestern erfährt, hat das viele Vorteile. w22.09 11 Abs. 10-11

Dienstag, 18. Juni

*Ich bin Gott, unter den Völkern wird
man mich ehren (Ps. 46:10)*

Wir können sicher sein, dass Jehova seine treuen Diener in der „großen Drangsal“ beschützen wird (Mat. 24:21; Dan. 12:1). Ein Zusammenschluss von Nationen, Gog von Magog genannt, wird Gottes treue Diener auf der ganzen Welt angreifen. Doch selbst wenn sich alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zusammentun – gegen den Allhöchsten und seine himmlischen Streit-

kräfte haben sie keine Chance. Jehova verspricht: „Ich werde ganz bestimmt meine Größe zeigen und mich heiligen und mich vor den Augen vieler Völker zu erkennen geben, und sie werden erkennen müssen, dass ich Jehova bin“ (Hes. 38:14-16, 23). Gogs Angriff wird den Schlusskrieg von Armageddon auslösen, in dem Jehova „die Könige der ganzen bewohnten Erde“ vernichtet (Offb. 16:14, 16; 19:19-21). „Nur die Aufrichtigen werden auf der Erde leben, und wer seine Integrität bewahrt, wird dort bleiben“ (Spr. 2:21, Fn.). w22.10 16 Abs. 16; 17 Abs. 17

Mittwoch, 19. Juni

*Gottes Wille ist, dass Menschen
aller Art gerettet werden und zu
einer genauen Erkenntnis der
Wahrheit kommen (1. Tim. 2:4)*

Wir können niemandem ins Herz sehen. „Jehova prüft die Beweggründe“ (Spr. 16:2). Er liebt Menschen aller Art, unabhängig von ihrer Herkunft oder Kultur. Und er möchte, dass auch wir unser Herz weit öffnen (2. Kor. 6:13). Wir wollen unsere Brüder und Schwestern lieben, nicht verurteilen. Auch bei Außenstehenden dürfen wir uns kein Urteil erlauben. Zum Beispiel würden wir nicht über einen Verwandten sagen: „Der wird nie ein Zeuge Jehovas.“ Das wäre anmaßend und selbstgerecht. Jehova gibt immer noch „allen Menschen überall“ die Gelegenheit zu bereuen (Apg. 17:30). Denken wir daran: Selbstgerechtigkeit ist eine Form von Ungerechtigkeit. Unsere Liebe zu Jehovas gerechten Maßstäben macht uns glücklich und inspiriert andere. Sie werden sich dann noch mehr zu uns und zu Jehova hingezogen fühlen. w22.08 31 Abs. 20-22

Donnerstag, 20. Juni

*Sie werden mit Sicherheit wissen,
dass ein Prophet unter ihnen war
(Hes. 2:5)*

Beim Predigen müssen wir mit Widerstand rechnen und wahrscheinlich wird dieser in Zukunft eher noch zunehmen (Dan. 11:44; 2. Tim. 3:12; Offb. 16:21). Wir können uns jedoch sicher sein, dass Jehova uns beisteht. Er hat seine Diener schon immer unterstützt, ganz gleich wie schwer ihre Aufgabe war. Das hat der Prophet Hesekiel erlebt, der den Juden in der Babylonischen Gefangenschaft Botschaften überbrachte. Zu was für Menschen wurde Hesekiel geschickt? Jehova beschrieb sie als „aufsässig“, „hartherzig“ und „rebellisch“. Sie waren wie Dornen und gefährliche Skorpione. Kein Wunder, dass Jehova immer wieder zu Hesekiel sagte: „Fürchte dich nicht“ (Hes. 2:3-6). Hesekiel konnte seinen Predigtauftrag erfüllen, weil er 1. von Jehova geschickt wurde, 2. die Macht von Gottes Geist spürte und 3. sich von Gottes Worten ernährte. w22.11 2 Abs. 1-2

Freitag, 21. Juni

*An dem Tag, an dem du davon isst,
wirst du ganz bestimmt sterben
(1. Mo. 2:17)*

Alles Leben auf der Erde hat ein Ende. Nur für die Menschen hatte Jehova etwas anderes im Sinn. Sie hätten nie sterben müssen. Wir haben von Natur aus den starken Wunsch, am Leben zu bleiben. Wie die Bibel sagt, hat Jehova uns „die Ewigkeit ins Herz gelegt“ (Pred. 3:11). Deshalb ist der Tod für uns ein Feind (1. Kor. 15:26). Wenn wir schwer krank werden, nehmen wir das nicht einfach so hin und geben auf. Normalerweise suchen wir ärztliche Hilfe. Wir tun in einem vernünftigen Rahmen alles uns

Mögliche, um am Leben zu bleiben. Und wenn jemand, den wir lieben, stirbt, ob alt oder jung, empfinden wir einen tiefen, lang anhaltenden Schmerz (Joh. 11:32, 33). Unser liebevoller Schöpfer hätte uns bestimmt nicht den Wunsch und die Kapazität gegeben, für immer zu leben, wenn er kein ewiges Leben für uns vorgesehen hätte. w22.12 3 Abs. 5; 4 Abs. 7

Samstag, 22. Juni

*Eure ganze Bruderschaft in der Welt
macht die gleiche Art Leiden durch
(1. Pet. 5:9)*

In der schwierigen Zeit von heute sind viele unserer Brüder und Schwestern krank, verängstigt oder einsam. Bleib mit ihnen in Kontakt. Eine Epidemie mag es erforderlich machen, dass wir zu ihnen Abstand halten. Dann geht es uns vielleicht so wie dem Apostel Johannes, der seinen Freund Gajus persönlich sehen wollte (3. Joh. 13, 14). Eine Zeit lang ging das allerdings nicht. Deshalb nutzte er eine Möglichkeit, die ihm offenstand, und schrieb ihm einen Brief. Wenn du deine Brüder und Schwestern nicht besuchen kannst, könntest du mit ihnen anderweitig in Verbindung bleiben. Dann fühlst du dich nicht so allein und bist innerlich ruhiger. Wende dich in besonders schlimmen Momenten an die Ältesten und lass dir von ihnen Mut machen (Jes. 32:1, 2). w22.12 17 Abs. 6-7

Sonntag, 23. Juni

Er [Josephs Herr] ließ Joseph festnehmen und ins Gefängnis bringen, wo die Gefangenen des Königs inhaftiert waren (1. Mo. 39:20)

Die Bibel deutet an, dass Joseph zeitweise Fesseln am Hals und an den Füßen hatte (Ps. 105:17, 18). Seine Lage hatte sich noch einmal dramatisch verschlechtert. Aus einem Sklaven, der großes Vertrauen genoss, wurde ein bemitleidenswerter Gefangener. Warst du schon mal in einer schwierigen Situation, in der trotz deiner vielen Gebete alles nur noch schlimmer wurde? Das kann passieren. Jehova schirmt uns in dieser von Satan beherrschten Welt nicht vor Prüfungen ab (1. Joh. 5:19). Doch eins ist sicher: Jehova weiß genau, was du durchmachst, und du bist ihm wichtig (Mat. 10:29-31; 1. Pet. 5:6, 7). Er hat versprochen: „Ich werde dich nie verlassen und dich nie im Stich lassen“ (Heb. 13:5). Jehova kann dir helfen, die Situation zu ertragen, selbst wenn sie ausweglos erscheint. w23.01 16 Abs. 7-8

Montag, 24. Juni

Unser Gott wird großzügig vergeben (Jes. 55:7)

Gott sichert uns in der Bibel zu, uns nicht zu verlassen, wenn wir Fehler machen. Die Israeliten sündigten immer wieder gegen Jehova. Doch wenn sie aufrichtig bereuerten, vergab er ihnen. Die ersten Christen konnten diesen Ausdruck der Liebe Gottes ebenfalls beobachten. Unter Inspiration forderte der Apostel Paulus dazu auf, einem Mann, der schwer gesündigt, aber bereut hatte, zu verzeihen und ihn zu trösten (2. Kor. 2:6, 7; 1. Kor. 5:1-5). Wie schön, dass Jehova sich nicht von seinen Dienern abwandte, nur weil sie ei-

nen Fehler begangen hatten! Im Gegenteil, er ging auf sie zu, korrigierte sie und ließ sie gerne wieder seine Freunde sein. Genau das verspricht er auch heute jedem Sünder, der bereut (Jak. 4:8-10). Aus der Bibel spricht Gottes Weisheit, seine Gerechtigkeit und seine Liebe. Dieses Buch beweist: Jehova wünscht sich, dass wir ihn kennenlernen und seine Freunde werden. w23.02 7 Abs. 16-17

Dienstag, 25. Juni

Es ist gut, wenn ihr den prophetischen Worten Aufmerksamkeit schenkt (2. Pet. 1:19)

Wir haben gute Gründe, uns dafür zu interessieren, wie sich durch das aktuelle Weltgeschehen biblische Prophezeiungen erfüllen. Jesus zählte zum Beispiel konkrete Ereignisse auf, an denen wir erkennen können, dass das Ende von Satans Welt nahe ist (Mat. 24:3-14). Der Apostel Petrus riet uns, biblischen Prophezeiungen Aufmerksamkeit zu schenken, damit wir im Glauben stark bleiben (2. Pet. 1:20, 21). Er möchte, dass wir ausgeglichen bleiben, wenn wir uns mit biblischen Prophezeiungen beschäftigen. Er fordert uns auf, „die Gegenwart des Tages Jehovas ... fest im Sinn“ zu behalten (2. Pet. 3:11-13). Warum? Nicht, weil wir „den Tag und die Stunde“ von Armageddon herausfinden wollen, sondern weil wir die Zeit, die uns noch bleibt, für Taten nutzen möchten, die „heilig“ sind und „von Gottergebenheit zeugen“ (Mat. 24:36; Luk. 12:40). Wir wollen das Richtige tun, und zwar aus tiefer Liebe zu Jehova. Um darauf fokussiert zu bleiben, müssen wir auf uns aufpassen. w23.02 16 Abs. 4, 6

Mittwoch, 26. Juni

Ich habe noch andere Schafe. Auch sie muss ich herbringen (Joh. 10:16)

Es gibt Voraussetzungen, die die „anderen Schafe“ heute schon erfüllen müssen, um im Paradies leben zu können. Wir müssen unsere Liebe zu Jesus zum Beispiel durch das zeigen, was wir für seine geistgesalbten Brüder tun. Wie Jesus sagte, ist das die Grundlage, auf der er die „anderen Schafe“ beurteilen wird (Mat. 25:31-40). Wir können Christi Brüder dadurch unterstützen, dass wir uns beim Predigen und Lehren einsetzen (Mat. 28:18-20). Wir müssen nicht auf das Paradies warten, um die Art Mensch zu werden, die Jehova dort haben möchte. Wir können heute schon daran arbeiten, ausgeglichen und ehrlich zu sein. Außerdem können wir loyal zu Jehova, unserem Ehepartner und unseren Glaubensbrüdern stehen. Je enger wir uns heute schon an Gottes Maßstäbe halten, desto leichter wird uns das im Paradies fallen. Auch können wir Fähigkeiten und Eigenschaften entwickeln, die uns auf das Leben in der neuen Welt vorbereiten. w22.12 11 Abs. 14; 12 Abs. 15-16

Donnerstag, 27. Juni

Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt (Joh. 14:21)

Wir lieben Jesus, weil er der ideale König ist. Jehova hat ihn höchstpersönlich auf diese Aufgabe vorbereitet und in dieses Amt eingesetzt (Jes. 50:4, 5). Auch hat Jesus selbstlose Liebe bewiesen (Joh. 13:1). Deshalb verdient er es, dass du ihn als deinen König liebst. Wie Jesus sagt, beweisen seine wahren Freunde ihre Liebe zu ihm dadurch, dass sie seine Gebote halten (Joh. 14:15; 15:14, 15). Ein Freund von Jehovas Sohn zu sein ist eine große Eh-

re! Du weißt, dass Jesus demütig ist und seinen Vater perfekt nachahmt. Du hast gelernt, dass er Hungrigen zu essen gab, Entmutigte tröstete und sogar Kranke heilte (Mat. 14:14-21). Du erlebst, wie er die Versammlung heute führt (Mat. 23:10). Und du bist überzeugt, dass er in der Zukunft als König von Gottes Königreich noch viel mehr tun wird. Wie kannst du ihm deine Liebe zeigen? Indem du seinem Vorbild folgst. Dazu gehört als einer der ersten Schritte, dass du dich Jehova hingibst und dich taufen lässt. w23.03 4 Abs. 8, 10

Freitag, 28. Juni

Schaut zum Himmel hoch und seht. Wer hat das alles erschaffen? (Jes. 40:26)

Nicht nur der Himmel, sondern auch die Erde und die Meere sind voller Schöpfungswerke, durch die wir etwas über Jehova lernen können (Ps. 104:24, 25). Und denken wir nur daran, wie wunderbar Jehova uns gemacht hat. Er hat uns so erschaffen, dass wir die Schönheit der Natur wahrnehmen können. Auch hat er uns fünf Sinne gegeben – Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen –, durch die wir die Schöpfung in ihrer ganzen Vielfalt genießen können. Die Bibel nennt noch einen weiteren wichtigen Grund, warum wir uns mit der Natur befassen sollten. Durch sie lernen wir etwas über Jehovas Eigenschaften (Röm. 1:20). Überleg einmal, wie genial und komplex so vieles in der Natur gestaltet ist. Erkennst du darin Gottes Weisheit? Oder auch das vielfältige Nahrungsangebot mit seinen unzähligen Geschmacksrichtungen. Siehst du darin, wie sehr Jehova dich liebt? Wenn wir Jehovas Eigenschaften in der Schöpfung wahrnehmen, lernen wir ihn besser kennen und fühlen uns noch mehr zu ihm hingezogen. w23.03 16 Abs. 4-5

Samstag, 29. Juni

Deine Worte sind der Inbegriff der Wahrheit (Ps. 119:160)

Je mehr es mit der Welt bergab geht, desto mehr wird unser Vertrauen zur Wahrheit auf die Probe gestellt. Vielleicht wird man versuchen, Zweifel in uns zu säen – Zweifel daran, dass die Bibel die Wahrheit sagt und dass Jehova den treuen und verständigen Sklaven eingesetzt hat, um sein Volk zu führen. Aber wenn wir davon überzeugt sind, dass Jehovas Wort immer wahr ist, werden wir solchen Angriffen auf unseren Glauben standhalten können. Wir sind dann entschlossen, Jehovas „Vorschriften zu befolgen – zu allen Zeiten, bis ans Ende“ (Ps. 119:112). Wir werden uns „nicht schämen“, anderen von der Wahrheit zu erzählen und sie zu motivieren, nach ihr zu leben (Ps. 119:46). Und wir werden in der Lage sein, die schwierigsten Situationen, wie zum Beispiel Verfolgung, „mit Geduld und Freude“ zu ertragen (Kol. 1:11; Ps. 119:143, 157). Die Wahrheit gibt unserem Leben Stabilität, einen Sinn und eine klare Richtung. Sie schenkt uns die Hoffnung auf eine bessere Welt unter der Herrschaft von Gottes Königreich. w23.01 7 Abs. 16-17

Sonntag, 30. Juni

*Ich gebe euch ein neues Gebot:
Liebt einander! So wie ich euch
geliebt habe, sollt auch ihr einander
lieben (Joh. 13:34)*

In der Nacht vor seinem Tod sprach Jesus ein langes Gebet für seine Jünger und bat seinen Vater, „wegen des Teufels über sie zu wachen“ (Joh. 17:15). Was für ein Liebesbeweis! Trotz der schweren Prüfung, die ihm bevorstand, war er um das Wohl seiner Apostel besorgt. Wie Jesus denken auch wir nicht

nur an unsere eigenen Bedürfnisse, sondern beten regelmäßig für unsere Brüder und Schwestern. So zeigen wir Jehova, wie viel sie uns bedeuten, und befolgen Jesu Gebot, einander zu lieben. Unsere Gebete für sie sind nicht vergeblich. Gottes Wort sagt: „Das Flehen eines Gerechten hat eine enorme Wirkung“ (Jak. 5:16). Unsere Brüder und Schwestern stehen vor vielen Problemen und brauchen deshalb unsere Gebete. w22.07 23 Abs. 13-14; 24 Abs. 15

Montag, 1. Juli

*Werde ein Vorbild für die Treuen
im Reden (1. Tim. 4:12)*

Die Fähigkeit zu sprechen ist ein Geschenk unseres liebevollen Gottes. Doch das Geschenk der Sprache wurde missbraucht. Der Teufel belog Eva und diese Lüge führte zu Sünde und Unvollkommenheit (1. Mo. 3:1-4). Adam missbrauchte das Geschenk der Sprache, als er Eva und sogar Jehova die Schuld für seine eigenen Fehler gab (1. Mo. 3:12). Kain belog Jehova, nachdem er seinen Bruder Abel getötet hatte (1. Mo. 4:9). Heute ist es schwierig, einen Film zu finden, in dem keine schlechte Sprache vorkommt. Schüler hören sie in der Schule und Erwachsene am Arbeitsplatz. Wenn wir nicht aufpassen, gewöhnen wir uns so sehr daran, eine schlechte Sprache zu hören, dass wir sie irgendwann selbst benutzen. Als Christen wollen wir natürlich mehr tun, als lediglich eine obszöne Sprache zu vermeiden. Wir wollen Jehova gefallen und deshalb das Geschenk der Sprache nutzen, um ihm Ehre zu machen. w22.04 4 Abs. 1-3

Dienstag, 2. Juli

Ihr könnt nicht Gott und dem Reichtum dienen (Mat. 6:24)

Jesus hatte eine ausgewogene Ansicht zu Geld und Besitz. Er konnte es genießen, gut zu essen und zu trinken (Luk. 19:2, 6, 7). Einmal machte er aus Wasser Wein von höchster Qualität – das war sein erstes Wunder (Joh. 2:10, 11). Und am Tag seines Todes trug er ein teures Gewand (Joh. 19:23, 24). Aber Jesus ließ nicht zu, dass Geld und Besitz sein Lebensmittelpunkt wurden. Er sagte, wer das Königreich an die erste Stelle setzt, könnte darauf vertrauen, dass Jehova für alles sorgt, was er braucht (Mat. 6:31-33). Viele haben davon profitiert, sich nach den weisen Ratschlägen der Bibel zum Thema Geld auszurichten. Ein unverheirateter Bruder namens Daniel erzählt: „Schon als Teenager war mir klar, dass mein Glaube das Wichtigste in meinem Leben sein sollte.“ Daniel hat sein Leben einfach gehalten und konnte sich deshalb bei vielen verschiedenen Projekten für Jehova einsetzen. Er fügt hinzu: „Was Jehova mir geschenkt hat, kann kein Geld der Welt aufwiegen.“ w22.05 21 Abs. 6; 22 Abs. 7

Mittwoch, 3. Juli

Jehova hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen (1. Pet. 2:9)

Unsere Liebe zur Wahrheit zeigt sich unter anderem dadurch, dass wir uns regelmäßig intensiv mit der Bibel und biblischen Veröffentlichungen beschäftigen. Es gibt schließlich immer etwas dazuzulernen, egal wie lange wir die Wahrheit schon kennen. Studium ist harte Arbeit, aber sie lohnt sich. Nicht jeder von uns liest und studiert gern. Aber Jehova möchte, dass wir immer weiter nach einem tieferen Verständnis der

Wahrheit suchen und regelrecht danach graben (Spr. 2:4-6). Das zu tun zahlt sich auf jeden Fall aus. Corey zum Beispiel konzentriert sich immer nur auf einen einzelnen Vers. Er sagt: „Ich suche mir einen bestimmten Vers heraus ... Ich lese jede Fußnote und jeden Querverweis und suche dann noch anderes Material dazu raus. ... so bringt mir das Bibellesen einfach am meisten.“ Ganz gleich wie wir vorgehen – wenn wir Zeit und Mühe investieren, um die Wahrheit immer besser kennenzulernen, zeigen wir, wie viel sie uns bedeutet (Ps. 1:1-3). w22.08 17 Abs. 13; 18 Abs. 15-16

Donnerstag, 4. Juli

Ich war als Werkmeister an seiner Seite. Ich war es, den er Tag für Tag besonders lieb hatte. Vor ihm freute ich mich die ganze Zeit (Spr. 8:30)

Als Jesus auf der Erde lebte, brachte er seinen Jüngern durch die Schöpfung einiges über Jehova bei. Hier ein Beispiel dafür. Jehova enthält niemandem seine Liebe vor. In der Bergpredigt machte Jesus seine Zuhörer auf zwei Vorgänge in der Natur aufmerksam, die viele für selbstverständlich nehmen: Sonnenschein und Regen. Sie sind für die Erhaltung des Lebens unerlässlich. Wenn Jehova wollte, könnte er undankbaren Menschen beides vorenthalten. Doch aus Liebe tut er das nicht (Mat. 5:43-45). Was wollte Jesus damit vermitteln? Jehova erwartet von uns, allen Menschen Liebe zu zeigen. Wann immer wir einen Sonnenuntergang bestaunen oder sehen, wie ein Regenschauer die Natur erfrischt, lohnt es sich, über Jehovas unparteiische Liebe nachzudenken. Sein Beispiel kann uns motivieren, ähnliche Liebe zu beweisen und unterschiedslos mit jedem über die Bibel zu sprechen. w23.03 17 Abs. 9-10

Freitag, 5. Juli

Ich wunderte mich sehr (Offb. 17:6)

Was löste beim Apostel Johannes große Verwunderung aus? Er sieht auf einem scharlachroten wilden Tier eine Frau sitzen. Sie wird als „große Hure“ bezeichnet und trägt den Namen „Babylon die Große“. Sie begeht „sexuelle Unmoral“ mit den „Königen der Erde“ (Offb. 17:1-5). Wer ist „Babylon die Große“? Bei dieser Frau kann es sich nicht um eine politische Organisation handeln, denn sie begeht ja mit den politischen Führern dieser Welt „sexuelle Unmoral“ (Offb. 18:9). Sie versucht, Kontrolle über sie auszuüben, was durch die Tatsache unterstrichen wird, dass sie auf dem wilden Tier reitet. Mit der Frau kann auch nicht die gierige Geschäftswelt gemeint sein, denn „die Händler der Erde“ werden getrennt von ihr erwähnt (Offb. 18:11, 15, 16). Das alte Babylon war ein Zentrum der falschen Anbetung. „Babylon die Große“ muss also für alle Formen der falschen Anbetung stehen. Sie versinnbildlicht das Weltreich der falschen Religion (Offb. 17:5, 18). w22.05 11 Abs. 14-16

Samstag, 6. Juli

Euer Gegner, der Teufel, läuft wie ein brüllender Löwe herum und ist darauf aus, jemand zu verschlingen (1. Pet. 5:8)

Mitunter fragt sich eine Mutter, ob sich ihre Kinder für Jehova entscheiden werden. Eltern wissen ganz genau, welchem Druck ihre Kinder in Satans Welt ausgesetzt sind. Außerdem stehen viele Mütter vor einer zusätzlichen Herausforderung: Sie müssen ihre Kinder entweder allein aufziehen oder mit einem Ehemann, der Jehova nicht dient. Schwierigkeiten gibt es natürlich nicht nur in religiös geteilten Familien. Selbst wenn

beide Eltern in der Wahrheit sind, kann es schwierig sein, das Herz der Kinder zu erreichen, sodass sie sich für Jehova entscheiden. Mach dir als Mutter keine übermäßigen Sorgen. Jehova lässt dich nicht allein. Du könntest andere erfahrene Eltern nach Ideen fragen, wie man die verfügbaren Hilfsmittel beim Familienstudium einsetzen kann (Spr. 11:14). Jehova kann dich auch bei der Kommunikation mit deinen Kindern unterstützen. Bitte ihn, dass er dir hilft herauszufinden, was sie wirklich denken und fühlen (Spr. 20:5). w22.04 17 Abs. 4, 7; 18 Abs. 9

Sonntag, 7. Juli

Ich bete weiter darum, dass eure Liebe zusammen mit genauer Erkenntnis und allem Unterscheidungsvermögen noch mehr überströmt (Phil. 1:9)

Jesus hat die Persönlichkeit seines Vaters perfekt widerspiegelt (Heb. 1:3). Je besser wir ihn kennenlernen, desto mehr wächst unsere Liebe zu Jehova. Am meisten erfährst du über Jesus, wenn du dich mit den vier Evangelien beschäftigst. Hast du es dir angewöhnt, jeden Tag in der Bibel zu lesen? Wenn nicht, warum nicht gleich damit anfangen? Achte in den Berichten über Jesus ganz besonders auf seine Eigenschaften. Er war ein Mensch, bei dem sich andere wohlfühlten; er nahm kleine Kinder liebevoll in die Arme (Mar. 10:13-16). Seine Jünger waren gern mit ihm zusammen; sie trauten sich, ihm offen zu sagen, was sie dachten (Mat. 16:22). Jesus war da genau wie sein Vater. Auch Jehova ist sehr nahbar. Wir können jederzeit zu ihm beten und ihm alles sagen, was wir auf dem Herzen haben – ohne Angst, dass er uns dafür verurteilt. Er liebt uns und kümmert sich um uns (1. Pet. 5:7). w22.08 3 Abs. 4-5

Montag, 8. Juli

Du, o Jehova, bist gut und vergibst gern (Ps. 86:5)

Als unser Schöpfer weiß Jehova alles über uns. Er weiß jede Einzelheit über jeden Menschen auf der Erde (Ps. 139:15-17). Er kennt alle Schwächen und Eigenarten, die wir von unseren Eltern geerbt haben. Auch weiß er, welche Erlebnisse und Erfahrungen uns geprägt haben. Was löst es bei Jehova aus, dass er uns so gut kennt? Er geht barmherzig mit uns um (Ps. 78:39; 103:13, 14). Jehova hat seine Bereitschaft zu vergeben unter Beweis gestellt. Ihm ist bewusst, dass wir durch Adams Verschulden unter den Fluch von Sünde und Tod gekommen sind (Röm. 5:12). Niemand von uns kann sich selbst oder einen anderen Menschen von diesem Fluch befreien (Ps. 49:7-9). Doch aus Liebe und Mitgefühl hat Jehova dafür gesorgt, dass wir davon erlöst werden können. Wie wir aus Johannes 3:16 erfahren, hat er seinen einzigerzeugten Sohn gesandt, damit er für uns stirbt (Mat. 20:28; Röm. 5:19). w22.06 3 Abs. 5-6

Dienstag, 9. Juli

Mit Freundlichkeit tut man sich selbst einen Gefallen (Spr. 11:17)

Wer vergibt, dem wird selbst auch vergeben. Das hat Jehova im Zusammenhang mit Hiob verdeutlicht. Die beißenden Bemerkungen von Eliphaz, Bildad und Zophar hatten den treuen Hiob sehr verletzt. Dennoch forderte Jehova ihn auf, für sie zu beten. Und als er das tat, wurde er von Jehova gesegnet (Hiob 42:8-10). Wer nachtragend ist, schadet sich selbst. Jehova möchte, dass wir verspüren, wie erleichternd es ist, uns von unserer Verärgerung zu befreien (Eph. 4:31, 32). Er rät uns dringend: „Lass die Wut gehen und gib den

Zorn auf“ (Ps. 37:8). Das ist wirklich ein weiser Rat. Anhaltende Verärgerung kann unserer körperlichen und psychischen Gesundheit schaden (Spr. 14:30). Nachtragend zu sein ist so, als würden wir selbst Gift trinken und erwarten, dass es dem anderen schadet. Wenn wir anderen vergeben, machen wir uns also selbst ein Geschenk. Wir kommen innerlich zur Ruhe und können im Dienst für Jehova wieder nach vorne schauen. w22.06 10 Abs. 9-10

Mittwoch, 10. Juli

Wir wollen den Brustpanzer des Glaubens und der Liebe tragen sowie die Hoffnung auf Rettung als Helm (1. Thes. 5:8)

Unsere Hoffnung ist wie ein Helm, der unser Denken schützt und uns vor einem genussorientierten Lebensstil bewahrt, der unsere Freundschaft mit Jehova gefährden würde (1. Kor. 15:33, 34). Unser Helm der Hoffnung schützt uns auch vor dem Gedanken, es sei aussichtslos, Jehova gefallen zu wollen. Eliphaz, einer der drei falschen Tröster, wollte Hiob etwas ganz Ähnliches einreden. Er sagte: „Was ist schon der sterbliche Mensch, dass er rein sein könnte?“ Und von Gott behauptete er: „Sieh doch! Er hat kein Vertrauen in seine Heiligen und selbst der Himmel ist nicht rein in seinen Augen“ (Hiob 15:14, 15). Was für gemeine Lügen! Vergessen wir nicht, wer dahintersteckt: Satan. Er weiß, dass unsere Hoffnung verblasst, wenn wir nicht gegen solche Gedanken ankämpfen. Fall auf diese Lügen nicht herein. Jehova möchte, dass du für immer lebst, und er wird dir helfen, dieses Ziel zu erreichen. Zweifle nie daran! (1. Tim. 2:3, 4). w22.10 25 Abs. 8; 26 Abs. 9-10

Donnerstag, 11. Juli

*Hiob sündigte nicht mit seinen Lippen
(Hiob 2:10)*

Der Teufel wollte Hiob zu dem Schluss verleiten, dass er deswegen so viel durchmachte, weil er Jehovas Anerkennung verloren hatte. Zum Beispiel brachte er das Haus, in dem Hiobs zehn Kinder gerade zusammen aßen, durch einen gewaltigen Wind zum Einsturz (Hiob 1:18, 19). Auch ließ er Feuer vom Himmel fallen, das nicht nur unter Hiobs Schafen wütete, sondern auch die Hirten vernichtete (Hiob 1:16). Der Wind und das Feuer waren offensichtlich übernatürlichen Ursprungs, sodass Hiob zu dem Schluss kam, Gott wäre der Verursacher. Er dachte, er hätte Jehova irgendwie verärgert. Trotzdem weigerte er sich, seinen himmlischen Vater zu verfluchen. Hiob war bewusst, dass Jehova ihm im Laufe der Jahre viel Gutes geschenkt hatte. Wenn er also gern das Gute annahm, so sagte er, dann sollte er auch bereit sein, das Schlechte anzunehmen. Er erklärte: „Der Name Jehovas soll weiter gepriesen sein!“ (Hiob 1:20, 21). w22.06 21 Abs. 7

Freitag, 12. Juli

*Alle Menschen werden euch wegen
meines Namens hassen, aber wer bis
zum Ende ausgeharrt hat, der wird
gerettet werden (Mar. 13:13)*

In Johannes 17:14 hat Jesus seinen Jüngern eine ähnliche Warnung gegeben. Besonders in den letzten 100 Jahren war deutlich zu beobachten, wie sich diese Prophezeiung erfüllt. Kurz nach Jesu Einsetzung als König im Jahr 1914 wurde der Teufel aus dem Himmel geworfen. Sein Wirkungskreis ist jetzt auf die Erde beschränkt und ihn erwartet die Vernichtung (Offb. 12:9, 12). Aber er wartet nicht tatenlos ab. Satan ist zum

Äußersten entschlossen und lässt seine Wut an Gottes Volk aus (Offb. 12:13, 17). Deshalb werden wir von seiner Welt immer mehr gehasst. Wir haben jedoch keinen Grund, uns vor Satan und seinen Unterstützern zu fürchten. Wie der Apostel Paulus können wir überzeugt sein: „Wenn Gott für uns ist, wer wird gegen uns sein?“ (Röm. 8:31). Wir können uns voll und ganz auf Jehova verlassen. w22.07 18 Abs. 14-15

Samstag, 13. Juli

*Die gute Botschaft vom Königreich wird
auf der ganzen bewohnten Erde bekannt
gemacht werden (Mat. 24:14)*

Jesus machte sich keine Sorgen, dass es während des Abschlusses des Weltsystems zu wenige Prediger geben würde. Er vertraute auf die Erfüllung der Prophezeiung: „Dein Volk wird sich bereitwillig zur Verfügung stellen am Tag deines Feldzugs“ (Ps. 110:3). Wenn du dich am Predigtwerk beteiligst, unterstützt du Jesus und den treuen Sklaven und trägst zur Erfüllung dieser Prophezeiung bei. Das Werk ist in vollem Gang, aber es gibt auch Herausforderungen. Eine Herausforderung ist Widerstand. Geistliche, Abtrünnige und Politiker vermitteln oft einen falschen Eindruck von Jehovas Zeugen. Wenn sich Verwandte, Bekannte und Arbeitskollegen davon beeinflussen lassen, setzen sie uns vielleicht unter Druck, Jehova nicht mehr zu dienen und mit dem Predigen aufzuhören. In manchen Ländern zeigt sich der Widerstand in Form von Einschüchterung, Drohungen, Festnahmen und sogar Gefängnisstrafen. w22.07 8 Abs. 1; 9 Abs. 5-6

Sonntag, 14. Juli

Wir müssen viele Schwierigkeiten durchmachen, bevor wir ins Königreich Gottes kommen (Apg. 14:22)

Jehova erwartet von uns, dass wir regelmäßig in der Bibel lesen und uns Zeit zum Nachdenken nehmen. Wenn wir das, was wir lernen, umsetzen, werden unser Glaube und unsere Bindung zu Jehova stärker. Das gibt uns dann die Kraft, in Prüfungen treu zu bleiben. Außerdem schenkt Jehova denen, die sich auf sein Wort stützen, seinen heiligen Geist. Durch diesen Geist gibt er uns „die Kraft, die über das Normale hinausgeht“, sodass wir alles ertragen können, was auf uns zukommt (2. Kor. 4:7-10). Und mit Jehovas Unterstützung sorgt „der treue und verständige Sklave“ großzügig für Artikel, Videos und Lieder, die uns helfen, einen starken Glauben zu entwickeln und wachsam zu bleiben (Mat. 24:45). Darüber hinaus schult Jehova uns dafür, einander in schweren Zeiten Liebe zu zeigen und zu trösten (2. Kor. 1:3, 4; 1. Thes. 4:9). Unsere Brüder und Schwestern sind gern für uns da, damit wir treu bleiben können. w22.08 12 Abs. 12-13; 13 Abs. 14

Montag, 15. Juli

Bemüht euch, die Einheit des Geistes in dem vereinigenden Band des Friedens zu bewahren (Eph. 4:3)

Wenn wir die guten Seiten unserer Brüder und Schwestern hervorheben, schweißt uns das zusammen und die Liebe in der Versammlung wird gefördert. Aber auch bei reifen Christen kann es vorkommen, dass sie sich uneins sind oder sich sogar streiten. Genau das passierte dem Apostel Paulus und seinem engen Freund Barnabas. Die beiden gerieten ziemlich aneinander, als es darum ging, ob Markus sie

auf ihrer nächsten Missionsreise begleiten sollte. Es kam zu einem „heftigen Wutausbruch“, sodass sie sich voneinander trennten (Apg. 15:37-39). Doch es gelang Paulus, Barnabas und Markus, die entstandene Kluft zu schließen. Später äußerte sich Paulus positiv über Barnabas und Markus (1. Kor. 9:6; Kol. 4:10). Auch wir müssen Differenzen beilegen und uns dann wieder auf die guten Seiten unserer Brüder und Schwestern konzentrieren. So steuern wir unseren Teil zum Frieden und zur Einheit in der Versammlung bei. w22.08 22 Abs. 10; 23 Abs. 11

Dienstag, 16. Juli

Hört auf, ein Urteil über andere zu fällen, damit kein Urteil über euch gefällt wird (Mat. 7:1)

Natürlich strengen wir uns an, uns an Jehovas gerechte Standards zu halten. Aber gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass wir kein Urteil über andere fällen oder selbstgerecht werden. Denken wir daran, dass Jehova „der Richter der ganzen Erde“ ist (1. Mo. 18:25). Er hat uns nicht als Richter über andere eingesetzt. Nehmen wir zum Beispiel Joseph. Er erlaubte sich kein Urteil über andere, obwohl man ihn sehr schlecht behandelt hatte. Seine eigenen Brüder hatten ihn tätlich angegriffen, in die Sklaverei verkauft und seinen Vater glauben gemacht, er sei tot. Jahre später sah er seine Familie wieder. Inzwischen war er ein mächtiger Herrscher und hätte ein hartes Urteil über seine Brüder fällen und sich an ihnen rächen können. Genau das befürchteten sie, obwohl ihnen ihr Verhalten aufrichtig leidtat. Doch Joseph beruhigte sie: „Habt keine Angst. Bin ich an Gottes Stelle?“ (1. Mo. 37:18-20, 27, 28, 31-35; 50:15-21). Demütig überließ er das Urteil Jehova. w22.08 30 Abs. 18; 31 Abs. 19

Mittwoch, 17. Juli

*Enthalte denen nichts Gutes vor,
denen es zusteht, wenn es in deiner
Macht liegt zu helfen (Spr. 3:27)*

Wusstest du, dass Jehova dich gebrauchen kann, um das flehentliche Gebet von jemand anders zu erhören? Dabei spielt es keine Rolle, ob du ein Ältester, ein Dienstamtgehilfe, ein Pionier oder ein Verkündiger bist. Es spielt auch keine Rolle, ob du alt oder jung bist, ein Bruder oder eine Schwester. Jehova kann jemand, der ihn liebt und ihn um Hilfe anfleht, durch die Ältesten und andere „viel Trost erfahren“ lassen (Kol. 4:11). Es ist wirklich etwas Schönes, uns auf diese Weise von Jehova gebrauchen zu lassen und für unsere Brüder und Schwestern da zu sein. Wir könnten auch anderen bei einer Epidemie, einer Naturkatastrophe oder bei Verfolgung zur Seite stehen. Allerdings kann es sein, dass wir gern mehr für andere tun würden, uns aber um unsere eigenen Angehörigen kümmern müssen. Trotzdem ist der Wunsch zu helfen da und Jehova freut sich, wenn wir für andere tun, was wir können (Spr. 19:17).
w22.12 22 Abs. 1-2

Donnerstag, 18. Juli

*Das ist mein Gebot: Liebt einander,
so wie ich euch geliebt habe
(Joh. 15:12)*

Die Grundlage für Vertrauen ist Liebe. Wie Jesus einmal sagte, bestehen die zwei größten Gebote darin, Jehova und unseren Mitmenschen zu lieben (Mat. 22:37-39). Jehova ist das perfekte Vorbild, wenn es um Vertrauenswürdigkeit geht, und aus Liebe zu ihm versuchen wir, ihn darin nachzuahmen. Weil wir unsere Brüder und Schwestern lieben, erzählen wir etwas, das sie uns im Vertrauen gesagt haben, nicht weiter.

Wir wollen ihnen auf keinen Fall schaden, sie in Verlegenheit bringen oder ihnen wehtun. Vertrauenswürdigkeit setzt auch Demut voraus. Wer demütig ist, versucht sich nicht dadurch hervorzuheben, dass er als Erster eine Neuigkeit verbreitet (Phil. 2:3). Er macht sich auch nicht wichtig, indem er durchblicken lässt, etwas zu wissen, worüber er nicht sprechen darf. Auch verbreitet er keine Spekulationen über Fragen, die weder die Bibel noch unsere Publikationen beantworten. w22.09 12 Abs. 12-13

Freitag, 19. Juli

*Die wahre Erkenntnis wird überströmen
(Dan. 12:4)*

Wie ein Engel zu Daniel sagte, würde Gottes Volk ein klareres Verständnis der prophetischen Worte aus dem Bibelbuch Daniel haben, aber keiner der Schlechten würde all das verstehen (Dan. 12:10). Jetzt ist die Zeit, durch unser Verhalten zu beweisen, dass wir nicht zu den schlechten Menschen zählen (Mal. 3:16-18). Jehova sammelt heute Menschen ein, die er als „besonderes Eigentum“ oder kostbaren Besitz betrachtet. Bestimmt möchten wir zu ihnen gehören. Wir leben heute eindeutig in einer spannenden Zeit! Aber das, was uns erwartet, ist noch erstaunlicher. Bald werden wir erleben, wie alles Böse vernichtet wird. Dann werden wir sehen, wie sich das erfüllt, was Jehova Daniel versprochen hat: „Du wirst aufstehen, um dein Los zu erhalten, am Ende der Tage“ (Dan. 12:13). Sehnst du dich nach dem Tag, an dem Daniel und Menschen, die du liebst, auferstehen? Gib dein Bestes, treu zu bleiben, und du kannst dir sicher sein, dass dein Name in Jehovas Buch des Lebens bleibt.
w22.09 24 Abs. 17; 25 Abs. 19-20

Samstag, 20. Juli

Ich schicke dich (Hes. 2:3)

Diese Worte müssen Hesekeil Kraft gegeben haben. Bestimmt erinnerte er sich daran, dass Jehova zu Moses und Jesaja etwas Ähnliches gesagt hatte, als er sie zu Propheten berief (2. Mo. 3:10; Jes. 6:8). Hesekeil wusste auch, wie Jehova den beiden geholfen hatte, Herausforderungen zu meistern. Zwei Mal zu hören „Ich schicke dich“, gab Hesekeil bestimmt die Sicherheit, dass Jehova auch hinter ihm stand. Außerdem schrieb er mehrmals: „Ich [erhielt] eine Botschaft von Jehova“, und: „Wieder erhielt ich eine Botschaft von Jehova“ (Hes. 3:16; 6:1). Hesekeil war eindeutig davon überzeugt, dass Jehova ihn beauftragt hatte. Und als Sohn eines Priesters hatte er von seinem Vater wahrscheinlich erfahren, dass Jehova den Propheten schon immer seine Unterstützung zugesichert hat. Zum Beispiel hatte Jehova zu Isaak, Jakob und Jeremia jeweils gesagt: „Ich bin bei dir“ (1. Mo. 26:24; 28:15; Jer. 1:8). w22.11 2 Abs. 3

Sonntag, 21. Juli

*Das bedeutet ewiges Leben
(Joh. 17:3)*

Obwohl Adam und Eva gesündigt und den Tod über ihre Kinder gebracht haben, hat Jehova an seinem Vorhaben festgehalten (Jes. 55:11). Er möchte treuen Menschen immer noch ewiges Leben schenken. Das wird durch seine Worte und Taten deutlich. Er hat versprochen, die Toten aufzuerwecken und ihnen ewiges Leben zu ermöglichen (Apg. 24:15; Tit. 1:1, 2). Hiob wusste, dass sich Jehova danach sehnt, Verstorbene zum Leben zurückzubringen (Hiob 14:14, 15). Auch dem Propheten Daniel war die Vorstellung

von einer Auferstehung und vom ewigen Leben nicht fremd (Ps. 37:29; Dan. 12:2, 13). Und die Juden zur Zeit Jesu wussten ebenfalls, dass Jehova seinen treuen Dienern „ewiges Leben“ schenken kann (Luk. 10:25; 18:18). Jesus sprach wiederholt von dieser Hoffnung, und er selbst wurde von seinem Vater auferweckt (Mat. 19:29; 22:31, 32; Luk. 18:30; Joh. 11:25). w22.12 4 Abs. 8; 5 Abs. 9

Montag, 22. Juli

*Ich vertraue auf dich, o Jehova
(Ps. 31:14)*

Jehova wünscht sich, dass wir ihm nah sind (Jak. 4:8). Er möchte unser Gott, Vater und Freund sein. Er erhört unsere Gebete und hilft uns in schwierigen Zeiten. Und durch seine Organisation lehrt und schützt er uns. Wenn wir zu Jehova beten, in seinem Wort lesen und darüber nachdenken, spüren wir seine Nähe. Wir entwickeln dadurch Liebe und Dankbarkeit. Und es motiviert uns, auf ihn zu hören und ihm die Ehre zukommen zu lassen, die er so sehr verdient (Offb. 4:11). Je besser wir Jehova kennenlernen, desto stärker wird unser Vertrauen zu ihm und zu seiner Organisation. Der Teufel will unser Vertrauen zu Jehova und seiner Organisation nach und nach untergraben. Aber wir können seine Angriffe abwehren. Wenn unser Glaube stark ist und wir unerschütterlich auf Jehova vertrauen, werden wir unseren Gott und seine Organisation nicht verlassen (Ps. 31:13, 14). w22.11 14 Abs. 1-3

Dienstag, 23. Juli

Sie wollten lieber sterben, als irgend-einen Gott außer ihren eigenen Gott zu verehren oder anzubeten (Dan. 3:28)

Aus Liebe zu ihrem höchsten Herrscher Jehova haben viele Christen ihre Freiheit und sogar ihr Leben aufs Spiel gesetzt. Sie waren genauso integer wie die drei Hebräer, die aus dem Feuerofen gerettet wurden, weil sie dem Höchsten treu geblieben sind. David drückte mit folgenden Worten aus, wie wichtig es ist, Jehova die Treue zu halten: „Jehova wird das Urteil über die Völker fällen. O Jehova, beurteile mich nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Integrität“ (Ps. 7:8). Außerdem schrieb er: „Mögen meine Integrität und Aufrichtigkeit mein Schutz sein“ (Ps. 25:21). Jehova treu zu bleiben und loyal zu ihm zu halten, ist das Beste, was wir tun können. Dann wird es uns wie dem Psalmendichter gehen, der schrieb: „Glücklich sind die, die ... integer bleiben, die ihren Lebensweg nach dem Gesetz Jehovas ausrichten“ (Ps. 119:1, Fn.). w22.10 17 Abs. 18-19

Mittwoch, 24. Juli

Seine unsichtbaren Eigenschaften sind in den Schöpfungswerken wahrnehmbar (Röm. 1:20)

Hiob hat im Lauf seines Lebens bestimmt viele Gespräche geführt, aber eins sticht besonders heraus: das Gespräch mit seinem Schöpfer. Jehova lenkte Hiobs Aufmerksamkeit auf faszinierende Details in der Natur. Dadurch wurde Hiob bewusst, wie weise Jehova ist und dass er für seine Diener da sein kann. Wenn er zum Beispiel für die Tiere sorgte, könnte er das auch für Hiob tun (Hiob 38:39-41; 39:1, 5, 13-16). Hiob lernte eine Menge über die Eigenschaften seines Gottes, weil er sich mit

der Schöpfung befasste. Auch wir kommen unserem Gott noch näher, wenn wir uns mit seinen Schöpfungswerken beschäftigen. Das ist für viele von uns aber gar nicht so leicht. Wer zum Beispiel in einer Stadt lebt, hat im Alltag wenig Berührungspunkte mit der Natur. Und selbst wenn wir in einer ländlichen Gegend wohnen, fehlt uns vielleicht die Zeit, die Natur bewusst zu beobachten. Aber es ist so wertvoll, dafür Zeit und Mühe zu investieren. w23.03 15 Abs. 1-2

Donnerstag, 25. Juli

Der Kluge sieht die Gefahr und weicht ihr aus (Spr. 22:3)

Jesus sagte, dass sich vor dem Ende „große Erdbeben“ und andere Katastrophen ereignen würden (Luk. 21:11). Außerdem sprach er von „zunehmender Gesetzlosigkeit“, die sich heute in Gewalt, Kriminalität und Terroranschlägen äußert (Mat. 24:12). Er sagte nie, diese Unglücke würden nur jemanden treffen, der von Jehova verlassen worden ist. Tatsächlich sind schon viele treue Diener Jehovas Opfer schlimmer Ereignisse geworden (Jes. 57:1; 2. Kor. 11:25). Auch wenn uns Jehova nicht unbedingt auf übernatürliche Weise vor Unglücken geschützt, gibt er uns doch alles, was wir brauchen, um ruhig zu bleiben und unseren inneren Frieden nicht zu verlieren. Das fällt uns leichter, wenn wir vorbereitet sind. Aber ist Vorbereitung nicht ein Zeichen für zu wenig Vertrauen auf Jehova? Bestimmt nicht! Uns vorzubereiten zeigt, dass wir sehr wohl auf seine Fähigkeit vertrauen, uns zu helfen. Schließlich rät uns die Bibel, uns auf mögliche Katastrophen einzustellen. w22.12 18 Abs. 9-10

Freitag, 26. Juli

Gott hat mich vor euch her geschickt, um Leben zu retten (1. Mo. 45:5)

Während Joseph im Gefängnis war, ließ Jehova den König von Ägypten zwei beunruhigende Träume haben. Als er erfuhr, dass Joseph Träume deuten konnte, ließ er ihn holen. Mit Jehovas Hilfe erklärte Joseph die Träume und unterbreitete dem Pharao kluge Vorschläge. Der Pharao war beeindruckt und erkannte, dass Jehova diesem jungen Mann zur Seite stand. Er machte ihn zum Nahrungsmittelverwalter für ganz Ägypten (1. Mo. 41:38, 41-44). Später entstand eine schwere Hungersnot, unter der nicht nur Ägypten, sondern auch Kanaan litt – das Land, in dem Josephs Familie lebte. Joseph war jetzt in der Lage, seine Familie zu retten und so die Abstammungslinie zu schützen, die zum Messias führen sollte. Ganz offensichtlich war es Jehova, der alles, was Joseph tat, gelingen ließ. Jehova nutzte das gemeine Komplott von Josephs Brüdern als ein Mittel dafür, sein Vorhaben zu verwirklichen. w23.01 17 Abs. 11-12

Samstag, 27. Juli

Passt auf euch auf (Luk. 21:34)

Wer auf sich aufpasst, achtet auf Gefahren, die seiner Freundschaft zu Jehova schaden könnten, und geht ihnen aus dem Weg. Dadurch bleibt er in Gottes Liebe (Spr. 22:3; Jud. 20, 21). Der Apostel Paulus riet Christen dringend, auf sich aufzupassen. Zum Beispiel schrieb er an die Epheser: „Achtet also genau darauf, wie ihr lebt, nicht wie unweise, sondern wie weise Menschen“ (Eph. 5:15, 16). Weil unsere Freundschaft zu Jehova permanent unter Beschuss ist, fordert uns die Bibel auf, weiterhin „zu erkennen, was der Wille Jehovas ist“. So können wir jedem

Angriff standhalten (Eph. 5:17). Um zum Beispiel gute Entscheidungen treffen zu können, müssen wir erkennen oder wahrnehmen, „was der Wille Jehovas ist“. Dazu ist es wichtig, regelmäßig Gottes Wort zu studieren und darüber nachzudenken. Je besser wir den Willen Jehovas verstehen und je mehr wir „die Denkweise Christi“ übernehmen, desto eher werden wir „wie weise Menschen“ leben (1. Kor. 2:14-16). Dann brauchen wir nicht für alles eine Regel. w23.02 16 Abs. 7; 17 Abs. 8-9

Sonntag, 28. Juli

Werdet durch die Neugestaltung eures Denkens umgewandelt, damit ihr durch Prüfung feststellen könnt, was der gute und annehmbare und vollkommene Wille Gottes ist (Röm. 12:2)

Wie oft machst du bei dir zu Hause sauber? Bevor du eingezogen bist, hast du wahrscheinlich alles gründlich geputzt. Aber was wäre, wenn du das Putzen dann einstellen würdest? Schmutz und Staub sammeln sich bekanntlich schnell an. Damit eine Wohnung vorzeigbar bleibt, muss man sie regelmäßig sauber machen. Ähnlich ist es bei unserem Denken und unserer Persönlichkeit. Natürlich haben wir uns vor der Taufe angestrengt, unser Leben zu ändern, um „uns von jeder Verunreinigung des Körpers und Geistes [zu] reinigen“ (2. Kor. 7:1). Doch jetzt müssen wir, wie Paulus schreibt, „immer weiter erneuert werden“ (Eph. 4:23). Denn der Staub und Schmutz dieser Welt kann sich schnell in uns ansammeln. Damit wir „vorzeigbar“ bleiben und Jehova gefallen, müssen wir unser Denken, unsere Persönlichkeit und unsere Wünsche regelmäßig überprüfen. w23.01 8 Abs. 1-2

Montag, 29. Juli

*Er sah Gottes Geist wie eine Taube
auf ihn herabkommen (Mat. 3:16)*

Stell dir einmal vor, wie es gewesen sein muss, Jesus beim Lehren zuzuhören. Oft zitierte er die heiligen Schriften aus dem Gedächtnis! Als Jesus getauft und mit heiligem Geist gesalbt wurde, konnte er sich offensichtlich wieder an seine vormenschliche Existenz erinnern. Die ersten schriftlich belegten Worte nach seiner Taufe und einige seiner letzten Worte vor seinem Tod sind Bibelzitate (5. Mo. 8:3; Ps. 31:5; Luk. 4:4; 23:46). Und in den dreieinhalb Jahren zwischen diesen Ereignissen zitierte Jesus häufig die Schriften, las öffentlich daraus vor und erklärte sie (Mat. 5:17, 18, 21, 22, 27, 28; Luk. 4:16-20). Schon Jahre bevor Jesus mit seinem Dienst begann, las und hörte er immer wieder Gottes Wort. Bestimmt haben Maria und Joseph im Alltag oft aus den Schriften zitiert (5. Mo. 6:6, 7). Und zweifellos ging Jesus jeden Sabbat mit seiner Familie in die Synagoge (Luk. 4:16). Man kann sich gut vorstellen, wie aufmerksam er zugehört hat, wenn aus den Schriften vorgelesen wurde. w23.02 8 Abs. 1-2

Dienstag, 30. Juli

*Liebe Jehova, deinen Gott
(Mar. 12:30)*

Es gibt so viele Gründe, Jehova zu lieben. Dir ist zum Beispiel klar geworden, dass er der „Ursprung des Lebens“ ist und dass „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ von ihm kommt (Ps. 36:9; Jak. 1:17). Alles Schöne, was du genießt, stammt von unserem großzügigen, liebevollen Gott Jehova. Auch das Lösegeld ist ein wundervolles Geschenk von ihm. Warum kann man das sagen? Jehova und seinen Sohn verbindet eine sehr enge Freundschaft. Je-

sus sagte, dass der Vater ihn liebt und er den Vater liebt (Joh. 10:17; 14:31). Die Bindung zwischen den beiden wurde im Verlauf von Milliarden Jahren immer stärker (Spr. 8:22, 23, 30). Versuch dir einmal vorzustellen, wie sehr es Jehova wehgetan haben muss, seinen Sohn leiden und sterben zu sehen. Er liebt die Menschen – auch dich – so sehr, dass er seinen geliebten Sohn geopfert hat, damit du und andere ewig leben könnt (Joh. 3:16; Gal. 2:20). Es kann keinen besseren Grund geben, Jehova zu lieben. w23.03 4 Abs. 11-12; 5 Abs. 13

Mittwoch, 31. Juli

*Haltet an dem fest, was ihr habt
(Offb. 2:25)*

Wir müssen die Lehren von Abtrünnigen zurückweisen. Jesus warf einigen in Pergamon vor, Spaltungen und Sektenbildung zu fördern (Offb. 2:14-16). In Thyatira gab es Christen, die sich von den „tiefen Dingen Satans“ ferngehalten hatten. Jesus lobte sie und forderte sie auf, an der Wahrheit festzuhalten (Offb. 2:24-26). Andere hatten sich jedoch von falschen Lehren verführen lassen und mussten bereuen. Wie ist es heute? Wir müssen alles ablehnen, was mit der Denkweise Jehovas unvereinbar ist. Abtrünnige erwecken manchmal den Eindruck, „als hätten sie Gottesfurcht, aber die Kraft dahinter zeigt sich in ihrem Leben nicht“ (2. Tim. 3:5). Je intensiver wir uns mit Gottes Wort beschäftigen, desto leichter fällt es uns, falsche Lehren zu erkennen und zurückzuweisen (2. Tim. 3:14-17; Jud. 3, 4). Wir müssen sicherstellen, dass unsere Anbetung für Jehova annehmbar ist. Andernfalls müssen wir sofort etwas unternehmen (Offb. 2:5, 16; 3:3, 16). w22.05 4 Abs. 9; 5 Abs. 11

Donnerstag, 1. August

Ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, die Ehrfurcht vor Jehova haben und über seinen Namen nachdenken (Mal. 3:16)

Jehova hält die Namen von Personen, die durch ihre Worte zeigen, dass sie Ehrfurcht vor ihm haben und über seinen Namen nachdenken, in einem „Gedenkbuch“ fest. Kannst du dir vorstellen, warum? Unsere Worte verraten, was in unserem Herzen ist. Jesus sagte: „Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund“ (Mat. 12:34). Jehova möchte, dass alle, die ihn lieben, für immer in der neuen Welt leben. Unsere Worte haben Einfluss darauf, ob Jehova unsere Anbetung annimmt (Jak. 1:26). Bei den Menschen um uns herum können wir oft eine Sprache beobachten, die unfreundlich und aggressiv ist oder von Stolz zeugt (2. Tim. 3:1-5). Wir wollen nicht so sein wie sie. Wir wollen Jehova unbedingt Freude machen. Wie würde er empfinden, wenn wir in den Zusammenkünften und im Predigtdienst freundlich und liebevoll sind, aber hinter verschlossenen Türen mit unserer Familie barsch und lieblos reden? (1. Pet. 3:7). w22.04 5 Abs. 4-5

Freitag, 2. August

Sie werden die Hure hassen, verwüsten und nackt machen. Sie werden ihr Fleisch auffressen und sie völlig verbrennen (Offb. 17:16)

Gott gibt den zehn Hörnern und dem wilden Tier den Gedanken ins Herz, Babylon die Große zu vernichten. Jehova wird die Nationen dazu bringen, das scharlachrote Tier, also die Vereinten Nationen, zu gebrauchen, um das Weltreich der falschen Religion anzugreifen und völlig zu vernichten (Offb. 18:21-24). Was bedeutet das für uns?

Wir müssen an der „Art Anbetung“ festhalten, „die vom Standpunkt unseres Gottes und Vaters aus rein und makellos ist“ (Jak. 1:27). Wir wollen mit den falschen Lehren, den heidnischen Feiern, dem moralischen Verfall und den spiritistischen Bräuchen Babylons der Großen nicht das Geringste zu tun haben. Immer wieder fordern wir die Menschen auf: „Geht aus ihr hinaus“, damit sie sich nicht vor Gott mitschuldig machen (Offb. 18:4). w22.05 11 Abs. 17; 14 Abs. 18

Samstag, 3. August

Ich werde von Jehovas Taten loyaler Liebe erzählen (Jes. 63:7)

Ihr Eltern, schafft Gelegenheiten, mit euren Kindern über Jehova und über all das zu sprechen, was er schon für euch getan hat (5. Mo. 6:6, 7). Das ist besonders dann wichtig, wenn man in einer religiös geteilten Familie nicht regelmäßig mit den Kindern studieren kann. Eine Schwester namens Christine sagt: „Es gab so wenige Gelegenheiten, mit meinen Kindern über den Glauben zu sprechen, dass ich jeden Moment genutzt habe, der sich mir bot.“ Sprich als Mutter außerdem gut von Jehovas Organisation und deinen Brüdern und Schwestern. Kritisiere die Ältesten nicht. Wie du von ihnen sprichst, kann entscheidend dafür sein, ob deine Kinder später bei Schwierigkeiten ihre Hilfe suchen. Fördere den Frieden in der Familie. Zeige deinem Mann und deinen Kindern immer wieder, dass du sie liebst. Sprich gut und respektvoll über deinen Mann und bring das auch deinen Kindern bei. So schaffst du eine friedliche Atmosphäre, die es deinen Kindern erleichtert, Jehova näherzukommen (Jak. 3:18). w22.04 18 Abs. 10-11

Sonntag, 4. August

Ich kenne deine Taten (Offb. 3:1)

Wie Jesu Botschaft an die Versammlung in Ephesus zeigt, hatten die Christen dort Ausharren bewiesen und trotz verschiedenster Schwierigkeiten nicht aufgehört, Jehova zu dienen. Dennoch hatten sie ihre erste Liebe zu Jehova verloren. Sie mussten sie neu entfachen, sonst wäre ihre Anbetung für ihn nicht annehmbar. Auch heute geht es nicht lediglich darum auszuhalten. Wir müssen aus den richtigen Beweggründen treu bleiben. Unseren Gott interessiert nicht nur, was wir tun, sondern auch, warum wir es tun. Er möchte, dass wir ihn aus Liebe und tiefer Dankbarkeit anbeten (Spr. 16:2; Mar. 12:29, 30). Außerdem müssen wir wachsam bleiben. Die Christen in Sardes hatten damit ein Problem. In der Vergangenheit waren sie im Dienst für Jehova aktiv gewesen. Doch jetzt hatten sie nachgelassen. Jesus riet ihnen dringend aufzuwachen (Offb. 3:1-3). Natürlich vergisst Jehova nicht, was wir in der Vergangenheit für ihn getan haben (Heb. 6:10). w22.05 3 Abs. 6-7

Montag, 5. August

Jede harte Arbeit bringt Gewinn (Spr. 14:23)

Salomo bezeichnete die Freude, die man durch Arbeit gewinnen kann, als „Geschenk Gottes“ (Pred. 5:18, 19). Salomo wusste, wovon er sprach. Er hat Beachtliches geleistet. Er baute Häuser, pflanzte Weingärten und legte Parks und Wasserteiche an. Auch baute er Städte (1. Kö. 9:19; Pred. 2:4-6). Das war harte und bestimmt auch befriedigende Arbeit. Aber für Salomo waren diese Projekte allein nicht der Schlüssel zum Glück. Er förderte auch die Anbetung Jehovas. Zum Beispiel be-

aufsichtigte er den Bau des herrlichen Tempels – ein siebenjähriges Projekt (1. Kö. 6:38; 9:1). Nachdem er alles Mögliche ausprobiert hatte, kam er zu dem Schluss, dass es nichts Wichtigeres gibt, als sich für Jehova einzusetzen. Er schrieb: „Das Fazit, nachdem man alles gehört hat, ist: Hab Ehrfurcht vor dem wahren Gott und halte seine Gebote“ (Pred. 12:13). w22.05 22 Abs. 8

Dienstag, 6. August

Gott hat euch durch Christus großzügig vergeben (Eph. 4:32)

Die Bibel berichtet von vielen Menschen, denen Jehova großzügig vergeben hat. Wer fällt dir dabei ein? Vielleicht König Manasse? Er beging schreckliche Sünden. Er förderte den Götzenkult, verbrannte seine eigenen Kinder als Opfer für falsche Götter und brachte es sogar fertig, in Jehovas heiligem Tempel einen Götzen aufzustellen. Die Bibel sagt über ihn: „In großem Ausmaß tat er, was in Jehovas Augen schlecht war, und kränkte ihn damit“ (2. Chr. 33:2-7). Doch als er von Herzen bereute, vergab Jehova ihm großzügig (2. Chr. 33:12, 13). Vielleicht kommt dir auch König David in den Sinn. Zu seinen schweren Sünden gehörten Ehebruch und Mord. Doch als er seine Fehler zugab und aufrichtig bereute, vergab Jehova auch ihm (2. Sam. 12:9, 10, 13, 14). Jehova vergibt wirklich gern. w22.06 3 Abs. 7

Mittwoch, 7. August

Übt Geduld! Macht euer Herz fest
(Jak. 5:8)

Es ist nicht immer leicht, eine starke Hoffnung zu bewahren. Während wir auf die Erfüllung von Gottes Versprechen warten, könnten wir ungeduldig werden. Doch Jehova ist ewig und hat einen anderen Zeitbegriff als wir (2. Pet. 3:8, 9). Er wird sein Vorhaben auf die bestmögliche Weise verwirklichen – aber vielleicht nicht zu der Zeit, wo wir es erwarten. Wie können wir bis dahin geduldig bleiben und unsere Hoffnung lebendig erhalten? (Jak. 5:7). Bleiben wir Jehova, dem Garanten unserer Hoffnung, nah. In der Bibel wird Hoffnung mit dem Glauben verknüpft, dass Jehova „existiert und dass er alle, die ihn wirklich suchen, belohnen wird“ (Heb. 11:1, 6). Je realer Jehova für uns ist, desto größer ist unsere Überzeugung, dass er immer Wort hält. Damit unsere Hoffnung stark bleibt, müssen wir zu Jehova beten und in der Bibel lesen. Obwohl Jehova unsichtbar ist, können wir ihm nah sein. Wenn wir im Gebet zu ihm sprechen, wissen wir, dass er uns zuhört (Jer. 29:11, 12). w22.10 26 Abs. 11-12; 27 Abs. 13

Donnerstag, 8. August

Hiob fing an zu reden und den Tag seiner Geburt zu verfluchen (Hiob 3:1)

Mal dir die Szene einmal aus. Hiob sitzt mitten in der Asche und hat ununterbrochen Schmerzen (Hiob 2:8). Immer und immer wieder unterstellen ihm seine Bekannten einen schlechten Charakter und versuchen, seinen Ruf zu zerstören. Seine Prüfungen lasten zentnerschwer auf ihm und die Trauer um seine Kinder zerreißt ihm das Herz. Zunächst schweigt Hiob (Hiob 2:13). Falls seine Bekannten daraus schließen, dass

er von seinem Schöpfer jetzt nichts mehr wissen will, haben sie sich gründlich getäuscht. Vielleicht hebt Hiob den Kopf und schaut seinen falschen Freunden direkt in die Augen, als er irgendwann sagt: „Bis ich sterbe, werde ich meine Integrität nicht aufgeben!“ (Hiob 27:5). Woher nahm Hiob diesen Mut und diese Kraft? Selbst als er ganz unten war, verlor er nie die Hoffnung, dass sein liebevoller Gott ihm schließlich Erleichterung verschaffen würde. Er wusste: Falls er sterben sollte, würde Jehova ihn auferwecken (Hiob 14:13-15). w22.06 22 Abs. 9

Freitag, 9. August

Betet deshalb so: „Unser Vater im Himmel, dein Name soll geheiligt werden. Lass dein Königreich kommen. Lass deinen Willen geschehen“ (Mat. 6:9, 10)

Jehova hat uns mit dem Gebet ein kostbares Geschenk gemacht. Wir dürfen jederzeit und in jeder Sprache mit dem Schöpfer von Himmel und Erde sprechen. Ob wir ihm in einem Krankenhausbett oder in einer Gefängniszelle unser Herz ausschütten, wir können sicher sein, dass unser liebevoller Vater uns zuhört. Das nehmen wir nicht für selbstverständlich. König David bedeutete es sehr viel, zu Jehova beten zu dürfen. In einem Lied sang er: „Mein Gebet sei wie vorbereitetes Räucherwerk, das dir dargebracht wird“ (Ps. 141:1, 2). Das heilige Räucherwerk, das die Priester bei der Anbetung verbrannten, wurde mit großer Sorgfalt zubereitet (2. Mo. 30:34, 35). Die Bezugnahme auf Räucherwerk lässt darauf schließen, dass David gut überlegte, was er seinem himmlischen Vater sagen wollte. Das ist auch unser Wunsch. Wir möchten, dass unsere Gebete Jehova gefallen. w22.07 20 Abs. 1-2; 21 Abs. 4

Samstag, 10. August

„Es ist meine Sache, Rache zu nehmen. Ich werde Vergeltung üben“, sagt Jehova (Röm. 12:19)

Es steht nur Jehova zu, Rache zu nehmen. Jehova hat uns nicht berechtigt, uns an anderen zu rächen (Röm. 12:20, 21). Mit unserer eingeschränkten, unvollkommenen Wahrnehmung sind wir einfach nicht in der Lage, Dinge richtig zu beurteilen. Das kann nur Gott (Heb. 4:13). Außerdem trüben manchmal unsere Gefühle unsere Urteilskraft. Jakobus schrieb: „Der Zorn eines Menschen führt nicht zu dem, was in Gottes Augen gerecht ist“ (Jak. 1:20). Wir können sicher sein, dass Jehova richtig handeln und für echte Gerechtigkeit sorgen wird. Vergeben zeugt von Vertrauen auf Jehovas Gerechtigkeit. Wenn wir eine Sache Jehova überlassen, zeigt das unser Vertrauen darauf, dass er allen durch die Sünde angerichteten Schaden wiedergutmachen wird. In der neuen Welt werden wir uns an das, was emotionalen Schmerz verursacht hat, „nicht mehr erinnern, noch wird es im Herzen hochkommen“ (Jes. 65:17). w22.06 10 Abs. 11; 11 Abs. 12

Sonntag, 11. August

Wegen meines Namens werden euch alle Völker hassen (Mat. 24:9)

Genau dieser Hass beweist, dass wir Jehovas Anerkennung haben (Mat. 5:11, 12). Der eigentliche Drahtzieher ist der Teufel, aber er kann es nicht mit Jesus aufnehmen. Mit Jesu Unterstützung erreicht die gute Botschaft Menschen aller Völker. Zwar ist die Sprachbarriere eine Herausforderung, doch wie Jesus in der Offenbarung für unsere Zeit ankündigte, würde die Verbreitung der guten Botschaft davon nicht aufzuhalten sein (Offb. 14:6, 7). Wir geben so vielen

wie möglich die Chance, positiv auf die Botschaft vom Königreich zu reagieren. Heute können sich Menschen auf der ganzen Welt auf unserer Website jw.org in mehr als 1000 Sprachen über die Bibel informieren. Für das Buch *Glücklich – für immer*, das wir bei den meisten unserer Bibelkurse verwenden, wurde die Übersetzung in über 700 Sprachen genehmigt. w22.07 9 Abs. 6-7

Montag, 12. August

Viele Ratgeber gewährleisten Erfolg (Spr. 11:14)

Jesus hatte Mitgefühl mit anderen. Der Apostel Matthäus berichtet: „Als er die Menschenmengen sah, empfand er tiefes Mitgefühl, denn sie waren wie geschundene und herumgestoßene Schafe, die keinen Hirten haben“ (Mat. 9:36). Und wie empfindet Jehova? Jesus sagte: „Mein Vater im Himmel [möchte] nicht, dass auch nur ein einziger von diesen Kleinen verloren geht“ (Mat. 18:14). Das ist wirklich berührend! Je besser wir Jesus kennenlernen, desto größer wird unsere Liebe zu Jehova. Um mehr Liebe zu entwickeln und Fortschritte zu machen, ist es außerdem gut, wenn du erfahrene Brüder und Schwestern aus deiner Versammlung besser kennenlernst. Achte darauf, wie viel Freude sie ausstrahlen. Sie bereuen es nicht, dass sie sich für Jehova entschieden haben. Frag sie doch mal, was sie schon alles mit ihm erlebt haben. Und wenn du vor einer wichtigen Entscheidung stehst, bitte sie um Rat. Du wirst feststellen: „Viele Ratgeber gewährleisten Erfolg.“ w22.08 3 Abs. 6-7

Dienstag, 13. August

Die Augen Jehovas schauen auf die Gerechten (1. Pet. 3:12)

Jeder von uns wird früher oder später schwere Zeiten erleben. Doch wir stehen nicht allein da. Unser liebevoller Vater lässt uns nie aus den Augen. Er ist an unserer Seite – immer bereit, auf unsere Hilferufe zu reagieren (Jes. 43:2). Wir sind überzeugt, dass wir Schwierigkeiten durchstehen können, weil er uns großzügig mit allem versorgt, was wir dafür brauchen. Er hat uns das Gebet geschenkt, die Bibel, geistige Nahrung im Überfluss und liebe Brüder und Schwestern, die in der Not für uns da sind. Wir können wirklich froh sein, dass unser himmlischer Vater uns fest im Blick behält. „Über ihn freut sich unser Herz“ (Ps. 33:21). Zeigen wir Jehova, dass wir für seine Fürsorge dankbar sind, und nutzen wir alles, was er zur Verfügung stellt. Um unter seinem Schutz zu bleiben, müssen wir natürlich auch unseren Teil tun. Wenn wir auf ihn hören und uns anstrengen, so zu leben, wie er es möchte, wird er für immer über uns wachen. w22.08 13 Abs. 15-16

Mittwoch, 14. August

Deine Worte sind der Inbegriff der Wahrheit (Ps. 119:160)

Viele wissen heute kaum noch, wem sie vertrauen sollen. Sie fragen sich, ob zum Beispiel Politiker, Wissenschaftler oder Geschäftsleute – Personen, zu denen man aufblickt – wirklich ihr Bestes wollen. Außerdem haben sie von Geistlichen alles andere als eine hohe Meinung. Es überrascht also nicht, dass sie auch skeptisch gegenüber dem Buch sind, für das diese religiösen Führer angeblich eintreten: die Bibel. Als Anbeter Jehovas sind wir davon überzeugt, dass er der „Gott der Wahrheit“ ist und im-

mer unser Bestes möchte (Ps. 31:5; Jes. 48:17). Wir wissen, dass wir der Bibel vertrauen können. Wir stimmen dem zu, was ein Bibelwissenschaftler schrieb: „Nichts, was Gott gesagt hat, enthält auch nur die geringste Spur von Falschheit oder könnte jemals unerfüllt bleiben. Gottes Volk kann dem vertrauen, was er sagt, weil es dem Gott vertraut, der es gesagt hat.“ w23.01 2 Abs. 1-2

Donnerstag, 15. August

Lasst uns aufeinander achten (Heb. 10:24)

Wir bauen unsere Brüder und Schwestern auf, wenn wir ihr Vertrauen in Jehova stärken. Manche werden von Ungläubigen verspottet. Andere haben mit gesundheitlichen Problemen oder verletzten Gefühlen zu kämpfen. Wieder andere warten seit vielen Jahren auf das Ende dieses Weltsystems. All das kann zu einer Glaubensprüfung werden. Im 1. Jahrhundert gab es ganz ähnliche Herausforderungen. Der Apostel Paulus gebrauchte die heiligen Schriften, um den Glauben anderer aufzubauen. Jüdische Christen wussten vielleicht nicht so recht, wie sie reagieren sollten, wenn Familienangehörige behaupteten, das Judentum sei dem Christentum überlegen. Bestimmt war ihnen da der Brief von Paulus an die Hebräer eine große Hilfe (Heb. 1:5, 6; 2:2, 3; 9:24, 25). Er enthielt stichhaltige Argumente, mit denen sie ihren Standpunkt vertreten konnten. w22.08 23 Abs. 12-14

Freitag, 16. August

*Gesegnet ist der Mann, der sein
Vertrauen auf Jehova setzt
(Jer. 17:7)*

In der von Satan beherrschten Welt wissen die Menschen oft nicht mehr, wem sie vertrauen sollen. Von führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Religion werden sie ständig enttäuscht. Viele haben das Gefühl, nicht einmal Freunden, Nachbarn oder ihrer Familie vertrauen zu können. Das braucht uns nicht zu überraschen. In einer Prophezeiung über die „letzten Tage“ werden die Menschen als „nicht loyal“ beschrieben, als „verleumderisch“ und als „Verräter“. Mit anderen Worten: Sie spiegeln die Persönlichkeit des Gottes dieser Welt wider, der alles andere als vertrauenswürdig ist (2. Tim. 3:1-4; 2. Kor. 4:4). Wir jedoch wissen, dass wir Jehova voll und ganz vertrauen können. Er liebt uns und wird seine Freunde nie verlassen (Ps. 9:10). Auch Jesus können wir vertrauen, denn er hat sein Leben für uns gegeben (1. Pet. 3:18). Und wir haben selbst erlebt, was für ein vertrauenswürdiger Ratgeber die Bibel ist (2. Tim. 3:16, 17). w22.09 2 Abs. 1-2

Samstag, 17. August

*Glücklich ist jeder, der Ehrfurcht
vor Jehova hat, der auf seinen
Wegen geht (Ps. 128:1)*

Echtes Glück ist nicht einfach ein schönes Gefühl, das kommt und geht. Es kann uns das ganze Leben lang begleiten. Was ist die Voraussetzung dafür? Jesus erklärte in der Bergpredigt: „Glücklich sind die, denen bewusst ist, dass sie Gott brauchen“ (Mat. 5:3). Er wusste, dass der Mensch mit dem starken Bedürfnis erschaffen wurde, seinen Schöpfer kennenzulernen und anzubeten. Und da Jehova der „glückliche

Gott“ ist, können auch seine Anbeter glücklich sein (1. Tim. 1:11). Kann man nur unter idealen Bedingungen glücklich sein? Nein. In der Bergpredigt sagte Jesus, dass selbst „Trauernde“ glücklich sein können. Das gilt auch für „die, die verfolgt werden, weil sie das Richtige tun“ (Mat. 5:4, 10, 11). Jesus machte also deutlich, dass Glück nicht das Ergebnis idealer Lebensumstände ist, sondern davon abhängt, dass man das Bedürfnis stillt, Gott nah zu sein (Jak. 4:8). w22.10 6 Abs. 1-3

Sonntag, 18. August

*Wer echtes Unterscheidungsvermögen
besitzt, bleibt still (Spr. 11:12)*

Wer Unterscheidungsvermögen besitzt, weiß, wann „eine Zeit zum Schweigen“ und wann „eine Zeit zum Reden“ ist (Pred. 3:7). „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ lautet ein bekanntes Sprichwort. Tatsächlich ist es manchmal besser, nichts zu sagen. Nehmen wir das Beispiel eines erfahrenen Ältesten, der oft beauftragt wird, andere Versammlungen bei komplizierten Problemen zu unterstützen. Ein Mitältester sagt über ihn: „Er achtet sehr darauf, nie über sensible Informationen zu sprechen, die andere Versammlungen betreffen.“ Das Unterscheidungsvermögen dieses Ältesten hat ihm den Respekt seiner Mitältesten eingebracht. Sie sind sich sicher, dass er auch aus ihrer Versammlung nichts Vertrauliches nach außen trägt. Vertrauen beruht auch auf Ehrlichkeit. Einem ehrlichen Menschen vertraut man, weil er immer die Wahrheit sagt (Eph. 4:25; Heb. 13:18). w22.09 12 Abs. 14-15

Montag, 19. August

Es gibt weder Weisheit noch Unterscheidungsvermögen noch Rat im Widerstand gegen Jehova (Spr. 21:30)

Viele verschließen ihre Ohren, wenn die wahre Weisheit „laut auf der Straße“ ruft (Spr. 1:20). Die Bibel nennt drei Gruppen von Menschen, die von Weisheit nichts wissen wollen: „Unerfahrene“, „Spötter“ und „Unvernünftige“ (Spr. 1:22-25). „Unerfahrene“ sind naiv, leichtgläubig und lassen sich schnell täuschen (Spr. 14:15, Fn.). Denken wir nur an die Millionen, die sich von Geistlichen oder Politikern in die Irre führen lassen. Manche sind entsetzt, wenn ihnen klar wird, dass sie getäuscht wurden. Doch die Unerfahrenen aus Sprüche 1:22 wollen unerfahren bleiben (Jer. 5:31). Sie möchten weder wissen, was in der Bibel steht, noch sich von ihr etwas vorschreiben lassen. Wir möchten bestimmt nicht wie Menschen sein, die sich bewusst dafür entscheiden, unwissend zu bleiben (Spr. 1:32; 27:12). w22.10 19 Abs. 5-7

Dienstag, 20. August

Ordnet euch jeder menschlichen Schöpfung unter (1. Pet. 2:13)

Gottes Organisation gibt uns Anweisungen zu unserem Schutz. Wir werden immer wieder daran erinnert, den Ältesten unsere aktuellen Kontaktdaten zu geben, damit sie uns im Notfall erreichen können. Wir erhalten vielleicht auch Hinweise, wie wir uns vor Ort schützen können, wie wir uns bei einer Evakuierung verhalten sollten, wie wir an Hilfsgüter kommen oder wann und wie wir andere unterstützen sollten. Uns nicht danach zu richten könnte unser eigenes Leben und das der Ältesten gefährden, die ständig über uns wachen (Heb.

13:17). Viele Brüder und Schwestern, die wegen einer Naturkatastrophe oder wegen Unruhen ihr Zuhause verlassen mussten, haben sich so gut es geht auf die neue Situation eingestellt und sich sofort wieder für Jehova eingesetzt. Wie die ersten Christen, die aufgrund von Verfolgung zerstreut wurden, verkünden sie weiterhin „die gute Botschaft des Wortes Gottes“ (Apg. 8:4). Der Predigtendienst hilft ihnen, sich auf das Königreich zu konzentrieren, statt auf ihre Probleme. So können sie sich ihre Freude und ihren inneren Frieden bewahren. w22.12 19 Abs. 12-13

Mittwoch, 21. August

Jehova ist auf meiner Seite, ich werde mich nicht fürchten (Ps. 118:6)

Jehova betrachtet jeden Einzelnen als wertvoll. Warum kann man das sagen? Bevor Jesus seine Apostel zum Predigen aussandte, nahm er ihnen ihre Angst vor Widerstand (Mat. 10:29-31). Er sprach über einen ganz gewöhnlichen Vogel: den Spatz. In Israel waren Spatzen damals so gut wie nichts wert. „Trotzdem fällt keiner von ihnen auf den Boden, ohne dass euer Vater es weiß“, sagte Jesus zu seinen Jüngern und fügte hinzu: „Ihr seid mehr wert als ein ganzer Spatzenschwarm.“ Damit versicherte Jesus seinen Jüngern, dass sie für Jehova als Einzelne wertvoll waren und sich nicht vor Verfolgung fürchten mussten. Bestimmt erinnerten sie sich an Jesu Worte, wenn sie beim Predigen in Städten und Dörfern Spatzen sahen. Wenn du das nächste Mal ein Vögelchen siehst, dann denk daran, dass Jehova dich persönlich als kostbar betrachtet, denn auch du bist „mehr wert als ein ganzer Spatzenschwarm“. Mit seiner Unterstützung kannst du jedem Widerstand zuversichtlich begegnen. w23.03 18 Abs. 12

Donnerstag, 22. August

*Ihr habt uns beim Pharao und seinen
Dienern in Verruf gebracht, und ihr
habt ihnen ein Schwert in die Hand
gegeben, um uns zu töten
(2. Mo. 5:21)*

Erlebst du Widerstand in der Familie oder hast du deine Arbeit verloren? Wenn so eine Situation lange anhält, sind wir vielleicht verzweifelt und niedergeschlagen. Satan nimmt das wahr und nutzt die Gelegenheit, um bei uns Zweifel an Jehovas Liebe zu wecken. Er möchte uns zu dem Gedanken verleiten, Jehova oder seine Organisation wären für unsere Probleme verantwortlich. So ähnlich erging es einigen Israeliten in Ägypten. Zuerst waren sie davon überzeugt, dass Jehova Moses und Aaron beauftragt hatte, sie aus der Sklaverei zu befreien (2. Mo. 4:29-31). Doch als der Pharao ihnen dann das Leben noch schwerer machte, gaben sie Moses und Aaron die Schuld für ihre Probleme (2. Mo. 5:19, 20). Sie machten treue Diener Gottes für ihre Lage verantwortlich. Das ist wirklich traurig. Wenn du schon sehr lange in einer schwierigen Situation steckst, schütte Jehova dein Herz aus und baue auf seine Unterstützung. w22.11 15 Abs. 5-6

Freitag, 23. August

*Eins steht fest: Die Zeit kommt –
ja sie ist schon da –, wo die Toten
die Stimme des Sohnes Gottes hören
werden. Und wer darauf gehört hat,
wird leben (Joh. 5:25)*

Als Lebengeber hat Jehova die Macht, Menschen wieder zum Leben zu bringen. Er befähigte den Propheten Elia dazu, den Sohn der Witwe aus Zarephath aufzuwecken (1. Kö. 17:21-23). Später konnte der Prophet Elisa mit Gottes Hilfe den Sohn einer Frau aus

Sunem wieder lebendig machen (2. Kö. 4:18-20, 34-37). Diese und andere Aufweckungen beweisen, dass Jehova die Macht hat, Menschen das Leben zurückzugeben. Als Jesus auf der Erde lebte, hatte auch er diese Macht bekommen (Joh. 11:23-25, 43, 44). Inzwischen ist Jesus wieder bei seinem Vater, und ihm ist „im Himmel und auf der Erde alle Macht gegeben worden“. Er kann somit „alle, die in den Gräbern sind“, auferwecken und ihnen ewiges Leben in Aussicht stellen (Mat. 28:18; Joh. 5:26-29). w22.12 5 Abs. 10

Samstag, 24. August

*Das Volk Israel wird sich weigern,
auf dich zu hören, denn es will nicht
auf mich hören (Hes. 3:7)*

Hesekiel abzulehnen bedeutete Jehova abzulehnen. Der heutige Tagestext zeigt, dass sich der Prophet nicht als Versager zu fühlen brauchte. Und wie Jehova ihm zusicherte, würden die Israeliten „wissen, dass ein Prophet unter ihnen war“, sobald sich die Gerichtsbotschaften bewahrheiten würden (Hes. 2:5; 33:33). Diese Gedanken beruhigten Hesekiel sicherlich und gaben ihm die Kraft, seinen Auftrag zu erfüllen. Auch uns gibt es Kraft zu wissen, dass Jehova uns schickt. Er nennt uns sogar seine „Zeugen“ (Jes. 43:10). Was für eine Ehre! Wie zu Hesekiel sagt Jehova gewissermaßen auch zu uns: „Fürchtet euch nicht“ (Hes. 2:6). Warum brauchen wir uns vor unseren Gegnern nicht zu fürchten? Weil wir wie Hesekiel von Jehova geschickt werden und seine Unterstützung haben (Jes. 44:8). w22.11 3 Abs. 4; 4 Abs. 5

Sonntag, 25. August

Wer vertrauenswürdig ist, kann etwas für sich behalten (Spr. 11:13)

Wir schätzen unsere vertrauenswürdigen Ältesten und Dienstanstaltsgenossen wirklich sehr. Wir werden von diesen treuen Brüdern gut umsorgt und sind Jehova dankbar, dass es sie gibt. Doch wie kann jeder von uns seine Vertrauenswürdigkeit unter Beweis stellen? Da wir unsere Brüder und Schwestern lieben, interessieren wir uns für sie. Dabei dürfen wir allerdings nicht zu weit gehen, sondern sollten ihre Privatsphäre respektieren. Von einigen Christen im 1. Jahrhundert wurde gesagt: „Sie verbreiten ... Geschwätz, mischen sich in die Angelegenheiten anderer Leute ein und reden über Dinge, über die sie nicht reden sollten“ (1. Tim. 5:13). So wollen wir bestimmt nicht sein. Angenommen, jemand sagt uns etwas im Vertrauen. Eine Schwester erzählt uns vielleicht von einem gesundheitlichen Problem oder etwas anderem, was sie belastet, und bittet uns, nicht darüber zu reden. Dann sollten wir ihren Wunsch respektieren. w22.09 10 Abs. 7-8

Montag, 26. August

Werdet durch die Neugestaltung eures Denkens umgewandelt (Röm. 12:2)

Den griechischen Ausdruck, der mit „Neugestaltung eures Denkens“ wiedergegeben wurde, könnte man auch mit „Renovierung eures Denkens“ übersetzen. Es reicht also nicht, unser Leben mit ein paar guten Taten zu „dekorieren“. Wir müssen unser Innerstes überprüfen und nötige Änderungen vornehmen, um unser Leben so eng wie möglich nach den Maßstäben Jehovas auszurichten – und das nicht nur ein Mal, sondern fortlaufend. Wenn wir vollkommen sind, werden wir in der La-

ge sein, Jehova in allem, was wir tun, zu gefallen. Doch bis dahin müssen wir ständig an uns arbeiten. Interessanterweise bringt Paulus in Römer 12:2 die Neugestaltung unseres Denkens damit in Verbindung, Gottes Willen zu erkennen. Wir dürfen also nicht passiv sein und uns von diesem Weltsystem formen lassen, sondern müssen uns prüfen, um festzustellen, inwieweit wir unsere Ziele und Entscheidungen von Gottes Denken beeinflussen lassen statt vom Denken der Welt. w23.01 8 Abs. 3; 9 Abs. 4

Dienstag, 27. August

Wirf deine Last auf Jehova und er wird dich stützen. Niemals wird er zulassen, dass der Gerechte fällt (Ps. 55:22)

Hat Jehova bei allem, was wir erleben, die Hand im Spiel? Lenkt er unser Leben so, dass letztlich hinter allem Schlechten ein tieferer Sinn steckt? Nein, das lehrt die Bibel nicht (Pred. 8:9; 9:11). Aber eins wissen wir: Jehova nimmt wahr, was wir durchmachen, und hört unsere Hilferufe (Ps. 34:15; Jes. 59:1). Nicht nur das: Er kann uns helfen, schwere Zeiten erfolgreich zu überstehen. Er sorgt zum Beispiel oft genau im richtigen Moment für etwas, das uns tröstet und Mut macht (2. Kor. 1:3, 4). Fällt dir eine Situation in deinem Leben ein, in der Jehova dir genau zur richtigen Zeit Kraft und Mut geschenkt hat? Oft erkennen wir erst im Rückblick, wie Jehova uns in einer schwierigen Zeit an die Hand genommen hat. w23.01 17 Abs. 13; 18 Abs. 14-15

Mittwoch, 28. August

Das wilde Tier, das schon einmal da war, jetzt aber nicht mehr da ist ... geht in die Vernichtung (Offb. 17:11)

Dieses wilde Tier sieht fast genauso aus wie das siebenköpfige wilde Tier, ist aber scharlachrot. Es wird als „das Abbild des wilden Tieres“ und als „ein achter König“ bezeichnet (Offb. 13:14, 15; 17:3, 8, 11). Von diesem „König“ wird gesagt, dass er in Erscheinung tritt, dann verschwindet und später erneut erscheint. Das ist eine treffende Beschreibung der Vereinten Nationen, die das globale politische System unterstützen. Diese Organisation existierte zunächst in Form des Völkerbunds. Während des Zweiten Weltkriegs hörte sie dann auf zu existieren, und später trat sie in ihrer heutigen Form wieder auf. Die wilden Tiere oder politischen Mächte schüren durch ihre Propaganda Widerstand gegen Jehova und sein Volk. In übertragenem Sinn versammeln sie „die Könige der ganzen bewohnten Erde“ zum Krieg von Armageddon, dem „großen Tag Gottes, des Allmächtigen“ (Offb. 16:13, 14, 16). w22.05 10 Abs. 10-11

Donnerstag, 29. August

Was liest du dort? (Luk. 10:26)

Irgendwann konnte Jesus die heiligen Schriften selbst lesen. Er lernte sie nicht nur kennen, sondern auch lieben und ließ sich von ihnen prägen. Das zeigte sich zum Beispiel, als er mit 12 Jahren im Tempel war. Die Lehrer dort, die sich gut im mosaischen Gesetz auskannten, „staunten die ganze Zeit über sein Verständnis und seine Antworten“ (Luk. 2:46, 47, 52). Auch wir können Gottes Wort kennen- und lieben lernen, wenn wir regelmäßig darin lesen. Wir können einiges aus dem lernen, was Jesus zu Schriftgelehrten, Pharisäern und

Sadduzäern sagte, zu Personen, die sich im Gesetz gut auskannten. Diese religiösen Führer lasen zwar oft in den Schriften, hatten aber nicht viel davon. Jesus machte sie auf drei Versäumnisse aufmerksam. Aus seinen Worten können wir ableiten, wie wir uns darin verbessern können, 1. zu verstehen, was wir lesen, 2. dabei Schätze für uns zu entdecken und 3. uns von Gottes Wort formen zu lassen. w23.02 8 Abs. 2; 9 Abs. 3

Freitag, 30. August

Der Kluge sieht die Gefahr und weicht ihr aus (Spr. 22:3)

Was sind einige Gefahren, vor denen wir uns in Acht nehmen müssen? Flirten, zu viel essen oder trinken, verletzende Worte, gewaltbetonte Unterhaltung, Pornografie und Ähnliches (Ps. 101:3). Der Teufel hält ständig nach Gelegenheiten Ausschau, unsere Freundschaft mit Jehova zu schwächen (1. Pet. 5:8). Wenn wir nicht aufpassen, kann er in uns Samen des Neids, der Unehrlichkeit, der Gier, des Hasses, des Stolzes und der Verbitterung säen (Gal. 5:19-21). Wenn wir solche Tendenzen nicht sofort mit der Wurzel ausreißen, wachsen sie weiter und werden zu einer giftigen Pflanze, die Schaden anrichtet (Jak. 1:14, 15). Eine weniger offensichtliche Gefahr ist schlechter Umgang. Wir dürfen nie vergessen, wie sehr wir von denen beeinflusst werden, mit denen wir unsere Zeit verbringen (1. Kor. 15:33). Wenn wir auf uns aufpassen, werden wir es vermeiden, unnötigen Umgang mit Menschen zu haben, die nicht nach Jehovas Grundsätzen leben (Luk. 21:34; 2. Kor. 6:15). Wir nehmen dann die Gefahr wahr und weichen ihr aus. w23.02 16 Abs. 7; 17 Abs. 10-11

Samstag, 31. August

*Die Liebe zu Gott besteht darin,
dass wir seine Gebote halten
(1. Joh. 5:3)*

Je besser du Jehova kennengelernt hast, desto stärker ist deine Liebe zu ihm geworden. Bestimmt möchtest du ihm jetzt und bis in alle Ewigkeit immer näher kommen. Und das kannst du auch. Er lässt dich wissen, dass du ihm durch deine Worte und Taten Freude machen kannst (Spr. 23:15, 16). Wenn du dich dafür entscheidest, zeigst du Jehova, dass du ihn wirklich liebst. Du könntest nichts Besseres tun. Wie kannst du deine Liebe zu Jehova zum Ausdruck bringen? Den Anfang bildet ein ganz besonderes Gebet. Darin sagst du Jehova, dass du dich ihm, dem allein wahren Gott, hingibst (Ps. 40:8). Durch die Taufe zeigst du dann in aller Öffentlichkeit, was du ihm versprochen hast. Das ist ein ganz besonderer Moment voller Freude und ein großer Wendepunkt. Jetzt beginnt für dich ein neues Leben. Du lebst nicht mehr für dich selbst, sondern für Jehova (Röm. 14:8; 1. Pet. 4:1, 2). Vielleicht erscheint dir das als ein Riesenschritt, und das ist es auch. Aber er öffnet dir die Tür zu dem allerbesten Leben. w23.03 5 Abs. 14; 6 Abs. 15

Sonntag, 1. September

*Wenn jemand sich für einen Anbeter Gottes hält, aber seine Zunge nicht zügelt, betrügt er sein eigenes Herz und seine Anbetung ist sinnlos
(Jak. 1:26)*

Daran, wie wir das Geschenk der Sprache gebrauchen, können andere erkennen, dass wir Anbeter Jehovas sind. Sie sehen dann den Unterschied „zwischen einem, der Gott dient, und einem, der ihm nicht dient“ (Mal. 3:18). Das war

zum Beispiel bei Kimberly so. Sie hat bei einem Schulprojekt mit einer Klassenkameradin zusammengearbeitet. Dabei fiel ihrer Mitschülerin auf, dass Kimberly anders war. Sie zog nicht über andere her, war freundlich und gebrauchte auch keine obszöne Sprache. Ihre Mitschülerin war beeindruckt und stimmte schließlich einem Bibelstudium zu. Wie sehr muss sich Jehova freuen, wenn wir durch unsere Worte die Wahrheit für andere anziehend machen! Wir alle wollen so reden, dass Jehova geehrt wird. w22.04 5 Abs. 5-6; 6 Abs. 7

Montag, 2. September

*Frauen unterstützten ihn und die
Apostel mit dem, was sie besaßen
(Luk. 8:3)*

Maria Magdalene war von sieben Dämonen besessen. Jesus befreite sie von dem Einfluss dieser Dämonen. Dankbarkeit motivierte sie, seine Nachfolgerin zu werden und ihn zu unterstützen (Luk. 8:1-3). Maria hatte Jesus so viel zu verdanken. Doch was ihr wahrscheinlich nicht bewusst war: Sein größtes Geschenk sollte erst noch kommen. Er würde sein Leben geben, „damit jeder, der an ihn glaubt, ... ewiges Leben hat“ (Joh. 3:16). Auf jeden Fall zeigte sie ihre Wertschätzung dadurch, dass sie loyal zu Jesus hielt. Als Jesus am Pfahl litt, stand sie ganz in der Nähe und konnte so ihm und anderen emotionalen Beistand leisten (Joh. 19:25). Nach seinem Tod brachte sie zusammen mit zwei anderen Frauen aromatische Substanzen an sein Grab (Mar. 16:1, 2). Maria durfte den auferstandenen Jesus treffen und mit ihm sprechen – eine Gelegenheit, die die meisten anderen Jünger nicht hatten (Joh. 20:11-18). w23.01 27 Abs. 4

Dienstag, 3. September

*Ich wünschte, du wärest kalt oder heiß
(Offb. 3:15)*

Wir dürfen uns nicht auf dem ausruhen, was wir in der Vergangenheit für Jehova getan haben. Auch wenn wir nicht mehr so viel tun können wie früher, müssen wir „im Werk des Herrn“ beschäftigt bleiben und bis zum Ende wachsam sein (1. Kor. 15:58; Mat. 24:13; Mar. 13:33). Außerdem müssen wir eifrig und mit ganzem Herzen dabei sein. Bei der Versammlung in Laodicea stellte Jesus fest, dass ihre Anbetung „lau“ geworden war. Wegen ihrer Gleichgültigkeit bezeichnete Jesus ihren Zustand als „jämmerlich“ und „bemitleidenswert“. Die Christen dort mussten ihren Eifer für Jehova und seine Anbetung anfeuern (Offb. 3:16, 17, 19). Was bedeutet das für uns? Wenn unser Eifer nachgelassen hat, sollten wir uns bewusst machen, wie „reich“ wir durch die Wahrheit geworden sind (Offb. 3:18). Wir dürfen nie zulassen, dass unser Dienst für Jehova durch den Wunsch nach einem komfortablen Leben auf den zweiten Platz gerät. w22.05 3 Abs. 7; 4 Abs. 8

Mittwoch, 4. September

*Ein Gedenkbuch wurde vor ihm
geschrieben für die, die Ehrfurcht
vor Jehova haben (Mal. 3:16)*

Seit Tausenden von Jahren schreibt Jehova Namen in ein besonderes Buch. Die Liste beginnt mit Abel, dem ersten treuen Zeugen (Luk. 11:50, 51). Über die Jahrhunderte hat Jehova Namen hinzugefügt, und inzwischen stehen Millionen darin. In der Bibel wird dieses Buch als „Gedenkbuch“, „Buch des Lebens“ und „Buchrolle des Lebens“ bezeichnet (Mal. 3:16; Offb. 3:5; 17:8). In dieses besondere Buch werden alle aufgenommen, die Jehova voller Ehrfurcht

anbeten und seinen Namen in Ehren halten. Ihnen steht ewiges Leben in Aussicht. Damit auch unser Name in dieses Buch geschrieben wird, müssen wir gestützt auf das Loskaufopfer Jesu eine enge Freundschaft zu Jehova aufbauen (Joh. 3:16, 36). Wir alle – egal ob wir auf Leben im Himmel oder auf der Erde hoffen – wünschen uns, dass unser Name in diesem Buch steht. w22.09 14 Abs. 1-2

Donnerstag, 5. September

*Der Teufel, der sie in die Irre führte,
wurde in den Feuer- und Schwefelsee
geschleudert (Offb. 20:10)*

Die Offenbarung spricht von einem „großen feuerfarbenen Drachen“ (Offb. 12:3). Dieser Drache kämpft gegen Jesus und seine Engel (Offb. 12:7-9). Er greift Gottes Volk an und gibt den wilden Tieren Macht (Offb. 12:17; 13:4). Wer ist dieser Drache? Es ist „die Urschlange – das ist der Teufel und Satan“ (Offb. 12:9; 20:2). Alle anderen Feinde Jehovas stehen unter seinem Einfluss. Welches Ende wird der Drache nehmen? Wie aus Offenbarung 20:1-3 hervorgeht, wird ein Engel den Teufel in einen Abgrund schleudern, der für einen Zustand des Gefangenseins steht. Er wird gefangen gesetzt, „damit er die Völker nicht mehr in die Irre führt, bis die 1000 Jahre zu Ende sind“. Zum Schluss werden Satan und seine Dämonen in den „Feuer- und Schwefelsee“ geschleudert, also ein für alle Mal vernichtet. Eine Welt ohne den Teufel und seine Dämonen – was für eine Befreiung! w22.05 14 Abs. 19-20

Freitag, 6. September

Er soll hart arbeiten und mit seinen Händen gute Arbeit leisten, damit er einem Bedürftigen etwas abgeben kann (Eph. 4:28)

Jesus wusste, was es bedeutet, hart zu arbeiten. In jungen Jahren war er Zimmermann (Mar. 6:3). Bestimmt waren seine Eltern dankbar, dass er mitgeholfen hat, für den Lebensunterhalt der großen Familie zu sorgen. Als vollkommener Mensch war er sicher ein gefragter Zimmermann und wahrscheinlich machte ihm seine Arbeit Spaß. Aber schon damals nahm er sich auch Zeit für seinen Glauben (Joh. 7:15). Später, als er seine ganze Zeit für das Predigen und Lehren einsetzte, riet er seinen Zuhörern: „Arbeitet nicht für die Nahrung, die vergänglich ist, sondern für die unvergängliche Nahrung, die zu ewigem Leben führt“ (Joh. 6:27, Fn.). Und in der Bergpredigt sagte er: „Sammelt ... Schätze im Himmel an“ (Mat. 6:20). Göttliche Weisheit hilft uns, unserer Arbeit den richtigen Stellenwert zu geben. Als Christen wollen wir „hart arbeiten und ... gute Arbeit leisten“. w22.05 22 Abs. 9-10

Samstag, 7. September

Deine Mutter wird sich freuen (Spr. 23:25)

Eunike gab Timotheus ein gutes Beispiel. Er konnte bestimmt beobachten, dass die Triebfeder für alles, was seine Mutter tat, ihre tiefe Liebe zu Jehova war. Und er konnte sehen, wie glücklich sie das machte. Viele Mütter konnten auf ganz ähnliche Weise das Herz von Familienangehörigen „ohne ein Wort“ erreichen (1. Pet. 3:1, 2). Das kannst auch du. Setz deine Freundschaft zu Jehova an die erste Stelle (5. Mo. 6:5, 6). Als Mutter bringst du viele Opfer. Du

setzt Zeit und Geld ein, verzichtest auf Schlaf und viele andere Dinge, um für deine Kinder zu sorgen. Aber das alles darf nicht auf Kosten deiner Freundschaft zu Jehova gehen. Reserviere regelmäßig Zeit für das Gebet, dein eigenes Bibelstudium und die Zusammenkünfte. So stärkst du deinen Glauben und gibst deiner Familie und anderen ein gutes Beispiel. w22.04 16 Abs. 1; 19 Abs. 12-13

Sonntag, 8. September

Sei der Richter deiner Diener, indem du den Bösen schuldig sprichst und das, was er getan hat, auf ihn zurückfallen lässt. Erkläre den Gerechten für unschuldig und belohne ihn (1. Kö. 8:32)

Wie gut, dass nicht wir entscheiden müssen, welches Urteil andere verdienen. Als höchster Richter wird das Jehova übernehmen (Röm. 14:10-12). Wir können uns voll und ganz darauf verlassen, dass er sich immer an seine vollkommenen Maßstäbe für Richtig und Falsch hält (1. Mo. 18:25). Er handelt nie ungerecht. Wir sehnen uns nach der Zeit, in der Jehova die Auswirkungen von Unvollkommenheit und Sünde restlos beseitigen wird. Dann werden alle unsere Wunden für immer geheilt (Ps. 72:12-14; Offb. 21:3, 4). Schmerzliche Erinnerungen werden nie mehr in uns hochkommen. Bis es so weit ist, können wir so dankbar sein, dass Jehova uns die Fähigkeit gegeben hat, ihn nachzuahmen und anderen zu vergeben. w22.06 13 Abs. 18-19

Montag, 9. September

Wird der Richter der ganzen Erde nicht tun, was gerecht ist? (1. Mo. 18:25)

Ein guter Richter braucht ein tiefes Verständnis des Gesetzes und einen ausgeprägten Sinn für Richtig und Falsch. Was muss ein guter Richter noch mitbringen? Er muss in der Lage sein, alle relevanten Fakten zu berücksichtigen, bevor er ein Urteil fällt. Was das angeht, ist Jehovas Qualifikation als Richter unübertroffen. Anders als Richter auf der Erde hat Jehova bei jedem Rechtsfall immer perfekten Einblick in alle Fakten (1. Mo. 18:20, 21; Ps. 90:8). Menschen sind auf das angewiesen, was sie sehen und hören. Jehovas Wahrnehmungsvermögen dagegen reicht weit darüber hinaus. Er weiß genau, wie die Gene, die Erziehung, das Umfeld und die emotionale und mentale Verfassung eines Menschen sein Verhalten beeinflussen. Außerdem kann Jehova ins Herz sehen. Er nimmt die Beweggründe, Absichten und Wünsche jedes Einzelnen voll und ganz wahr. Vor ihm ist nichts verborgen (Heb. 4:13). Jehovas Vergebung beruht also immer auf einem vollständigen Verständnis der Situation. w22.06 4 Abs. 8-9

Dienstag, 10. September

Alles, was ein Mensch hat, wird er für sein Leben geben (Hiob 2:4)

Wir müssen die Taktiken, die Satan bei Hiob eingesetzt hat, gut kennen, weil er heute ganz ähnlich vorgeht. Er unterstellt uns, wir würden Jehova nicht wirklich lieben und wenn es um unser Leben geht, würden wir uns von ihm abwenden. Außerdem behauptet er, Gott würde uns ebenfalls nicht lieben und das, was wir für ihn tun, nicht wahrnehmen. Wir sind also vorgewarnt und brauchen auf Satans Taktiken nicht he-

reinzufallen. Prüfungen können wir als Gelegenheit sehen, uns selbst besser kennenzulernen. Die Prüfungen, die Hiob erlebte, machten ihn auf Schwachstellen aufmerksam, an denen er dann arbeiten konnte. Zum Beispiel wurde ihm klar, dass er mehr Demut brauchte (Hiob 42:3). Auch wir können unter Prüfungen viel über uns lernen. Sobald wir unsere Schwachstellen kennen, können wir an ihnen arbeiten. w22.06 23 Abs. 13-14

Mittwoch, 11. September

„Ihr seid meine Zeugen“, erklärt Jehova, „ja mein Diener, den ich ausgewählt habe“ (Jes. 43:10)

Jehova sichert uns seine Unterstützung zu. Kurz vor der Aussage „Ihr seid meine Zeugen“ sagte er: „Wenn du durch Gewässer ziehst, werde ich bei dir sein. Wenn du Flüsse durchquerst, werden sie dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wird es dich nicht verbrennen, noch wird dich die Flamme ansengen“ (Jes. 43:2). Als Zeugen Jehovas werden wir von Problemen manchmal regelrecht überflutet. Oder wir geraten in Situationen, in denen wir uns wie im Feuerofen fühlen. Doch mit Jehovas Hilfe predigen wir weiter (Jes. 41:13). Die meisten Menschen lehnen unsere Botschaft ab. Das heißt aber nicht, wir hätten als Zeugen für Jehova versagt. Jehova freut sich über unseren treuen Dienst, und das zu wissen tröstet uns und gibt uns Kraft. Der Apostel Paulus schrieb: „Jeder wird für seine eigene Arbeit den entsprechenden Lohn bekommen“ (1. Kor. 3:8; 4:1, 2). w22.11 4 Abs. 5-6

Donnerstag, 12. September

Führt weiter einen guten Lebenswandel unter den Völkern (1. Pet. 2:12)

Vor unseren Augen erfüllen sich biblische Prophezeiungen. Menschen „aus allen Sprachen der Völker“ erlernen die „reine Sprache“ der biblischen Wahrheit (Sach. 8:23; Zeph. 3:9). Weit über acht Millionen Menschen in 240 Ländern und Territorien sind mit der Organisation Jehovas verbunden, und jedes Jahr lassen sich Zehntausende taufen. Wichtiger als Zahlen sind jedoch die christlichen Eigenschaften, die diese Menschen entwickelt haben – die „neue Persönlichkeit“ (Kol. 3:8-10). Viele von ihnen haben früher ein unmoralisches Leben geführt, hatten Vorurteile und waren gewalttätig oder nationalistisch. An ihnen erfüllt sich die Prophezeiung aus Jesaja 2:4: „Sie [werden] den Krieg nicht mehr lernen.“ Dadurch, dass wir an der neuen Persönlichkeit arbeiten, fühlen sich Menschen zur Organisation Gottes hingezogen, und wir zeigen, dass wir der Führung Jesu Christi folgen (Joh. 13:35). Das alles geschieht nicht von selbst. Es ist nur mit der Hilfe Jesu möglich. w22.07 9 Abs. 7-8

Freitag, 13. September

Mein Gebet sei wie vorbereitetes Räucherwerk, das dir dargebracht wird (Ps. 141:2)

Unsere Gebete sollten nicht unangemessen vertraulich sein, sondern tiefen Respekt erkennen lassen. Denken wir nur an die beeindruckenden Visionen, die Jesaja, Hesekiel, Daniel und Johannes von Jehova hatten. Alle Visionen zeigen Jehova als majestätischen König. Jesaja sah „Jehova auf einem hohen und erhabenen Thron“ (Jes. 6:1-3). Hesekiel sah ihn auf seinem himmlischen Wagen, umgeben von „einem strahlen-

den Glanz wie bei einem Regenbogen“ (Hes. 1:26-28). Daniel sah den „Alten an Tagen“ in weißen Gewändern auf einem Thron aus Flammen (Dan. 7:9, 10). Und Johannes sah Jehova auf einem Thron, der von einem wunderschönen smaragdgrünen Regenbogen umgeben war (Offb. 4:2-4). Wenn wir über Jehovas Herrlichkeit nachdenken, wird uns bewusst, was für eine unglaubliche Ehre es ist, zu ihm beten zu dürfen, und dass wir voller Ehrfurcht mit ihm sprechen sollten. w22.07 20 Abs. 3

Samstag, 14. September

[Vorsicht] vor dem falschen Spiel von Menschen (Eph. 4:14)

Ihr Jugendlichen, der Teufel möchte verhindern, dass ihr weiter Fortschritte macht. Wahrscheinlich wird er versuchen, bei euch Zweifel an biblischen Lehren zu säen. Zum Beispiel wird euch früher oder später die Evolutionstheorie begegnen, die den Glauben an einen Schöpfer untergräbt. Als ihr klein wart, habt ihr euch bestimmt nicht groß Gedanken über dieses Thema gemacht. Aber jetzt werdet ihr in der Schule direkt damit konfrontiert. Was eure Lehrer dazu sagen, klingt womöglich logisch und überzeugend. Aber es kann sein, dass sie sich noch nie ernsthaft mit den Beweisen für die Existenz eines Schöpfers auseinandergesetzt haben. Dazu passt der Grundsatz aus Sprüche 18:17: „Wer seinen Fall als Erster darlegt, scheint recht zu haben – bis der andere kommt und die Sache hinterfragt.“ Statt alles, was ihr in der Schule hört, einfach ungeprüft zu übernehmen, beschäftigt euch intensiv mit den Fakten aus der Bibel und in unseren Publikationen. w22.08 2 Abs. 2; 4 Abs. 8

Sonntag, 15. September

Halte dich gewissenhaft an alles, was darin steht. Dann liegt ein erfolgreicher Weg vor dir und dann wirst du weise handeln (Jos. 1:8)

Wir möchten verstehen, was wir in Gottes Wort lesen. Ansonsten ziehen wir vielleicht nicht den vollen Nutzen aus dem Bibellesen. In diesem Zusammenhang ist interessant, was Jesus einmal zu einem Gesetzesexperten sagte (Luk. 10:25-29). Als der Mann wissen wollte, was er tun muss, um ewig zu leben, verwies Jesus ihn auf Gottes Wort und fragte: „Was steht denn im Gesetz? Was liest du dort?“ Der Mann gab die richtige Antwort und zitierte aus den Schriften, dass man Gott und seinen Mitmenschen lieben soll (3. Mo. 19:18; 5. Mo. 6:5). Dann fragte er allerdings: „Wer ist denn eigentlich mein Mitmensch?“ Das zeigte, dass er das, was er gelesen hatte, nicht wirklich verstand. Deshalb wusste er nicht, wie er diese Schriftstellen in seinem Leben umsetzen konnte. Wir brauchen Jehovas Hilfe, um die Bibel zu verstehen. Bitten wir ihn deshalb um seinen heiligen Geist, uns besser konzentrieren zu können, und um seine Hilfe, das auch umzusetzen, was wir gelesen haben. w23.02 9 Abs. 4-5

Montag, 16. September

Bleib auf dem Weg der Wahrheit (3. Joh. 4)

„Wie hast du die Wahrheit kennengelernt?“ Diese Frage haben wir bestimmt schon oft gehört. Es ist eine der ersten Fragen, die wir Brüdern und Schwestern stellen, wenn wir ihnen zum ersten Mal begegnen. Es begeistert uns zu erfahren, wie sie Jehova kennen- und lieben gelernt haben, und auch wir sprechen gern darüber, wie viel uns die Wahrheit bedeutet (Röm. 1:11). Sol-

che Gespräche erinnern uns daran, was für einen Schatz wir gefunden haben. Sie bestärken uns auch darin, „auf dem Weg der Wahrheit [zu] bleiben“, das heißt so zu leben, dass wir Jehovas Segen und Anerkennung haben. Es gibt viele Gründe, warum wir die Wahrheit lieben. Der wichtigste ist: Wir lieben Jehova, den Ursprung der Wahrheit. Durch die Bibel haben wir ihn nicht nur als den allmächtigen Schöpfer von Himmel und Erde kennengelernt, sondern auch als unseren himmlischen Vater, der sich liebevoll um uns kümmert (1. Pet. 5:7). w22.08 14 Abs. 1, 3

Dienstag, 17. September

Denkt an die Armen (Gal. 2:10)

Der Apostel Paulus motivierte seine Brüder und Schwestern, durch „gute Taten“ Liebe zu zeigen (Heb. 10:24). Er unterstützte andere nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten. Als die Christen in Judäa zum Beispiel unter einer Hungersnot litten, beteiligte er sich an einer Hilfsaktion (Apg. 11:27-30). Obwohl sich Paulus beim Predigen und Lehren voll einsetzte, hatte er immer ein Auge für die materiellen Bedürfnisse anderer. Dadurch stärkte er ihr Vertrauen, dass Jehova für sie sorgen würde. Ähnlich ist es bei uns heute. Wenn wir unsere Zeit, Kraft und Fähigkeiten für die Katastrophenhilfe einsetzen, stärken wir den Glauben unserer Brüder und Schwestern. Dasselbe erreichen wir, wenn wir regelmäßig für das weltweite Werk spenden. Das sind nur einige Möglichkeiten, andere in der Überzeugung zu bestärken, dass Jehova sie nie im Stich lässt. w22.08 23 Abs. 14

Mittwoch, 18. September

Prophezeiungen sind niemals menschlichen Ursprungs gewesen, sondern Menschen redeten auf Veranlassung Gottes, wie sie vom heiligen Geist geleitet wurden (2. Pet. 1:21)

Die Bibel enthält viele Voraussagen, die eingetroffen sind, zum Teil Hunderte von Jahren nach ihrer Niederschrift. Die Geschichte bestätigt die Erfüllung dieser Prophezeiungen. Das ist nicht überraschend, denn wir wissen, dass der Urheber aller biblischen Prophezeiungen Jehova ist. Ein beeindruckendes Beispiel ist der Untergang des alten Babylon. Im 8. Jahrhundert v.u.Z. sagte der Prophet Jesaja die Eroberung dieser mächtigen Stadt voraus. Unter Inspiration nannte er sogar den Namen des Eroberers – Cyrus – und Details zu seiner Vorgehensweise (Jes. 44:27 bis 45:2). Jesaja sagte außerdem voraus, dass Babylon schließlich zerstört werden würde und letztlich völlig verlassen wäre (Jes. 13:19, 20). Die Meder und Perser eroberten Babylon im Jahr 539 v.u.Z. Heute sind von dieser einst so großen Stadt nur noch Ruinen übrig. w23.01 4 Abs. 10

Donnerstag, 19. September

Macht euch weiter gegenseitig Mut (1. Thes. 5:11)

Jehova hat uns in die weltweite Familie seiner Anbeter aufgenommen. Das ist wirklich eine Ehre und bringt so viel Schönes mit sich! (Mar. 10:29, 30). Wir haben auf der ganzen Welt Brüder und Schwestern, mit denen uns die Liebe zu Jehova verbindet und die ihr Bestes geben, nach seinen Prinzipien zu leben. Selbst wenn wir uns in Sprache, Kultur und Kleidung voneinander unterscheiden, fühlen wir uns gleich bei der ersten Begegnung mit ihnen verbunden. Ganz

besonders genießen wir es, gemeinsam mit ihnen unseren himmlischen Vater anzubeten und zu preisen. Bleiben wir deshalb mit unseren Brüdern und Schwestern vereint (Ps. 133:1). Oft helfen sie uns, unsere Bürden zu tragen (Röm. 15:1; Gal. 6:2). Auch motivieren sie uns, im Dienst für Jehova aktiv zu bleiben und unseren Glauben stark zu erhalten (Heb. 10:23-25). Stell dir vor, wir wären im Kampf gegen Satan und die von ihm beherrschte Welt auf uns allein gestellt – ohne den Schutz der Versammlung. w22.09 2 Abs. 3; 3 Abs. 4

Freitag, 20. September

Wer seine Lippen unter Kontrolle hat, handelt umsichtig (Spr. 10:19)

Im Umgang mit sozialen Medien kann es besonders schwer sein, sich zu beherrschen. Sind wir nicht vorsichtig, könnten wir unabsichtlich vertrauliche Informationen sehr breit streuen. Und sind sie erst einmal im Netz, haben wir keine Kontrolle mehr darüber, wie sie genutzt werden und wie viel Schaden sie anrichten. Selbstbeherrschung hilft uns auch zu schweigen, wenn Gegner uns mit raffinierten Methoden Informationen entlocken wollen, die unsere Brüder und Schwestern gefährden könnten. Dort, wo unser Werk eingeschränkt oder verboten ist, kann so eine Situation zum Beispiel bei einer polizeilichen Vernehmung entstehen. Oft ist es dann ratsam, sich sozusagen einen „Maulkorb“ anzulegen (Ps. 39:1). Ob in der Familie, im Freundeskreis, in der Versammlung oder anderswo: Vertrauenswürdigkeit ist unverzichtbar und sie geht mit Selbstbeherrschung Hand in Hand. w22.09 13 Abs. 16

Samstag, 21. September

Glücklich ist der Mensch, der Freude am Gesetz Jehovas hat und Tag und Nacht mit leiser Stimme darin liest (Ps. 1:1, 2)

Um wirklich glücklich zu sein, müssen wir geistige Nahrung zu uns nehmen. Und die brauchen wir auch. Jesus sagte: „Der Mensch soll nicht allein von Brot leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Jehovas kommt“ (Mat. 4:4). Lassen wir deshalb keinen Tag vergehen, ohne sozusagen einen Bissen aus Gottes kostbarem Wort zu uns zu nehmen. Weil Jehova uns liebt, hat er uns wichtige Informationen für ein glückliches Leben gegeben. Er erklärt uns, was unser Lebenszweck ist, wie wir eine Freundschaft zu ihm aufbauen können und was wir tun müssen, damit unsere Sünden vergeben werden. Außerdem hat er uns eine wunderschöne Zukunftshoffnung eröffnet (Jer. 29:11). Diese Wahrheiten, die wir durch unser Bibelstudium kennenlernen, schenken uns echte Freude! Wenn dir Probleme zu schaffen machen, dann verbringe mehr Zeit damit, Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken. w22.10 7 Abs. 4-6

Sonntag, 22. September

Werdet Erwachsene, was euer Verständnis angeht (1. Kor. 14:20)

Die Bibel warnt uns mit gutem Grund davor, unerfahren zu bleiben. Wenn wir uns im täglichen Leben an biblischen Prinzipien orientieren, gewinnen wir wertvolle Erfahrung. Uns wird nach und nach bewusst, wie wir durch diese Prinzipien Probleme vermeiden und gute Entscheidungen treffen können. Überprüfen wir uns doch einmal selbst. Jemand, der schon seit einiger Zeit die Bibel studiert und die Zusammenkünft-

te besucht, könnte sich fragen: „Warum habe ich mich Jehova noch nicht hingegen und taufen lassen?“ Und für Getaufte stellt sich die Frage: „Mache ich beim Predigen und Lehren Fortschritte? Kann man an meinen Entscheidungen erkennen, dass ich mich von biblischen Grundsätzen leiten lasse? Behandle ich andere so, wie Jesus sie behandeln würde?“ Falls wir bei uns Verbesserungsbedarf sehen, wäre es gut, auf die von Jehova kommenden Erinnerungen zu achten, die „den Unerfahrenen weise“ machen (Ps. 19:7). w22.10 20 Abs. 8

Montag, 23. September

Wohin der Geist sie lenkte, dorthin gingen sie (Hes. 1:20)

Hesekiel sah mit eigenen Augen, wie mächtig der Geist Gottes ist. In einer Vision beobachtete er, wie der heilige Geist in den mächtigen Geistgeschöpfen und den riesigen Rädern wirkte, die zu einem himmlischen Wagen gehören (Hes. 1:21). Wie reagierte Hesekiel? Er war von Ehrfurcht überwältigt und berichtete: „Als ich es sah, warf ich mich auf den Boden“ (Hes. 1:28). Wann immer Hesekiel über diese Vision nachdachte, muss sie ihn in der Überzeugung gestärkt haben, dass er seinen Auftrag mit der Hilfe des Geistes Gottes erfüllen konnte. Jehova forderte Hesekiel dann auf: „Menschensohn, stell dich hin, ich will mit dir reden.“ Diese Worte und Gottes Geist gaben Hesekiel die Kraft aufzustehen (Hes. 2:1, 2). Später und während seines gesamten Dienstes leitete ihn Gottes „Hand“, das heißt Gottes heiliger Geist (Hes. 3:22; 8:1; 33:22; 37:1; 40:1). w22.11 4 Abs. 7-8

Dienstag, 24. September

Mit deinen eigenen Ohren wirst du eine Stimme hinter dir hören (Jes. 30:21)

Hier geht Jehova wie ein aufmerksamer Lehrer hinter seinen Schülern her, ruft ihnen zu, welchen Weg sie nehmen sollen, und leitet sie an. Wie können wir heute Jehovas Stimme hinter uns hören? Gottes Worte wurden vor Langem in der Bibel festgehalten, zu einer Zeit, die weit hinter uns liegt. Wenn wir in der Bibel lesen, hören wir also gewissermaßen hinter uns Gottes Stimme (Jes. 51:4). Wie können wir die Anleitung, die Jehova uns gibt, voll ausschöpfen? Jesaja nennt zwei Punkte. Erstens: „Das ist der Weg.“ Zweitens: „Geh ihn.“ Es reicht nicht, den Weg nur zu kennen. Wir müssen ihn auch gehen. Durch die Bibel und die Erklärungen von Gottes Organisation erfahren wir, was Jehova von uns erwartet und wie wir das, was wir lernen, in die Praxis umsetzen können. Um in unserem Dienst für Jehova mit Freude auszuharren, ist beides wichtig. Nur dann können wir auf den Segen Jehovas zählen. w22.11 10 Abs. 10; 11 Abs. 11

Mittwoch, 25. September

Wenn ich weggegangen bin, werden gefährliche Wölfe bei euch eindringen (Apg. 20:29)

Schon bald nachdem die meisten Apostel gestorben waren, schlichen sich Scheinchristen in die Versammlung ein (Mat. 13:24-27, 37-39). Sie fingen an, „verdrehte Dinge [zu] reden, um die Jünger hinter sich her wegzuziehen“ (Apg. 20:30). Zu diesen „verdrehten Dingen“ gehörte schließlich auch die Lehre, Jesus habe seinen Körper nicht, wie es die Bibel sagt, „ein für alle Mal geopfert, um die Sünden vieler zu tragen“, sondern dieses Opfer müsse im-

mer wieder gebracht werden (Heb. 9:27, 28). Das glauben heute viele in aller Aufrichtigkeit. Sie gehen regelmäßig – zum Teil täglich – in die Kirche, um „das heilige Messopfer“ zu feiern. Andere Religionsgemeinschaften feiern das Abendmahl seltener. Jedoch haben viele Gläubige nur eine sehr vage Vorstellung davon, was Jesu Opfer bewirkt hat. w23.01 21 Abs. 5

Donnerstag, 26. September

Vergesst nicht, Gutes zu tun und das, was ihr habt, mit anderen zu teilen (Heb. 13:16)

Während der Tausendjahrherrschaft Jesu werden die Toten auferweckt, und Menschen, die nach dem Willen Gottes leben, werden zur Vollkommenheit geführt. Alle, die Jehova als gerecht einstuft, werden „die Erde besitzen und für immer auf ihr leben“ (Ps. 37:10, 11, 29). Als „letzter Feind“ wird dann endlich „der Tod beseitigt“ (1. Kor. 15:26). Unsere Hoffnung auf ewiges Leben ist fest im Wort Gottes verankert. Diese Hoffnung kann uns helfen, in den schwierigen letzten Tagen durchzuhalten und treu zu bleiben. Aber der bloße Wunsch, für immer zu leben, reicht nicht aus, um Jehova zu gefallen. Der Hauptgrund, warum wir loyal zu ihm und Jesus stehen, ist unsere tiefe Liebe zu ihnen (2. Kor. 5:14, 15). Diese Liebe motiviert uns, sie nachzuahmen und anderen von unserer Hoffnung zu erzählen (Röm. 10:13-15). Durch Eigenschaften wie Selbstlosigkeit und Großzügigkeit werden wir zu Menschen, die Jehova für immer als seine Freunde haben möchte. w22.12 6 Abs. 15; 7 Abs. 16

Freitag, 27. September

Alle, die mit Christus Jesus verbunden sind und in Gottergebenheit leben wollen, werden auch verfolgt werden (2. Tim. 3:12)

Verfolgung kann uns vieles nehmen, was normalerweise zu unserem inneren Frieden beiträgt. Sie kann Ängste auslösen, und wir fragen uns vielleicht, was wohl als Nächstes passiert. Solche Gefühle sind ganz normal. Wir müssen allerdings auf uns aufpassen. Jesus hatte angedeutet, dass seine Jünger durch Verfolgung „ins Stolpern“ kommen könnten (Joh. 16:1, 2). Wie er sagte, müssen wir uns zwar auf Verfolgung einstellen. Er hat uns aber auch versichert, dass wir treu bleiben können (Joh. 15:20; 16:33). Wenn unser Werk verboten oder stark eingeschränkt wird, werden wir sehr wahrscheinlich Anweisungen vom Zweigbüro und den Ältesten erhalten. Diese Anweisungen haben das Ziel, uns zu schützen, den Nachschub an geistiger Nahrung zu sichern und das Predigtwerk so gut wie möglich am Laufen zu halten. Wir sollten mit ganzem Herzen kooperieren (Jak. 3:17). Geben wir außerdem niemals Informationen über Brüder und Schwestern an Menschen weiter, die kein Recht darauf haben (Pred. 3:7). w22.12 20 Abs. 14-16

Samstag, 28. September

Zeigt denselben Fleiß (Heb. 6:11)

Jesus leitet heute seine Nachfolger dabei an, Gottes Königreich auf der ganzen Erde bekannt zu machen. Er hat seinen Teil getan. Durch Jehovas Organisation schult er uns und gibt uns die Werkzeuge an die Hand, die wir brauchen (Mat. 28:18-20). Wie können wir unseren Teil tun? Dadurch, dass wir uns fleißig beim Predigen und Lehren einsetzen und bis zum Ende dieses Weltsystems wachsam bleiben. Wenn wir den Rat aus Hebrä-

er 6:11, 12 umsetzen, werden wir „bis ans Ende“ an unserer Hoffnung festhalten. Jehova hat den Tag und die Stunde festgelegt, in der er Satans Welt ein Ende bereitet. Wenn dieser Tag gekommen ist, wird Jehova genau das wahr machen, was er in seinem Wort angekündigt hat. Bis dahin kommt es uns manchmal vielleicht so vor, als ob sich das Ende hinauszögert. Doch Jehovas Tag „wird sich nicht verspäten!“ (Hab. 2:3). Nehmen wir uns also fest vor, „nach Jehova Ausschau [zu] halten“, ja geduldig auf den Gott zu warten, von dem unsere Rettung kommt (Mi. 7:7). w23.02 19 Abs. 15-16

Sonntag, 29. September

Niemand ist mit dir zu vergleichen (Ps. 40:5)

Ein Bergsteiger möchte unbedingt den Gipfel erreichen. Doch auf seinem Weg dorthin gibt es viele Stellen, wo es sich lohnt, anzuhalten und die Aussicht zu genießen. Mach es genauso. Nimm dir regelmäßig Zeit, innezuhalten und darüber nachzudenken, wie Jehova dir selbst mitten in einer schweren Zeit Erfolg schenkt. Frag dich jeden Abend: Wie konnte ich heute spüren, dass Jehova mich segnet? Wie hilft Jehova mir weiterzumachen, auch wenn es gerade alles andere als leicht ist? Versuch, dich an mindestens einen Beweis dafür zu erinnern, dass Jehova dir Erfolg schenkt. Vielleicht betest du darum, dass deine Prüfung ein Ende nimmt (Phil. 4:6). Trotzdem dürfen wir nicht den Blick dafür verlieren, wie Jehova uns gerade jetzt segnet. Immerhin hat er uns versprochen, dass er uns Kraft gibt und uns hilft durchzuhalten. Sei also weiter dankbar dafür, dass Jehova für dich da ist. Dann wirst du erkennen, wie er dir auch in schwierigen Zeiten Erfolg schenkt (1. Mo. 41:51, 52). w23.01 19 Abs. 17-18

Montag, 30. September

*Behaltet die Gegenwart des Tages
Jehovas fest im Sinn (2. Pet. 3:12)*

Frag dich doch einmal: Zeigt meine Lebensweise, dass ich mir darüber im Klaren bin, wie nah das Ende dieses Weltsystems ist? Lassen meine Entscheidungen zum Thema Bildung und Beruf erkennen, dass es für mich das Wichtigste ist, Jehova zu dienen? Vertraue ich darauf, dass Jehova für mich und meine Familie sorgen wird? Stell dir vor, wie sich Jehova freut, wenn er sieht, wie du dein Leben nach seinem Willen ausrichtest (Mat. 6:25-27, 33; Phil. 4:12, 13). Wir müssen unser Denken regelmäßig überprüfen und an uns arbeiten. Paulus forderte die Korinther auf: „Prüft immer wieder, ob ihr im Glauben seid. Bewährt euch immer wieder“ (2. Kor. 13:5). Unser Denken neuzugestalten heißt also für uns, dass wir durch das Lesen der Bibel lernen, so zu denken wie Jehova, und notwendige Änderungen vornehmen (1. Kor. 2:14-16). w23.01 9 Abs. 5; 10 Abs. 6

Dienstag, 1. Oktober

*Mitten in der Versammlung werde ich
dich preisen (Ps. 22:22)*

Durch Singen und gut vorbereitete Kommentare kann jeder von uns etwas zu den Zusammenkünften beitragen. Vor anderen zu singen oder einen Kommentar zu geben, ist für manche allerdings nicht leicht. Geht es dir auch so? Vielleicht ist es dir dann eine Hilfe zu erfahren, wie einige ihre Ängste überwinden konnten. Beim Singen von Königreichsliedern hat es einigen geholfen, von ganzem Herzen zu singen. Dabei sollte es uns vor allem darum gehen, Jehova zu preisen. Bereite dich zu Hause so auf die Lieder vor wie auf

jeden anderen Teil der Zusammenkunft und versuche, die Verbindung zum Stoff herzustellen. Konzentriere dich eher auf den Text und nicht so sehr darauf, wie du singst. Für manche ist es auch eine echte Herausforderung, Kommentare zu geben. Was kann helfen? Versuche, regelmäßig Kommentare zu geben. Vergiss nicht: Es ist völlig in Ordnung, wenn du kurz, einfach und direkt antwortest. Jehova freut sich sehr, wenn wir ihn bei den Zusammenkünften preisen. w22.04 7 Abs. 12-14; 8 Abs. 15

Mittwoch, 2. Oktober

*Jehova ist mein Helfer, ich werde mich
nicht fürchten (Heb. 13:6)*

Das mit „Helfer“ übersetzte Wort beschreibt jemanden, der sofort losrennt, wenn er einen Hilferuf hört. Stell dir einmal vor, wie Jehova einem Menschen in Not regelrecht zu Hilfe eilt. Dieses Bild verdeutlicht, dass Jehova als unser Helfer immer sofort zur Stelle ist. Mit ihm an unserer Seite können wir die Herausforderungen unseres Lebens bewältigen, ohne die Freude zu verlieren. Wie hilft uns Jehova? Schauen wir uns dazu ein Kapitel aus dem Bibelbuch Jesaja an. Warum gerade dieses Buch? Zum einen lassen sich viele von Jesajas Prophezeiungen auf uns heute anwenden. Und zum anderen beschreibt er Jehova in einer Sprache, die ihn für uns begreifbar macht. In Kapitel 30 zeichnet er anschauliche Bilder davon, wie Jehova für uns da ist: 1. Er hört uns aufmerksam zu und reagiert auf unsere Gebete. 2. Er leitet uns an. Und 3. Er schenkt uns heute und in Zukunft viel Gutes. w22.11 8 Abs. 2-3

Donnerstag, 3. Oktober

Hab keine Angst vor den Leiden, die jetzt auf dich zukommen. Bleib treu bis in den Tod und ich werde dir die Krone des Lebens geben (Offb. 2:10)

Jesus sagte in seinen Botschaften an die Versammlungen in Smyrna und Philadelphia, die Christen dort brauchten keine Angst vor Verfolgung zu haben, denn sie würden für ihre Treue belohnt werden (Offb. 3:10). Auch wir müssen mit Verfolgung rechnen und bereit sein, sie zu ertragen (Mat. 24:9, 13; 2. Kor. 12:10). Wie aus der Offenbarung hervorgeht, würde Gottes Volk „am Tag des Herrn“, also in der heutigen Zeit, verfolgt werden (Offb. 1:10). Kapitel 12 spricht von einem Krieg im Himmel, der unmittelbar nach der Geburt von Gottes Königreich ausbricht. Michael, der verherrlichte Jesus Christus, und seine Streitkräfte kämpfen gegen Satan und die Dämonen (Offb. 12:7, 8). Die Feinde Gottes werden besiegt und in die Umgebung der Erde hinabgeschleudert. Für die Erde und ihre Bewohner bedeutet das unsägliches Leid (Offb. 12:9, 12). w22.05 5 Abs. 12-13

Freitag, 4. Oktober

Bei Jehova, unserem Gott, gibt es keine Ungerechtigkeit (2. Chr. 19:7)

Jehovas Urteile sind ausnahmslos gerecht und fair. Er ist vollkommen unparteiisch. Beim Vergeben lässt er sich nicht von Aussehen, Reichtum, Berühmtheit oder Fähigkeiten beeinflussen (1. Sam. 16:7; Jak. 2:1-4). Niemand kann ihn unter Druck setzen oder bestechen. Seine Entscheidungen sind nie von Frustration oder Sentimentalität gefärbt (2. Mo. 34:7). Jehovas umfassendes Wissen und seine tiefen Einblicke in die menschliche Natur machen

ihn zum besten Richter, den man sich vorstellen kann (5. Mo. 32:4). In den Hebräischen Schriften wird deutlich, dass Jehovas Vergebung einzigartig ist. Manchmal benutzten die Schreiber ein Wort, von dem ein Nachschlagewerk sagt: „Es ist für die Vergebung reserviert, die Sündern von Gott gewährt wird, und bezeichnet nie die in Art und Ausmaß unterlegene Vergebung, die Menschen einander gewähren.“ Einem reumütigen Sünder vollständig zu vergeben steht allein in Jehovas Macht. w22.06 4 Abs. 10-11

Samstag, 5. Oktober

Bring einem Kind bei, welchen Weg es gehen soll. Auch wenn es alt wird, wird es ihn nicht verlassen (Spr. 22:6)

Falls du deine Kinder allein oder in einem religiös geteilten Haus aufziehst, kannst du dir sicher sein: Dein treues Beispiel motiviert andere und gibt ihnen Kraft. Was ist, wenn dein Kind auf deine Bemühungen anscheinend nicht reagiert? Denk daran: Ein Kind zu erziehen braucht Zeit. Wenn man ein Samenkorn sät, fragt man sich womöglich, ob es jemals zu einer Pflanze heranwächst, die Frucht trägt. Obwohl man den Erfolg nicht garantieren kann, gießt man die Pflanze weiter, um ihr die besten Wachstumsbedingungen zu bieten (Mar. 4:26-29). So ähnlich geht es dir vielleicht auch als Mutter und du fragst dich manchmal, ob du das Herz deines Kindes erreichst. Natürlich gibt es keine Erfolgsgarantie. Aber wenn du weiter dein Möglichstes tust, um dein Kind zu schulen, bietest du ihm die besten Bedingungen, damit seine Liebe zu Jehova wachsen kann. w22.04 20 Abs. 16-17

Sonntag, 6. Oktober

Stolz kommt vor dem Sturz und Hochmut kommt vor dem Fall (Spr. 16:18)

Solange Salomo Jehova treu war, hatte er eine ausgewogene Ansicht über sich selbst. Als junger Mann war er sich seiner Grenzen bewusst und bat Jehova um Anleitung (1. Kö. 3:7-9). Zu Beginn seiner Herrschaft war sich Salomo auch darüber im Klaren, wie gefährlich Stolz ist. Leider hat Salomo seine eigene Warnung nicht beachtet. Irgendwann setzte er sich stolz über Gottes Anordnungen hinweg. Zum Beispiel durfte sich ein König gemäß dem Gesetz „nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz nicht auf Abwege gerät“ (5. Mo. 17:17). Salomo ignorierte dieses Gesetz und hatte schließlich 700 Frauen und 300 Nebenfrauen (1. Kö. 11:1-3). Vielleicht dachte er, er hätte alles unter Kontrolle. Aber letztlich musste er die Folgen seines Ungehorsams tragen (1. Kö. 11:9-13). w22.05 23 Abs. 12

Montag, 7. Oktober

„Mein Gerechter wird wegen seines Glaubens leben“, und „wenn er zurückweicht, habe ich keine Freude an ihm“ (Heb. 10:38)

Alle Menschen stehen heute vor einer wichtigen Entscheidung. Werden sie Jehova als den höchsten Herrscher anerkennen oder werden sie sich auf die Seite des Teufels, seines grausamen Feindes, stellen? Einen Mittelweg gibt es nicht. Ihre Entscheidung bestimmt ihre ewige Zukunft (Mat. 25:31-33, 46). In der „großen Drangsal“ werden sie entweder für das Überleben oder die Vernichtung gekennzeichnet sein (Offb. 7:14; 14:9-11; Hes. 9:4, 6). Wenn du dich für die Herrschaft Jehovas entschieden hast, hast du eine gute Wahl getroffen. Bestimmt möchtest du jetzt auch ande-

ren helfen, sich auf die richtige Seite zu stellen. Jehovas loyale Unterstützer dürfen sich auf eine herrliche Zukunft freuen. Sich damit auseinanderzusetzen ist äußerst wichtig. Es bestärkt uns in dem Entschluss, Jehova treu zu bleiben. Außerdem können wir anderen dann besser helfen, die richtige Entscheidung zu treffen und dabei zu bleiben. w22.05 15 Abs. 1-2

Dienstag, 8. Oktober

Glücklich seid ihr, wenn man alle möglichen boshaften Lügen über euch erzählt (Mat. 5:11)

Wir sollten nicht auf unsere Feinde hören, sondern auf Jehova. Hiob hörte gut zu, als Jehova mit ihm sprach. Gott brachte ihn zum Nachdenken und argumentierte quasi: „Ich weiß genau, was man dir angetan hat. Denkst du, ich kann nicht für dich da sein?“ Demütig und voller Wertschätzung für Jehovas Güte antwortete Hiob: „Meine Ohren haben von dir gehört, aber jetzt sehe ich dich mit eigenen Augen“ (Hiob 42:5). Als Hiob das sagte, saß er wahrscheinlich immer noch mitten in der Asche und sein Körper war mit Geschwüren übersät. In dieser Situation bestätigte Jehova ihm seine Liebe und Anerkennung (Hiob 42:7, 8). Auch heute kann es vorkommen, dass man uns beleidigt und so behandelt, als wären wir nichts wert. Man versucht vielleicht, uns als Einzelne oder als Organisation in Verruf zu bringen. Wie der Bericht über Hiob zeigt, hat Jehova das Vertrauen, dass wir ihm unter Prüfungen treu bleiben. w22.06 24 Abs. 15-16

Mittwoch, 9. Oktober

*Die Hochzeit des Lammes
ist gekommen (Offb. 19:7)*

Im Himmel werden bereits nach der Vernichtung von Babylon der Großen Jubelrufe zu hören sein (Offb. 19:1-3). Aber ein anderes Ereignis wird noch größere Freude auslösen. Es handelt sich um den Höhepunkt der Offenbarung: die „Hochzeit des Lammes“. Kurz vor dem Krieg von Armageddon werden sich alle 144 000 im Himmel befinden. Allerdings ist das noch nicht der Zeitpunkt für die Hochzeit des Lammes (Offb. 21:1, 2). Sie findet nach dem Krieg von Armageddon statt, wenn alle Feinde Gottes beseitigt sind (Ps. 45:3, 4, 13-17). Was bedeutet die Hochzeit des Lammes für die Beteiligten? So wie eine Hochzeit einen Mann und eine Frau zusammenführt, so vereint diese symbolische Hochzeit den König Jesus Christus mit seiner „Braut“, den 144 000. Dieses hoch bedeutsame Ereignis kennzeichnet den Amtsantritt der neuen Regierung, die für 1000 Jahre über die Erde herrschen wird (Offb. 20:6). w22.05 17 Abs. 11-13

Donnerstag, 10. Oktober

*Glücklich ist jener Sklave, wenn sein
Herr sieht, dass er genau das tut!
(Mat. 24:46)*

Jesus sagte voraus, dass er in der Zeit des Endes einen „treuen und verständigen Sklaven“ einsetzen würde, der für geistige Nahrung sorgt (Mat. 24:45). Und genau das können wir beobachten. Jesus gebraucht eine kleine Gruppe geistgesalbter Männer, um Gottes Volk und jeden, der Interesse hat, „zur richtigen Zeit“ mit Nahrung zu versorgen. Diese Männer sehen sich nicht als Herren über den Glauben anderer, sondern erkennen Jesus Christus als „Füh-

rer und Befehlshaber“ seines Volkes an (Jes. 55:4; 2. Kor. 1:24). Seit 1919 hat der treue Sklave für verschiedene Publikationen gesorgt, um Neue an gehaltvolle geistige Nahrung heranzuführen. So erschien 1921 das Buch *Die Harfe Gottes*, das Interessierte mit den Grund Lehren der Bibel vertraut machen sollte. Es folgten weitere Bücher. Durch welches hast du unseren himmlischen Vater kennen- und lieben gelernt? w22.07 10 Abs. 9-10

Freitag, 11. Oktober

*Du wirst mich für immer in deiner
Nähe behalten (Ps. 41:12)*

Niemand ist so großzügig wie Jehova. Egal was du ihm gibst, er wird dir immer viel mehr zurückgeben (Mar. 10:29, 30). In einer Welt, mit der es stetig bergab geht, schenkt er dir schon heute das bestmögliche Leben – ein erfülltes, glückliches Leben voller Abwechslung. Und das ist nur der Anfang. Du kannst deinem lieben Vater ewig dienen. Die Liebe zwischen dir und Jehova wird immer stärker werden. Und stell dir vor: Du wirst so lange leben wie er – bis in alle Ewigkeit. Durch deine Hingabe und Taufe kannst du Jehova etwas schenken, das für ihn sehr kostbar ist. Alles Schöne, was du hast, und jeder glückliche Moment in deinem Leben kommt von ihm. Im Gegenzug kannst du dem Gott, dem Himmel und Erde gehören, etwas geben, das er noch nicht besitzt – dein Herz (Hiob 1:8; 41:11; Spr. 27:11). Etwas Besseres kannst du aus deinem Leben nicht machen. w23.03 6 Abs. 16-17

Samstag, 12. Oktober

Wie kann ein junger Mensch seinen Weg rein erhalten? Indem er sich an deine Worte hält und auf sich aufpasst (Ps. 119:9)

In der Pubertät kann das sexuelle Verlangen sehr stark sein, und vielleicht fühlst du dich unter Druck gesetzt, Sex zu haben. Satan möchte, dass du deinem Verlangen nachgibst. Wie kannst du es schaffen, bei Versuchungen stark zu bleiben? (1. Thes. 4:3, 4). Sprich mit Jehova über deine Gefühle. Sag ihm, was du wirklich empfindest, und bitte ihn um Kraft (Mat. 6:13). Jehova möchte dich nicht verurteilen, sondern dir helfen (Ps. 103:13, 14). Versuch nicht, deine Probleme allein zu lösen. Rede mit deinen Eltern. Es ist nicht leicht, über etwas so Persönliches zu sprechen. Aber es ist wichtig. Und wenn du in der Bibel liest und über die Grundsätze darin nachdenkst, fällt es dir leichter, Entscheidungen zu treffen, über die sich Jehova freut. Du wirst merken, dass du nicht für jede Situation eine Regel brauchst, weil du immer besser verstehst, wie Jehova denkt. w22.08 5 Abs. 10-12

Sonntag, 13. Oktober

Wenn jemand für seine Angehörigen nicht sorgt, hat er den Glauben verleugnet (1. Tim. 5:8)

Als Christen nehmen wir die Verantwortung, für unsere Familie zu sorgen, sehr ernst. Machst du dir Sorgen, wie du deine Familie satt bekommen oder woher du das Geld für die Miete oder die Hypothek nehmen sollst? Hast du Angst, dass du keine neue Arbeit findest, falls du deine jetzige verlierst? Oder vielleicht hast du aus Angst vor einem niedrigeren Lebensstandard gezögert, etwas an deiner beruflichen Situation zu

ändern. Satan hat solche Ängste schon mit großem Erfolg ausgenutzt. Er will uns glauben machen, Jehova würde sich nicht für uns persönlich interessieren und wir wären auf uns allein gestellt, wenn es darum geht, für unsere Familie zu sorgen. Das könnte dazu führen, dass wir uns gezwungen fühlen, unseren Arbeitsplatz um jeden Preis zu halten, selbst wenn das bedeuten würde, biblische Grundsätze außer Acht zu lassen. w22.06 15 Abs. 5-6

Montag, 14. Oktober

Diese Hoffnung ist wie ein Anker für unsere Seele, der sowohl sicher als auch fest ist (Heb. 6:19)

Wir kennen Jehova als einen Gott, „der barmherzig und mitfühlend ist, der nicht schnell zornig wird und reich ist an loyaler Liebe und Wahrheit“ (2. Mo. 34:6). Jehova liebt das Recht (Jes. 61:8). Es tut ihm weh, uns leiden zu sehen, und er sehnt sich danach, zur festgelegten Zeit allem Leid ein Ende zu machen (Jer. 29:11). Wir haben wirklich viele Gründe, Jehova zu lieben! Außerdem lieben wir die Wahrheit. Sie bereichert unser Leben sehr. Zum Beispiel haben wir durch sie eine Zukunftshoffnung. So wie ein Anker ein Boot stabilisiert, gibt uns unsere biblisch begründete Hoffnung in schweren Zeiten Halt. Im heutigen Tagestext spricht der Apostel Paulus zwar eigentlich von der Hoffnung auf Leben im Himmel, aber seine Worte gelten auch für Christen, die sich auf ewiges Leben auf der Erde freuen (Joh. 3:16). Die Hoffnung, für immer leben zu können, gibt unserem Leben einen echten Sinn. w22.08 14 Abs. 3; 15 Abs. 4-5

Dienstag, 15. Oktober

*Lasst die Sonne nicht untergehen,
während ihr noch ärgerlich seid
(Eph. 4:26)*

Die Grundlage für Vertrauen ist Liebe. In 1. Korinther, Kapitel 13 werden viele Aspekte der Liebe beschrieben, die dabei helfen, Vertrauen aufzubauen oder wiederherzustellen (1. Kor. 13:4-8). Zum Beispiel heißt es in Vers 4: „Die Liebe ist geduldig und götig.“ Jehova ist geduldig mit uns, obwohl wir immer wieder gegen ihn sündigen. Sollten wir da nicht ebenfalls mit unseren Brüdern und Schwestern Geduld haben, wenn sie etwas sagen oder tun, das uns verärgert oder verletzt? Und wie wir in Vers 5 lesen, „lässt sich [die Liebe] nicht provozieren. Sie rechnet das Böse nicht an.“ Wir würden nicht über Fehler sozusagen Buch führen, um sie dem anderen später vorhalten zu können. Prediger 7:9 rät uns: „Fühl dich nicht schnell gekränkt.“ Versuchen wir, unsere Brüder und Schwestern so zu sehen, wie Jehova sie sieht. Er liebt sie und führt nicht über ihre Fehler Buch. Und das sollten wir auch nicht (Ps. 130:3). Konzentrieren wir uns nicht auf ihre Schwächen, sondern auf ihre guten Eigenschaften (Mat. 7:1-5). w22.09 3 Abs. 6; 4 Abs. 7

Mittwoch, 16. Oktober

*Es wird eine schwere Zeit geben
(Dan. 12:1)*

Aus dem Bibelbuch Daniel erfahren wir die Reihenfolge spannender Ereignisse in der Zeit des Endes. Zum Beispiel verrät uns Daniel 12:1, dass Michael – Jesus Christus – für Gottes Volk „eintritt“. Dieser Teil der Prophezeiung begann sich 1914 zu erfüllen, als Jesus zum König von Gottes himmlischem Königreich eingesetzt wurde. Doch Daniel erfuhr auch, dass Jesus „auftreten“ würde,

und zwar in „einer schweren Zeit ...“, wie es sie seit der Entstehung eines Volkes bis zu jener Zeit noch nie gegeben hat“. Bei dieser „schweren Zeit“ handelt es sich um die „große Drangsal“ aus Matthäus 24:21. Mit Jesu „Auftreten“ ist gemeint, dass er am Ende dieser schweren Zeit, das heißt in Armageddon, in Aktion tritt, um Gottes Volk zu verteidigen. In der Offenbarung werden diejenigen, für die er kämpft, als „große Volksmenge“ beschrieben, die „aus der großen Drangsal“ kommt (Offb. 7:9, 14). w22.09 21 Abs. 4-5

Donnerstag, 17. Oktober

*Ich werde den aus meinem Buch auslö-
schen, der gegen mich gesündigt hat
(2. Mo. 32:33)*

Namen, die im Buch des Lebens stehen, können ausgelöscht oder wegradiert werden. Es ist so, als ob Jehova sie zunächst nur mit Bleistift geschrieben hätte (Offb. 3:5). Wir müssen also sicherstellen, dass unser Name in diesem Buch bleibt, bis er sozusagen mit Tinte oder auf Dauer eingetragen wird. Eine Gruppe, die im Buch des Lebens verzeichnet ist, besteht aus Menschen, die gesalbt wurden, um mit Jesus im Himmel zu regieren. Aus den Worten von Paulus an seine „Mitarbeiter“ in Philippi lässt sich schließen, dass diejenigen, die die Aussicht haben, mit Jesus zu regieren, im Buch des Lebens stehen (Phil. 4:3). Aber damit ihre Namen nicht ausgelöscht werden, müssen sie treu bleiben. Wenn sie dann entweder vor ihrem Tod oder vor Ausbruch der großen Drangsal ihr endgültiges Siegel erhalten, werden ihre Namen unauslöschlich in das Buch geschrieben (Offb. 7:3). w22.09 14 Abs. 3; 15 Abs. 5-6

Freitag, 18. Oktober

*Glücklich ist, wer Gottes Wort hört
und danach lebt! (Luk. 11:28)*

Vielleicht kennst du das: Jemand hat dein Lieblingsessen gekocht, aber entweder weil du es eilig hast oder mit deinen Gedanken woanders bist, schlingst du es einfach nur hinunter. Hinterher wird dir das bewusst und du wünschst dir, du hättest dir die Zeit genommen, jeden Bissen zu genießen. Ist dir etwas Ähnliches auch schon beim Bibellesen passiert? Manchmal lesen wir so schnell, dass wir den Inhalt gar nicht auf uns wirken lassen können. Nimm dir Zeit, das Bibellesen zu genießen. Stell dir die Szene bildlich vor, mal dir den Klang der Stimmen aus und denk über die Passage nach. Solche Momente tragen zu deinem Glück bei. Jesus hat den „treuen und verständigen Sklaven“ beauftragt, zur richtigen Zeit geistige Nahrung zur Verfügung zu stellen, und wir sind wirklich gut versorgt (Mat. 24:45). Bei allem, was der treue Sklave bereitstellt, ist die Bibel die Hauptzutat (1. Thes. 2:13). w22.10 7 Abs. 6; 8 Abs. 7-8

Samstag, 19. Oktober

*Von den Selbstsicheren mussten wir
mehr als genug Spott ertragen
(Ps. 123:4)*

Laut der Bibel würden Spötter typisch für die letzten Tage sein (2. Pet. 3:3, 4). Sie lassen „sich von ihrem Verlangen nach gottlosen Dingen leiten“ (Jud. 7, 17, 18). Was schützt uns davor, ein Spötter zu werden? Halten wir uns von Personen fern, die eine kritische Einstellung haben (Ps. 1:1). Das schließt ein, Abtrünnigen nicht zuzuhören und auch nichts von ihnen zu lesen. Wenn wir nicht aufpassen, könnten wir leicht eine kritische Haltung entwickeln und anfan-

gen, an Jehova und den Anweisungen seiner Organisation zu zweifeln. Damit uns das nicht passiert, wäre es gut, uns zu fragen: „Liegt mir oft eine negative Bemerkung auf der Zunge, wenn wir neue Anweisungen oder Erklärungen erhalten? Neige ich dazu, bei den verantwortlichen Brüdern Fehler zu suchen?“ Jehova freut sich, wenn wir solchen Tendenzen schnell gegensteuern (Spr. 3:34, 35). w22.10 20 Abs. 9-10

Sonntag, 20. Oktober

*Das Volk Israel wird sich weigern,
auf dich zu hören (Hes. 3:7)*

Durch Gottes Geist hatte Hesekiel die Kraft, einem „hartköpfigen und hartherzigen“ Volk gegenüberzutreten. Jehova sagte zu Hesekiel: „Ich habe dein Gesicht genauso hart gemacht wie ihr Gesicht und deine Stirn genauso hart wie ihre Stirn. Wie einen Diamanten, härter als Kieselstein, habe ich deine Stirn gemacht. Fürchte dich nicht vor ihnen und erschrick nicht vor ihren Gesichtern“ (Hes. 3:7-9). Mit anderen Worten: „Lass dich von diesem störrischen Volk nicht einschüchtern. Ich bin bei dir.“ Danach trug der Geist Hesekiel davon – zu den Menschen, denen er predigen sollte. „Die Hand Jehovas ruhte stark auf mir“, schrieb er. Der Prophet brauchte eine Woche, um die Botschaft, die er überbringen sollte, zu verarbeiten (Hes. 3:14, 15). Jehova leitete ihn dann zu einer Talebene, wo „Geist“ in ihn kam (Hes. 3:23, 24). Jetzt war Hesekiel bereit. w22.11 4 Abs. 8; 5 Abs. 9

Montag, 21. Oktober

O Jehova, wie lange soll ich noch um Hilfe schreien, und du hörst es nicht? Warum tolerierst du Unterdrückung? (Hab. 1:2, 3)

Zur Zeit des Propheten Habakuk waren die Zustände so bedrückend, dass er anscheinend Zweifel hatte, ob Jehova überhaupt noch etwas an ihm lag. Deshalb schüttete er ihm sein Herz aus. Jehova reagierte auf das verzweifelte Gebet seines treuen Dieners (Hab. 2:2, 3). Daraufhin dachte Habakuk über Jehovas Rettungstaten nach und spürte wieder Freude in sich aufkommen. Er gewann die Überzeugung zurück, dass Jehova immer für ihn da ist und ihm bei jedem Problem zur Seite steht (Hab. 3:17-19). Was heißt das für dich? Vertraue deine Probleme Jehova an, sag ihm, wie du dich fühlst, und baue auf seine Unterstützung. Wenn du das tust, kannst du zuversichtlich sein, dass Jehova dir die Kraft gibt auszuharren. Zu erleben, wie er dich unterstützt, stärkt dein Vertrauen in ihn. Wenn du an deinen christlichen Gewohnheiten festhältst, können Probleme oder Zweifel dich nicht von Jehova trennen (1. Tim. 6:6-8). w22.11 15 Abs. 6-7

Dienstag, 22. Oktober

Ich versichere dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein (Luk. 23:43)

Jesus und die zwei Verbrecher neben ihm litten schreckliche Qualen, als ihr Leben zu Ende ging (Luk. 23:32, 33). Die beiden hatten abfällig über ihn geredet (Mat. 27:44; Mar. 15:32). Aber dann kam einer von ihnen zum Nachdenken. Er sagte: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Königreich kommst.“ Jesus erwiderte ihm mit den Worten des heutigen Tagestextes (Luk. 23:39-43). Was Jesus zu dem Verbrecher sagte, soll-

te uns dazu anregen, uns das Leben im Paradies auszumalen. Die Friedensherrschaft Salomos gibt uns einen Vorgeschmack von dieser Zeit. Jesus, der Salomo bei Weitem übertrifft, wird zusammen mit seinen Mitregenten auf der ganzen Erde ideale Lebensbedingungen schaffen (Mat. 12:42). Für die „anderen Schafe“ sollte es also von großem Interesse sein, was sie tun müssen, um für immer im Paradies leben zu dürfen (Joh. 10:16). w22.12 8 Abs. 1; 9 Abs. 4

Mittwoch, 23. Oktober

Wenn du um Hilfe rufst, wird er ganz bestimmt Erbarmen haben (Jes. 30:19)

Jesaja versichert uns hier, dass Jehova uns aufmerksam zuhört und auf unsere Hilferufe schnell reagiert. Er fügt noch hinzu: „Sobald er deine Stimme hört, wird er dir antworten.“ Unser Vater möchte also unbedingt zur Stelle sein, wenn wir ihn brauchen. Mit diesem Bewusstsein können wir durchhalten, ohne die Freude zu verlieren. Darüber hinaus schenkt Jehova unseren Gebeten ganz individuell Aufmerksamkeit. Warum kann man das sagen? In der ersten Hälfte von Jesaja, Kapitel 30 lesen wir wiederholt das Pronomen „ihr“, weil Jehova dort sein Volk als Ganzes anspricht. Doch in Vers 19 gebraucht er die Anrede „du“, weil er sich an den Einzelnen wendet. Jesaja schreibt: „Du [wirst] auf keinen Fall weinen.“ „Sobald er deine Stimme hört, wird er dir antworten.“ Jehova ist ein liebevoller Vater, der jeden von uns als Individuum sieht und auf die Gebete jedes Einzelnen achtet (Ps. 116:1; Jes. 57:15). w22.11 9 Abs. 5-6

Donnerstag, 24. Oktober

Seid vorsichtig wie Schlangen und doch unschuldig wie Tauben (Mat. 10:16)

Trotz Widerstand weiter zu predigen und zu lehren macht uns glücklich und schenkt uns inneren Frieden. Als den Aposteln im 1. Jahrhundert verboten wurde zu predigen, entschieden sie sich dafür, Gott zu gehorchen. Sie verbreiteten weiter die gute Botschaft und das machte sie glücklich (Apg. 5:27-29, 41, 42). Ist unser Predigtwerk eingeschränkt, müssen wir natürlich vorsichtig sein. Doch wenn wir unser Bestes geben, die lebensrettende Botschaft bekannt zu machen, freut sich Jehova über uns und wir verspüren inneren Frieden. Wir können sogar in den schlimmsten Krisenzeiten Frieden finden. Vergessen wir dann aber nicht, dass der Frieden, den wir brauchen, der Frieden ist, den uns nur Jehova schenken kann. Verlass dich auf ihn, wenn du von einer Epidemie, einer Naturkatastrophe oder von Verfolgung betroffen bist. Halte fest zu seiner Organisation. Und konzentrier dich auf die herrliche Zukunft, die auf dich wartet. Dann wird „der Gott des Friedens“ dir beistehen (Phil. 4:9). w22.12 21 Abs. 17-18

Freitag, 25. Oktober

Zieht die neue Persönlichkeit an (Eph. 4:24)

Das bedeutet Arbeit. Unter anderem müssen wir uns sehr anstrengen, bössartige Verbitterung, Wut und Zorn abzulegen (Eph. 4:31, 32). Warum ist das nicht unbedingt leicht? Weil negative Verhaltensmuster oft tief verwurzelt sind. Die Bibel spricht zum Beispiel davon, dass so mancher „leicht zornig wird“ und „zu Wut neigt“ (Spr. 29:22). Wahrscheinlich muss man sich auch nach der Taufe weiter anstrengen, eingefleischte Gewohn-

heiten in den Griff zu bekommen (Röm. 7:21-23). Sprich mit Jehova über den Charakterzug, mit dem du zu kämpfen hast, und vertrau darauf, dass er dir zuhört und dir hilft (1. Joh. 5:14, 15). Jehova wird ihn nicht durch ein Wunder wegnehmen, aber er kann dir die Kraft geben, negativen Impulsen zu widerstehen (1. Pet. 5:10). Handle auch in Übereinstimmung mit deinen Gebeten und tu nichts, wodurch die Züge der alten Persönlichkeit wieder hervorkommen würden. Und lass deine Gedanken nicht um verkehrte Wünsche kreisen (Phil. 4:8; Kol. 3:2). w23.01 10 Abs. 7, 9-10

Samstag, 26. Oktober

Wer Gott liebt, muss auch seinen Bruder lieben (1. Joh. 4:21)

Eine Möglichkeit, unsere Liebe zu Jehova und Jesus zu zeigen, ist, uns voll im Predigtendienst einzusetzen. Wir nehmen jede Gelegenheit wahr, ein Gespräch zu beginnen. Dabei achten wir nicht auf Hautfarbe, Nationalität, finanzielle Situation oder sozialen Hintergrund. So unterstützen wir das Vorhaben Jehovas, „dass Menschen aller Art gerettet werden und zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Tim. 2:4). Unsere Liebe zeigt sich auch an unserer Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern. Wir interessieren uns für sie und stehen ihnen in schwierigen Zeiten zur Seite. Wenn sie einen geliebten Menschen verloren haben, trösten wir sie. Wenn sie krank sind, besuchen wir sie. Und wenn sie niedergeschlagen sind, geben wir unser Bestes, ihnen Mut zu machen (2. Kor. 1:3-7; 1. Thes. 5:11, 14). Wir hören nicht auf, für sie zu beten, denn wir wissen: „Das Flehen eines Gerechten hat eine enorme Wirkung“ (Jak. 5:16). w23.01 28 Abs. 7; 29 Abs. 8

Sonntag, 27. Oktober

Macht euch weiter gegenseitig Mut und baut einander auf (1. Thes. 5:11)

Genauso wie ein Bauarbeiter im Laufe der Zeit immer geschickter wird, können auch wir immer geschickter darin werden, einander aufzubauen. Wir können andere zum Ausharren motivieren, wenn wir mit ihnen über Glaubensvorbilder sprechen, die es geschafft haben, treu zu bleiben (Heb. 11:32-35; 12:1). Wir können den Frieden fördern, indem wir die guten Seiten anderer herausstellen. Wir schützen den Frieden, wenn er bedroht wird, und stellen ihn wieder her, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist (Eph. 4:3). Außerdem können wir den Glauben und das Vertrauen anderer aufbauen. Das erreichen wir, wenn wir mit ihnen über biblische Wahrheiten sprechen und ihnen zur Seite stehen, wenn sie im Glauben schwach geworden sind. Es kann erfüllend sein, am Glaubenshaus anderer mitzuarbeiten. Im Gegensatz zu Gebäuden aus Holz und Stein können Glaubenshäuser ewig bestehen bleiben. w22.08 21 Abs. 6; 23 Abs. 11; 25 Abs. 17-18

Montag, 28. Oktober

Es ist Jehova, der Weisheit gibt. Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Unterscheidungsvermögen (Spr. 2:6)

Jesus nannte eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wir Gottes Wort verstehen können – Unterscheidungsvermögen (Mat. 24:15). Was ist das? Es ist die Fähigkeit zu erfassen, wie Gedanken miteinander zusammenhängen oder sich voneinander unterscheiden, und auch das zu erkennen, was sich nicht auf den ersten Blick erschließt. Wie Jesus andeutete, brauchen wir Unterscheidungsvermögen, um zu erkennen,

durch welche Ereignisse sich biblische Prophezeiungen erfüllen. Diese Fähigkeit ist außerdem wichtig, um aus allem, was wir in der Bibel lesen, das meiste für uns herausholen zu können. Da Unterscheidungsvermögen von Jehova kommt, kannst du ihn um Hilfe bitten, diese Fähigkeit zu entwickeln. Wie kannst du deinen Teil tun? Analysiere das, was du liest, und versuch Verbindungen zu dem herzustellen, was du schon weißt. Ergründe die Bedeutung eines Bibelverses und finde heraus, wie du ihn in deinem Leben anwenden kannst (Heb. 5:14). Wenn du mit Unterscheidungsvermögen liest, wirst du die Bibel immer besser verstehen. w23.02 10 Abs. 7-8

Dienstag, 29. Oktober

Durch ihn haben wir Leben und bewegen uns und existieren (Apg. 17:28)

Stell dir vor, ein Freund schenkt dir ein sehr altes, aber äußerst wertvolles Gemälde – ein Meisterwerk. Es ist schon leicht verfärbt und hat einige Flecken und Risse. Trotzdem geht sein Wert in die Millionen. Es bedeutet dir viel und du möchtest es unbedingt schützen. Jehova hat uns mit dem Leben ein solches Geschenk gemacht. Wie kostbar es für ihn ist, sieht man daran, dass er seinen Sohn als Lösegeld für uns gegeben hat (Joh. 3:16). Jehova ist der Ursprung des Lebens (Ps. 36:9). Das bestätigte der Apostel Paulus mit den Worten des heutigen Tagestextes. Wir können unser Leben also zu Recht als Geschenk Gottes betrachten (Apg. 17:25). Aus Liebe sorgt Jehova für alles, was wir brauchen, um am Leben zu bleiben (Apg. 14:15-17). Aber Jehova erhält uns nicht durch ein Wunder am Leben. Er erwartet von uns, dass wir unser Möglichstes tun, gesund und im Glauben stark zu bleiben (2. Kor. 7:1). w23.02 20 Abs. 1-2

Mittwoch, 30. Oktober

Schreib alle Worte, die ich zu dir rede, in ein Buch (Jer. 30:2)

Wir sind Jehova Gott wirklich dankbar für die Bibel! Ihre Lebensweisheiten helfen uns, die Probleme des Alltags zu meistern. Sie schenkt uns eine wunderschöne Hoffnung für die Zukunft. Und was noch wichtiger ist: Jehova gibt uns durch sie faszinierende Einblicke in seine Persönlichkeit. Über seine Eigenschaften nachzudenken berührt uns tief und weckt in uns den Wunsch, eine enge Freundschaft zu ihm aufzubauen (Ps. 25:14). Jehova möchte, dass man ihn kennenlernt. In der Vergangenheit offenbarte er sich durch Träume, Visionen und Engel (4. Mo. 12:6; Apg. 10:3, 4). Aber wie könnten wir uns in diese Botschaften vertiefen, wenn sie nicht aufgeschrieben worden wären? Aus gutem Grund ließ Jehova alles, was wir wissen müssen, „in ein Buch“ schreiben. „Vollkommen ist der Weg des wahren Gottes“ – und das trifft ganz sicher auch auf die Methode zu, durch die er mit uns kommuniziert (Ps. 18:30). w23.02 2 Abs. 1-2

Donnerstag, 31. Oktober

Geben macht glücklicher als Empfangen (Apg. 20:35)

Steck dir die richtigen Ziele. Such dir Ziele aus, die deinen Glauben stärken und dich in deiner Persönlichkeit weiterbringen (Eph. 3:16). Zum Beispiel könntest du Studium und Bibellesen noch mehr zu einer festen Gewohnheit machen (Ps. 1:2, 3). Du kannst dir auch vornehmen, öfter und intensiver zu beten. Vielleicht merkst du auch, dass du mehr Selbstdisziplin brauchst, wenn es um deine Unterhaltung geht oder darum, wie du deine Zeit nutzt (Eph. 5:15, 16). Auch anderen zu helfen bringt dich

als Christ weiter. Du könntest dir zum Beispiel vornehmen, Ältere und Kranke in deiner Versammlung zu unterstützen. Vielleicht brauchen sie jemanden, der für sie einkauft oder ihnen mit ihren elektronischen Geräten hilft. Deine Liebe zu anderen zeigt sich auch dadurch, dass du ihnen von Gottes Königreich erzählst (Mat. 9:36, 37). Wenn es dir irgendwie möglich ist, setz dir den Vollzeitdienst zum Ziel. w22.08 6 Abs. 16; 7 Abs. 17

Freitag, 1. November

Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern nur etwas, was andere aufbaut (Eph. 4:29)

Eine obszöne Sprache gehört nicht in den Mund eines Christen. Aber das, was wir sagen, kann auch auf weniger offensichtliche Art verletzend sein, und auch das sollten wir unbedingt vermeiden. Zum Beispiel sollten wir keine Bemerkungen machen, die Menschen mit einer anderen Kultur, Volkszugehörigkeit oder Nationalität in einem schlechten Licht erscheinen lassen. Außerdem würden wir anderen nie durch abfällige Bemerkungen wehtun wollen. Bau andere mit deinen Worten auf. Such nach Gelegenheiten zu loben, statt zu kritisieren oder dich zu beklagen. Die Israeliten hatten viele Gründe, dankbar zu sein, aber trotzdem haben sie sich immer wieder beklagt. Sie ständig zu beschweren ist ansteckend. Denken wir daran, was passierte, als die zehn Kundschafter mit einem negativen Bericht zurückkehrten. „Die Israeliten fingen alle an, sich über Moses und Aaron zu beklagen“ (4. Mo. 13:31 bis 14:4). Lob hingegen kann viel Gutes bewirken. Sparen wir also nie mit aufrichtigem Lob. w22.04 8 Abs. 16-17

Samstag, 2. November

Von Geburt an wurde ich deiner Fürsorge übergeben. Vom Mutterleib an bist du mein Gott gewesen (Ps. 22:10)

Jehova hat jungen Menschen schon immer geholfen, seine Freunde zu werden. Und wenn deine Kinder das möchten, kann er das auch für sie tun (1. Kor. 3:6, 7). Selbst wenn es den Anschein hat, dass sich deine Kinder von Jehova entfernen, wird er aus Liebe weiter ein Auge auf sie haben (Ps. 11:4). Schon bei dem kleinsten Anzeichen, dass sie „richtig eingestellt“ sind, wird er sofort zur Stelle sein, um ihnen die Hand zu reichen (Apg. 13:48; 2. Chr. 16:9). Er kann dir helfen, zur richtigen Zeit das Richtige zu sagen – genau dann, wenn deine Kinder es am meisten brauchen (Spr. 15:23). Oder er kann jemand aus der Versammlung motivieren, für sie da zu sein. Selbst als Erwachsene kann Jehova sie an etwas erinnern, das du ihnen beigebracht hast (Joh. 14:26). Wenn du deine Kinder durch das, was du sagst, und das, was du tust, weiter schulst, gibst du Jehova viel, was er segnen kann. w22.04 21 Abs. 18

Sonntag, 3. November

Der Drache wurde zornig (Offb. 12:17)

Da Satan keinen Zugang mehr zum himmlischen Bereich hat, richtet er seine Wut auf die übrig gebliebenen Gesalbten. Sie sind die irdischen Repräsentanten von Gottes Königreich und haben den Auftrag, „für Jesus als Zeugen auszusagen“ (2. Kor. 5:20; Eph. 6:19, 20). 1918 wurden acht verantwortliche Brüder zu Unrecht angeklagt und zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. Dadurch wurde ihre Tätigkeit lahmgelegt und es sah so aus, als wären sie

tot (Offb. 11:3, 7-11). Doch im Frühjahr 1919 wurden diese gesalbten Brüder aus dem Gefängnis freigelassen, und später ließ man die Anklagen gegen sie fallen. Sie wurden sofort wieder für das Königreich aktiv. Aber damit kamen Satans Angriffe nicht zum Stillstand. Seitdem lässt er „einen Fluss“ von Verfolgung gegen das ganze Volk Gottes hervorbrennen (Offb. 12:15). Hier kommt es wirklich „auf das Ausharren und den Glauben“ jedes Einzelnen von uns an (Offb. 13:10). w22.05 5 Abs. 14-15; 6 Abs. 16

Montag, 4. November

Ich hörte die Zahl derer, die das Siegel erhielten, 144 000 (Offb. 7:4)

Der Apostel Johannes sieht in einer Vision zwei Gruppen, die für Jehovas Herrscherrecht eintreten und mit ewigem Leben belohnt werden. Die erste Gruppe zählt 144 000. Sie stammen von der Erde und bilden zusammen mit Jesus eine Regierung – ein Königreich, das über die Erde herrschen wird (Offb. 5:9, 10; 14:3, 4). Johannes sieht, wie sie im Himmel mit Jesus auf dem Berg Zion stehen (Offb. 14:1). Im Lauf der Jahrhunderte wurden Tausende in die Gruppe der 144 000 aufgenommen (Luk. 12:32; Röm. 8:17). Wie Johannes jedoch erfährt, würden in den letzten Tagen nur noch wenige von ihnen – ein Überrest – auf der Erde leben (Offb. 12:17). Irgendwann während der großen Drangsal werden sie in den Himmel geholt. Dort schließen sie sich denen an, die bereits in Treue gestorben sind. Alle 144 000 werden zusammen mit Jesus in Gottes Königreich regieren (Mat. 24:31; Offb. 5:9, 10). w22.05 16 Abs. 4-5

Dienstag, 5. November

Beachte meine Gebote! (Jes. 48:18)

Jesus hat bei seinen Nachfolgern ein gesundes Selbstbild gefördert. Er versicherte ihnen: „Die Haare auf eurem Kopf sind alle gezählt“ (Mat. 10:30). Diese Aussage ist beruhigend, vor allem wenn wir eher ein negatives Bild von uns haben. Sie bedeutet, dass sich unser himmlischer Vater sehr für uns interessiert – dass wir für ihn kostbar sind. Wir wollen Jehovas Einschätzung von uns nie infrage stellen und denken, wir seien es nicht wert, ihn anzubeten und für immer in der neuen Welt zu leben. Vor über 15 Jahren wurde im *Wachturm* empfohlen: „Wir möchten wohl kaum so hoch von uns denken, dass es an Einbildung grenzt. Aber wir dürfen auch nicht in das andere Extrem verfallen und uns für einen Versager halten. Unser Ziel sollte sein, eine ausgeglichene Ansicht über uns selbst zu haben, das heißt sowohl unsere Grenzen als auch unsere Stärken zu kennen. w22.05 24 Abs. 14; 25 Abs. 15-16

Mittwoch, 6. November

*Ich bitte, damit sie alle eins sind
(Joh. 17:20, 21)*

Wie können wir persönlich zur Einheit beitragen? Indem wir etwas für den Frieden tun (Mat. 5:9; Röm. 12:18). Jedes Mal, wenn wir die Initiative ergreifen, um ein friedliches Miteinander in der Versammlung zu fördern, machen wir das geistige Paradies noch ein bisschen schöner. Dabei vergessen wir nicht, dass Jehova jeden Bewohner des geistigen Paradieses zur reinen Anbetung hingezogen hat (Joh. 6:44). Wie glücklich muss es ihn machen, wenn er sieht, wie wir uns anstrengen, den Frieden und die Einheit unter denen zu fördern, die für ihn kostbar sind – seine

Diener! (Jes. 26:3; Hag. 2:7). Wie können wir all das Gute, das Jehova uns schenkt, voll ausschöpfen? Indem wir tief über das nachdenken, was wir in der Bibel lesen. Dadurch entwickeln wir Eigenschaften, die uns helfen, einander „wie Brüder“ zu lieben und „innige Zuneigung zueinander“ zu haben (Röm. 12:10). w22.11 12 Abs. 16; 13 Abs. 17-18

Donnerstag, 7. November

*Ich werde ihr Vergehen vergeben
und an ihre Sünde werde ich nicht
mehr denken (Jer. 31:34)*

Wenn wir akzeptieren, dass Jehova uns vergeben hat, erleben wir „Zeiten der Erholung“. Wir haben dann inneren Frieden und ein gutes Gewissen. So eine Vergebung kann nicht von Menschen kommen, sondern nur „von Jehova“ (Apg. 3:19). Wenn er uns verzeiht, dann ist unsere Freundschaft zu ihm so unbelastet, als hätten wir nie gesündigt. Jehova wird uns eine Sünde, die er vergeben hat, nie wieder vorhalten oder uns dafür bestrafen (Jes. 43:25). „So weit weg, wie der Sonnenaufgang vom Sonnenuntergang ist“, so weit entfernt er unsere Sünden von uns (Ps. 103:12). Darüber nachzudenken, wie umfassend Jehova vergibt, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Ehrfurcht (Ps. 130:4). Jehovas Vergebung hängt nicht davon ab, wie schlimm eine Sünde war. Jehova nutzt sein Wissen als Schöpfer, Gesetzgeber und Richter, um zu entscheiden, ob er vergibt. w22.06 5 Abs. 12-14

Freitag, 8. November

Wer Gottes Nähe sucht, muss glauben, dass er existiert und dass er alle, die ihn wirklich suchen, belohnen wird (Heb. 11:6)

Jehova schenkt allen, die ihn lieben, eine begeisternde Hoffnung. Schon bald wird er Krankheit, Leid und Tod ein Ende machen (Offb. 21:3, 4). Mit seiner Hilfe werden sanfte Menschen, die auf ihn hoffen, die Erde in ein Paradies umwandeln (Ps. 37:9-11). Und jeder von uns wird eine noch tiefere Freundschaft zu ihm haben können als heute schon. Was für eine großartige Hoffnung! Aber wieso können wir sicher sein, dass Jehova wahr macht, was er versprochen hat? Er hält immer Wort. Wir haben also allen Grund, auf Jehova zu hoffen (Ps. 27:14). Das tun wir, wenn wir geduldig und mit Freude im Herzen darauf warten, dass unser Gott sein Vorhaben realisiert (Jes. 55:10, 11). Halten wir weiter treu zu Jehova in dem festen Vertrauen, dass er „alle, die ihn wirklich suchen“, belohnen wird. w22.06 20 Abs. 1; 25 Abs. 18

Samstag, 9. November

Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn überhaupt darum bittet (Mat. 6:8)

Wir können sicher sein, dass sich Jehova an den Grundsatz, den er in 1. Timotheus 5:8 festhalten ließ, auch selbst hält. Wenn wir davon überzeugt sind, dass Jehova uns und unsere Familie liebt, dann haben wir kein Problem zu glauben, dass er für das sorgen wird, was wir brauchen (Mat. 6:31-33). Jehova möchte für uns sorgen und das tut er wirklich liebevoll und großzügig. Bei der Erschaffung der Erde hat er nicht nur an unsere Grundbedürfnisse gedacht. Er hat alles so gemacht, dass

wir das Leben richtig genießen können (1. Mo. 2:9). Selbst wenn wir manchmal nur gerade so über die Runden kommen, sollten wir daran denken, dass wir über die Runden kommen. Jehova hat uns nie im Stich gelassen (Mat. 6:11). Vergessen wir nie: Irgendwelche materiellen Opfer, die wir bringen, sind nichts im Vergleich zu dem, was unser liebevoller Gott uns heute und in der Zukunft schenkt (Jes. 65:21, 22). w22.06 15 Abs. 7-8

Sonntag, 10. November

Die feste Nahrung ist für reife Menschen (Heb. 5:14)

Nicht nur die Neuen unter uns brauchen gehaltvolle geistige Nahrung, sondern wir alle. Wenn wir umsetzen, was der Apostel Paulus schrieb, wären wir immer besser in der Lage, „zwischen Richtig und Falsch zu unterscheiden“ (Heb. 5:14). In den heutigen schwierigen Zeiten, wo die Moral einen nie da gewesenen Tiefstand erreicht hat, kann es eine echte Herausforderung sein, uns an Jehovas Maßstäbe zu halten. Doch Jesus sorgt dafür, dass wir durch appetitanregende Nahrung die nötige Kraft erhalten. Gewonnen wird diese Nahrung aus der Bibel, dem Wort Gottes. Und wie Jesus geben wir dem Namen Gottes die Ehre, die er verdient (Joh. 17:6, 26). Zum Beispiel haben wir 1931 den biblisch begründeten Namen Jehovas Zeugen angenommen, der unsere enge Bindung zu unserem himmlischen Vater ausdrückt (Jes. 43:10-12). Außerdem wurde diesem Namen in der *Neuen-Welt-Übersetzung* sein rechtmäßiger Platz zurückgegeben. w22.07 11 Abs. 11-12

Montag, 11. November

Deine Worte sind eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht für meinen Weg (Ps. 119:105)

Zur biblischen Wahrheit gehört die gute Botschaft von Gottes Königreich. Jesus verglich sie mit einem verborgenen Schatz. In Matthäus 13:44 lesen wir: „Mit dem Königreich des Himmels ist es wie mit einem Schatz, der in einem Feld versteckt war. Ein Mann fand ihn und versteckte ihn wieder. Er freute sich so sehr, dass er losging und alles verkaufte, was er besaß, und das Feld kaufte.“ Interessanterweise hatte der Mann nicht nach dem Schatz gesucht. Aber als er ihn fand, brachte er große Opfer, um in seinen Besitz zu kommen. Er verkaufte alles, was er hatte. Warum? Weil er erkannte, wie wertvoll dieser Schatz war. Wir wissen: Nichts, was die Welt zu bieten hat, lässt sich mit der Freude vergleichen, Jehova zu dienen und die Aussicht zu haben, für immer unter der Herrschaft des Königreichs zu leben. Unsere Freundschaft mit Jehova ist jedes Opfer wert. Für uns gibt es nichts Schöneres, als „ihm völlig zu gefallen“ (Kol. 1:10). w22.08 15 Abs. 8-9; 17 Abs. 12

Dienstag, 12. November

Wie könnte ich so etwas Schlechtes tun und in Wirklichkeit gegen Gott sündigen? (1. Mo. 39:9)

Woher wusste Joseph, dass sein Gott Ehebruch als „etwas Schlechtes“ ansieht? Das mosaische Gesetz mit dem eindeutigen Gebot „Du sollst nicht die Ehe brechen“ wurde erst etwa 200 Jahre später niedergeschrieben (2. Mo. 20:14). Doch Joseph kannte Jehova gut genug, um zu wissen, wie er über Unmoral denkt. Zum Beispiel muss er gewusst haben, dass Jehova die Ehe als Verbin-

dung zwischen einem Mann und einer Frau ins Leben gerufen hatte. Bestimmt hatte er auch davon erfahren, dass Jehova zwei Mal die Ehre seiner Urgroßmutter Sara geschützt und verhindert hatte, dass man ihr Gewalt antat (1. Mo. 2:24; 12:14-20; 20:2-7). Beim Nachdenken über diese Situationen muss Joseph klar geworden sein, was in Gottes Augen richtig und was falsch ist. Weil Joseph seinen Gott liebte, liebte er auch dessen Maßstäbe für Gerechtigkeit und wollte sich unbedingt daran halten. w22.08 26 Abs. 1-2

Mittwoch, 13. November

Viele, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen: die einen zum ewigen Leben (Dan. 12:2)

Anders als wir früher dachten, spricht diese Prophezeiung nicht von einer Auferstehung im übertragenen Sinn, das heißt einer Wiederbelebung der Diener Jehovas während der letzten Tage. Vielmehr ist die Auferstehung der Toten in der neuen Welt gemeint. Was führt uns zu diesem Schluss? Der Ausdruck „Staub“ kommt auch in Hiob 17:16 vor und beschreibt dort „das Grab“. Das deutet darauf hin, dass in Daniel 12:2 die buchstäbliche Auferstehung gemeint ist, die nach den letzten Tagen und nach dem Krieg von Armageddon stattfindet. Was ist damit gemeint, dass „die einen zum ewigen Leben“ aufgeweckt werden, wie es in Daniel 12:2 heißt? Die Auferstandenen, die während der 1000 Jahre Jehova und Jesus kennenlernen, das heißt immer besser kennenlernen, und auf sie hören, werden letzten Endes ewiges Leben erhalten (Joh. 17:3). w22.09 21 Abs. 6-7

Donnerstag, 14. November

Die Liebe glaubt alles (1. Kor. 13:7)

Natürlich erwartet Jehova von uns kein blindes Vertrauen. Er möchte, dass wir unseren Brüdern und Schwestern vertrauen, weil sie sich als vertrauenswürdig erwiesen haben. Vertrauen aufzubauen braucht Zeit. Wie kannst du Vertrauen zu ihnen entwickeln? Lerne sie kennen. Unterhalte dich in der Versammlung mit ihnen. Verabrede dich mit ihnen für den Predigtendienst. Hab Geduld mit ihnen und gib ihnen die Gelegenheit zu zeigen, dass sie vertrauenswürdig sind. Wenn man jemanden gerade erst kennenlernt, überlegt man sich wahrscheinlich, welche privaten Details man ihm anvertraut. Festigt sich die Freundschaft dann, fällt es einem oft leichter, sich zu öffnen (Luk. 16:10). Aber was, wenn jemand dein Vertrauen missbraucht hat? Gib ihn nicht vorschnell auf, sondern lass etwas Zeit verstreichen. Lass nicht zu, dass das Verhalten Einzelner dein Vertrauen zu allen in der Versammlung erschüttert. w22.09 4 Abs. 7-8

Freitag, 15. November

Jehovas Augen suchen die ganze Erde ab (2. Chr. 16:9)

Ein Ältester namens Miqueas fühlte sich von Brüdern in verantwortlicher Stellung hart und unfreundlich behandelt. Dennoch gelang es ihm, bei klarem Verstand zu bleiben und nicht die Kontrolle über seine Gefühle zu verlieren. Er bat Jehova immer wieder um heiligen Geist und um Kraft zum Ausharren. Auch suchte er in unseren Publikationen nach Informationen, die ihm helfen könnten. Welche Lehre steckt darin für dich? Wenn du dich von einem Bruder oder einer Schwester schlecht behandelt fühlst, dann bewahr die Ruhe und ver-

such, negative Gefühle im Griff zu behalten. Man weiß nicht immer, welche Umstände dazu geführt haben, dass jemand etwas Bestimmtes gesagt oder getan hat. Vertrau dich Jehova an und bitte ihn um Hilfe, die Sache aus der Perspektive des anderen zu sehen. Geh vom Positiven aus und versuch, über die Kränkung hinwegzusehen (Spr. 19:11). Jehova kennt deine Situation genau und wird dir die Kraft geben weiterzumachen (Pred. 5:8). w22.11 21 Abs. 5

Samstag, 16. November

Denen, die verheimlichen, wer sie wirklich sind, gehe ich aus dem Weg (Ps. 26:4)

Such dir Freunde, die Jehova lieben. Die Wahl deiner Freunde trägt sehr dazu bei, dass du dich als Christ weiterentwickelst (Spr. 13:20). Julien, der heutige Ältester ist, sagt: „Als ich jünger war, hab ich durch den Predigtendienst gute Freunde gefunden. Sie haben sich gern für Jehova eingesetzt, und ich hab gesehen, wie schön der Dienst sein kann. ... Außerdem hab ich gemerkt, dass mir viele schöne Freundschaften entgangen sind, weil ich mich nur auf Leute in meinem Alter konzentriert habe.“ Was, wenn du merkst, dass jemand in der Versammlung kein guter Umgang für dich ist? Paulus wusste, dass es in der Christenversammlung des 1. Jahrhunderts einige gab, die keinen positiven Einfluss ausübten. Deshalb forderte er Timotheus auf, sich von ihnen fernzuhalten (2. Tim. 2:20-22). Unsere Freundschaft mit Jehova ist etwas sehr Kostbares. Du hast so viel in diese Verbindung investiert! Lass nicht zu, dass sie von irgendjemand geschwächt wird. w22.08 5 Abs. 13; 6 Abs. 14-15

Sonntag, 17. November

Halte dich von einem unvernünftigen Menschen fern (Spr. 14:7)

Anders als die Unvernünftigen, die biblische Maßstäbe hassen, entwickeln wir Liebe zu Gottes Geboten, also auch zu seinen Moralmaßstäben. Diese Liebe können wir vertiefen, wenn wir die Resultate von Gehorsam und Ungehorsam miteinander vergleichen. Achte einmal darauf, welche Probleme sich Menschen einhandeln, die sich von Gott nichts sagen lassen wollen. Und mach dir dann bewusst, wie viel besser dein Leben ist, weil du auf Gott hörst (Ps. 32:8, 10). Jehova macht seine Weisheit jedem zugänglich, aber er zwingt sie niemandem auf. Allerdings sagt er ganz klar, wozu es führt, wenn man vor der Weisheit die Ohren verschließt (Spr. 1:29-32). Alle, die nicht auf Jehova hören, werden „die Folgen ihres Handelns tragen“. Ihr Lebensstil führt zu Leid und Problemen und schließlich zur Vernichtung. Wer sich dagegen Jehovas Weisheit zu Herzen nimmt, kann sich über das Versprechen freuen: „Wer auf mich hört, wird in Sicherheit leben, frei von Angst vor Unglück“ (Spr. 1:33). w22.10 21 Abs. 11-13

Montag, 18. November

Glücklich ist jeder, der Ehrfurcht vor Jehova hat, der auf seinen Wegen geht (Ps. 128:1)

Aus Ehrfurcht oder Respekt vor Jehova möchten wir nichts tun, was ihm missfällt (Spr. 16:6). Deswegen bemühen wir uns kontinuierlich, nach Gottes Maßstäben für Richtig und Falsch zu leben, die er in der Bibel festgehalten hat (2. Kor. 7:1). Zu tun, was Jehova liebt, und zu meiden, was er hasst, ist für unser Glück entscheidend (Ps. 37:27; 97:10; Röm. 12:9). Es reicht natürlich nicht, nur zu wissen, dass Jehova das Recht

hat festzulegen, was richtig und was falsch ist. Man muss Gottes Maßstäbe auch für sich persönlich akzeptieren (Röm. 12:2). Wir können durch unser Verhalten die Überzeugung zum Ausdruck bringen, dass Jehovas Prinzipien uns das beste Leben ermöglichen, das es gibt (Spr. 12:28). David hatte diese Überzeugung. Er sagte von Jehova: „Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. In deiner Gegenwart herrscht unendliche Freude, an deiner rechten Seite ewiges Glück“ (Ps. 16:11). w22.10 8 Abs. 9-10

Dienstag, 19. November

Der Sohn kann von sich aus gar nichts tun, sondern nur das, was er den Vater tun sieht (Joh. 5:19)

Jesus war demütig und sah sich immer im richtigen Licht. Während seiner vor-menschlichen Existenz hat er an der Seite Jehovas Herausragendes geleistet. Durch ihn ist „alles andere im Himmel und auf der Erde erschaffen worden“ (Kol. 1:16). Bei seiner Taufe konnte sich Jesus offensichtlich an das erinnern, was er gemeinsam mit seinem Vater vollbracht hatte (Mat. 3:16; Joh. 17:5). Aber dieses Wissen machte ihn nicht stolz. Er hat nie den Eindruck vermittelt, etwas Besseres zu sein. Jesus ließ seine Jünger wissen, dass er nicht auf die Erde gekommen ist, „um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben“ (Mat. 20:28). Auch sagte er ganz offen, dass er von sich aus gar nichts tun kann. Jesu Demut ist wirklich ein hervorragendes Beispiel für uns! w22.05 24 Abs. 13

Mittwoch, 20. November

Kehr um zu Jehova (Jes. 55:7)

Um zu entscheiden, ob Jehova vergibt, berücksichtigt er, ob der Sünder wusste, dass sein Verhalten verkehrt ist. Das macht Jesus in Lukas 12:47, 48 deutlich. Wer ganz bewusst etwas Schlechtes plant, obwohl er genau weiß, wie sehr Jehova dieses Verhalten missbilligt, begeht eine schwerwiegende Sünde. Er läuft Gefahr, dass ihm nicht vergeben wird (Mar. 3:29; Joh. 9:41). Gibt es dennoch Hoffnung? Ja. Jehova zieht auch in Erwägung, ob der Sünder aufrichtig bereut. Reue bezeichnet „eine Sinnesänderung, eine Änderung des Standpunktes oder der Absicht“. Sie schließt Bedauern und tiefe Traurigkeit über das ein, was man getan beziehungsweise unterlassen hat. Ein reumütiger Mensch ist nicht nur traurig, weil er etwas verkehrt gemacht hat, sondern auch, weil seine Freundschaft zu Jehova so schwach war, dass es zu dem Fehlverhalten kommen konnte. w22.06 5 Abs. 15; 6 Abs. 16-17

Donnerstag, 21. November

Tatsächlich werden alle, die mit Christus Jesus verbunden sind und in Gottergebenheit leben wollen, auch verfolgt werden (2. Tim. 3:12)

Unsere Feinde verbreiten Lügen oder Halbwahrheiten über Brüder, die in Jehovas Organisation Verantwortung tragen (Ps. 31:13). Einige Brüder wurden inhaftiert und wie Verbrecher vor Gericht gestellt. Eine ähnliche Situation entstand im 1. Jahrhundert, als der Apostel Paulus zu Unrecht angeklagt wurde und ins Gefängnis kam. Als Paulus in Rom im Gefängnis war, unterstützten ihn einige Christen nicht mehr (2. Tim. 1:8, 15; 2:8, 9). Stellen wir uns einmal vor, wie er sich gefühlt haben muss. Er hatte so vie-

le Härten erduldet und für sie sogar sein Leben aufs Spiel gesetzt (Apg. 20:18-21; 2. Kor. 1:8). Sie ließen ihn im Stich. So etwas wollen wir niemals tun! Es sollte uns also nicht überraschen, wenn Satan Brüder mit Verantwortung attackiert. Sein Ziel ist, dass sie ihre Integrität aufgeben und wir uns eingeschüchtert fühlen (1. Pet. 5:8). Halten wir treu zu unseren Brüdern und seien wir weiter für sie da (2. Tim. 1:16-18). w22.11 16 Abs. 8-9; 17 Abs. 10-11

Freitag, 22. November

Hast du denn gar keine Gottesfurcht? (Luk. 23:40)

Der reumütige Verbrecher, der neben Jesus an einem Stamm hingerichtet wurde, war wahrscheinlich ein Jude. Anders als die Nichtjuden beteten die Juden nur einen einzigen Gott an (2. Mo. 20:2, 3; 1. Kor. 8:5, 6). Wäre der Verbrecher aus einem anderen Volk gewesen, hätte die Frage im heutigen Tagestext vielleicht eher gelautet: „Hast du denn gar keine Ehrfurcht vor den Göttern?“ Außerdem wurde Jesus nicht zu den anderen Völkern geschickt, sondern „zu den verlorenen Schafen Israels“ (Mat. 15:24). Gott hatte den Israeliten mitgeteilt, dass es eine Auferstehung der Toten geben würde. Der Verbrecher hat das womöglich gewusst. Wie seine Worte nahelegen, ging er davon aus, dass Jesus von Jehova auferweckt würde, damit er in Gottes Königreich regiert. Anscheinend hoffte dieser Mann, Gott würde auch ihn aufwecken. Wenn der Verbrecher ein Jude war, muss er gewusst haben, dass Adam und Eva in einem Paradies gelebt hatten. Daraus konnte er schlussfolgern, dass das Paradies, von dem Jesus in Lukas 23:43 sprach, ein wunderschöner Garten hier auf der Erde sein würde (1. Mo. 2:15). w22.12 8 Abs. 2; 9 Abs. 3

Samstag, 23. November

*Sie alle verharren vereint im Gebet
(Apg. 1:14)*

Wir sind nur durch die Kraft des Geistes Gottes in der Lage zu predigen. Warum? Weil der Teufel Krieg gegen uns führt und uns mundtot machen möchte (Offb. 12:17). Vom menschlichen Standpunkt aus sind wir ihm hoffnungslos unterlegen. Doch durch unsere Predigt-tätigkeit besiegen wir ihn (Offb. 12:9-11). Immer wenn wir die gute Botschaft bekannt machen, zeigen wir, dass wir uns von ihm nicht einschüchtern lassen. Und das ist für ihn jedes Mal eine Niederlage. So wird deutlich, dass der heilige Geist auf uns wirkt und wir die Anerkennung Jehovas haben (Mat. 5:10-12; 1. Pet. 4:14). Gottes Geist kann bewirken, dass wir jeder Herausforderung, der wir im Dienst begegnen, gewachsen sind (2. Kor. 4:7-9). Wie können wir sicherstellen, dass uns diese Kraftquelle erhalten bleibt? Wir müssen beharrlich darum beten, in der völligen Überzeugung, dass Jehova uns erhört. w22.11 5 Abs. 10-11

Sonntag, 24. November

Wir bitten euch dringend, Brüder, die Unordentlichen zu warnen, die Niedergeschlagenen zu trösten, den Schwachen beizustehen und mit allen geduldig zu sein (1. Thes. 5:14)

Wir können unseren Brüdern und Schwestern dadurch Liebe zeigen, dass wir uns anstrengen den Frieden zu fördern. Dabei nehmen wir uns die Art, wie Jehova vergibt, zum Vorbild. Jehova war bereit, seinen Sohn für unsere Sünden sterben zu lassen. Sollten wir da nicht auch bereit sein, unseren Brüdern und Schwestern zu vergeben, wenn sie uns verletzt haben? Wir wollen bestimmt nicht wie der hartherzige Sklave

sein, von dem Jesus in einer Geschichte erzählte. Sein Herr hatte ihm eine riesige Schuld erlassen. Aber trotzdem bestand er darauf, dass sein Mitsklave ihm einen relativ kleinen Betrag zurückzahlte (Mat. 18:23-35). Wenn zwischen dir und jemandem aus der Versammlung Spannungen bestehen, könntest du dann den ersten Schritt machen und noch vor dem Gedächtnismahl Frieden schließen? (Mat. 5:23, 24). Das wäre ein Ausdruck deiner tiefen Liebe zu Jehova und Jesus. w23.01 29 Abs. 8-9

Montag, 25. November

Wer zu den Schwachen gut ist, leiht Jehova (Spr. 19:17)

Durch taktvolle Fragen kannst du die Bedürfnisse deiner Brüder und Schwestern herausfinden (Spr. 20:5). Haben sie alles, was sie brauchen, zum Beispiel Lebensmittel und Medizin? Stehen sie in der Gefahr, ihren Arbeitsplatz oder sogar ihre Wohnung zu verlieren? Brauchen sie beim Beantragen staatlicher Hilfe Unterstützung? Jehova möchte, dass wir alle für andere da sind (Gal. 6:10). Schon ein kleiner Liebesbeweis kann einem Kranken enorm Auftrieb geben. Ein Kind könnte eine Karte basteln oder ein Bild malen. Jüngere könnten für jemanden Erledigungen machen oder einkaufen gehen. Man könnte auch etwas für einen Kranken kochen. Oft haben Älteste während einer Infektionswelle noch mehr zu tun als sonst, und manche Verkündiger schicken ihnen als Dankeschön eine Nachricht. Es wird so viel Gutes bewirkt, wenn wir uns an den Rat halten: „Macht euch weiter gegenseitig Mut und baut einander auf“ (1. Thes. 5:11). w22.12 22 Abs. 2; 23 Abs. 5-6

Dienstag, 26. November

Ihr seid sehr im Irrtum (Mar. 12:27)

Obwohl die Sadduzäer die ersten fünf Bücher der Hebräischen Schriften gut kannten, übersahen sie wichtige Wahrheiten darin. Das wurde deutlich, als sie Jesus einmal auf die Auferstehung ansprachen. Er fragte sie: „Habt ihr nicht im Buch von Moses im Bericht über den Dornbusch gelesen, dass Gott zu ihm gesagt hat: ‚Ich bin der Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs?‘“ (Mar. 12:18, 26). Bestimmt hatten die Sadduzäer diese Passage schon oft gelesen, doch an der Frage von Jesus sieht man, dass ihnen eine wichtige Wahrheit aus den Schriften entgangen war – die Lehre von der Auferstehung (Luk. 20:38). Wie können wir es besser machen? Achten wir beim Lesen darauf, was uns ein Vers oder eine Passage alles sagen will. Wir möchten nicht nur Grundlehren wahrnehmen, sondern auch Wahrheiten und Grundsätze entdecken, für die man in die Tiefe gehen muss. w23.02 11 Abs. 9-10

Mittwoch, 27. November

Wir haben eine große Wolke von Zeugen um uns (Heb. 12:1)

Alle Zeugen, auf die der heutige Tagestext Bezug nimmt, haben Schlimmes durchgemacht. Trotzdem haben sie ihr ganzes Leben lang fest zu Jehova gehalten (Heb. 11:36-40). Waren ihr Ausharren und ihre Anstrengungen umsonst? Auf gar keinen Fall. Zwar haben sie nicht erlebt, wie sich alle Versprechen Gottes erfüllen, aber sie setzten weiter ihre Hoffnung auf Jehova. Und weil sie sicher waren, Gottes Anerkennung zu haben, vertrauten sie darauf, dass sie die Erfüllung erleben würden (Heb. 11:4, 5). Ihr Beispiel bestärkt uns in dem Entschluss, weiter auf Jehova zu hoffen.

Wir leben heute in einer Welt, in der es immer weiter bergab geht (2. Tim. 3:13). Satan greift Gottes Volk nach wie vor an. Doch was auch immer auf uns zukommt, wir sind entschlossen, uns für Jehova einzusetzen. „Wir haben nämlich unsere Hoffnung auf einen lebendigen Gott gesetzt“ (1. Tim. 4:10). w22.06 25 Abs. 17-18

Donnerstag, 28. November

Was bringt schon mein Tod? Wird dich der Staub etwa preisen? (Ps. 30:9)

Ein Grund, warum wir auf unsere Gesundheit achten wollen, ist unser Wunsch, uns für Jehova bestmöglich einzusetzen (Mar. 12:30). Deshalb versuchen wir, nichts zu tun, wovon wir wissen, dass es unserer Gesundheit schaden wird (Röm. 12:1). Natürlich haben wir nur begrenzten Einfluss darauf, ob wir gesund bleiben. Aber wir tun unser Bestes, weil wir unserem himmlischen Vater zeigen wollen, wie sehr wir sein Geschenk des Lebens schätzen. Manche von uns können aufgrund von Krankheit und Alter nicht mehr so viel tun wie früher, und das macht sie traurig. Trotzdem sollte man nie aufgeben und seine Gesundheit vernachlässigen. Warum nicht? Egal wie alt oder krank wir sind, wir können immer noch wie König David Jehova preisen. Was für ein berührender Gedanke, dass wir trotz unseres Zustands für unseren Gott noch wertvoll sind! (Mat. 10:29-31). Und falls wir sterben sollten, sehnt er sich danach, uns wieder zum Leben zu bringen (Hiob 14:14, 15). Solange wir aber am Leben sind, sollten wir so gut es geht auf unsere Gesundheit und unser Leben achten. w23.02 20 Abs. 3; 21 Abs. 4-5

Freitag, 29. November

*Wer gegen den heiligen Geist lästert,
dem wird niemals vergeben (Mar. 3:29)*

Stehen die Namen der großen Volksmenge anderer Schafe immer noch im Buch des Lebens, nachdem sie Armageddon überlebt haben? Ja (Offb. 7:14). Wie Jesus sagte, werden sie „in das ewige Leben“ gehen (Mat. 25:46). Die Überlebenden werden aber nicht sofort ewiges Leben erhalten. Während der 1000 Jahre wird Jesus sie „hüten und zu Wasserquellen des Lebens führen“. Wer der Leitung Jesu folgt und von Jehova letztlich als treu beurteilt wird, wird dauerhaft im Buch des Lebens stehen (Offb. 7:16, 17). Doch Menschen, die mit Ziegen vergleichbar sind, werden in Armageddon vernichtet. Jesus sagte, dass sie „in die ewige Abschneidung gehen“ werden (Mat. 25:46). Und der Apostel Paulus schrieb: „Gerade diese werden zur Strafe zu ewiger Vernichtung verurteilt“ (2. Thes. 1:9; 2. Pet. 2:9). w22.09 16 Abs. 7-8

Samstag, 30. November

Für alles gibt es eine Zeit (Pred. 3:1)

Jehovas Schöpfung bietet Familien die Möglichkeit, sich gemeinsam zu erholen und Spaß zu haben, was den Zusammenhalt stärkt. Dank der Kreativität Jehovas ist die Erde voll von wunderschönen Plätzen, wo man etwas unternehmen kann: Wälder, Seen, Felder, Wiesen, Strände oder Berge. In der neuen Welt werden Eltern und Kinder Jehovas Schöpfung noch viel mehr genießen, als es heute möglich ist. Wir brauchen dann keine Angst mehr vor Tieren zu haben und sie nicht vor uns (Jes. 11:6-9). Wir werden endlos Zeit haben, Jehovas Schöpfung zu erkunden (Ps. 22:26). Liebe Eltern, wartet nicht bis zum Paradies, um eure Kinder

mit der Schöpfung vertraut zu machen. Wenn ihr ihnen helft, Jehova durch die Natur kennenzulernen, werden sie wahrscheinlich wie König David empfinden, der sagte: „O Jehova, deine Werke sind ohnegleichen“ (Ps. 86:8). w23.03 25 Abs. 16-17

Sonntag, 1. Dezember

*Was steht meiner Taufe im Weg?
(Apg. 8:36)*

War der Hofbeamte aus Äthiopien denn schon so weit, sich taufen zu lassen? Dazu folgende Überlegung: Der Äthiopier „war nach Jerusalem gekommen, um Gott anzubeten“ (Apg. 8:27). Er muss demnach ein Proselyt gewesen sein, das heißt jemand, der den jüdischen Glauben angenommen hatte. Aus den Hebräischen Schriften hatte er bestimmt schon viel über Jehova gelernt. Aber er wollte noch mehr erfahren. Denn als Philippus ihn auf der Straße traf, war er gerade in eine Prophezeiung Jesajas vertieft (Apg. 8:28). Der Hofbeamte wollte dazulernen und in die Tiefe gehen. Er hatte den langen Weg von Äthiopien nach Jerusalem auf sich genommen, um Jehova dort im Tempel anzubeten. Philippus brachte ihm einige wichtige neue Wahrheiten bei, zum Beispiel, wer der Messias ist (Apg. 8:34, 35). Seine Liebe zu Jehova und Jesus nahm zu und motivierte ihn, eine Entscheidung zu treffen, die sein Leben veränderte: Er wurde ein Nachfolger Jesu Christi. Philippus erkannte, dass der Mann so weit war, und taufte ihn. w23.03 8 Abs. 3-4; 9 Abs. 5-6

Montag, 2. Dezember

Eure Worte sollen immer freundlich sein (Kol. 4:6)

Wer nicht die Wahrheit sagt, kann Jehova nicht gefallen (Spr. 6:16, 17). Obwohl viele Menschen heute Lügen als etwas ganz Normales ansehen, richten wir uns nach Jehovas Sichtweise (Ps. 15:1, 2). Natürlich kommen glatte Lügen für uns nicht infrage, aber genauso wenig würden wir bewusst einen falschen Eindruck erzeugen wollen. Außerdem sollten wir nicht abfällig über andere reden (Spr. 25:23; 2. Thes. 3:11). Wenn wir spüren, dass sich ein Gespräch negativ entwickelt, dann versuchen wir, es in eine positive Richtung zu lenken. In der Welt um uns herum ist eine schlechte Sprache allgegenwärtig. Deswegen müssen wir uns anstrengen, so zu reden, dass sich Jehova über uns freuen kann. Er wird unsere Anstrengungen segnen, ihm durch das, was wir sagen, Ehre zu machen – ob im Predigtdienst, bei den Zusammenkünften oder in alltäglichen Gesprächen. Wenn diese gottlose Welt endlich verschwunden ist, wird es so viel leichter sein, Jehova mit unseren Worten Ehre zu machen (Jud. 15). w22.04 9 Abs. 18-20

Dienstag, 3. Dezember

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (1. Joh. 4:19)

Der Gedanke daran, wie sehr Jehova und Jesus uns lieben, weckt in uns den Wunsch, ihre Liebe zu erwidern (1. Joh. 4:10). Diese Liebe wird noch größer, wenn wir uns bewusst machen, dass Jesus für uns persönlich gestorben ist. Der Apostel Paulus empfand das so und schrieb voller Dankbarkeit: „Der Sohn Gottes ... [hat] *mich* geliebt und sich selbst für *mich* geopfert“ (Gal. 2:20). Durch das Lösegeld konnte Jehova dich

zu sich ziehen und dir ermöglichen sein Freund zu sein (Joh. 6:44). Jehova hat in dir etwas Gutes entdeckt und den höchstmöglichen Preis gezahlt, damit du sein Freund sein kannst. Was für ein berührender Gedanke! Vertieft es nicht deine Liebe zu Jehova und Jesus, das zu wissen? Es ist gut, sich zu fragen: Wozu treibt mich diese Liebe an? Sie motiviert uns, anderen Liebe zu zeigen (2. Kor. 5:14, 15; 6:1, 2). w23.01 28 Abs. 6-7

Mittwoch, 4. Dezember

Ich werde die Sprache der Völker in eine reine Sprache umwandeln (Zeph. 3:9)

Jehova möchte, dass seine Anbeter „ihm Schulter an Schulter ... dienen“, und dabei spielt die Bibel eine zentrale Rolle. Viele Teile der Bibel sind so geschrieben, dass nur demütige Leser sie verstehen können (Luk. 10:21). Die Bibel wird auf der ganzen Welt gelesen, aber nur demütige Menschen verstehen sie wirklich und leben nach ihr (2. Kor. 3:15, 16). Sie zeugt wirklich von Jehovas Weisheit. Er spricht uns durch sein Wort nicht nur als Gruppe an, sondern belehrt und tröstet uns als Einzelne. Wir alle können beim Bibellesen sein persönliches Interesse an uns spüren (Jes. 30:21). Wie oft haben wir schon in der Bibel gelesen und einen Vers gefunden, der wie für uns geschrieben war! Und das obwohl die Bibel für Millionen von Menschen gedacht ist. Wie kann sie da aktuelle Informationen enthalten, die genau auf uns persönlich zugeschnitten sind? Das ist nur möglich, weil sie das Werk eines unendlich weisen Autors ist (2. Tim. 3:16, 17). w23.02 4 Abs. 8; 5 Abs. 9-10

Donnerstag, 5. Dezember

Denk über all das nach, geh darin auf, damit alle deinen Fortschritt deutlich sehen können (1. Tim. 4:15)

Wir lieben Jehova sehr und möchten ihm unser Allerbestes geben. Um unser volles Potenzial zu erreichen, brauchen wir jedoch Ziele. Wir können an christlichen Eigenschaften arbeiten, zusätzliche Fähigkeiten erwerben und nach Möglichkeiten suchen, für andere da zu sein. Warum sollte es uns wichtig sein, Fortschritte zu machen? Vor allem, um unserem himmlischen Vater Freude zu bereiten. Es macht Jehova glücklich, wenn wir unsere Talente und Fähigkeiten voll für ihn ausschöpfen. Außerdem können wir uns dann noch besser für unsere Brüder und Schwestern einsetzen (1. Thes. 4:9, 10). Wir alle können immer weiter an uns arbeiten, ganz gleich, wie lange wir schon in der Wahrheit sind. w22.04 22 Abs. 1-2

Freitag, 6. Dezember

Sie werden ihr Fleisch auffressen und sie völlig verbrennen (Offb. 17:16)

Die politischen Mächte werden bald Babylon die Große, das Weltreich der falschen Religion, angreifen. Damit beginnt die große Drangsal. Wird das einen Zustrom neuer Anbeter Jehovas auslösen? Nein, ganz im Gegenteil. Wie aus Offenbarung, Kapitel 6 hervorgeht, werden die Menschen dann bei mit Bergen vergleichbaren politischen und wirtschaftlichen Institutionen Schutz suchen. Da sie nicht für Gottes Königreich Stellung beziehen, betrachtet Jehova sie als Feinde (Luk. 11:23; Offb. 6:15-17). In dieser schlimmen Zeit der Drangsal wird sich Gottes Volk auffallend von der Allgemeinheit unterscheiden. Es wird nach wie

vor die einzige Gruppe sein, die Jehova dient und dem „wildem Tier“ die Unterstützung verweigert (Offb. 13:14-17). w22.05 16 Abs. 8-9

Samstag, 7. Dezember

Er hatte eine ewige gute Botschaft bekannt zu machen für die Bewohner der Erde, für jede Nation, jeden Stamm, jede Sprache und jedes Volk (Offb. 14:6)

Die „gute Botschaft vom Königreich“ ist jedoch nicht die einzige Botschaft, die wir bekannt machen (Mat. 24:14). Wir unterstützen auch die Engel, um die es in Offenbarung, Kapitel 8 bis 10 geht. Sie kündigen denen, die Gottes Königreich ablehnen, eine Reihe von Plagen an. Deswegen verkünden Jehovas Zeugen seit Langem eine mit „Hagel und Feuer“ vergleichbare Gerichtsbotschaft. Sie enthält Gottes Urteilssprüche gegen die verschiedenen Bestandteile der Welt Satans (Offb. 8:7, 13). Die Menschen müssen erfahren, dass das Ende bevorsteht, damit sie sich ändern und den „Tag des Zorns Jehovas“ überleben können (Zeph. 2:2, 3). Doch diese Botschaft ist alles andere als beliebt. Um sie bekannt zu machen, brauchen wir großen Mut. Und die abschließende Gerichtsbotschaft während der großen Drangsal wird die Menschen noch härter treffen (Offb. 16:21). w22.05 6 Abs. 18; 7 Abs. 19

Sonntag, 8. Dezember

Liebe Jehova, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deinem ganzen Denken (Mat. 22:37)

Angenommen, bei einem Ehepaar meldet sich Nachwuchs an. Über die Jahre haben die beiden schon viele Vorträge zum Thema Kindererziehung gehört. Aber jetzt gewinnen diese Grundsätze eine ganz neue Bedeutung für sie. Sie werden bald selbst ein Kind großziehen. Was für eine Verantwortung! Veränderte Umstände können bekannte biblische Prinzipien in einem völlig neuen Licht erscheinen lassen. Das ist ein Grund, warum wir nie aufhören, in Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken. Wir tun das, wie es den israelitischen Königen ans Herz gelegt wurde, ein „Leben lang“ (5. Mo. 17:19). Als Eltern habt ihr eine der schönsten Aufgaben, die ein Christ haben kann. Ihr dürft euren Kindern helfen, Jehova kennenzulernen. Dabei geht es allerdings nicht lediglich darum, Wissen weiterzugeben, sondern darum, dass eure Kinder ihn von Herzen lieben lernen. w22.05 26 Abs. 2-3

Montag, 9. Dezember

Kleidet euch mit der neuen Persönlichkeit (Kol. 3:10)

Es reicht nicht aus, wenn uns unser sündiges Verhalten leidtut. Wir müssen auch bereit sein, etwas zu unternehmen. Um zu entscheiden, ob Jehova vergibt, berücksichtigt er, ob der Sünder bereit ist „umzukehren“, das heißt, seinen verkehrten Weg zu verlassen und den Weg Jehovas zu gehen (Jes. 55:7). Dazu muss er sein Denken ändern und sich vom Denken Jehovas leiten lassen (Röm. 12:2; Eph. 4:23). Er muss entschlossen sein, seine früheren verkehrten Ansichten und Verhaltensweisen

hinter sich zu lassen (Kol. 3:7-9). Die eigentliche Grundlage dafür, dass Jehova uns vergibt und von Sünde reinigt, ist natürlich unser Glaube an das Opfer Jesu. Wenn Jehova sieht, dass wir uns anstrengen uns zu ändern, wird er uns auf der Grundlage dieses Opfers vergeben (1. Joh. 1:7). w22.06 6 Abs. 16-17

Dienstag, 10. Dezember

Hab keine Angst vor den Leiden, die jetzt auf dich zukommen (Offb. 2:10)

Dass Menschen einander Schaden zufügen, hat eine lange Geschichte (Pred. 8:9). Machtmissbrauch, brutale Verbrechen, Mobbing in der Schule und Gewalt in der Familie – kein Wunder, dass Menschen voreinander Angst haben! Wie nutzt Satan diese Angst aus? Er nutzt die Angst vor Menschen als Druckmittel, damit wir Zugeständnisse machen und mit dem Predigen aufhören. Unter seinem Einfluss haben Regierungen unser Werk verboten und uns verfolgt (Luk. 21:12). Man verbreitet irreführende Informationen und boshafte Lügen über Jehovas Zeugen. Es kann so weit kommen, dass uns Menschen, die diesen Lügen glauben, verspotten oder sogar angreifen (Mat. 10:36). Sollten uns diese Taktiken des Teufels überraschen? Nein, er hat sie schon im 1. Jahrhundert eingesetzt (Apg. 5:27, 28, 40). w22.06 16 Abs. 10-11

Mittwoch, 11. Dezember

Die, die viele zur Gerechtigkeit führen, werden so hell leuchten wie die Sterne, für immer und ewig (Dan. 12:3)

Wer gehört alles zu „den vielen“, die zur Gerechtigkeit geführt werden? Es sind die Auferstandenen, die Überlebenden von Armageddon und die Kinder, die höchstwahrscheinlich in der neuen Welt geboren werden. Am Ende der 1000 Jahre werden alle, die auf der Erde leben, vollkommen sein. Vollkommen zu sein bedeutet nicht, dass man automatisch ewiges Leben erhält. Denken wir an Adam und Eva. Sie waren vollkommen, aber um ewiges Leben zu erhalten, hätten sie ihren Gehorsam gegenüber Jehova unter Beweis stellen müssen. Leider taten sie das nicht (Röm. 5:12). Da am Ende der 1000 Jahre jeder Mensch vollkommen sein wird, stellt sich die Frage: Werden alle vollkommenen Menschen Jehovas Herrschaft für immer voll und ganz unterstützen? Oder werden manche wie Adam und Eva trotz ihrer Vollkommenheit untreu werden? Diese Fragen müssen geklärt werden. w22.09 22 Abs. 12; 23 Abs. 13-14

Donnerstag, 12. Dezember

Die Königsherrschaft über die Welt gehört jetzt unserem Herrn und seinem Christus (Offb. 11:15)

Fällt es dir bei der heutigen Weltlage schwer, positiv zu bleiben? Familien brechen auseinander. Gewalt, Egoismus und aggressives Verhalten nehmen immer mehr zu. Viele haben das Gefühl, sie können Menschen in führenden Positionen kaum noch vertrauen. Aber genau diese Entwicklungen können uns auch Mut machen. Warum? Weil sich die Menschen exakt so verhalten, wie es in einer bemerkenswerten Prophe-

zeiung über „die letzten Tage“ vorausgesagt worden ist (2. Tim. 3:1-5). Dass sich diese Prophezeiung erfüllt, kann niemand, der ehrlich zu sich selbst ist, bestreiten. Ihre Erfüllung beweist, dass Christus schon heute als König von Gottes Königreich regiert. Aber das ist nur eine von vielen Prophezeiungen über das Königreich. Alle diese Prophezeiungen fügen sich wie Puzzleteile ineinander und ergeben ein klares Bild davon, wo wir uns in Jehovas Zeitplan befinden. w22.07 2 Abs. 1-2

Freitag, 13. Dezember

Weisheit zeigt sich an ihren Taten (Mat. 11:19)

Während der Covid-19-Pandemie haben wir klare Anweisungen erhalten, wie wir unsere Zusammenkünfte abhalten und den Predigtendienst fortsetzen können. Quasi von heute auf morgen fingen wir an, Zusammenkünfte und Kongresse per Videokonferenz zu besuchen. Beim Predigen haben wir uns fast ausschließlich auf das Briefeschreiben und Telefonieren verlegt, und Jehova hat uns seinen Segen geschenkt. Etliche Zweige haben über einen beachtlichen Zuwachs an Verkündigern und von vielen schönen Diensterlebnissen berichtet. Manche hatten vielleicht den Eindruck, unsere Organisation hätte sich in der Pandemie übervorsichtig verhalten. Aber die Anweisungen haben sich immer wieder als begründet erwiesen. Darüber nachzudenken, wie liebevoll Jesus sein Volk anleitet, gibt uns die Sicherheit, dass er und Jehova an unserer Seite sind, was auch immer kommt (Heb. 13:5, 6). w22.07 13 Abs. 15-16

Samstag, 14. Dezember

*Betet ständig. Bedankt euch für alles.
Das ist Gottes Wille für euch in
Christus Jesus (1. Thes. 5:17, 18)*

In unseren Gebeten preisen wir Jehova. Und wir danken ihm, zum Beispiel für die Farbenpracht der Blumen, die unendliche Vielfalt an Nahrung und die schönen Stunden mit lieben Freunden. Unser liebevoller Vater gibt uns das alles und noch viel mehr, einfach nur damit wir glücklich sind (Ps. 104:12-15, 24). Und was noch wichtiger ist: Wir danken Jehova für die Fülle an geistiger Nahrung, die er uns bietet, und für die herrliche Zukunft, die er uns in Aussicht stellt. Es passiert leicht, dass wir vergessen, Jehova Danke zu sagen. Was können wir dagegen tun? Wir könnten aufschreiben, worum wir Jehova gebeten haben, und unsere Liste von Zeit zu Zeit durchgehen, um zu sehen, wie er unsere Bitten erfüllt hat. Danken wir ihm dann für seine Hilfe (Kol. 3:15). w22.07 22 Abs. 8-9

Sonntag, 15. Dezember

Er hat Freude am Gesetz Jehovas und liest Tag und Nacht mit leiser Stimme darin (Ps. 1:2)

Natürlich reicht es nicht aus, uns lediglich mit der Wahrheit zu beschäftigen. Wir müssen die Wahrheit auch leben, also das, was wir lernen, in die Praxis umsetzen. Nur dann kann sie uns wirklich glücklich machen (Jak. 1:25). Wie können wir sicherstellen, dass die Wahrheit unser Leben prägt? Ein Bruder empfiehlt eine Selbstprüfung, um herauszufinden, auf welchen Gebieten man schon gute Fortschritte gemacht hat und wo man sich noch verbessern kann. Der Apostel Paulus drückte es so aus: „Lasst uns auf jeden Fall in dem Maß, wie wir Fortschritte gemacht ha-

ben, auf demselben Weg geordnet weitergehen“ (Phil. 3:16). Tun wir also unser Bestes, „auf dem Weg der Wahrheit [zu] bleiben“. Das bringt so viel Schönes mit sich. Wir bereichern dann nicht nur unser eigenes Leben, sondern auch das unserer Brüder und Schwestern und machen Jehova Freude (Spr. 27:11; 3. Joh. 4). Könnte es einen besseren Grund geben, die Wahrheit zu lieben und zu leben? w22.08 18 Abs. 16; 19 Abs. 17-18

Montag, 16. Dezember

Hütet die Herde Gottes (1. Pet. 5:2)

Wie können Älteste ihre Liebe zu Jehova und Jesus zeigen? Indem sie sich gut um Jesu Schafe kümmern (1. Pet. 5:1, 2). Das hat Jesus in einem Gespräch mit Petrus deutlich gemacht. Petrus hatte Jesus drei Mal verleugnet und wollte ihm wahrscheinlich unbedingt seine Liebe beweisen. Nachdem Jesus auferstanden war, stellte er Petrus die Frage: „Simon, Sohn von Johannes, liebst du mich?“ Petrus hätte wohl alles getan, um seinem Herrn das zu beweisen. Jesus forderte ihn auf: „Hüte meine Schäfchen“ (Joh. 21:15-17). Für den Rest seines Lebens kümmerte sich Petrus liebevoll um Jesu Schafe und stellte so seine Liebe zu ihm unter Beweis. Bist du ein Ältester? Wie könntest du dir Jesu Worte an Petrus zu Herzen nehmen? Sei als Hirte für deine Brüder und Schwestern da und unternimm besondere Anstrengungen, Untätigen zu helfen zu Jehova zurückzukehren (Hes. 34:11, 12). w23.01 29 Abs. 10-11

Dienstag, 17. Dezember

Gott ist treu, und er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet (1. Kor. 10:13)

Denke nicht, es gibt niemanden, der dein persönliches Problem wirklich versteht. So ein Denken ist gefährlich. Es könnte dich zu dem Schluss verleiten, dass deine Situation hoffnungslos ist und dass du es nicht schaffen kannst, den Kampf zu gewinnen. Die Bibel sagt etwas ganz anderes. Sie versichert uns: „Gott ... wird mit der Versuchung auch den Ausweg schaffen, damit ihr sie ertragen könnt“ (1. Kor. 10:13b). Wir können einem verkehrten Wunsch also widerstehen, selbst wenn er sehr stark ist. Mit Jehovas Hilfe können wir es schaffen, diesem Wunsch keine Taten folgen zu lassen. Vergiss nie: Als unvollkommener Mensch wirst du es wohl kaum schaffen, verkehrte Wünsche komplett zu unterdrücken. Doch wenn sie in dir aufkommen, kannst du ihnen entschieden den Kampf ansagen, so wie Joseph, als er vor Potiphars Frau wegrannte (1. Mo. 39:12). Verkehrten Wünschen müssen keine verkehrten Taten folgen! w23.01 12 Abs. 16; 13 Abs. 17

Mittwoch, 18. Dezember

Bei Gott gibt es keine Parteilichkeit (Röm. 2:11)

Eine Eigenschaft Jehovas ist Gerechtigkeit (5. Mo. 32:4). Gerechtigkeit hängt eng mit Unparteilichkeit zusammen, und Jehova ist unparteiisch (Apg. 10:34, 35). Das zeigt sich zum Beispiel daran, in welchen Sprachen er die Bibel schreiben ließ – Sprachen, die damals allgemein gebräuchlich waren. Für die Zeit des Endes sagte Jehova voraus, dass „die wahre Erkenntnis“ aus der Bibel „überströmen“ wird. Viele würden die Bibel verstehen (Dan. 12:4). Er-

reicht wurde das unter anderem durch das Übersetzen, Veröffentlichen und Verbreiten von Bibeln und bibelerklärender Literatur. Jehovas Zeugen haben die Bibel bisher ganz oder teilweise in über 240 Sprachen übersetzt, und jeder, der möchte, erhält ein kostenloses Exemplar. Das hat dazu geführt, dass Menschen aller Nationalitäten positiv auf „die gute Botschaft vom Königreich“ reagieren, bevor das Ende kommt (Mat. 24:14). Unser gerechter Gott möchte so vielen Menschen wie möglich die Gelegenheit geben, ihn durch die Bibel kennenzulernen. Sein Motiv dabei ist seine tiefe Liebe zu uns allen. w23.02 5 Abs. 11-12

Donnerstag, 19. Dezember

Lasst euch nicht mehr von diesem Weltsystem formen, sondern werdet durch die Neugestaltung eures Denkens umgewandelt (Röm. 12:2)

Zweifellos liebst auch du Gerechtigkeit. Aber wir sind alle unvollkommen, und wenn wir nicht aufpassen, können die weltlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit leicht auf uns abfärben (Jes. 5:20). Heute sind viele Menschen arrogant, selbstgerecht und urteilen vorschnell über andere. Jehova heißt so etwas ganz und gar nicht gut. Und Jesus verurteilte die religiösen Führer seiner Zeit dafür, dass sie ihre eigenen Maßstäbe für Gerechtigkeit aufstellten (Pred. 7:16; Luk. 16:15). Echte Gerechtigkeit hat mit Selbstgerechtigkeit nicht das Geringste zu tun. Gerechtigkeit ist eine sehr schöne Eigenschaft. Einfach ausgedrückt ist damit gemeint, das zu tun, was in Jehovas Augen richtig ist. Die biblischen Wörter für „Gerechtigkeit“ drücken den Gedanken aus, nach den höchsten Maßstäben oder Standards zu leben – den Maßstäben Jehovas. w22.08 27 Abs. 3-5

Freitag, 20. Dezember

*Ich habe euch Freunde genannt
(Joh. 15:15)*

Jesus vertraute seinen Jüngern trotz ihrer Fehler (Joh. 15:16). Als Jakobus und Johannes ihn um eine besondere Position im Königreich baten, unterstellte er ihnen nicht, sie würden Jehova aus egoistischen Beweggründen dienen. Auch setzte er sie nicht als Apostel ab (Mar. 10:35-40). Später, in der Nacht seiner Verhaftung, ließen ihn alle seine Jünger im Stich (Mat. 26:56). Dennoch verlor Jesus nie das Vertrauen zu seinen Aposteln. Obwohl er ihre Schwächen kannte, liebte er sie „bis ans Ende“ (Joh. 13:1). Nach seiner Auferstehung übertrug er seinen elf treuen Aposteln sogar die große Verantwortung, im Predigtwerk die Führung zu übernehmen und sich um seine kostbaren Schafe zu kümmern (Mat. 28:19, 20; Joh. 21:15-17). Sein Vertrauen in diese unvollkommenen Männer war begründet. Sie alle dienten Jehova treu bis zum Ende ihres Lebens auf der Erde. Jesus ist wirklich ein Vorbild darin, unvollkommenen Menschen zu vertrauen. w22.09 6 Abs. 12

Samstag, 21. Dezember

*Jehova ist auf meiner Seite, ich werde
mich nicht fürchten (Ps. 118:6)*

Wenn wir davon überzeugt sind, dass Jehova uns liebt und auf unserer Seite ist, können wir Satans Angriffe, uns Angst einzujagen, abwehren. Der Schreiber des 118. Psalms machte sehr schwere Zeiten durch. Er hatte viele Feinde, von denen einige sehr mächtig waren (Vers 9, 10). Manchmal stand er unter großem Druck (Vers 13). Außerdem hatte Jehova ihn streng zurechtgewiesen (Vers 18). Dennoch fühlte er sich gedrängt zu singen: „Ich werde

mich nicht fürchten.“ Obwohl Jehova ihn zurechtgewiesen hatte, zweifelte er nicht an der Liebe seines himmlischen Vaters. Er wusste, dass sein Gott immer für ihn da sein würde, ganz gleich was passiert (Ps. 118:29). Auch wir müssen davon überzeugt sein, dass Jehova uns persönlich liebt. Mit dieser Überzeugung können wir drei häufige Ängste überwinden: 1. die Angst, nicht für unsere Familie sorgen zu können, 2. die Angst vor Menschen und 3. die Angst vor dem Tod. w22.06 14 Abs. 3; 15 Abs. 4

Sonntag, 22. Dezember

Glücklich ist der Mann, der unter Prüfungen durchhält. Nachdem er sich bewährt hat, wird er nämlich die Krone des Lebens empfangen (Jak. 1:12)

Wir müssen sicherstellen, dass die Anbetung Jehovas in unserem Leben an erster Stelle steht. Als unser Schöpfer verdient es Jehova absolut, von uns angebetet zu werden (Offb. 4:11; 14:6, 7). Deshalb hat es für uns Priorität, ihn so anzubeten, wie er es sich wünscht – „mit Geist und Wahrheit“ (Joh. 4:23, 24). Wir möchten, dass Gottes Geist uns bei der Anbetung anleitet, damit sie in Einklang mit den Wahrheiten aus seinem Wort ist. Jehova muss in unserem Leben auch dann auf dem ersten Platz stehen, wenn unser Werk in dem Land, wo wir leben, eingeschränkt oder verboten ist. Momentan sind über 100 unserer Brüder und Schwestern in Haft, einfach nur weil sie Zeugen Jehovas sind. Aber sie verlieren ihre Freude nicht. Sie beten, studieren und tun ihr Möglichstes, anderen von unserem Gott und seinem Königreich zu erzählen. Selbst wenn wir beleidigt oder verfolgt werden, können wir glücklich sein, denn wir wissen, dass Jehova an unserer Seite ist und uns belohnen wird (1. Pet. 4:14). w22.10 9 Abs. 13

Montag, 23. Dezember

Weisheit ist ein Schutz (Pred. 7:12)

Überall in den Sprüchen hat Jehova zeitlose Weisheiten festhalten lassen, die unsere Lebensqualität verbessern können. Sehen wir uns zwei davon an. Erstens: Sei mit dem zufrieden, was du hast. Sprüche 23:4, 5 rät: „Verausgabe dich nicht, um zu Reichtum zu kommen. ..., denn er wird bestimmt Flügel bekommen wie ein Adler und in den Himmel wegfiegen.“ Doch sowohl Reiche als auch Arme sind regelrecht versessen auf Geld. Oft setzen sie dafür ihren Ruf, ihre Freundschaften und sogar ihre Gesundheit aufs Spiel (Spr. 28:20; 1. Tim. 6:9, 10). Zweitens: Denk nach, bevor du etwas sagst. Wenn wir nicht aufpassen, können wir mit unseren Worten großen Schaden anrichten. In Sprüche 12:18 heißt es: „Gedankenlose Worte sind wie Schwertstiche, aber die Zunge der Weisen bringt Heilung.“ Die Fehler anderer herumzuerzählen kann Freundschaften zerstören (Spr. 20:19). w22.10 21 Abs. 14; 22 Abs. 16-17

Dienstag, 24. Dezember

Iss diese Buchrolle, geh und sprich zum Haus Israel (Hes. 3:1)

Hesekiel musste die Botschaft ganz und gar verinnerlichen. Sie musste ein Teil von ihm werden, ihn tief im Innern berühren. Jetzt geschah etwas Erstaunliches. Er stellte fest, dass die Buchrolle „so süß wie Honig“ war (Hes. 3:3). Wie kam das? Für ihn war es ein Genuss, Jehova repräsentieren zu dürfen (Ps. 19:8-11). Er war dankbar dafür, dass Jehova ihn als Propheten gebrauchte. Später sagte Jehova zu ihm: „Nimm dir alle meine Worte zu Herzen, die ich dir sage, und hör gut zu“ (Hes. 3:10). Jehova wollte also, dass sich Hesekiel die Worte der Buchrolle einprägte und darü-

ber nachdachte. Dadurch führte er sich selbst Nahrung zu und hatte gleichzeitig eine kraftvolle Botschaft für das Volk (Hes. 3:11). Mit der Botschaft Gottes in seinem Herzen und auf seinen Lippen war Hesekiel für seinen Auftrag bestens ausgerüstet. w22.11 6 Abs. 12-14

Mittwoch, 25. Dezember

Gehorchen ist besser als ein Opfer (1. Sam. 15:22)

Was solltest du tun, wenn organisatorische Veränderungen deine Loyalität auf die Probe stellen? Unterstütze organisatorische Veränderungen voll und ganz. Während der Wüstenwanderung trugen die Kehathiter die Bundeslade vor den Augen des ganzen Volkes (4. Mo. 3:29, 31; 10:33; Jos. 3:2-4). Das war eine große Ehre. Nach dem Einzug ins verheißene Land musste die Bundeslade jedoch nicht mehr regelmäßig transportiert werden. Deshalb erhielten die Kehathiter andere Aufgaben (1. Chr. 6:31-33; 26:1, 24). Doch wir lesen nichts davon, dass sie sich beschwert hätten oder wegen ihrer bedeutenden Rolle in der Vergangenheit anspruchsvollere Aufgaben eingefordert hätten. Was kannst du daraus für dich ableiten? Unterstütze alle Veränderungen, die Jehovas Organisation anstößt, von ganzem Herzen, auch wenn sie dich persönlich betreffen. Versuch, an jeder Aufgabe, die du erhältst, Freude zu finden. Und denk daran, dass deine Aufgaben nicht deinen Wert als Mensch bestimmen. Für Jehova ist dein Gehorsam viel wertvoller als irgendeine Aufgabe, die du erfüllst. w22.11 23 Abs. 10-11

Donnerstag, 26. Dezember

*Er hat sich nicht dafür geschämt,
dass ich in Ketten bin (2. Tim. 1:16)*

Onesiphorus machte sich auf die Suche nach dem Apostel Paulus und als er ihn fand, leistete er ihm wertvolle Dienste. Dabei riskierte er sein Leben. Wie können wir uns an ihm ein Beispiel nehmen? Menschenfurcht darf uns nicht einschüchtern oder davon abhalten, unseren verfolgten Brüdern beizustehen. Wir möchten sie vielmehr verteidigen und zur Stelle sein, wenn sie uns brauchen (Spr. 17:17). Sie sind auf unsere Liebe und Unterstützung angewiesen. Unsere Brüder und Schwestern in Russland geben auf diesem Gebiet ein großartiges Beispiel. Wenn jemand von ihnen vor Gericht steht, kommen viele zur Verhandlung und unterstützen ihn. Wie kannst du sie nachahmen? Lass dich nicht einschüchtern, wenn verantwortliche Brüder verleumdet, festgenommen oder verfolgt werden. Bete für sie, kümmere dich um ihre Angehörigen und überlege, was du sonst noch für sie tun kannst (Apg. 12:5; 2. Kor. 1:10, 11). w22.11 17 Abs. 11-12

Freitag, 27. Dezember

*Durch sie habe ich viel Trost erfahren
(Kol. 4:11)*

Zu den Aufgaben der Ältesten gehört es, emotionale Hilfe zu leisten und Trost aus der Bibel zu spenden (1. Pet. 5:2). Wenn eine Katastrophe eintritt, sollten sie sich zuallererst vergewissern, dass alle in Sicherheit sind und Nahrung, Kleidung und eine Unterkunft haben. Doch seelischen Beistand und biblischen Trost brauchen die Überlebenden auch noch nach vielen Monaten (Joh. 21:15). Harold gehört zu einem Zweigkomitee und hatte schon mit vielen Opfern von Naturkatastrophen zu

tun. Er sagt: „Sich von dem Trauma zu erholen braucht Zeit. Irgendwann kehrt zwar ein Stück Normalität zurück, aber die Erinnerung an einen lieben Verstorbenen, ein altes Erbstück oder die lebensbedrohliche Situation kann einen immer wieder einholen. Diese Erinnerungen können jedes Mal von Neuem Trauer auslösen. Das ist kein Zeichen für einen schwachen Glauben, sondern eine ganz normale menschliche Reaktion.“ Älteste nehmen sich den Rat zu Herzen: „Weint mit denen, die weinen“ (Röm. 12:15). w22.12 22 Abs. 1; 24 Abs. 10; 25 Abs. 11

Samstag, 28. Dezember

*Lasst euch immer vom Geist leiten,
dann werdet ihr sündigen Wünschen
keinesfalls nachgeben (Gal. 5:16)*

In unserem Kampf, das Richtige zu tun, unterstützt uns Jehova großzügig mit seinem heiligen Geist. Wenn wir die Bibel studieren, setzen wir uns dem Einfluss dieses Geistes aus. Das ist auch bei den Zusammenkünften der Fall. Dort verbringen wir Zeit mit Brüdern und Schwestern, die sich wie wir anstrengen das Richtige zu tun, und das ist motivierend (Heb. 10:24, 25; 13:7). Und wenn wir Jehova anflehen, uns im Kampf gegen eine Schwäche beizustehen, wird er uns durch seinen Geist Kraft zum Wetermachen geben. Durch all das werden verkehrte Wünsche nicht unbedingt verschwinden, aber mit diesen Hilfen können wir es schaffen, ihnen keine Taten folgen zu lassen. Haben wir Gewohnheiten entwickelt, die unseren Glauben stärken, ist es wichtig, sie beizubehalten und weiter die richtigen Wünsche in uns zu fördern. w23.01 11 Abs. 13-14

Sonntag, 29. Dezember

Ich will mich von nichts beherrschen lassen (1. Kor. 6:12)

Obwohl die Bibel kein Gesundheits- oder Ernährungsratgeber ist, gibt sie uns doch Einblick, wie Jehova über dieses Thema denkt. Er rät uns: „Halte dir Schädliches vom Leib“ (Pred. 11:10). Unmäßiges Essen und Trinken zum Beispiel gefährdet unsere Gesundheit und unser Leben. Beides wird in der Bibel ausdrücklich verurteilt (Spr. 23:20). Jehova erwartet von uns Selbstbeherrschung auf diesem Gebiet (1. Kor. 9:25). Um Entscheidungen zu treffen, die tiefe Dankbarkeit für das Leben erkennen lassen, brauchen wir auch Denkfähigkeit (Ps. 119:99, 100; Spr. 2:11). Das gilt zum Beispiel für unsere Ernährung. Wenn wir etwas mögen, aber wissen, dass wir davon krank werden, rät uns der gesunde Menschenverstand, es lieber nicht zu essen. Es ist sicher auch vernünftig, auf genügend Schlaf, regelmäßige Bewegung, Körperhygiene und ein sauberes Zuhause zu achten. w23.02 21 Abs. 6-7

Montag, 30. Dezember

Was liest du dort? (Luk. 10:26)

Wie kannst du beim Bibellesen Schätze finden? Das geht aus 2. Timotheus 3:16, 17 hervor. Hier steht: „Die ganze heilige Schrift ist ... nützlich“ – 1. zum Lehren, 2. zum Zurechtweisen, 3. zum Richtigstellen und 4. zur Erziehung. Diese vier Punkte gelten auch für Bibelbücher, die du nicht so oft aufschlägst. Achte beim Lesen darauf, was der Bericht über Jehova lehrt, über sein Vorhaben oder über seine Grundsätze. Denk darüber nach, ob dich diese Worte irgendwie zurechtweisen. Möglicherweise machen sie dich auf

gefährliche Tendenzen oder Ansichten aufmerksam und helfen dir, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Frag dich, ob etwas richtiggestellt wird, vielleicht ein falscher Standpunkt, der dir im Predigtendienst begegnet ist. Und suche nach Hinweisen, die dich dazu erziehen, so zu denken wie Jehova. Wenn du so ans Bibellesen herangehst, wirst du mehr davon haben und echte Schätze entdecken. w23.02 11 Abs. 11

Dienstag, 31. Dezember

Sein Königreich wird nicht vernichtet werden (Dan. 7:14)

Laut einer Prophezeiung aus dem Bibelbuch Daniel würde Jesus am Ende von prophetischen sieben Zeiten als König zu regieren beginnen. Lässt sich dieser Zeitpunkt ermitteln? (Dan. 4:10-17). Die „sieben Zeiten“ stehen für 2520 Jahre. Sie begannen 607 v.u.Z., als die Babylonier den letzten König, der auf dem Thron Jehovas in Jerusalem saß, entmachteten. Und sie endeten 1914, als Jesus – „der das gesetzliche Recht hat“ – von Jehova zum König von Gottes Königreich eingesetzt wurde (Hes. 21:25-27). Wie hilft uns diese Prophezeiung? Die „sieben Zeiten“ zu verstehen gibt uns die Sicherheit, dass Jehova seine Versprechen immer genau zur richtigen Zeit wahr macht. Genauso wie er einen präzisen Zeitpunkt für die Errichtung seines Königreichs festgelegt hat, wird er auch dafür sorgen, dass sich alle anderen Prophezeiungen pünktlich erfüllen. Jehovas Tag „wird sich nicht verspäten!“ (Hab. 2:3). w22.07 3 Abs. 3-5